NENNIUS ET GILDAS

EX RECENSIONE

STEVENSON.

NENNIUS UND GILDAS.

HERAUSGEGEBEN

VON

SAN-MARTE

(A. SCHULZ).

BERLIN.
VERLAG VON F. A. RÖSE.
1844.

Vorrede.

Das Geschichtswerk, welches unter dem Namen des Nennius geht, gehört zu denen, welche stets von den Geschichtsforschern mit Argwohn und Misstrauen angesehen worden sind; und sie thaten wohl daran, insofern es ihnen nur darauf ankam, äussere historische Thatsachen mit seiner Hülfe festzustellen, da es in dieser Beziehung allerdings nur unvollkommene Bürgschaften gewährt; insofern der Historiker aber auch die Tradition als Geschichtsquelle nicht verschmäht, insofern er die äusseren politischen Begegnisse eines Volkes nicht allein als zu dessen Geschichte gehörig betrachtet, sondern seine Untersuchung auch auf die lebendige Tradition, als Abdruck des innern Geisteslebens eines Volkes ausdehnt, gewinnt gerade Nennius ebenso, wie so manche der älteren Historiker, welche freilich am bequemsten als Fabler und Leichtgläubige beseitigt zu werden pflegen, eine Bedeutung, die um so höher anzuschlagen ist, je älter und reiner die Ueberlieferung ist, welche uns durch sie aufbewahrt wird. Was in dieser Beziehung der englische Herausgeber im §. 16 und 17 seiner Vorrede nur sehr kurz andeutet, möge hier einige weitere Ausführung finden, nicht sowohl, um dadurch überhaupt diese für Deutschland bestimmte Ausgabe zu rechtfertigen, als vielmehr, um auf eine allgemeinere und fruchtbarere Benutzung dieses alten merkwürdigen Schriftstellers hinzuwirken, der für die altgermanischen Studien von nicht minderer Bedeutung ist, als für die altbrittischen.

Während Gildas in seinem kleinen Werke de excidio Britanniae uns in kurzen markigen Zügen einen Abriss der brittischen Geschichte wahr und kräftig entwirft, finden wir in Nennius eine reiche, und nach den verschiedensten Seiten hin

weit ausgedehnte Sagenwelt, die wie ein faltenreiches Gewand die nackte Gestalt der wahren Historie umwallt und umwebt.

Römische Ueberlieferungen und angelsächsische Heroensagen, den germanischen Mythen- und Heroenkreisen verwandt, mischen sich mit altceltischen nationalen Erinnerungen und Traditionen, byzantinische Gelehrsamkeit mit neuerer lateinischer Schulweisheit; und durch all dieses zerrissene Gewölk blickt der Glorienschimmer der christlichen Legende, als der goldige Hintergrund hindurch, in dessen Strahle auch der Verfasser, als in dem ihm theuersten Elemente, sich mit besonderem Wohlbehagen erwärmt.

Um in diesen scheinbar chaotischen Stoff tiefer einzudringen, die Massen zu sondern und Licht und Gestalt zu gewinnen, bedarf es vor Allem der aufmerksamen Beachtung dessen, was Nennius selbst als die Quellen und Autoritäten seiner Erzählung uns bezeichnet, und demnächst einer Herbeischaffung dessen, wodurch uns diese Quellen als ächt und zuverlässig dargestellt und bestätigt werden. Dieser letzteren Aufgabe wird jedoch nur derjenige vollständig genügen können, dem die Benutzung reichhaltiger, besonders englischer Bibliotheken und der Zugang zu deren alten handschriftlichen Schätzen gestattet ist. Nur auf diesem Wege lässt sich scheiden und zurechtlegen, was für die Geschichte, für die Mythe und für die Sage in des Nennius Erzählung Wichtiges enthalten ist; daneben aber würden wir ein Karakterbild des Schriftstellers gewinnen, das für die Kritik seines Werkes ebenfalls nicht ohne Erfolg sein kann. In Beziehung auf die obige erste Aufgabe, mögen folgende Andeutungen hier ihren Platz finden.

Aus dem ganzen Werke leuchtet unzweideutig hervor, dass der Verfasser ein Geistlicher gewesen ist, der nicht blos eine für seine Zeit vielumfassende Büchergelehrsamkeit, sondern auch ausgebreitete Kenntniss der im Volke lebenden mündlichen, und wahrscheinlich, wenigstens zum Theil schon in heimischen Schriften niedergelegten Ueberlieferungen besass. Die Prologe erwähnen als Quellen: majorum traditiones, scripta, et monumenta veterum Britanniae incolarum, annales Romanorum, chronica Sanctorum Patrum, Isidori, Hieronymi, Prosperi, Eusebii, historiae Scottorum Saxonumque (licet ini-

micorum). Da die Prologe indess verdächtig sind, ist es nöthig, die Angaben schärfer in's Auge zu fassen, die in dem Werke selbst sich darüber finden.

Indem Nennius die Abstammung der Völker von Japhet herleitet, und den Stammbaum ihrer Führer bis auf Adam zurückführt, beruft er sich im §. 17 als Quellen auf die veteres libri veterum nostrorum, und sagt am Schluss des Kapitels: „Hanc peritiam inveni ex traditione veterum, qui incolae in primo fuerunt Britanniae." Das Kapitel zerfällt indess in zwei Abschnitte, von denen der erste bis zu den Worten: „Alanus autem, ut ajunt", sich auf die veteres libri, der zweite aber, der mit den bezeichnenden Worten: Alanus, ut ajunt, beginnt, sich auf die traditio veterum stützt.

Die Theilung der Erde unter die Söhne Noah's machte bekanntlich Philastrius, der Bischof von Brescia (387), zum Glaubensartikel, und schon seit dem fünften Jahrhundert fangen fast alle griechische und lateinische Weltgeschichtschreiber damit an, und die jüngeren abendländischen und nordischen, ja selbst morgenländische, wie Abulfaradsh, folgten ihnen darin nach. In der ganzen Namenreihe des oben bezeichneten ersten Abschnittes des §. 17 finden wir ausser Sem, Cham und Japhet, in Beziehung auf I B. Mose K. 9, V. 19, nicht biblische, sondern nur ethnographische Namen, dieselben, welche längst den älteren Byzantinern geläufig waren; hier ist also erwiesen, dass Nennius unter veteres libri veterum nostrorum nur Werke solcher brittischen Gelehrten verstanden haben kann, welche ihre Wissenschaft aus jenen griechischen und den ihnen nachfolgenden lateinischen Scribenten geschöpft haben; in der Zeitrechnung folgt er der Chronologie des Eusebius. In dem zweiten Abschnitte des §. 17, sowie in der zweiten Hälfte des §. 18, ist die Quelle die Heilige Schrift, I B. Mose K. 5 und K. 10, V. 2 daselbst, und hier zeigt sich die volle Bedeutung des oben von uns hervorgehobenen „ut ajunt", indem mehrere der dem Alanus zunächst stehenden Namen nicht in den biblischen Genealogieen zu finden sind, sondern entschieden wälsches Gepräge haben, und im §. 18 ebenso die Namen der römischen Sage sich an die biblischen anknüpfen.

Es gewährt diese Erscheinung uns den bedeutsamen Wink,

dass gewiss schon seit ihrem ersten Auftreten auf der Insel die christlichen Priester ihrem fast überall befolgten Systeme, das noch deutlicher in der Verbindung der christlichen Legende mit der Nationalsage hervortritt, worauf wir unten wieder zurückkommen werden, getreu, sich bemühten, die alten wälschen, bis in die heidnische Zeit zurückgehenden Geschlechtsregister mit den biblischen Personen zu verbinden, um solchergestalt die wälschen Geschlechter mit dem Christenthum enger zu verknüpfen, indem sie ihnen, anstatt des heidnischen, einen biblischen Stammvater unterschieben.

Diese traditio veterum, qui incolae in primo fuerunt Britanniae ist daher, ungeachtet dieses letzten Zusatzes, dennoch keine ächt volksthümliche, sondern nur ein Machwerk von christlicher Priesterhand in majorem dei gloriam.

Dieser von Gelehrten und christlichen Priestern gemachten Urgeschichte des brittischen Volkes im §. 17 und 18 schickt Nennius die national-traditionelle voraus *), indem er sich im §. 10 auf die Annales Romanorum beruft, in denen die Geschichten von Aeneas, Ascanius, Turnus, Silvius u. s. w. und Brutus beschrieben sein sollen.

Er berührt in diesen römischen Geschichten einestheils die weitverbreitete Trojanersage, die fast bei allen Völkern, mit denen Römer jemals in Berührung kamen, bei Franken, Belgiern, Gothen, Dänen und Sachsen ihre Wurzel geschlagen hat, und deren erster Ursprung, wie wir jedoch nur mehr muthmaassen, als urkundlich nachzuweisen vermögen, in den Erzählungen des Virgil und Livius zu suchen ist, welche im Laufe der Zeit vielfach umgeformt und entstellt in vulgäre Schriften oder in den Volksmund übergegangen sein mögen; anderntheils berührt er damit die Sage von Brut, der als Stammvater der brittischen Nation, bei Gottfried von Monmouth und dessen Uebersetzer Wace, und später in noch grösserm Umfange bei den nordfranzösischen Romanschreibern der Held weitschichtiger, romantisch ausgeschmückter Erzählungen ward.

---

*) Si quis scire voluerit, quo tempore post diluvium habitata est haec insula, hoc experimentum bifarie inveni. §. 10. — Aliud experimentum inveni etc. §. 17.

Brutus ist die Figur, durch welche jene römische Fabeln, wie sie schon Livius nennt und mit einigem Humor (prooem. lib. I.) an die Spitze seines Werkes stellt, für Britannien nationalisirt wurden.

Es ist aber schwer anzunehmen, dass dieser Brutus schon zu einer Zeit erwachsen sei, da römische Legionen noch auf der Insel herrschten. Mag er sich auf Brutus, den Sohn Cäsars, auf Brutus den ältern, oder auf Bryto, der nach dem allgemeinen Kanon Stammvater der Britten sein musste, gründen, was hier weiter zu erörtern nicht der Ort ist, so springt doch in die Augen, dass das eingeborne Nationalgefühl weder den Römern, noch auch den Britten zu der Zeit einen solchen Stammvater zu adoptiren gestattete, in welcher jene theils noch als fremde Eroberer auf der Insel herrschten, theils im Kampfe mit Rom selbst begriffen waren.

Wir halten vielmehr dafür, dass Brutus erst in oder bald nach jener unglücklichen Periode entstand, als die Britten, unfähig sich selbst gegen die Einfälle der nordischen Nachbaren und überseeischen Piraten zu schützen, umsonst die Römerlegionen aus Gallien zu Hülfe riefen, einer Periode der gänzlichen Rathlosigkeit, Schwäche und völliger Auflösung, von der schon Gildas eine so ergreifende Schilderung macht. Erst nach dem Abzuge des Maximus erkannten die Britten ihre absolute Ohnmacht und den für sie unschätzbaren Schutz römischer Heere, und es liegt nahe, aus dieser Erkenntniss den Drang entstehen zu sehen, sich als ein römisches Brudervolk zu betrachten, dem als solchem zu helfen den Römern besondere Pflicht sein musste. —

Wie dem jedoch sei, soviel steht fest, dass die Annales Romanorum, die hier Nennius nennt, nicht Werke römischer Geschichtschreiber sind, vielmehr wird man darunter nur vulgäre Schriften verstehen können, ähnlich etwa den Gestis Romanorum, die jedoch wegen der Specialität, mit der ihr Inhalt hier erwähnt wird, schon im neunten Jahrhundert eine gewisse feste Form und ziemliche Ausdehnung müssen gewonnen haben, uns jedoch, wie so vieles derartige, was von Gottfried von Monmouth noch bestens benutzt ward, verloren gegangen sind.

Aus ihrem hier kurz angegebenen Inhalte kann man jedoch auch muthmaassen, dass Nennius unter diesen Annalen jene chronikenartigen Schriften verstanden habe, welche in der wälschen Literatur den Namen Brut führen, welches Wort von englischen und französischen Gelehrten mit réputation, rumeur, bruit, wiedergegeben, in der zweiten Bedeutung aber durch tradition vulgaire, Chronik, erläutert wird. — Ein solcher Brut y Brenhined ynis Pridain, eine Chronik der brittischen Könige, wird unter Andern auch wieder, doch so wenig überzeugend vom ungenannten Verfasser der Britannia after the Romans S. XXII u. f. (London, Bd. 1, 1836; Bd. II, 1841), wie von seinen Vorgängern dem Tysilio zugeschrieben, der zwischen 660 und 720 (Myv. Archaeol. I, XXIII) geblüht haben soll. Dieser Brut enthält die Geschichte Britanniens von Brutus bis Cadvallader und soll der Prototyp jener vielen den gleichen Namen führenden Chroniken sein, deren sieben Roberts herzählt, und dessen berühmteste Bearbeitung in der Chronik des Gottfried von Monmouth enthalten sein mag, der jedoch vielfache Zusätze hinzugefügt zu haben scheint.

Alle Bruts, soviel davon bekannt ist, beginnen wie Gottfried mit Brutus, und daher nicht unwahrscheinlich die Ausdehnung des Namens im Sinne von Chronik überhaupt; aus den weitläufigen Untersuchungen der brittischen Gelehrten haben wir jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, dass dem sogenannten Brut des Tysilio jenes hohe Alter gebührt und dass die noch vorhandenen durchweg älter als Gottfried seien, vielmehr nur, dass wirklich Chroniken des ungefähren Inhalts existirten, die Gottfried benutzte, und eben dieser Inhalt bestimmt uns auch zu der Annahme, dass diese übrigens sämmtlich wälsch geschriebenen und vielleicht ursprünglich aus dem Lateinischen übersetzten Chroniken von Nennius „Annales Romanorum" genannt sind.

Dass dieser ganze aus römischem Saamen erwachsene Abschnitt mehr künstlichen, als ächt nationalen Ursprungs sei, scheint auch seine isolirte, in die fernste Urzeit zurückgeschobene Lage in der Reihefolge der Begebenheiten zu bezeugen, indem nach §. 12 post intervallum multorum annorum sich die auf irländischen, schottischen und iberischen Traditionen ruhenden

Geschichten wie eine dichte allbedeckende Erdschicht darüber hinlagern und, nur erst der Romantik des zwölften Jahrhunderts es wieder gelungen ist, neue lebendige Wurzelkeime aus der Tiefe des überschütteten Bodens hervorzulocken.

Im bestimmten Gegensatz zu diesen Annales Romanorum erzählt der Verfasser die Römerherrschaft in Britannien §. 19—27 nach denjenigen älteren und neueren lateinischen Schriftstellern, welche grösstentheils auch uns noch jetzt zugänglich sind und mit deren Hülfe wir seine rein historischen Angaben controlliren und berichtigen können. Allein in den Worten §. 27: „In veteri traditione seniorum nostrorum septem imperatores fuerunt a Romanis in Britannia, Romani autem dicunt novem fuisse," deutet er bestimmt uns eine Differenz zwischen brittischen einheimischen und den ausheimischen römischen Geschichtsquellen an.

Unterscheidet doch auch schon lange vor Nennius Gildas §. 4 die scripturae patriae und scriptorum monimenta in gleicher Weise von der relatio transmarina, und wenn man erwägt, wie früh schon die brittische Geistlichkeit sich der geschichtlichen Aufzeichnungen unterzog, so wird man in der Verwerfung alles dessen, was wir durch die auf uns gekommenen nichtbrittischen Historiker nicht bestätigt finden, nur mit grosser Behutsamkeit verfahren dürfen.

Die Sage von der ersten Bevölkerung Irlands von Spanien her im §. 13 findet ein Zeugniss schon in Tacitus Agricola, c. XI: „Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, Iberos veteres trajecisse easque sedes occupasse fidem faciunt," in Verbindung mit c. XXIV. Altwälsche Dichtungen spielen darauf an, und altirische führen sie gleichfalls auf. Selbst die neuere romantische Dichtung des zwölften Jahrhunderts, auf älteren Volkssagen fussend, bezeichnet in der Regel die von den Ureinwohnern noch übriggebliebenen Riesen als spanischer Herkunft.

Eine fernere, und anscheinlich nur mündliche Quelle sind in diesem Bevölkerungspunkte dem Verfasser nach §. 15 die Peritissimi Scottorum, deren Tradition eine Trojanersage in andrer Gestalt ist, und die von Gottfried von Monmouth eigenmächtig mit der Wanderung des Brutus verschmolzen

ward, wozu diese Stelle bei Nennius freilich hinreichenden Anreiz gab. Auch sie trägt jedoch das Gepräge lateinischer Schulweisheit durch die Kenntniss der classischen Geographie, die antinationale Bevölkerungsgeschichte und die Analogie mit den Wanderungen des Moses, Ulysses und Aeneas.

Bei weitem wichtiger und besonders für die germanische Geschichts- und Alterthumsforschung bedeutend sind die reichhaltigen Ueberlieferungen, welche das Eindringen angelsächsischen Einflusses in das wälsch-nationale Element bekunden.

Hierhin gehören zunächst die angelsächsischen Geschlechtsregister, bei deren Aufführung Nennius zwar den Beda, und vielleicht auch den ältesten Theil der angelsächsischen Chronik benutzt hat, doch ist nicht weniger wahrscheinlich, dass ihm auch noch andere Quellen zu Gebote standen, denen er, wo er von den genannten abweicht, gefolgt ist. Er ist einer der ältesten und darum wichtigsten Zeugen für diese Genealogieen, welche in ihrer Bedeutung für germanische Mythologie und angelsächsische Geschichte von Jakob Grimm (Deutsche Mythologie) und Lappenberg (Geschichte Englands) in einer Weise benutzt, erörtert und gewürdigt sind, dass wir uns jeder weitern Darlegung füglich enthalten können.

Auffallend bleibt, dass gerade hier Nennius keine Quelle nennt, — was indess in der allgemeinen Bekanntschaft seiner Zeitgenossen mit diesen Stammregistern einigen Erklärungsgrund findet. Die §§. 57—65 haben gleichfalls in Beda Historia Eccles. und in der angelsächsischen Chronik ihre historische Parallele.

Bemerkenswerth ist, dass in Montgomeryshire, im Kirchspiele von Llanwddin oder Llanowddin, ein Ort Namens Odins Bette sich findet, welcher seinen Namen nach der Tradition von einem Riesen Namens Wddyn, Owddin oder Wothin herleitet, der hier geboren sein soll. Grosse Schätze sollen nach der Volksmeinung hier verborgen sein, doch jeder Versuch, sie zu heben, wird durch furchtbaren Sturm und Donner verhindert. Priestersage hat jedoch einen Eremiten Wddyn oder Owddin erfunden, der hier seine Zelle gehabt und mit der heiligen Monacella verkehrt haben soll. (s. Lhwyd Hist. of Wales, topogr. nt. p. 324.)

Demnächst ist es die Sage von Hengist und Horsa, welche mit eben so siegreicher Gewalt, wie die Sachsen selbst, in Wales festen Fuss gefasst und später eine so romantische Ausbildung gewonnen hat, dass ihre Erzählung zu den schönsten und interessantesten Theilen der Chronik Gottfried's von Monmouth gehört. Das angelsächsische Nationalepos Beowulf, die Schlacht von Finnsburg und einige andere Fragmente angelsächsischer Gedichte schildern uns Hengist in Verbindung mit Finn als Helden und Gebieter von Landstrichen an der germanischen Nordseeküste. Beide stehen in den angelsächsischen Stammtafeln wenige Stufen unter Wodan, und sind so schon zu götterverwandten Heroen erhoben; im Beowulf selbst gehören sie schon zu den gestorbenen Helden, deren Andenken durch feierliche Gesänge geehrt wird; selbst Hengist's Tod wird darin berichtet, und keine Spur deutet auf seinen Eroberungszug nach England hin. Die Sage von Hengist bei Nennius ist ohne Zweifel älter als das Gedicht von Beowulf, mag dieses nach W. Grimm nun dem achten, oder nach Mone dem neunten Jahrhundert angehören; und da letzteres dennoch von Hengist's Thaten in Britannien schweigt, so gewährt dies uns ein karakteristisches Merkzeichen, wie treu die Angelsachsen ihre uralten Erinnerungen vom Festlande her bewahrten, und wie wenig sie ihrerseits Fremdes auf fremdem Boden sich aneigneten, obgleich für ihre Sänger, wenn diese wälsche Tradition ihnen bekannt geworden wäre, kein grösserer Antrieb hätte gefunden werden können, den Ruhm ihres Ahnen zu preisen, als die Eroberung des Landes, das nun ihr eigen war, und die erste Gründung ihrer fortdauernden Herrschaft daselbst durch einen Enkel ihres Wodan. Damit in wunderbarem Gegensatz hat Wales mit der ihm eigenthümlichen Hartnäckigkeit gerade das Ereigniss festgehalten und ausgebildet, das zu vergessen und aus dem Gedächtniss zu vertilgen das sonst so rege Nationalgefühl am meisten ihm hätte gebieten sollen, wenn man nicht in diesem Festhalten der sächsischen Eroberung einen Zug des Nationalhasses erkennen will, der eben dadurch stets vor den Nachbarfeinden warnen und die Achtsamkeit gegen die von ihnen drohende Gefahr wach erhalten wollte. Andern Falls waltet hier dieselbe eigenthümliche Ver-

kehrtheit vor, welche den gescholtensten und verhasstesten König Vortigern oder Guorthigirnus, der die von Gildas mit sprühendem Grimme verfolgten Sachsen in's Land zog, dennoch später zum Heiligen erhob. (Lobineau, Histoire de Bretagne, II, 76.) Wie auch die Geschichte mit dem Heereszuge dieser Sachsenführer sich abfinden mag, sie wird diese Ueberliefeferungen altbrittischer Quellen nie ignoriren und gänzlich von der Hand weisen dürfen, welche zu viel Aechtnationales enthalten, um jeder historischen Basis zu ermangeln.

Die Verbindung des Hengist und Horsa mit dem einheimischen Könige Guorthigirn begründet für die Insel eine neue folgenreiche Epoche; das fremde Volk umspinnt wie ein dichtes Epheugewebe die Ruine der brittischen Nation, und die Geschichte seiner Führer verschlingt sich dergestalt mit den heimischen Nationalfiguren, dass jene Sachsenhelden, nachdem die germanische Poesie ihnen längst Grabgesänge gesungen, hier zu einem neuen Leben erwacht, in den glänzendsten Thaten zur Unsterblichkeit wiedergeboren werden; denn unmittelbar am Hengist und Vortigern schliesst sich die Sage von Merlin an, die bei Nennius schon den Keim der ganzen reichen Entfaltung in sich trägt, welche sie später in den Erzählungen der Bretagner und Nordfranzosen gewann, ein Haupttheil der nachmaligen weit ausgedehnten Arthursage.

Dass Nennius hier und in den folgenden Erzählungen von Aurelius Ambrosius und Arthur nichts Selbsterfundenes erzählt, sondern der lebendigen Tradition folgt, beweisen die zahlreichen Ueberreste altwälscher Poesie, welche alljährlich immer mehr von den wälschen und englischen Gelehrten zu Tage gefördert werden, und zum Theil in Alter mit Nennius wetteifern, zum Theil ihn darin übertreffen. Nennt Nennius selbst doch im §. 62 eine Anzahl Barden, deren uns aufbewahrte Dichtungen von Sharon Turner (Vindication of the genuineness of the ancient british poems of Aneurin etc. London 1803.) bis in das sechste Jahrhundert zurückgeführt werden, und die uns deutlicher, als alle Historiker von Profession, den historischen Grund malen, auf welchem die Sagen von Arthur, Merlin und den Tafelrundern erwuchsen. — Wenn zwar der Verfasser der Britannia after the Romans nach

vielen gelehrten Forschungen zu dem Resultate gelangt, dass Aurelius Ambrosius, Aurelius Conan, Merddhin, Uterpandragon und Arthur, dieser besonders vanity of vanities (I, 81.), allesammt nur mythische Figuren, und Arthur, Aurelius Ambrosius, Merlin — und Attila nur ein und dasselbe Subjekt in verschiedener mythischer und fabelhafter Gestaltung, und durch die Historiensucht der Bruts nur in verschiedene Personen gespalten seien: und wenn er ferner die Geschichten von Vortigern bis Cadwalader, wie die Barden, Triaden und zum Theil die Bruts sie geben, für fast ganz mythische und allegorische Darstellungen der Kämpfe des Neodruidismus gegen Christenthum und sächsisches Heidenthum ansieht, und sie demgemäss im mystischen Sinne aufgefasst wissen will: so beweist wenigstens Nennius mit Gildas, den ältesten Barden, und den Mabinogion, dass dieses Geheimniss des Verständnisses der Welt unendlich lange verborgen geblieben, ganz gewiss aber die ältesten Berichterstatter, die von uns als die lautersten Quellen zu betrachten sind, nichts davon geahnt haben. Nur erst als das Bardenwesen in seinem innersten Keime schon erstorben, die Poesie der Barden immer abstruser geworden, mystische Dunkelheit den Nimbus tiefer Weisheit verbreiten und weit hergeholte Gelehrsamkeit den frischen Götterhauch wahren poetischen Geistes ersetzen sollte, nur da erst ward es möglich, in den Triaden besonders, die unter den Händen der Barden wie Pilze übereinander wuchsen, ein Material aufzuhäufen, aus dem die Neuzeit zu jenen wunderbaren Combinationen und Aufschlüssen gelangte, vor denen eine besonnenere Quellenkritik staunend stillsteht. Wir sind keineswegs gemeint, alles Druidische und Neodruidische, was in den erwähnten Quellen enthalten ist, für ein Werk christlicher Barden aus dem zehnten etwa oder noch jüngeren Jahrhunderten zu erklären und demgemäss zu verwerfen; da es aber den Gelehrten von Wales noch nicht gefallen hat, diese Quellen tüchtig und richtig zu säubern und ihre Zeit sicher festzustellen, so kann billig der Gelehrte des Continents, der nicht selbst aus den Quellen unmittelbar zu schöpfen vermag, wozu genaueste Kenntniss der alten Sprache und Anschauung der Handschriften gehört, nur mit dem grössten Argwohn diese mythologischen Darlegungen ansehen.

Ebensowenig wie bei den angelsächsischen Geschichten und Genealogieen nennt Nennius auch hier bei diesen wälschen Fürsten und ihren Thaten seine Quellen. Mochte er dort sich noch auf fremde Schultern stützen, — hier steht ihm das ganze Gebiet der im Volke umgehenden Nationalüberlieferung, die allgemein wie die Atmosphäre ihn umgiebt, zu Gebote, und in seiner genauen, ausführlichen Kenntniss von allerlei seltsamen Merkwürdigkeiten und Aberglauben und in den zahlreichen Anspielungen auf Mährchen und Erzählungen, worüber anderweitig Zeugnisse vorhanden sind, liegt ein Hauptbeweis, dass der Verfasser seiner Geburt, oder wenigstens seiner Denkart und seinem Aufenthalte nach Wales, und nicht dem sächsischen England angehört, wodurch er für alles dem wälschen Alterthum Anheimfallende ungemein an Bedeutung gewinnt.

Dass die Mirabilien ein Theil des ursprünglichen Geschichtswerkes gewesen seien, ist mit Fug zu bezweifeln, wenngleich sie bei einem Werke, wie das des Nennius, das weit über die Grenzen einer gewöhnlichen Historie hinausgeht, am wenigsten befremden können. Da sie sich indess schon in dieser Fülle in einer Handschrift des zehnten Jahrhunderts finden, so ist wenigstens ihr dem Nennius nicht allzu fernstehendes Alter erwiesen, indem sie nicht als etwas erst Neuentdecktes, sondern als alte volkskundige Merkwürdigkeiten aufgeführt werden. In der That haben viele davon sich in dem Volksglauben, den doch schwerlich ein lateinischer Scribent des zehnten Jahrhunderts erst begründen konnte, nicht blos bis in's zwölfte Jahrhundert, wie die Schriften des Giraldus Cambrensis beweisen, sondern sogar bis auf die Gegenwart erhalten, in der Berge, Höhlen, Flüsse und Quellen die Namen und Sagen tragen und fortpflanzen, welche die graue Vorzeit schon kannte. Andere finden ihre Bestätigung in den uns noch erhaltenen ältesten Mabinogion (z. B. Kilhwch und Olwen) und den Legenden der Heiligen; andere endlich führen in ihren Beziehungen auf das celtische Heidenthum zurück und finden ihre wundersam anklingenden Analoga in den Mythologieen andrer alten Völker.

Endlich gehört zu den Quellen des Nennius die christliche Legende; namentlich bezeichnet er das liber Beati

Germani §. 47 *), und bei der Erzählung von diesem Heiligen giebt der Verfasser sich um so deutlicher als wälscher Priester kund, als er auch solche Thaten aufnimmt, die von der römischen Kirche zurückgewiesen werden. — Neben dem grossen Strome der Volkssage, der in hinreissender Fülle und in immer wachsender Breite sich im Laufe der Jahrhunderte fortwälzt, bis er in das Meer der Romanpoesie ausmündet, läuft die wälsche und zum Theil auch die bretagnische Legende wie ein ängstlich treuer Hüter nebenher, unvermögend sich von ihm zu trennen, oder ihn zu verdammen, zu schwach ihn zu hemmen, voll religiöser Tendenz immer bemüht, die heidnischen mythischen Reste der Sage in christliche Wunder zu verwandeln, den Helden einen religiösen Glorienschimmer umzuhängen, oder ihnen im Hintergrunde die höllische Verdammniss zeigend. — Da, wo es die Hauptsitze des Druidismus waren, an welche die Sage sich knüpft, lässt die Legende es von Heiligen und Wundern wimmeln, z. B. Mona oder Anglesea; die Insel Avalon, das druidische Paradies und Arthurs Grabstätte findet seine Fortsetzung in der Abtei Glastonbury, die Arthur selbst zum Seelenheil Iders, Sohnes des Nud, reich mit Dörfern und Ländereien dotiren lässt; St. Germanus verschlingt sich mit Vortigern, St. Gildas mit Arthur auf das engste; St. Paternus verknüpft sich mit Caradoc Briebras, St. Columba und St. Kentigern mit Arthur, Maelgwyn Gwynedd mit St. Tydecho. Die Könige, Helden und Barden, die in Geschichte und Sage ihre besondere Herrschaft begründet hatten, sucht die Legende in ihr Gebiet zu ziehen, substituirt ihren kriegerischen Heroenthaten ein fromm christliches Leben, versetzt sie unter die Heiligen und weihet ihnen Kirchen, eine Maassregel, ganz geeignet, den Volksglauben an Sage oder geschichtliche Erinnerung zu erschüttern und ihn dem Priestersinne gemäss in die gewünschte Bahn zu leiten. So ist dem bekannten, auch von Nennius §. 62 erwähnten Barden Talhaiarn (Talhaern) die Kirche zu Llanfair Talhaiarn in Derbyshire, dem St. Edeyrn (Ider) die Kirche zu Llan Edeyrn in Glamorganshire und die

*) Für die hier folgenden Bemerkungen ist der Zusatz im §. 47 karakteristisch: „Alii autem aliter dixerunt."

Kapelle von Bodedeyrn bei Holyhead, dem hochgepriesenen ritterlichen Owain die Kirche zu Ystrad Owain in Glamorganshire, dem kanonisirten König Cadwaladr die Kirche zu Llan Gadwallader auf Anglesea, dem Geraint (Erek der Romane) eine Kirche zu Llan Jestyn auf Anglesea gewidmet.

Es würde hier zu weit führen, den Einfluss und die Wechselwirkung zu erörtern, welchen die Geistlichen auf die Volkssänger und Sagenerzähler übten, wie sie diesen Legenden hingaben zur populären Verbreitung und wie letztere ihrerseits diese wieder verweltlichten und mit Volkssagen vermischten, um geneigteres Gehör und leichteren Glauben zu finden. Es ist diese stete Wechselwirkung bei den Irländern hauptsächlich in den Legenden ihres Schutzheiligen, St. Patrick, die auch Nennius nicht übergehen kann, ebenso, wie in Wales u. a. bei denen von St. Germanus und Dubricius, zu erkennen, und wie hinsichts des ersteren bei Nennius, so finden wir hinsichts des Gildas hiervon ein redendes Beispiel in der Vita Sancti Gildae, die wir bei unserer Ausgabe ebensowenig, wie Stevenson, von der Mittheilung ausschliessen durften.

Schwerlich ist die Leseart Nau in §. 1 der Vita die richtige, und die von Bale gegebene, Navus, in Verbindung mit der bei Mabillon und Capgrave gegebenen, Caunus und Cau, richtiger in Cawus oder wälsch Caw zu verwandeln. Denn nach den ältesten rein wälschen Quellen, Bardengedichten, Mabinogion und auch natürlich nach den Triaden war Gildas einer der zahlreichen Söhne des Caw, welche bei Arthur Zuflucht suchten und gastfreundlich von ihm aufgenommen wurden, nachdem ihr Vater, ein Fürst von Strath-Clyde, aus seinen Besitzungen von den eingefallenen Sachsen vertrieben war. Man sagt, dass Gildas ein Mitglied der Congregation des Cattwg (Cadocus in der Vita) gewesen, und er eine Schule oder ein Collegium zu Cair Badon gegründet habe. Man hat versucht, ihn mit dem alten bekannten Barden Aneurin (bei Nennius, §. 62: Neirin) zu identificiren und behauptet: er habe seinen frühern Namen Aneurin (d. h. nicht golden) mit Gildas (d. h. fruchtbringend, nützlich) vertauscht, als er den Irrthümern des Bardismus abschwur, um fortan einen bessern Weg in der reinen Lehre Christi zu verfolgen. In der That haben

von den wälschen Stammbäumen einige den Namen Gildas, andere Aneurin unter den Söhnen des Caw, keiner jedoch beide zusammen. Dagegen führen aber, während Giraldus als die drei Hauptdichter Brittanniens den Plemmydius, Oronius und Gildas nennt, die Triaden (58) diese unter den Namen Plennyd, Alawn und Gwron oder Wron auf. (Brit. after the Romans, p. XIV.) — Es genügt dies zum Beweise, wie Bardismus und Kirche zu einer Zeit, da das Heidenthum längst untergegangen war (denn schwerlich reichen die Zeugnisse, auf die man sich dabei beruft, über das neunte Jahrhundert hinaus), es sich angelegen sein liessen, den historisch berühmten Weisen Gildas zu den Ihrigen zu zählen, und aus der Legende ihn in die bardische Tradition, und umgekehrt den Aneurin aus dieser in jene hinüberzuziehen. — Die von Stevenson weiter ausgeführte Angabe, dass der Gildas der Vita (Albanius) ein andrer als der Verfasser der Historia und Epistola sei, hat zwar viel für sich und soll nicht in Abrede gestellt werden (s. Dom Morice, Hist. de Bretagne, I. p. 188. Paris, 1742.); dass aber der Verfasser der Vita Gildae, sei es nun Caradoc von Llancarvan oder ein Aelterer, wirklich auch diese zwei Personen unterschieden habe, ist nicht unzweifelhaft, zumal er ihn selbst mehrfach mit den Beinamen sapiens, sapientissimus und historiographus bezeichnet, welche durchweg von den Späteren dem Verfasser der Historia und Epistola beigelegt werden.

Die Historia Gildae führt uns auf festeren historischen Boden, als Nennius; Gildas übergeht die fabelhafte Urgeschichte der Insel, weiss nichts von den Riesen als ursprünglichen Bewohnern der Insel, nichts von Brutus und beginnt da, wo auch uns schon Licht geworden, mit der Römerherrschaft. Seine Quellen sind hinsichts der Christenverfolgung die Historia ecclesiastica (§. 9) und ausserdem die transmarina relatio, die weniger lückenhaft ist, als es die scripta patriae sind (§. 4). Er erzählt die Einwanderung der Sachsen unter Vortigern (§. 23), doch nennt er weder die Namen des Hengist und Horsa, noch erwähnt er der Magierkünste Merlins und was später die Sage an alle diese Figuren knüpfte. Indem er jedoch den Aurelius Ambrosius als Wiederhersteller des Reichs

feiert und die Geschichte bis zu der grossen Schlacht beim Berge Badon und somit bis zur Zeit seiner Geburt fortführt, treten wir zugleich mit ihm in die Zeit Arthurs ein, dessen Namen er zwar nicht nennt, — der von ihm geschilderte Zustand des brittischen Volkes stimmt indess so genau mit den Schilderungen der Kämpfe der Wälschen gegen die Sachsen, wie die ältesten Barden sie liefern, zusammen, dass beide wechselseitig sich wesentlich stützen und erläutern. Aber nicht blos durch diese historische Treue bildet Gildas einen entschiedenen Gegensatz gegen Nennius, sondern noch weit mehr durch seinen zornigen Eifer gegen alles, was zum Bardenwesen gehört, was dem in's Heidenthum zurückreichenden Aberglauben dient, und was abzieht vom Worte Gottes und hinlenkt zu dem verdammlichen Inhalte des Volksgesanges und der Volkssage. Indem er aber z. B. in §. 4 der Historia sich mit Abscheu abkehrt von den unzählbaren portentis patriae diabolicis, quorum nonnulla, lineamentis adhuc deformibus intra vel extra deserta moenia solito more rigentia, torvis vultibus intuemur, und nicht mehr Berge, Quellen, Hügel und Flüsse, einst den Heiden heilig, anrufen will, deckt er zugleich den dunkeln Schooss auf, in welchem jene mirabilia des Nennius und jener Druidismus wurzeln, die durch die Barden so eifrige Pflege fanden. Daher wendet er sich im §. 8 der Epistola so heftig gegen die Volksgesänge, welche vom Zuhören christlicher Kirchengesänge hinweglocken, und schilt im §. 40 die Priester ad praecepta sanctorum, si aliquando duntaxat audierint, oscitantes ac stupidos, et ad ludicra et ineptas secularium hominum fabulas strenuos et intentos. Dem völlig entsprechend eifern nicht minder mit Hass und Hohn hinwiederum die ältesten Barden gegen die Priester mit geschornen Glatzen und gegen die Mönche mit den langen Kutten, bis eine spätere Zeit diesen Zwiespalt zu sühnen, und, wie oben zu schildern versucht ist, durch die Kultivirung der Legende zu vermitteln wusste.

Die Epistola Gildae ist eine offene Mahn-, ja man kann sagen, Schandschrift gegen die Könige und Priester der Britten zur Zeit des Gildas. In ihrem bei weitem umfassendsten Theile kämpft jedoch und spricht der Verfasser nur in

Citaten aus der gesammten H. Schrift und aus den Schriften des Heiligen Basilius, Polykarp und Ignatius, und wir können denselben kein anderes, als ein rein theologisches Interesse, und auch dieses nur in geringem Grade abgewinnen. Hierin lag der Grund, wesshalb wir die Epistola nicht vollständig, sondern nur in einem Auszuge haben abdrucken lassen, der jedoch vollständig genug ist, um daraus den Karakter und den Ton des Verfassers deutlich zu erkennen, und der alles enthält, was irgend historisches Interesse erregt. Die von Gildas gescholtenen Könige gehören ebenso der Geschichte, wie der spätern Sage und Legende an und reihen sich in der Chronik Gottfrieds von Monmouth unmittelbar hinter Arthur in der Folge der brittischen Könige. Nach dieser erhielt Constantin, Sohn Cadors von Cornubien, im Jahre 542, nach Arthurs Tode, die Krone des Reichs, ward indess nach wenigen Jahren von Aurelius Konanus ermordet, demselben, der in den Prophezeihungen Merlins als der Wiederhersteller des brittischen Reichs bezeichnet war. Ihm folgt bei Gottfried Vortiporius, siegreich gegen die Sachsen, in vierjähriger Regierung; den Cuneglas übergeht Gottfried, und lässt den Malgo, bei Gildas Maglocunus, auf Vortiporius folgen, und im Malgo scheint nicht ohne Grund der Graf de la Villemarqué den Lancelot der Romane entdeckt zu haben (s. meine Abhandlung in den Neuen Mittheilungen des Thüringischen Sächsischen Vereins, Band VII, Heft 1, S. 111); auch Nennius erwähnt des Malgo als Mailcunus, während er hinsichts der übrigen sich im §. 56 nur mit der kurzen Notiz begnügt: dass die Sachsen sich unablässig aus Germanien, bis zur Zeit des Ida, Hülfe geholt haben.

Was im Uebrigen die gegenwärtige Ausgabe betrifft, so ist der Text nach den von Stevenson verglichenen Handschriften so hergestellt, dass daran ohne Benutzung der ihm zu Gebote gewesenen Mittel nichts zu ändern und die von ihm in den Noten angegebene englische Literatur so reichlich, dass im Wesentlichen nichts hinzuzufügen gewesen ist. Alle die Folgerungen aber, welche sich aus einzelnen Stellen, namentlich des Nennius, in Verbindung mit andern germanischen, französischen und altenglischen Quellenschriften nach den ver-

schiedensten Richtungen hinziehen lassen, hier in den Anmerkungen anzuführen, oder in besonderen Excursen weiter auszuführen, würde dem Zwecke dieser Ausgabe, sie möglichst billig herzustellen und dadurch allgemein zugänglich zu machen, nicht entsprochen haben. Ohnehin führen die desfallsigen Untersuchungen häufig in so tiefes Dunkel und in so entlegene Gebiete, dass sie mit einer compendiösen Ausgabe des Textes nicht vereinbar sind, sondern besondere Abhandlungen erheischen. Auch die Vorreden von Stevenson sind unverändert beibehalten, um das Urtheil des gelehrten Engländers dem deutschen Leser nicht getrübt, sondern rein, wie er es gegeben, vorzuführen. Dass wir die gedachten Werke des Nennius und Gildas von einem andern und erweiterten Gesichtspunkte, als der Engländer, aufzufassen haben und aufgefasst wissen wollen, haben wir im Vorstehenden zu entwickeln gesucht.

Magdeburg, Januar 1844.

San-Marte.

Inhalt.

I.

NENNII

HISTORIA BRITONUM.

AD FIDEM

CODICUM MANUSCRIPTORUM

RECENSUIT

JOSEPHUS STEVENSON.

Vorrede

des englischen Herausgebers.

§. 1.

Die Nachrichten, welche wir über Nennius, den angeblichen Verfasser des *Historia Britonum* betitelten Werkes haben, sind so dürftig, und die äussere und innere Literargeschichte dieses Erzeugnisses ist so dunkel und voll von Widersprüchen, dass wir an der Möglichkeit verzweifeln möchten, auch nur mit einiger Gewissheit sowohl über das Alter und die historische Glaubwürdigkeit dieser Schrift, als auch über ihren Verfasser ein Urtheil zu fällen.

§. 2.

Es muss vornweg bemerkt werden, dass das Werk dem Nennius hauptsächlich auf Grund des Prologs oder der Prologe zugeschrieben wird, welche einigen Handschriften desselben vorgesetzt sind. Zwei von einander unabhängige Prologe sind vorhanden, die in vielen Punkten übereinstimmen; beide schreiben das Werk dem Nennius, dem Schüler des Elvodugus zu; aber nur einer enthält die Angabe der Zeit, in welcher das Werk verfasst sein soll, und bezeichnet sie als das Jahr 858. — Dieser Prolog mit der Zeitangabe findet sich nur in einer Pergamenthandschrift des zwölften Jahrhunderts, und in einer neuern Abschrift aus dem siebzehnten Jahrhundert, welche aber mit der ersteren so genau übereinstimmt, dass man sie augenscheinlich für eine Kopie derselben erkennen muss [1]. Der zweite und kürzere Prolog findet sich sowohl in den beiden schon erwähnten Manuscripten, als auch in mehreren anderen Handschriften, von denen jedoch keine älter, als aus dem zwölften

1) S. die Beschreibung des Ms. M. unten, §. 20.

Jahrhundert ist, und von denen auch nur wenige so alt sind. Grösstentheils stimmen sie mit den obengedachten überein, jedoch mit Hinweglassung der Zeitangabe, wann das Werk geschrieben sein soll. Hiernach scheint also die Behauptung, dass Nennius das Werk im Jahre 858 verfasst habe, auf der einen einzigen alten Handschrift, die ihn als Autor bezeichnet, zu beruhen; und auf den Grund der Prologe ist es ihm zugeschrieben, von denen jedoch keine über das zwölfte Jahrhundert hinausreichende Handschriften gefunden werden.

§. 3.

Ueber den Prolog muss ferner bemerkt werden, dass er das Jahr 858 als das vierundzwanzigste Jahr der Regierung Mervins, Königs der Britten [Prol. §. 2, i. f.] bezeichnet, eine Versicherung, über deren Richtigkeit ein gleichzeitiger Schriftsteller schwerlich in Irrthum gerathen konnte. Im Text des Werkes finden wir dennoch aber eine dem widersprechende Angabe. Denn dort ist gesagt, dass die Sachsen im Jahre 447 [§. 31, i. f.] nach England kamen; rechnet man hierzu 429, und sollen beide Zeitbestimmungen mit dem vierten Regierungsjahre Mervins [§. 16] übereinstimmen, so kommt man auf das Jahr 876. So differirt der Prolog und der Text um nicht weniger als vierundzwanzig Jahre mit der Angabe unsers Verfassers, welcher nach dem Regierungsjahr des Königs die Abfassung des Werkes bestimmte; und es erhellt ferner, wenn beides richtig sein soll, dass der Text des Werkes vierundzwanzig Jahre vor dem Prolog geschrieben sein muss.

§. 4.

Es ist nicht leicht, die Gewähr zu finden, auf deren Grund wir die Zeit sicher bestimmen könnten, wann Mervin seine Regierung antrat. Die Annales Cambrenses setzen den Tod eines Merhin in das Jahr 843; und zum Jahre 904 wird gesagt, dass Mervin, Sohn des Rodri, von den Sachsen erschlagen ward. Die erste dieser Personen ist nothwendig von der gegenwärtigen Untersuchung ausgeschlossen. Aber auch zugegeben, dass es die letztere sei, auf welche in dem Prolog Bezug genommen ist, so folgt daraus, dass Mervin siebenzig Jahre müsste regiert haben, indem er nach dem Prolog a. 834 den Thron bestiegen hat. Nehmen wir aber an, dass die Autorität des Prologs hier zurückzuweisen, und der Text entscheidend sei, welcher be-

sagt, dass Mervin i. J. 876 auf den Thron gekommen sei, so führen wir die Rechnung in die Grenzen der Wahrscheinlichkeit zurück, nemlich auf eine Regierungszeit von achtundzwanzig Jahren, und zwar vom Jahre 876 bis 904.

§. 5.

Eine Vergleichung dieser beiden Prologe lässt schwer begreifen, warum beide, jeder in anderer Gestalt geschrieben worden sind. In jedem ist derselbe Gedankengang, die Ausdrücke sind sich sehr ähnlich, die citirten Autoritäten sind fast dieselben, und ebenso die Gründe, die der Verfasser für seine Schrift anführt. Es ist klar, dass der eine nicht als eine Ergänzung des andern angesehen werden kann. Wenn beide authentisch sind, so müssen wir annehmen, dass Nennius, unzufrieden mit einem dieser Prologe, beabsichtigt habe, den andern an dessen Stelle zu setzen, dass aber durch einen besonderen Zufall beide auf uns gelangt sind, wenngleich wir uns nicht anmaafsen können, darzulegen, wie einer von diesen in der einzigen Handschrift sich erhalten hat, und wie diese erst gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts gefertigt worden ist.

§. 6.

Sollen wir über die Authenticität dieser beiden Prologe entscheiden, und erwägen wir die ungemeine Uebereinstimmung beider in Sprache, Hauptinhalt und Anordnung unter einander, so muss es natürlich unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich ziehen, dass, wie schon oben bemerkt ward, jener längere, welcher die Abfassung des Werkes in das Jahr 858 setzt, nur in dem einen älteren Manuscripte gefunden ward, während der kürzere Prolog in wenigstens fünf Handschriften enthalten ist. Die Schreibart von beiden ist merkwürdig; von den beiden ist der kürzere Prolog vielleicht mit mehr Zierlichkeit verfasst, der andere dagegen zum Theil dunkel und verwickelt; beide aber erheben sich so hoch über die barbarische Sprache des Werkes selbst, dass wir kaum glauben können, es habe der Verfasser der Historia Britonum die Prologe, welche ihr jetzt beigefügt sind, schreiben können.

§. 7.

Doch kehren wir zu dem angeblichen Verfasser zurück. Nennius, wie wir schon anführten, nennt sich selbst den Schü-

ler des Elbodus oder Elvodugus. Der Anspruch zweier Personen auf diesen Namen, jede ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, erfordert Erörterung. Von dem älteren, welcher Erzbischof von Llandaff war [1]), ist wenig mehr bekannt, als dass er nach der Annahme dem Dubricius im Jahre 612 gefolgt sein soll [2]). Der andere Elbodus, Erzbischof von Nordwales, starb nach der Chronik des Caradoc von Llancarvan [3]) und den Annales Cambrenses [4]) im Jahre 809. Wir haben daher einerseits einen Beweisgrund, der die Glaubwürdigkeit des Prologs unterstützt, welcher die Historia Britonum in das Jahr 858 setzt: aber andrerseits werden wir in noch grössere Schwierigkeiten bei Erwägung der Angaben über den Verfasser durch die Handschriften verwickelt, welche wir endlich zu betrachten haben.

§. 8.

Die nächste Bemerkung, welche sich von selbst aufdrängt, ist, dass die noch grössere Zahl der Handschriften, die wirklich über das zwölfte Jahrhundert hinausreichen, keinen der beiden von uns erwähnten Prologe enthält, und dass folglich diese durch sich selbst keinen Beweis dafür liefern, dass sie mit Recht dem Nennius zuzuschreiben sind. Diese namenlosen Handschriften beginnen mit einigen chronologischen Angaben, die nur bezwecken, die Zahl der Jahre aufzuführen, welche zwi-

---

1) Usher, Primord. p. 87.

2) CLXVIII. „Annus (612) Conthigirni obitus, et Dibric episcopi." Annales Cambrenses.

3) Citirt von Usher, Primord. p. 87.

4) 1172. „Cadelh, rex Povisiae, moritur; anno proximo Elbodu, episcopus Venedociae, obiit." Leland, und nach ihm Humphrey, Lhuyd und Usher versichern, dass er es war, welcher unter seinen halsstarrigen Landsleuten die römische Berechnung von Ostern einführte, eine Angabe, welche durch die noch ungedruckten Annales Cambrenses unterstützt wird. Bale fügt hinzu, dass er auch eine Historia sui temporis geschrieben habe, und im Jahre 610 gestorben sei. S. Tanner, Biblioth. Brit. p. 257, 262, bei den Worten: Elbodus und Elvodugus Probus. Es schien zweckmässig, diese widersprechenden Angaben zur Vermeidung noch grösserer Verwirrung aus dem Text in die Note zu verweisen, indem nur bei ihrer mangelhaften Glaubwürdigkeit übrig blieb, sie wenigstens anzuführen.

schen gewissen grossen Ereignissen verflossen sind. Wir werden hier belehrt, dass, als das Werk geschrieben ward, 796 Jahre seit dem Leiden unsers Herrn verflossen gewesen (§. 5), eine Angabe, die in den verschiedenen Handschriften abweichend vorkommt, indem einige die Zahl 800, andere 879 enthalten. Eine andere Klasse von Handschriften verbindet das Jahr 796 mit dem dreissigsten Jahre der Regierung Anaraught's, Königs von Nord-Wales, über dessen Richtigkeit wir jedoch nicht das geringste Zeugniss haben; aber unmittelbar darauf wirft es wieder dadurch einen Zweifel auf diese Angabe, dass dieses Jahr auch das Jahr 6108 der Welt gewesen sein soll, indem nach der eignen Bemerkung daselbst (§. 5.) dies uns auf das Jahr 980 führt.

§. 9.

Ferner sind anderswo einige wichtige chronologische Punkte zu beachten. Es wird versichert, dass seit der Geburt unsers Herrn bis zur Ankunft des H. Patrik bei den Schotten 405 Jahre verflossen sind, und dass 421 Jahre seit diesem Ereigniss verstrichen, wonach sich das Jahr 826 herausstellt. Diese Angabe weicht wesentlich von der in den verschiednen Handschriften, die wir zu Rathe gezogen haben, (16, Note) ab. Sodann wird die Ankunft der Sachsen in Britanien zum Jahre 447 berichtet (§.31.), zu welchem der Schreiber 429 hinzugefügt, um das Jahr anzugeben, in welchem er schrieb, was uns auf 876 bringt (§. 16.). Eine andere Handschrift aber von ansehnlichem Alter bemerkt, dass er im Jahre 946 oder 947 geschrieben habe. Die erstere Angabe ist festgestellt und das unzweifelhaft, dass es im fünften Jahre der Regierung des Königs Edmund gewesen [1]). Endlich kommt zu dem Allen die Pariser Handschrift aus dem dreizehnten Jahrhundert, welche die Ankunft der Sachsen in das Jahr 347 setzt, zu welchem sie 647 Jahre hinzufügt, um die Zeit der Abfassung zu bestimmen, was auf das Jahr 994 führt. Die älteren Handschriften erwähnen nicht nur nicht des Nennius als Autors, sondern bezeichnen sogar die Historia Britonum als

---

1) Die Vatikanische Handschrift hat diese Lesart §. 4, Note 5, §. 31, Note 14. Edmunds Regierung beginnt mit dem 26. Mai 946, vor welchem Tage die Ausgabe der Historia Britonum (man erlaube uns diesen Ausdruck), auf welcher die Vatikanische Handschrift sich gründet, also verfasst sein muss.

das Werk eines Anonymus, das sie zwischen 796 und 994, also in den Raum zweier Jahrhunderte setzen.

§. 10.

Diese Abweichungen in einem so wichtigen Punkte der Literargeschichte führen aber zu noch grösseren Verwickelungen, wenn wir sehen, dass in einigen Stellen das Werk nicht dem Nennius, sondern andern Verfassern zugeschrieben wird. Wenn wir die Liste der Manuscripte, welche wir bei dieser Ausgabe angewandt haben, unten mittheilen, werden wir Gelegenheit haben zu sehen, dass einige davon irrthümlich [1]) bekennen, ein Werk des Gildas [2]) zu enthalten. Die Verwirrung, die im Mittelalter darüber vorherrscht, was

---

1) Man könnte vielleicht muthmassen, dass Gildas einigen Anspruch auf die Historia Britonum habe, aber in Ermangelung aller Aufklärung über diesen Punkt, ist es vorgezogen, diese Vermuthung auf sich beruhen zu lassen.

2) Wir können hier in der Kürze einiges über diesen Hauptpunkt der Untersuchung vorweg nehmen. A. eine Handschrift des zehnten Jahrhunderts, schreibt das Werk nicht dem Nennius zu; B. aus dem Ende des zwölften Jahrhunderts, ingleichen C. aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts, schreiben es nicht dem Nennius zu. D. aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts, legt es dem Gildas bei; desgleichen E aus dem Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. F. aus dem Anfang des vierzehnten Jahrhunderts, schreibt es nicht dem Nennius zu. G. in oder nach dem Jahre 1381 geschrieben, legt es zuerst dem Nennius, hernach aber dem Nennius oder Gildas bei. H. aus dem dreizehnten Jahrhundert schreibt es dem Gildas zu. I. aus dem sechszehnten Jahrhundert schreibt es dem Nennius Sapiens zu. K. aus dem dreizehnten Jahrhundert legt es dem Nennius bei. L (diese Handschrift enthält beide Prol oge) aus dem dreizehnten Jahrhundert, dem Nennius. L, 2. (eine andere Kopie in demselben Bande) dem Gildas. M. aus dem siebenzehnten Jahrhundert (wahrscheinlich von L. abgeschrieben) dem Nennius. N. aus dem dreizehnten Jahrhundert dem Nennius; O. aus dem zwölften Jahrhundert, schreibt es nicht dem Nennius zu. P. aus dem vierzehnten Jahrhundert legt es dem Gildas bei. Q. aus dem sechszehnten Jahrhundert desgleichen dem Gildas. R. aus dem vierzehnten Jahrhundert dem Gildas. — Ausser diesen könnten noch einige Handschriften angeführt werden, die bei dieser Ausgabe nicht verglichen sind, z. B. das Bodleianische Manuscript 163, vormals dem Erzbischof Usher gehörig, hat den Titel: Incipiunt Gesta Britonum, a Gilda Sapiente composita.

wirklich die Geschichte des Gildas oder die des Nennius sei, entsprang lediglich aus der Ungewissheit über die Schriften des letzteren. Denn Beda's Anführungen über den ersteren geben am leichtesten und genügendsten darüber Gewissheit, was wirklich für ein Werk des Gildas zu halten sei. Es konnte daher die Ungewissheit nicht entstehn, wäre der Anspruch des Nennius ebenso klar und so allgemein anerkannt gewesen.

§. 11.

Indem wir finden, dass die Handschriften dieses Werkes, welche über das dreizehnte Jahrhundert hinaus gehn, entweder gar keinen Verfasser nennen, oder dasselbe dem Gildas zuschreiben, wird es wichtig festzustellen, in welcher Art die Historia Britonum von den älteren englischen Historikern citirt wird. Wir werden finden, dass sie die Schlüsse bestätigen, die schon oben vornweg hinsichts der Handschriften gezogen worden sind. Heinrich von Huntingdon z. B. stützt einen beträchtlichen Theil seiner Geschichte der britischen Könige [1]) auf das Werk, welches wir jetzt den Nennius nennen, aber er scheint nichts von dem Dasein eines Schriftstellers dieses Namens gewusst zu haben. Er scheint in der That erhebliche Zweifel darüber gehegt zu haben, wer der eigentliche Verfasser gewesen sei, obschon er bei einer Gelegenheit in den allgemeinen Irrthum seines Zeitalters verfällt, das Werk dem Gildas beizulegen. Die Geschichte von Turnus und seines Sohnes Brutus einleitend, belehrt er seine Leser, dass er nichts davon in Beda, jedoch in andern Autoren [2]) finde, und dann giebt er die Geschichte fast mit den Worten des Nennius [3]). Eine Uebergehung Seitens Beda's

---

1) Hungtingdon's Werk, das dem Bischof Alexander von Linkoln gewidmet ist, muss vor dem Jahre 1147 geschrieben sein, in welchem dieser Prälat starb.

2) „Nunc a quibus, et quo tempore primum inhabitata fuerit Britannia, dicendum est; quod in Beda non inventum, in aliis auctoribus reperi.“ Henr. Huntingd. Histor. p. 300, 5. Ed. Francof. 1601.

3) Vergl. die Stelle bei Huntingdon, S. 300, 9. mit dem gegenwärtigen Werke §, 10, 11 etc. Auf derselben Seite fügt Huntingdon, die Ankunft der Picten erwähnend [was er aus der nemlichen Quelle abschreibt] hinzu: „Haec sunt, quae a *scriptis veterum* traduntur, de adventu Britonum in partem illam terrarum, quae Britannia vocatur, et de adventu Pictorum in insulam eandem.“

hinsichtlich der Periode, da diese Insel zuerst bevölkert ward, rügend, ergänzt er sie nach der Quelle eines gewissen Autors und führt eine lange Stelle an, welche aus dem gegenwärtigen Werke abgeschrieben ist [1]). Die Erzählung der zwölf von Arthur gewonnenen Schlachten ist treu mit den Worten des Nennius wiedergegeben und sogar bei dieser Gelegenheit Gildas Historiographus als Autorität citirt [2]); als wenn der Archidiakonus von Huntingdon beabsichtigt hätte, bevor er seine Geschichte des britischen Reichs schloss, zu zeigen, wie unsicher die Nachricht sei, welche zu der Zeit, da er lebte, gelangt war. Es scheint nach diesen Stellen, dass Heinrich von Huntingdon, obschon er auf Grund der Historia Britonum [3]) berichtet, nicht grosses Gewicht auf ihr Ansehen [4]) legt, und sie entweder als ein anonymes Werk citirt, oder dem Gildas zuschreibt [5]).

§. 12.

Allein Gildas ist nicht der einzige Autor, dessen Anspruch auf gegenwärtiges Werk zu untersuchen war. Es ist ein wichtiger Umstand, dass eine der ältesten Handschriften, wenn nicht wirklich die älteste, weder dem Nennius, noch dem Gildas das Werk zuschreibt, sondern jemandem, den sie Markus den

---

1) „Si quis autem scire voluerit, quo tempore primum habitata fuerit, de hoc nihil apud venerabilem Bedam, sed apud *quendam autorem* reperi. Quod Aegyptiis in Mari Rubro submersis," etc. Huntingd. 300, 54. Vergl. Nennius, §. 15.

2) „Haec autem bella et loca bellorum narrat Gildas Historiographus," 313, 51. Vergl. den Abschnitt auf derselben Seite, der mit den Worten anfängt: „Arthurus belliger illis temporibus" — etc. mit dem gegenwärtigen Werke, §. 56.

3) Hier ist Grund zu vermuthen, dass die vom Archidiakonus gebrauchte Abschrift in einigen Punkten mit dem Vatikan. Ms. übereinstimmte (vergl. die in der letzten Note citirten Stellen). Gewiss aber kann man nicht darunter das Werk des Markus des Eremiten verstehen.

4) Nachdem er die Geschichte des Brutus, wie oben erwähnt erzählt, sagt er: „Haec non certissima sunt," 301, 6. Er führt die Nachricht darüber mit einem vorsichtigen dicitur (310, 15; cf. infra §. 39) oder mit einem zweifelnden „scripserunt quidam (310, 55; cf. infra §. 43) an.

5) Wir würden wahrscheinlich noch mehr Beweise durch Heinrich von Huntingdon haben, wenn er nicht die Geschichte der britischen Könige für einen unerheblichen Gegenstand erachtet hätte. S. 309, 35, l. c.

Eremiten nennt. Diese Person, unsern Bibliographen und Historikern, alten sowohl wie neuen, unbekannt, ist in dieser Handschrift einfach Markus, der Anachoret, ein Bischof der Britischen Nation, genannt[1]), und weiter ist kein Aufschluss über ihn in den Blättern gegeben. Da nun die Handschrift zweimal auf das Jahr 946 oder 947 hinweist[2]), (wenn diese Stellen nicht interpolirt sind), so ist zweifellos zu schliessen, dass Markus in diesen Jahren gelebt haben muss.

§. 13.

So viel ist zur Evidenz klar, dass entweder diese Stellen in einer spätern Periode erst hinzugefügt sind, oder dass der Anspruch des Markus auf die Autorschaft der Historia Britonum ohne allen Grund ist. Konstantius Herikus, ein Autor von grossem Gewicht, schrieb eine Abhandlung über das Leben und die Wunder des H. Germanus, welche er dem Kaiser Karl dem Kahlen im Jahre 876, oder spätestens 877 widmete[3]). Er beruft sich als Autorität für einige vom H. Germanus bewirkte Wunder auf das Zeugniss eines gewissen heiligen alten Mannes, Namens Markus, eines Bischofs der britischen Nation, und von dieser Insel gebürtig[4]). Was er sonst von ihm anführt, ist unten in der Note bemerkt[5]). Wir dürfen die Bemerkung nicht unterlassen, dass dieser Herik unter Berufung auf Markus dieselbe Begebenheit des H. Germanus mit dem Kuhhirten erzählt, welche wir auch in der Historia Britonum finden[6]). Dass Markus der Eremit, der schon im Jahre 876 ein

---

1) Der vollständige Titel lautet: „Incipit Istoria Brittonum, edita ab anachoreta Marco, ejusdem gentis episcopo."

2) S. infra, §. 4, Note 5 und §. 31, Note 14.

3) S. Acta SS. mens. Julii, T. VII., p. 192, §. 40, 41, wo die Angabe von Herik's Werk bestätigt wird.

4) S. die folgende Note.

5) Fertur unum famosum inter cetera, cujus ad nos notitia per sanctum senem Marcum, ejusdem gentis episcopum, decucurrit; qui natione quidem Brito, educatus vero in Hibernia, post longa pontificalis sanctitatis exercitia, ultroneam sibi peregrinationem indixit. Sic traductus in Franciam piissimique regis Caroli munificentia illectus apud BB. Medardi et Sebastiani coenobium anachoreticam exercet vitam, singularis nostro tempore unicae philosophus sanctitatis. Acta SS. ut supra, p. 272, §. 80.

6) Die Stelle lautet dann weiter: „Hic multis coram saepius referre solitus erat, Germanum sanctissimum, ut ipsius utar verbis, suae nationis

alter Mann war, bis 946 sollte gelebt haben, ist eine unwahrscheinliche Vermuthung; und auch die dunkle Weise, in welcher sein Nahme mit wenigstens einem zusammenhängenden Theile des gegenwärtigen Werkes verbunden ist, ist bei der unbestrittenen Autorität des Herik hinreichend, uns abzuhalten, den Verfasser eben dieser Stelle anderswo zu suchen.

§. 14.

Nach diesen gegebenen Vorausschickungen, zum Theil widersprechend, zum Theil unverständlich, wenn wir sie mit den Angaben der beiden Prologe in Verbindung betrachten, scheint sich klärlich Folgendes als Resultat zu ergeben:

1. Dass die Historia Britonum das Werk eines unbekannten Verfassers ist;
2. dass sie dem Nennius allein auf die Autorität der Prologe, die aus keiner älteren Zeit, als aus dem zwölften Jahrhundert herrühren können, zugeschrieben ist, vor welcher Zeit aber der Name Nennius, als eines Historikers, wahrscheinlich unbekannt war;
3. dass die Abweichungen in den verschiedenen Handschriften solcher Art sind, dass man sieht, das Werk habe mehrere Recensionen erfahren, in Folge deren die ursprüngliche Gestalt nicht mehr zur völligen Genüge festgestellt werden kann.

---

apostolum, vice quadam, dum Britannias permearet, regis palatium cum suis discipulis introisse.“ Ibid. Vergl. infra §. 32, etc. mit der Fortsetzung der Erzählung bei Herik. Die Annales Benedictini, XXXII, XLIV, und die Acta St. Ord. SS. Bened. sec. IV., P. II., p. 470 können auch zur ferneren Nachricht über Markus, abgesehen von dem Zweck der gegenwärtigen Untersuchung, zu Rathe gezogen werden. Ist dem Herausgeber erlaubt, über einen so dunklen Punkt seine Ansicht aufzustellen, so würde er wegen des Titels der Vatikanischen Handschrift die Annahme wagen, dass einiges, was mit dem Werk des Herik übereinstimmt, Zusammenhang mit einer anonymen Handschrift der Historia Britonum habe, die er dem Markus dem Eremiten zuzuschreiben versucht ist. Jedennoch aber scheint es ihm wahrscheinlicher, dass die in der Historia Britonum aufgenommenen Legenden entweder aus Heriks Erzählung entnommen sind, oder aus den litteris catholicis, die zu jener Zeit in Britannien vorhanden waren, und auf welche Markus sich bezog, als er die Geschichte dem Herik erzählte. S. Acta SS. l. c. §. 82.

§. 15.

Bevor wir diesen Theil der Erörterung verlassen, sind noch einige schliessliche Bemerkungen hinzuzufügen nöthig. Es kann vielleicht erwartet werden, dass der Herausgeber, nachdem er seine Zweifel über die Authenticität der Prologe hinzustellen gewagt hat, sich anschicke, zu zeigen, wann, wo und von wem sie geschrieben seien? Allein ausser dem Bekenntniss seiner Unfähigkeit, dies zu thun, will er nur noch anführen: dass nach der eigentlichen Natur der Sache eine solche Erklärung kaum zu fordern ist; denn die Verfasser der untergeschobenen Prologe haben vorsichtiger Weise alles unterdrückt, was dahin führen könnte, ihre Unechtheit zu zeigen. Aber die Hinwegschaffung des Irrthums ist in der Regel der erste Schritt zur Entdeckung der Wahrheit, und es ist nicht unmöglich, dass eine sorgfältigere Untersuchung dieser Frage das zu völliger Gewissheit führen könnte, was jetzt nur zu sehr hoher Wahrscheinlichkeit gebracht worden ist [1]).

1) Der Leser, welcher sich dieser Untersuchung unterziehn will, möge nicht zu bemerken unterlassen, dass das einzige Ms., welches die beiden Prologe enthält (denn die Handschrift von Glasgow ist augenscheinlich eine neuere Abschrift davon), aller Wahrscheinlichkeit nach aus Durham herrührt; das wenigstens wird durch den lokalen Charakter einiger darin enthaltenen Stücke bestätigt. Wir finden darin Abschriften von Symeon de ecclesia Dunelmensi, von De Ranulfo episcopo (Dunelmensi) tempore Gulielmi Conquestoris, ferner die Historia de St. Cuthberto (dem Patron der Kirche von Durham), von Ethelwoldus, de abbatibus Lindisfarnensibus (eine Abzweigung von Durham bekanntlich), und von Ricardus de statu et episcopis Hagustaldensis ecclesiae, eine Diöcese, welche bald in der von Durham unterging. Das Corpus Christi, MS. zu Cambridge, eins der ältesten von denen, die dem Nennius zugeschrieben werden, scheint ebenso aus dem Scriptorium von Durham hervorgegangen zu sein. S. Art. 3, 5, 6, 7, 8 in Nasmith's Katalog dieser Bibliothek (4. Cambr. 1777, p. 211, 212.). Das demnächst älteste MS. ist das schon erwähnte zu Durham, wo es im dreizehnten Jahrhundert abgeschrieben ward; und ein anderes, Litt. G. unserer Nachweisung, das in der Priorei von Fenchale, in unmittelbarer Nähe jener Stadt, geschrieben ist. Ist hieraus nicht zu schliessen, dass auch diese Prologe ihren Ursprung aus dem Norden haben? — Dass „der Tisch der Zufriedenen," der den Handschriften sowohl von Gildas als Nennius im Cambridge-MS. Litt. G. vorgeheftet ist, entweder interpolirt, oder von einer Hand des Nordens geschrieben, ist höchst wahrscheinlich. S. besonders die Capitula Gildae, c. XI., und die Capitula Nennii, c. XXIV. Dieselbe Person, die hierzu gebraucht worden, könnte vielleicht auch die Prologe hinzugefügt haben.

§. 16.

Um nunmehr von der Literargeschichte auf das Werk selbst überzugehen, (das wir dem althergebrachten Gebrauche uns anschliessend auch fortfahren wollen, Nennius zu nennen,) mögen einige Bemerkungen über die eigenthümliche Bedeutung desselben, die es als ein die Annalen der britischen Nation erläuterndes Document hat, ihren Platz finden. Die obige Erörterung ergiebt schon, dass es mit Vorsicht behandelt sein will, und dass sich eine im Allgemeinen zu hohe Meinung davon gebildet hat. Dennoch ist es nicht ohne Bedeutung. Seine Hauptwichtigkeit scheint in seinem Vorhandensein zu bestehen, nicht in der Erzählung historischer Begebenheiten, welchen entweder der Verfasser persönlich nahe stand, oder über welche er das Zeugniss gleichzeitiger Schriften vor sich hatte, sondern in der Niederlegung traditioneller Nachrichten, deren Aufbewahrung sich von jeher die celtischen Nationen besonders haben angelegen sein lassen [1]).

§. 17.

Es ist schwer, die Nachrichten über den trojanischen Ursprung der Briten, die Ankunft der Picten und Scoten, und über den Scythischen Fürsten, der in Aegypten seine Residenz hatte, zu lesen, ohne zu fühlen, dass hier wiedergegeben wird, was man fast die Mythologie eines Volkes nennen kann, das in Unwissenheit über seinen wahren Ursprung, und in Ungewissheit darüber ist, welchen Ansichten es den Vorzug geben soll. Die Nachrichten über die römische Periode unserer Geschichte sind dunkel und verworren, augenscheinlich durch zwei ganz verschiedene und unverständig untereinander vermischte Erzählungen [2]), wie sie der Verfasser nach dem Nationalvorurtheil auffasste, hervorgerufen [3]). Die Geschichte der Regierung

1) Würden diese einleitenden Bemerkungen nicht zu weit über die gesteckten Grenzen hinausgehn, so hätte der Herausgeber zu zeigen versucht, wie gläubig Nennius die Ueberlieferungen der celtischen Nation aufbewahrt hat. So ist die Erzählung, welche er über die Ankunft der Scoten in Irland giebt, dieselbe, welche sich in dem Psaltairna — rann des Aengus Colidaeus findet, erhalten in Bawlinson MS. 502. S. O'Connor, Rer. Hibern. Script. II., XIX. Die Noten zu §. 13, 14, 15 sind über diesen Punkt nachzusehen.

2) Der Verfasser beruft sich ausdrücklich §. 27 auf die Tradition.

3) S. §. 28, und ebenso §. 30, 31.

des Vortigern wird unterbrochen, um einen langen Abschnitt von den Wundern des H. Germanus einzuschalten[1]), welcher unter Vergleichung der Stellen, die unmittelbar vorhergehn und nachfolgen, keinen Theil des ursprünglichen Werks gebildet zu haben scheint. Die Ankunft der Sachsen, die Art und Weise, wie sie auf der Insel Fuss fassen, die Heirath des Vortigern mit der Tochter des Hengist[2]), und die Uebergabe von Kent haben durchaus das Ansehn ursprünglich britischer Traditionen von beträchtlichem Alter. Vortigerns Blutschande mit seiner Tochter führt eine zweite Nachricht über Germanus ein, die nicht von Markus dem Eremiten herzuleiten ist[3]), und ein fernerer Auszug nach einer ähnlichen Erzählung beschliesst die Geschichte dieses Monarchen. Dann folgt die Legende von Patrik, obwohl ganz ohne Zusammenhang mit dem Verlauf der Geschichte[4]), und das Ganze schliesst mit einer Erzählung der Heereszüge Arthurs, und der zwölf Schlachten, in welchen er die Sachsen schlug[5]). Die Genealogie der sächsichen Könige und die Abhandlung: De mirabilibus Britanniae, bilden unsers Erachtens keinen Theil des Originalwerks, da sie jedoch von hohem Alter und in der grösseren Zahl der Handschriften enthalten sind, sind sie bei der gegenwärtigen Ausgabe mit aufgenommen worden.

§. 18.

Der unhistorische Karakter des Nennius tritt noch deutlicher hervor, wenn wir sehen, in welcher Art er mit den Zahlen umgeht. Hier verfällt er in die wahrhaft wälsche Eintheilungs-

---

1) S. §. 32, 33, 34, 35.

2) Es ist zu beachten, dass, als diese Stelle geschrieben ward, die Tochter noch nicht unter dem Namen Rowena bekannt war.

3) Die ganze Geschichte wird verworfen von Usher und den Herausgebern der Acta SS. T. VII., Julii, p. 189, §. 68.

4) Nach der Vatikanischen Handschrift ist hier Grund zu glauben, dass diese Legende ursprünglich einen Anhang des Werkes bildete (s. §. 50, Note 2.), obschon sie ihren Weg auch in den Text aller andern Abschriften gefunden hat.

5) Der brittische Verfasser scheint sie mehr in der Absicht, um an die Niederlagen der Sachsen zu erinnern, als um den Ruhm Arthurs erhöhen zu wollen, aufgenommen zu haben. Obschon die Thatsache, dass 960 Mann von ihm mit eigner Hand an einem Tage erschlagen worden, an das Romanhafte streift, so legt er doch nicht den Nachdruck so darauf, wie Gottfried von Monmouth es nach ihm gethan hat.

sucht nach Triaden [1]). So sind drei Söhne des spanischen Ritters, und 30 Schiffe mit 30 Frauen in jedem (§. 13); Julius Cäsar kehrt nach einer Abwesenheit von 3 Jahren nach Britannien zurück mit 30 Schiffen, und schlägt 3 Schlachten (§. 20.); die römischen Statthalter werden dreimal von den Briten geschlagen (§. 30.); Vortigerns Schloss wird dreimal erobert (§. 40); die Sachsen erleiden dreimal eine Niederlage (§. 43); Germanus fastet 3 Tage und 3 Nächte (§. 47); und Patrik weiht 3000 Priester und erliess 3 Bittgesuche (§. 54). Ebenso finden sich zahlreiche fabelhafte Erzählungen, die in einem historischen Werke gar nicht am Platze sind. Viertausend Mann sterben in einer Woche (§. 13); ein Thurm von Glas wird mitten in einem See entdeckt (§. 13); Vortigerns Schloss wird durch Magie eingenommen, und ist aus Mauerwerk erbaut, dessen Kitt mit dem Blut eines Knaben ohne Vater genetzt ist (§. 40, 41); Germanus fastet 40 Tage und 40 Nächte (§. 47), und dieselbe Grossthat wird auch von Patrik ausgeführt (§. 54); Vortigern und seine Weiber werden durch Feuer vom Himmel verzehrt (§. 47), oder von der Erde verschlungen, und Arthur erschlägt mit eigner Hand in einer Schlacht 960 Mann. Nach solchen Anführungen, ernsthaft und ohne irgend ein Zeichen von Missbilligung oder Ungläubigkeit hingestellt, wird, glaube ich, niemand leicht wagen, den Versicherungen, welche sich auf die unsichere Autorität des Nennius stützen, vollen Glauben zu schenken.

§. 19.

Obwohl das Werk des Nennius unsern Alterthumsforschern des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts [2]) wohl bekannt war, und oft von Usher angezogen wird [3]), der zahlreiche Handschriften verglichen hatte [4]), anscheinlich zum Zweck der Heraus-

---

1) Ohne auf die zahlreichen Beispiele aus den Gedichten und Erzählungen dieser Nationen (s. Davies, Celtic Researches, p. 154) woraus eine grosse Menge sehr leicht gesammelt werden könnte, zurückzugehn, mag die Bemerkung genügen, dass selbst die Gesetze dieser Nation nicht vom Einfluss der Triaden frei geblieben sind; der Index zu Woton's Leges Wallicae liefert wenigstens 300 derartige Beispiele.

2) Z. B. Leland, Bale, Camden, Price, Lhuyd, u. s. w.

3) Primord. p. 199, 385 u. s. w.

4) In einem Briefe an Simons Dewes v. 1640 sagt er: „Quo tempore et Ninium (ita enim appello, et vetustissimi codicis auctoritatem et no-

gabe, so erschien doch bis zum Jahre 1691, als **Gale** es in seine Sammlung der ältern englischen Geschichtschreiber (T. I., p. 93—139) aufnahm, keine Ausgabe desselben. Bei ihrer Publicirung nahm er zur Grundlage seines Textes die der öffentlichen Bibliothek zu Cambridge gehörige Handschrift, die er zum öfteren als beide Prologe enthaltend und als sehr interpolirt erwähnt. Wir sind nicht über die Gründe unterrichtet, die ihn bestimmten, dieser Abschrift den Vorzug zu geben, da ihm die Einsicht anderer von höherem Alter zu Gebote stand; wir möchten indess vermuthen, dass er sie deshalb wählte, weil sie viele Zusätze enthielt, die er anderswo nicht fand. Die Noten, die er beigefügt hat, enthalten die verschiedenen Lesarten, welche er aus andern Handschriften, hauptsächlich aus den Mss. der Cottonianischrn Bibliothek, entnommen hat.

§. 20.

Bei der gegenwärtigen Ausgabe ist ein etwas davon abweichender Plan beobachtet worden[1]). Anstatt zur Grundlage des Textes die Handschrift zu nehmen, welche die grösste Zahl von Zusätzen oder vielmehr interpolirten Stellen hat, ist dagegen der Text gewählt, welcher am wenigsten von solchem fremdar-

---

minis ejusdem in Ninia et Niniano expressa vestigia, secutus) cum variis MSS. a me non indiligenter comparatum, tecum sum communicaturus, ut exemplaria Cottoniana, quibus in hac ipsa collatione ego sum usus, denuo consulere necesse non habeas." — **Parr's** Lettres of Archbishop Usher, p. 506.

1) Zur Rechtfertigung der Abweichung von seinem Vorgänger Gale beruft der Herausgeber sich auf die höhere Autorität Ushers, der in einem Briefe an Camden sich darüber so äussert: „Bei einer Ausgabe des Ninius wäre es sehr rathsam, alles, was er nur mehr hat, als Gildas, in einer vom Uebrigen verschiedenen Art zu drucken; denn so würden beide Werke (wenn wir annehmen dürfen, dass es zwei sind) nebst den oft vom Texte abweichenden Glossen, wie in der Bennet-Abschrift, uns vorgeführt werden." **Parr's** Life of Archbishop Usher, p. 77. — Es scheint, dass Usher, als er diesen Brief schrieb, zum Theil von den Aufschriften jener MSS., welche die Historia Britonum dem Gildas beilegen, irre geführt war, und hier sich aussprach, als ob die neuern Interpolationen von Nennius dem Werke beigefügt wären, welches er für ein echtes Werk des Gildas hielt. Allein ebendort ist er auch vorsichtig in seinen Aussprüchen, und eine sorgfältigere Prüfung des Gegenstandes überzeugt ihn, dass Gildas mit diesem Werke nichts gemein habe.

tigen Inhalt verderbt worden ist[1]). Die Irrthümer, in welche die Abschreiber verfallen, sind aus andern Abschriften von ungefähr demselben Alter und derselben Reinheit verbessert, während die verschiedenen Lesarten der zahlreichen Manuscripte von verschiedenem Alter unter den Text in die Noten gewiesen sind.

Folgende Handschriften sind zu unserm Zwecke benutzt worden[2]):

A. Das Harleianische Ms. 3859 (Fol. 135, b), eine Handschrift des zehnten Jahrhunderts, in klein Folio, auf Pergament, die wichtigste aller Handschriften, welche bei der gegenwärtigen Ausgabe zu Rathe gezogen sind, und daher zur Basis des Textes genommen worden ist. Unten auf der ersten Seite sind ein verlöschter Wappenschild und Worte, die Conventus Mont-Albanensis scheinen heissen zu sollen, aber das Ganze ist zu sehr von der Zeit angegriffen, um es bestimmt erkennen zu können. Wenn diese Worte richtig gelesen sind, muss man annehmen, dass dieser Codex einen Theil der Bibliothek des Klosters zu Montauban in Quercy, nicht weit von Toulouse, gebildet hat. Eine Bemerkung von der Hand Casley's sagt, dass es der Harleian. Bibliothek am fünften Januar 1729 einverleibt ward; über welche Thatsache jedoch nichts aus der vorhandnen Geschichte der Bibliothek bekannt ist. Die Historia Britonum fängt auf der Rückseite des ersten Blattes an; die erste Seite davon ist weiss, und sie ist ohne Titel, Ueberschrift oder Kolophon. Oben auf der ersten Seite hat eine neuere, aber immer noch alte Hand einen Titel hingesetzt, der unglücklicher Weise beim Wiedereinbinden des Manuscripts gelitten hat. Dieser Titel scheint gelautet zu haben: „Incipit Computus." — Diese Handschrift übergeht alles vor §. 4 der jetzigen Ausgabe Befindliche, jedoch enthält sie die Genealogieen, die Namen der Städte und die Wunder, nebst einer kurzen Chronik britischer Ereignisse, und einigen wichtigen wälschen genealogischen Gegenständen, die jedoch mit der Historia Britonum nicht zusammenhängen. Est ist schwierig zu bestimmen, ob die Handschrift eine englische oder fremde ist; das erstere ist wahrscheinlicher

1) Diese Handschrift ist aus dem zehnten Jahrhundert; die, welcher Gale folgte, aber aus dem Ende des zwölften, oder Anfang des dreizehnten.

2) Die MSS. sind in dieser Ausgabe nach den Buchstaben bezeichnet, welche ihrer Beschreibung vorgesetzt sind.

anzunehmen, und dies wird durch die Sorgfalt verstärkt, mit welcher die wälschen Namen von Orten und Personen bezeichnet werden[1]).

B. Das Cottonian. Ms. Vespasian, D. XXI. (Fol. 1.) auf Pergament geschrieben, klein Quart, aus dem Ende des zwölften oder Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Es ist ohne Titel oder Angabe des Inhalts, sowohl am Anfang, wie am Ende, und beginnt mit den Worten: Brittannia insula a quodam Bruto consule Romano dicta (§. 7). Es enthält die Genealogieen, die Nachweisung der britischen Städte und die Wunder, ist jedoch nicht in Kapitel getheilt; der Text ist gut und stimmt im Wesentlichen mit dem Ms. A, dem es folgt, selbst wenn die Handschrift fehlerhaft ist.

C. Das Cottonian. Ms. Vespasian, B. XXV. (Fol 126.), auf Pergament, Klein-Folio, aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts. Zu Anfang des „Tisches der Zufriedenen" findet sich folgende Bemerkung: „Liber dompni Johannis Holyngburne monachi ecclesiae Christi Cantuariae, emptus a quodam fratre, anno 1543 (?) pretium XX^d." Derselbe „Tisch der Zufriedenen," von einer gleichzeitigen Hand geschrieben, bezeichnet das hier gedruckte Werk als: Narratio de Britonibus et de miraculis Britanniae; und es fängt, ohne Ueberschrift, mit den Worten an: Britannia insula a quodam Bruto consule Romano dicta (§. 7.). Es enthält die Genealogieen, das Verzeichniss der Städte und die Wunder. Der Text, den es liefert, ist im Allgemeinen sorgfältig, und stimmt mit den obenbeschriebenen Handschriften im Wesentlichen überein. Am Rande finden sich einige Bemerkungen und Varianten andrer Handschriften; die erste lautet: Hic liber alibi inscribitur Gildae. Sie ist von einer Hand aus dem sechszehnten Jahrhundert.

D. Das Cottonian. Ms. Caligula, A. VIII, in Quart, auf Pergament, aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts, anscheinlich zu Durham, unter dem Episcopat des Wilhelm von St. Barbara, der 1153 starb[2]). Es hat die Ueberschrift: Incipit

---

1) Die der englischen Ausgabe beigefügten Facsimile sind weggeblieben. S. M.

2) Ein Verzeichniss der Bischöfe von Durham bei Fol. 33 von derselben Hand, die den Text geschrieben, führt ihre Reihe bis auf Wilhelm, der dem Gottfried folgte. Der Name des Hugo de Pused ist von einer andern und jüngern Hand hinzugefügt.

res gesta Britonum a Gilda Sapiente composita, und das Werk beginnt mit den Worten: A principio mundi usque ad Diluvium (§. 4.). Es enthält die Genealogieen, das Verzeichniss der Städte und die Wunder, ist aber am Ende sehr unvollständig. Der Anfangsbuchstabe des Kapitels, das „Britannia insula" beginnt, ist ausgemalt, und auffallend grösser, als die Initialen der andern Kapitel, als wenn es von einer Handschrift copirt wäre, die mit dieser Stelle anfing. Bale, dem diese Handschrift früher gehörte, hat ihren Rand mit zahlreichen Varianten anderer Mss. bereichert.

E. Das Cottonian. Ms. Nero, D. VIII. (fol. 63), auf Pergament geschrieben, in Folio, aus dem Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Vorgesetzt ist die Ueberschrift: „Incipiunt exceptiones de libro Gildae Sapientis, quem composuit de primis habitatoribus Britanniae, quae nunc Anglia dicitur, et de excidio ejus." — Es fehlen die Genealogieen, aber es enthält die Namen der Städte, und die Wunder, und schliesst mit der Nachschrift: „Finit liber Sancti Gildae Sapientis de primis habitatoribus Britanniae, et de excidio ejus." — Durch ein Versehn des Rubricators ist im Codex das gegenwärtige Werk als ein Theil des zwölften Buchs von Gottfrieds von Monmouth Historia de regibus Britonum angesehen, dem es unmittelbar folgt.

F. Das Cottonian. Ms. Vitellius, A. XIII. (fol. 90b), in Quart, auf Pergament, im Anfang des vierzehnten Jarhunderts geschrieben. Es ist ohne Titel oder Ueberschrift, und lässt alles bis zu den Worten: Brittannia insula a quodam Bruto consule Romano dicta (§. 7.) weg. Es enthält die Genealogieen, die Namen der Städte und die Wunder.

G. Das Burney-Ms. 310 (p. 315.), geschrieben auf Pergament, in Folio, im Jahre 1381. Es enthält den kürzeren Prolog, der die Ueberschrift führt: Incipit Eulogium brevissimum Britanniae insulae, quod Nennius Elvodugi congregavit. — Zwischen dem Prolog und dem Werke selbst stehen die Worte: Explicit Eulogium. Incipit Gesta Brittonum a Gilda Sapiente, aut Nennio, composita. — Der Rand enthält einige interpolirte Stellen, worin es wesentlich mit K und N übereinstimmt. Die Genealogieen übergehend, giebt es die Namen der Städte und die Wunder, denen die Nachschrift angehängt ist: Explicit Gesta Brittonum a Gilda Sapiente composita. Einige von den wichtigern Lesarten sind nachzusehen bei §. 5, Anm. 5; §. 10, Anm. 7; §. 14, Anm. 3; §. 15, Anm. 3; §. 16, Anm. 7; §. 36, Anm. 2, und §. 37, Anm. 5.

H. Das Königliche Ms. 13, *D. V.* (fol. 38.), aus dem dreizehnten Jahrhundert, auf Pergament, in Folio, früher dem Kloster St. Albans gehörig. Es fängt mit den Worten an: A principio mundi usque ad Diluvium (§. 4.), vor denen die Ueberschrift steht: Incipiunt Gesta Brittonum a Gilda Sapiente composita. Es fehlen die Genealogieen, aber es enthält die Namen der Städte und die Wunder.

I. Das Königliche Ms. 13, *B. VII.*, auf Papier, klein Folio, geschrieben im sechszehnten Jahrhundert. Es enthält den kürzeren Prolog, dem der Titel vorgesetzt ist: Incipit Eulogium brevissimum Brittanniae insulae, quod Nennius, Elvodugi discipulus, congregavit. Hinter dem Prolog stehen die Worte: Explicit Eulogium. Incipit res gesta a Ninio Sapiente composita. — Es hat ferner die Namen der Städte und die Wunder, nicht aber die Genealogieen, und scheint von einer Handschrift copirt zu sein, die den Text wie das mit G. bezeichnete Ms. lieferte. S. §. 5, Anm. 5; §. 14, Anm. 3; §. 15, Anm. 3; §. 27, Anm. 4; §. 37, Anm. 5; §. 44, Anm. 1.

K. Die Handschrift No. CXXXIX. in der Bibliothek des Corpus Christi Kollegii zu Kambridge. Sie ist ein Folioband, auf Pergament geschrieben, (anscheinlich zu Durham, s. die Vorrede, §. 15, Anm.), aus dem dreizehnten Jahrhundert. Es enthält den zweiten der beiden Prologe, dem der Titel vorgesetzt ist: Eulogium brevissimum Brittanniae insulae, quod Ninius, Elvodugi discipulus, congregavit. — Das Werk selbst führt den Titel: Res gestae a Ninio Sapiente compositae. — Manche von den Zusätzen, die auf den Rand geschrieben sind, sind in den Text von andern Kopieen aufgenommen worden, z. B. §. 5, Anm. 5; §. 10, Anm. 7; §. 15, Anm. 3; §. 16, Anm. 7; §. 20, Anm. 2; §. 22, Anm. 2; §. 23, Anm. 1; §. 27, Anm. 4; §. 36, Anm. 2; §. 38, Anm. 2; §. 44, Anm. 1.

L, Ein Ms. aus dem Ende des zwölften, oder Anfang des dreizehnten Jahrhunderts, jetzt *in der öffentlichen Bibliothek der Universität Cambridge*, bezeichnet F., f. I., 27. Es ist ein hübscher Band, in doppelten Kolumnen geschrieben, auf Pergament, anscheinlich vormals den Mönchen zu Durham gehörig gewesen (s. diese Einleitung, §. 15. Anm.) und ist die einzige alte Handschrift, welche *beide Prologe* enthält. Es bildet, wie schon angeführt ward, die Grundlage des Galeschen Textes, und ist das einzige Ms., welches der Geschichte eine Reihe von Kapiteln vorausschickt, die in sich selbst den Beweis der

Unechtheit oder der Interpolation tragen. Diese sind bei gegenwärtiger Ausgabe hinten in den Appendix gewiesen. Dies Ms. enthält zugleich folgende Verse, die vielleicht der Aufbewahrung werth sind, nebst zwei Auszügen aus einigen kurzen chronologischen Notizen:

Versus 1) *Nennini ad Samuelem filium magistri sui, Beulani presbyteri, viri religiosissimi, ad quem Historiam istam scripserat.*

Adjutor benignus, caris doctor effabilis fonis,
1. Gaudium honoris *isti* Katholica lege magni;
2. Nos omnes precamur, qui ros sit tutus utatur;
3. Xpe. tribuisti *patri* Samuelem, laeta matre.
4. Ymnizat *haec* semper *tibi* longaevus ben servus tui,
5. Zona indue salutis istum pluribus, Amen.

1. Samueli
3. Beulani
4. Mater — Samuel.

Versus ejusdem Nennii.

Fornifer 2), qui digitis scripsit ex ordine trinis,
Incolumis obtalmis sitque omnibus membris,
En vocatur Ben notis litteris nominis quini.

A. D. DCCC. LVIII. XX. vero IIII° Mervini regis Britonum haec historia a Nennio Britonum historiographo est composita.

— — — — — — ab origine mundi usque ad Christum, anni fuerunt VMCXC. novem. Anni igitur ab exordio mundi usque in annum praesentem, VIMCVIII. fiunt.

L. 2. *Eine zweite Abschrift des Nennius, in dem zuletzt beschriebenen Codex* enthalten. Es fehlen die Prologe und das Kapitel über Ida, König von Northumberland, und sie führt den Titel: Gesta Brittonum a Gilda Sapiente composita. Das Ms. sagt, dass 796 Jahre seit dem Leiden unsers Herrn verflossen seien.

M. Eine Handschrift des siebenzehnten Jahrhunderts, vormals dem berühmten Anatomen, Dr. Hunter gehörig, und jetzt

1) Es ist zu beachten, dass die Worte dieser Verse mit Buchstaben in alphabetischer Ordnung anfangen, bis zu X, Y, Z, welche Zeilen beginnen.

2) Formifer (?).

nebst dessen übrigen Sammlungen, *Eigenthum der Universität Glasgow*. Sie scheint eine Abschrift des Cambridger Ms. L. zu sein, wie jenes, die beiden Prologe und die interpolirten Stellen enthaltend[1]). Es muss hinzugefügt werden, dass sie im zweiten Prolog eine ihr eigenthümliche Lesart liefert, wodurch sie den Sinn einer Stelle herstellt, die in andern Mss. unverständlich ist[2]).

N. Ein Ms. des dreizehnten Jahrhunderts, auf Pergament, Folio, *jetzt der Bibliothek des Dechanten und des Kapitels zu Durham gehörig* (B, II., 35), wo es seit seiner Abfassung stets verblieben ist. Es beginnt mit dem zweiten der beiden Prologe, dem der Titel vorgesetzt ist: Incipit Eulogium brevissimum Britanniae insulae, quod Nennius, Elvodugi discipulus, congregavit. Zwischen dem Eulogium und dem Werke selbst steht ein Marginalvermerk: Res gesta a Nennio Sapiente composita, de aetatibus mundi. — Aber der Titel, den es führt, ist folgender: Gesta Britonum a Gilda Sapiente composita. Der Rand enthält zahlreiche Zusätze, im Wesentlichen mit G und K übereinstimmend. Diese scheinen im Jahre 1166 hinzugefügt zu sein; wenigstens bezeichnet eine Bemerkung von derselben Hand (zu p. 249) diese Zeit. Es stimmt, wie gesagt, genau mit G und K überein; s. §. 10, Anm. 7; §. 15, Anm. 3; §. 20, Anm. 2; §. 23, Anm. 1; §. 36, Anm. 2; §. 37, Anm. 5; §. 38, Anm. 3.

O. Ein Ms. in der Bibliothek des Königs zu Paris, (Supplement, Latin. 165, 16.) in Folio, auf Pergament, aus dem zwölften Jahrhundert. Es ist ohne irgend einen Titel oder Prolog, und beginnt mit den Worten: Britannia insula a quodam Bruto consule Romano. Es weicht darin von allen andern Handschriften ab, dass es am Anfange das Verzeichniss der britischen Städte einrückt, und bekennt, 647 Jahre nach 347 geschrieben zu sein. Eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift hat nicht erlangt werden können.

P. Ein Ms., das einen Theil der *Arundel-Sammlung des College of Arms* (XXX.) bildet, auf Pergament, in Quart, aus

1) Es ist nicht mit Sicherheit zu ersehen, von wem oder wann sie geschrieben ist, oder nach welchem Original; aber nicht unwahrscheinlich ist, dass sie einen Theil der Sammlungen gebildet hat, welche zu dem beabsichtigten zweiten Bande der Decem Scriptores gefertigt wurde.

2) S. §. 3, Anm. 6. Die vollständige Beschreibung dieses Ms. verdankt der Herausgeber der Güte des Hrn. William Fleming, Professors der orientalischen Sprachen an der Universität Glasgow.

dem vierzehnten Jahrhundert. Es ist dem Gildas zugeschrieben, und fängt mit den Worten an: A principio mundi. — Es zeigt die wachsenden Zusätze, die zu dem Werke gemacht wurden; zahlreiche Stellen sind am Rande hinzugefügt; s. §. 18, Anm. 2; §. 20, Anm. 2; §. 37, Anm. 2. Einige von diesen nähern sich der dem Markus dem Eremiten zugeschriebenen Handschrift, hinsichts welcher in Gunn's Ausgabe, §. 22, die Nachricht nachzusehen ist. Nicht unwichtige Varianten haben sich nach dieser Handschrift ergeben.

Q. Das Königliche Ms. 13. *B, XV.*, Papier, klein Folio, unter der Regierung der Königin Elisabeth geschrieben. Der Titel lautet: Incipiunt Gesta Britonum a Gilda Sapiente composita. Es fängt mit §. 4 an; die Genealogieen fehlen, aber es enthält die Namen der Städte und die Wunder, und stimmt im Ganzen mit der Handschrift H. überein.

R. Das Cottonian. Ms. Julius, D. V. Pergament, klein Quart, aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts. Der Titel ist folgender: Incipit res gesta Brittonum a Gilda Sapiente composita; und es beginnt mit den Worten: A principio mundi usque ad Diluvium. Es hat nicht die Genealogieen, wohl aber die Wunder und die Namen der Städte. Ein Kolophon ist ausradirt, das eine Kopie des Titels enthalten zu haben scheint.

§. 21.

Ausser diesen Handschriften sind noch verschiedene andere eingesehen worden; da sich aber fand, dass sie mit den verglichenen im Ganzen oder zum Theil völlig übereinstimmten, so schien ihre vollständige Vergleichung nicht erforderlich. Unter diesen war das Ms. C. C. C. Cant. 103, aus dem sechszehnten Jahrhundert; ein Ms. in der öffentlichen Universitätsbibliothek, im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts geschrieben, bezeichnet I, 1; 6, 11; und das Bodleian. Ms. 163, früher dem Erzbischof Usher gehörig; wozu noch die durch Smith, dem Herausgeber der Historia Ecclesiastica des Beda Venerabilis, bewirkte Vergleichung nach einer Handschrift, die früher dem Ingleby von Riphey gehörte, hinzugefügt werden kann.

§. 22.

Folgende Ausgaben sind gleichfalls verglichen worden:

a. The Historia Brittonum, commonly attributed to Nennius; from a manuscript lately discovered in the library of the

Vatican Palace at Rome, edited in the tenth century by Mark the Hermit, with an English version, fac-simile of the original, notes and illustrations by the Rev. W. Gunn, B. D. Rector of Irstead, Norfolk. 8. Lond. 1819.

Der Anspruch des Eremiten Markus auf die Autorschaft der Historia Britonum ist bereits oben (§. 12, 13) erörtert worden. Es bleibt nur noch hinzuzufügen, dass die Handschrift, nach der die Ausgabe gemacht ist, einen Theil der Bibliothek der Alexandria Christina, Königin von Schweden, bildet, und durch Alexander Petavius beschafft ward, der sie von dem Kloster St. Germain zu Paris erhalten hatte. Von ihrer frühern Geschichte ist nichts bekannt. Der Text, den sie liefert, ist besonders gut, und scheint das Werk in grösserer Reinheit darzustellen, als manche andere Handschriften, vorzüglich hinsichts seiner Anordnung. Sie fängt mit den Worten an: Ab Adam usque ad Diluvium (§. 4), und sagt, dass sie im fünften Jahre der Regierung Edmunds, Königs von England (s. §. 4, Anm. 5) geschrieben sei. Nachdem das Ms. bis zum Ende des §. 8 unserer Ausgabe vorgeschritten ist, schaltet es die Namen der neun römischen Kaiser ein, welche in unmittelbarer Beziehung zu Britannien standen, und dann folgt der Titel: Incipit Istoria Brittonum, edita ab *anachoreta Marco*, ejusdem gentis episcopo; woraus abzunehmen, dass der ganze vorhergehende Theil nicht zu dem Originalwerke gehört. Es giebt (bei §. 7 unserer Ausgabe) ein Verzeichniss von 28 britischen Städten, die mit einer Ausnahme in den andern Mss. nur in allgemeinen Ausdrücken erwähnt werden. Hinter der Geschichte von der Ankunft der Sachsen in Britanien wird auf das erste Jahr der Regierung des Königs Edmund Bezug genommen, eine Stelle, welche ganz den Schein der Interpolation an sich trägt (§. 31, Anm. 14). Anscheinlich endete es mit der Erzählung von den Feldzügen Arthurs, wobei hinzugefügt wird, dass es 547 Jahre nach der Ankunft der Sachsen geschrieben sei, welche im Jahre 447 erfolgte, was auf die Zeit der Abfassung, oder vielmehr der Abschrift führt, nemlich auf das Jahr 994 (s. §. 56, Anm. 20), um welche Zeit vermuthlich das Vatikanische Ms. abgeschrieben sein mag. Die Legende von Patrik, welche in allen andern Mss. einen integrirenden Theil der Historia Britonum bildet, ist hier als ein verschiedenes Werk mit einem besonderen Kolophon angehängt. Diese Kopie enthält nicht die Prologe, Genealogieen und Wunder.

b. Die Ausgabe von Thomas Gale.

Dieselbe ist blos in den Noten, als einige verschiedene Lesarten, die der Herausgeber anderswo nicht bemerkt hat, bietend, angeführt. Sie gründet sich vielleicht auf ein Cottonian. Ms., welches bei dem Brande von 1731 verloren gegangen ist.

§. 23.

Auf Grund dieser Autoritäten ist der Text der gegenwärtigen Ausgabe hergestellt. Da es schon nothwendig ward, eine solche Menge verschiedener Lesearten aufzuführen, so hielt es der Herausgeber für Pflicht, so viel als möglich das Beiwerk von vielen Noten zu beschränken. Verschiedne dunkle Stellen sind daher mit Stillschweigen übergangen worden; manche erläuternde Bemerkung ist unterblieben, und das Wenige, was gegeben ist, hat grössten Theils die Absicht, die Aufmerksamkeit des Lesers auf solche Historiker hinzulenken, welche mit Nutzen bei der Erörterung des Gegenstandes zu Rathe gezogen werden können.

Prologus.

§. 1.

Humilis [1]) servorum Christi minister et servus Nennius, Dei gratia sancti Elboti [2]) discipulus, cunctis veritatis obauditoribus salutem.

Vestrae sit notum caritati, quod cum rudis eram ingenio et idiota sermone, haec pro modulo meo, non propriae nitens scientiae, quae vel nulla vel admodum rara et exilis est, Latinorum auribus idiomatizando tradere praesumsi; sed partim majorum traditionibus, partim scriptis, partim etiam monumentis veterum Brittanniae incolarum, partim et de annalibus Romanorum, insuper et de chronicis sanctorum Patrum, Isidori scilicet, Hieronymi, Prosperi, Eusebii, nec non et de historiis Scottorum Saxonumque, licet inimicorum, non ut volui, sed ut potui, meorum obtemperans jussionibus seniorum, unam hanc historiunculam undecumque collectam balbutiendo coacervavi, et remanentes spicas actuum praeteritorum, ne penitus decalcatae deperirent, quarum ampla seges quondam extranearum gentium infestis messoribus sparsim praerepta est, posterorum memoriae pudibundus mandare curavi. Quippe, multis obnoxiis, qui vix aliorum dictamina superficie tenus, prout utile esset, intelligere hucusque quiveram, nedum propria incude sufficiens, sed velut barbarus aliorum linguam infringens, temere commendavi.

Attamen internum vulnus circum praecordia volvens aegre ferebam, si propriae gentis nomen, quondam famosum et insigne, oblivione corrosum fumatim evanesceret. Sed quoniam utcum-

1) Hier fangen die Mss. L und M an. Hinsichts der Erörterungen über diesen Prolog und die folgende Apologia wird der Leser auf die Einleitung verwiesen. — 2) Elvoti, M.

que historiographum Brittannorum me malo esse quam neminem, quamvis adeo plures inveniantur, qui hunc laborem mihi injunctum satius explere poterant, relegentes humili prece posco, quorumcumque aures inconcinnitate verborum offendero, quo veniam majorum voto parenti facile exauditione ex debito se noverint praebituros. Errant namque multotiens impotentes effectus, quem errare, si posset, non sineret fervens affectus. Serviat itaque sufficiens caritas [1]), quibus sufficere non potuerit verborum meorum inconcinna simplicitas, nec vilescat in auribus audientium historiae veritas, quam imperito linguae vomere exarare sic ausa est mea rusticitas. Siquidem tutius est salubrem documenti haustum quolibet vili vasculo ebibere, quam mixtum melle dulcis eloquentiae venenum mendacii aureo poculo praegustare.

§. 2.

Nec ergo te pigeat, diligens lector, excussis verborum paleis, historiae grana horreo memoriae condere; quoniam non quis dicat, aut qualiter dicatur, sed quid dictum sit, veritatis testimonio magis attendendum esse probatur; nam nec contemtibilem aestimat gemmam, postquam de coeno, in quo jacuerat, extersit, quod suo thesauro dignatus est postmodum adjicere. Cedo namque majoribus et eloquentioribus, quicumque benigno ardore accensi erratam rixantis linguae [2]) materiam Romanae verriculo eloquentiae planare studuerint, si inconcussam relinquerint historiae columnellam, quam statui permanere. Egimus itaque haec, nostris infirmioribus subveniendo, non majoribus invidendo, octingentesimo quinquagesimo octavo anno Dominicae incarnationis, vigesimo vero quarto Mervini regis Britonum; cujus laboris pretium majorum precibus recompensari postulo. Sed haec hactenus praelibata sufficiant; cetera supplex obedientia pro viribus supplebit.

---

1) Alacritas, M. — 2. *Erratam rixantis linguae.*) Exaratura [exaraturi?] barbarizantis lingua, L.

Apologia[1])

Nennii Britonum historiographi gentis Britonum.

---

§. 3.

Ego Nennius[2]), sancti Elbodi[3]) discipulus, aliqua excerpta scribere curavi, quae hebetudo gentis Britanniae dejecerat, quia nullam peritiam habuerunt, neque ullam commemorationem in libris posuerunt doctores[4]) illius insulae Britanniae. Ego autem coacervavi omne quod inveni, tam de annalibus Romanorum, quam de chronicis Sanctorum Patrum, id est Hieronymi, Eusebii, Isidori, Prosperi, et de annalibus Scottorum Saxonumque[5]), et ex traditione veterum nostrorum, quod multi doctores atque librarii scribere tentaverunt, nescio quo pacto difficilius reliquerunt, an propter mortalitates frequentissimas, vel clades creberrimas bellorum. Rogo, ut omnis lector, qui legerit hunc librum det veniam mihi, quia ausus[6]) sum post tantos haec tanta scribere quasi garrula avis[7]), vel quasi quidam invalidus arbiter. Cedo illi, qui plus noverit in ista peritia quam[8]) ego.

1) Hier fangen die Mss. G, I, K, und N an. — 2. *Nennius.*) Ninnius, I, K. — 3. *Elbodi.*) Elvodusi, G, I; Elvodugi, K, M, N; Elbodugi, Lewis's Introd. to Brit. hist. p. 39. — 4. *doctores.*) doctrinae, Thomas, p. 39. — 5. *Annal. Scott. Saxonumque.*) Scriptis Scottorum Anglorumque, L. — 6. *Ausus.*) Mit Ausnahme von M haben die Mss. die falsche Lesart „cujus." Camden's Ms. liest „conatus." — 7. *Avis.*) Anus, Camd. MS. — 8. *peritia quam.*) Peritia satis quam, L.

Historia Britonum,

Auctore Nennio.

---

§. 4.

A principio [1]) mundi usque ad Diluvium anni duo millia ducenti quadraginta duo [2]); a Diluvio usque ad Abraham, anni nongenti [3]) quadraginta duo; ab Abraham usque ad Moysen, anni sexcenti quadraginta [4]); a Moyse usque ad David [5]) anni quingenti, et a David usque Nabuchodonosor, anni sunt quingenti sexaginta novem [6]).

§. 5.

Ab Adam usque ad Transmigrationem Babyloniae, anni sunt quatuor millia quingenti treceni septuaginta novem [7]); a Transmigratione Babyloniae usque ad Christum, quingenti sexaginta sex [8]); ab Adam vero usque ad passionem Christi, anni sunt

---

1. *A principio.*) Hier fangen die Mss. A, D, E, H, L. 2, P, Q, R, und die Ausgabe a. an. Hinsichts der Erörterungen des Herausgebers über die Chronologie dieses Werks wird der Leser auf die Vorrede verwiesen. — 2. *Anni* 2242.) Duo millia quadraginta duo, a. — 3. *Anni* 942.) octingenti quadraginta duo, E. — 4. *Anni* 640.) Sexcenti, a. — 5. *David.*) Salomonem et primam aedificationem Templi anni 488; a Salomone usque ad Transmigrationem (?) Templi, quae sub Dario, rege Persarum, facta est, anni 512 computantur. Porro a Dario usque ad praedicationem Christi et usque ad 15 annum imperii imperatoris Tiberii explentur anni 548; ita simul fiunt ab Adam usque ad praedicationem Christi et 15 annum imperii imperatoris Tiberii 5228. A passione Christi peracti sunt anni 976, et 5 annus Eadmundi regis Anglorum. Prima igitur aetas [perg. §. 6], a. — 6. *Sunt* 569.) Quingenti septuaginta novem, G, N. — 7. *Sunt* 4879) 4779, D, E, H, K, P, b; 4789, G, N. — 8. *Quingenti sexaginta sex.*) 563, D, E, G, H, P, R. —

quinque millia ducenti viginti octo [1]); a passione autem Christi peracti sunt anni septingenti nonaginta sex [2]); ab incarnatione autem ejus anni sunt octingenti triginta unus [3]).

§. 6.

Prima [4]) igitur aetas mundi ab Adam usque ad Noe; secunda, a Noe usque ad Abraham; tertia, ab Abraham usque ad David; quarta aetas, a David usque ad Danielem; quinta aetas, a Daniele usque ad Johannem Baptistam; sexta, a Johanne usque ad Judicium, in quo Dominus noster Jesus Christus veniet judicare vivos et mortuos et seculum per ignem [5]).

§. 7.

Britannia [6]) insula a quodam Bruto [7]) consule Romano, vocatur. Haec consurgit ab Africo boreali [8]) ad occidentem versus, octingentorum in longitudine millium, ducentorum in latitudine spatium habet. In ea sunt viginti octo civitates [9]), et innumerabilia promontoria, cum innumeris castellis ex lapidibus et latere fabricatis; et in ea habitant [10]) quatuor gentes, Scotti, Picti, Saxones atque Brittones [11]).

§. 8.

Tres magnas insulas habet, quarum una vergit contra Ar-

---

1. *Sunt* 5228.) 5208, D, E, K; 5224, G, N; 5200, b. — 2. *Anni* 796.) 796 [879] N; 879, G; 800, L. — 3. *Sunt* 831.) 912, G, N; 832, L. Nach diesem Dato fügen diese Mss. und J und M hinzu: usque ad 30 annum Anawrauht [Anaraught, J; Enarauth, L; Avaraught M.] regis Moniae, id est Mon, qui regit modo regnum Wenedoticae regionis, id est Guernet [Guyned sive Guernet, J; Ouernet, N; Guermet, L]. Fiunt igitur anni ab exordio mundi usque in annum praesentem 6108. — In G und K ist diese Stelle am Rande des Ms. hinzugesetzt; in den andern Mss. steht sie im Text. — 4. *Prima.*) Die Worte von prima bis ignem fehlen im J. — 5. *Ignem.*) Die Mss. L, M, und N haben hier noch: „Britanniae igitur experimentum juxta traditionem veterum explicare curabo." — 6. *Britannia.*) Hier fangen die Mss. B, C, F, und O an. — 7. *Insula a quodam Bruto.*) Insula a Brittone, filio Isiocomis, [Hisiocomis, J, K, L]; qui fuit filius Alani de genere Japhedi, dicta est; vel, ut alii dicunt, a quodam Bruto; G, H. — 8. *Africo boreali.*) Africa brumali, P. — 9. *Viginti octo civitates.*) 31, J; 33, a. In O und a ist ein Verzeichniss dieser Städte eingerückt. — 10. *Habitant.*) Prius habitabant, D, E, G, H, K, L, M, P. — 11. *Britones.*) Antiqui Brittones, a.

moricas [1]), et vocatur Inisgueith [2]); secunda sita est in umbilico maris inter Hiberniam et Britanniam, et vocatur nomen ejus Eubonia, id est, Manau [3]); alia sita est in extremo limite orbis Britanniae ultra Pictos, et vocatur Orc [4]). Sic in proverbio antiquo dicitur, quando de judicibus vel regibus sermo fuit: „Judicavit Britanniam cum tribus insulis."

§. 9.

Sunt in ea multa flumina, quae confluunt ad omnes partes, id est, ad orientem, ad occidentem, ad meridiem, ad septentrionem. Sed tamen duo flumina praeclariora ceteris fluminibus, Tamesis ac Sabrina, quasi duo brachia [5]) Britanniae, per quae olim rates vehebantur ad portandas divitias pro causa negotiationis. Britones olim implentes eam a mari usque ad mare [6]) judicaverunt.

§. 10.

Si quis scire voluerit quo tempore post Diluvium habitata est haec insula, hoc experimentum bifarie inveni. In annalibus autem Romanorum sic scriptum est [7]). Aeneas post Trojanum

---

1. *Armoricas.*) Armorinas, A; id est, ultra marinos Britones, J, K, L; Armonicas, R. — 2. *Inisgueith.*) With, G, H; quam Britones insulam Gueid vel Guith vocant, quod Latine „Divortium" dici potest, J, K, L; insula Guerth, a; Wiht, P, R. Jetzt die Insel Wight. — 3. *Manau.*) Manay, Euboniamanay, P; Mana, MSS. Camden in seiner Brittannia, col. 1051, edit. 1695, citirt eine Abschrift des Nennius, welche Manau Guotodin liest. Jetzt die Insel Man. — 4. *Orc.*) Orcania, D, G; Orcanie, E, P; Orch, F. a; Orcades, id est sub arco posita, I, K. Jetzt die Orkney-Inseln, Orkaden. — 5. *Brachia.*) Brachiatoria, E, G, I, P, Q, R. — 6. *Ad mare.*) Id est: a Totenes usque ad Catenes, I, K, L, N. — 7. *Scriptum est.*) De Romanis vero et Graecis trahunt etymologiam; id est, de matre Lavinia, filia Latini, regis Italiae, et progenie Silvani, filii Inahi, filii Dardani. Idem Dardanus filius Saturni regis Graecorum perrexit ad partem Asiae, et ille aedificavit urbem Trojae .... Brutus consul fuit in Roma imperii Romani quando expugnavit Hispaniam ac detraxit eam in servitutem Romae, et postea tenuit Britanniam insulam, quam habitabant Bryttones, Romanorum filii, olim Silvio Posthumo orti. Ideo dicitur Posthumus, quia, post mortem Aeneae, patris ejus, natus est; et fuit mater ejus Lavinia super clandestina, quando praegnans erat. Ideo Silvius dictus est, quia in silva natus est; ideo Silvatici dicti sunt Romani reges et Brittones, qui de eo nati sunt, sed a Bruto Bryttones et de Bruti stirpe surrexerunt. Aeneas [7, 21;] a. —

bellum cum Ascanio filio suo venit ad Italiam, et, superato Turno, accepit Laviniam filiam Latini, filii Fauni, filii Pici, filii Saturni, in conjugium; et post mortem Latini regnum obtinuit Romanorum vel Latinorum. Ascanius [1]) autem Albam condidit, et postea uxorem duxit, et peperit ei filium nomine Silvium. Silvius autem [2]) duxit uxorem, et gravida fuit, et nunciatum est Aeneae [3]), quod nurus sua gravida esset; et misit ad Ascanium filium suum, ut mitteret magum suum ad considerandam uxorem et exploraret quid haberet in utero, [4]) si masculum vel feminam, et magus consideravit uxorem et reversus est. Propter hanc vaticinationem magus occisus est ab Ascanio, [5]) quia dixit Ascanio, quod masculum haberet in utero mulier, et filius mortis erit, quia occideret patrem suum et matrem suam, et erit exosus omnibus hominibus. Sic evenit; in nativitate illius mulier mortua est, et nutritus est filius, et vocatum est nomen ejus Bruto [6]). Post multum intervallum, juxta vaticinationem magi, dum ipse ludebat [7]) cum aliis, ictu sagittae occidit patrem suum, non de industria, sed casu. Et expulsus ab Italia, et Arminilis [8]) fuit, et venit ad insulas Maris Tyrreni, et expulsus est a Graecis causa occisionis Turni, quem Aeneas occiderat, et pervenit ad Gallos usque, et ibi condidit civitatem Turonum, quae vocatur Turnis [9]). Et postea ad istam pervenit insulam, quae a nomine suo accepit nomen, id

---

1. *Ascanius.*) Aeneas, A, B etc. — 2. *Silvius autem.*) Ascanius autem, P, a. — 3. *Aeneae.*) Ascanio, R. — 4. *Utero.*) Utero mulier; et filius esset omnium Hytalorum fortissimus, amabilis omnibus hominibus. Propter, a. — 5. *Occisus est ab Ascanio.*) Occisus est ab Ascanio. Sic evenit, a. — 6. *Bruto.*) Britto, Brito, Brutus, MSS. Der Rand von G, K und N hat folgenden Zusatz: „Haec est genealogia istius Bruti exosi nunquam ad saevos (?), id est, Britones; ducti quamquam [quandoque, K.] volebant Scotti, nescientes originis sui, ad istum domari. Brutus vero fuit filius Silvii [etc.], filii Jupiter de genere Cain, filii maledicti videntis et ridentis patrem Noe. Tros vero duos filios [etc.]. Sic inveni, ut tibi, Samuel, id est, infans magistri mei, id est, Beulani presbyteri, in ista pagina scripsi; sed haec genealogia non scripta in aliquo volumine Brittanniae, sed in scriptione mentis scriptoris fuit." In L. befindet sich gleichfalls diese Stelle mit Weglassung des Anfangs- und Schlusssatzes. — 7. *Ludebat.*) Luderet cum pueris, omnes superabat, ut omnium dominus videretur; idcirco autem invidia expulsus [9, 2], a. — 8. *Arminilis.*) In den Mss. sind diese Worte verschieden geschrieben: Armilis, Armillis, Arimmillis, Ariminilis, Ariminis, Arimimis. In K. steht in einer Interlinearglosse „nomen loci." — 9. *Turnis.*) Turonis; invasit tractum Armoricanum, de tractu autem Armoricano huc ad-

est, Brittanniam, et implevit eam cum suo genere; et habitavit ibi. Ab illo autem die habitata est Brittannia usque in hodiernum diem.

§. 11.

Aeneas autem regnavit tribus annis apud Latinos; Ascanius regnavit annis triginta septem, post quem Silvius, Aeneae filius, regnavit annis duodecim; Posthumius annis triginta novem, a quo Albanorum reges Silvii appellati sunt, cujus frater erat Bruto. Quando regnabat Bruto in Brittannia, Heli sacerdos judicabat in Israel, et tunc archa Testamenti ab alienigenis possidebatur. Posthumius vero frater ejus apud Latinos regnabat.

§. 12.

Post [1]) intervallum [2]) multorum annorum, non minus octingentorum [3]), Picti venerunt et occupaverunt insulas, quae vocantur Orcades, et postea ex insulis [4]) vastaverunt regiones multas, et occupaverunt in eas sinistrali plaga [5]) Brittanniae, et manent ibi usque in hodiernum diem. Tertiam [6]) partem Brittanniae tenuerunt et tenent usque in hodiernum diem.

§. 13.

Novissime [7]) autem Scotti venerunt a partibus Hispaniae ad Hiberniam. Primus autem venit Partholomaeus [8]) cum mille

---

veniens australes sibi partes insulae ingentis vindicavit, et ex nomine suo Britanniam vocavit. Dicunt autem illi auctores quod, quando Bruto regnabat. H. Huntingdon. f, 171, b. — 1. *Post.*) I hat vorher die Ueberschrift: „De peritia Scottorum, quo tempore tenuerunt Hiberniam.“ — 2) *Intervallum.*) Intervallum vero 80 annorum, contigit gentem Pictorum de Scythia oceanum ingressum, circumagente flatu [wie in Beda, c. 7] H. Hunt. f. 171, b. — 3. *Octingentorum.*) 900, D, E, G, H, I, K, L 2, P, R. — 4. *Ex insulis.*) Insulis finitimis, H, I, K, P. — 5. *Sinistrali plaga.*) Bei den Schriftstellern des Mittelalters, besonders Gildas, Nennius und Giraldus Cambrensis wird unter sinistralis der Norden, unter dextralis der Süden verstanden. Usher hat mehrere Beispiele dafür in Primord. p. 80, 1021, gesammelt. — 6. *Tertiam.*) Ibi tertiam, MSS. — 7. *Novissime.*) Nach Giraldus, der in der folgenden Note allegirt wird, fand dies Ereigniss 300 Jahre nach der Sündfluth statt. — 8. *Partholomaeus.*) Partholomus, B, C, G, a; Bartholomaeus, E, K, R. „Bartholomus, ein Scythe,“ Camden. Britt. col. 966. Nach O'Flaherty, Ogyg. III, 2, kam er 312 Jahre nach der Sündfluth an. S. auch Girald. Cambr.

hominibus, tam de viris et mulieribus, et creverunt usque ad quatuor millia hominum; et venit mortalitas[1]) super eos, et in una septimana omnes perieruut, et non remansit ex illis etiam unus. Secundus ad Hiberniam venit Nimeth[2]), filius quidam Agnominis[3]), qui fertur navigasse super mare annum et dimidium et postea tenuit portum in Hibernia, fractis navibus ejus, et mansit ibidem per multos annos, et iterum navigavit cum suis et ad Hispaniam reversus est[4]). Et postea venerunt tres filii cujusdam[5]) militis Hispaniae cum triginta ciulis[6]) apud illos, et cum triginta conjugibus in unaquaque ciula, et manserunt ibi per spacium unius anni. Et postea conspiciunt turrim vitream[7]) in medio mari, et homines conspiciebant super turrim, et quaerebant loqui ad illos, et nunquam respondebant; et ipsi uno anno[8])

Topograph. Hibern. III., 2; und O'Connor, Script. Rer. Hibern. Prolegom. p. XXV., XXXVI., wo er die Existenz einer ähnlichen Tradition aus noch älteren Schriftstellern, als Nennius, nachweisst. — 1. *Mortalitas.*) Dies soll sich an einem Orte Namens Tam-leacht-muintire Phartholaimn [i. e. Pestis-sepulcrale monumentum gentis Partholani], jetzt Tamlaet bei Dublin ereignet haben. O'Con. Rer. Hibern. III., p. XVIII. — 2. *Nimeth.*) Nimech, K, a. Mineth, Leland, Coll. II., 44. Dies trug sich nach O'Flaherty im Jahre der Welt 2029 zu, Ogyg. III., 6, und wird vom alten irischen Dichter Coeman erwähnt, s. O'Connor, Prolegom. I., XXV., XXXVIII. — 3. *Agnominis.*) Oder Aguominis. D hat in einer Interlinearglosse Agenoris; in a. ist ein leerer Platz gelassen. „Nemeth, der Sohn des Aguomen," Camden. Brit. col. 968. „Nemedus, Agnominii filius, natione Scythicus," Girald. Cambr. Topogr. Hibern. III., 3. In I geht die Ankunft des Damhoctor [§. 14] der von den 30 Schiffen aus Spanien vorher. — 4. *Reversus est.*) I übergeht von hier ab den Schluss dieses §., und bringt das dazwischen Stehende an das Ende des §. 14. — 5. *Cujusdam.*) fehlt in A, B, C. Dies war die Milesische Kolonie der Söhne des Golonnam, eines spanischen Ritters, Ogyg. III., 16, wo deren Ankunft in das Jahr der Welt 2934 gesetzt wird. O'Connor, I., XXV., hat gezeigt, dass die Tradition über die Zeit des Nennius hinausreicht. — 6. *Ciulis.*) Am Rande von P ist dies durch „naves longae" erläutert. — 7. *Turrim vitream.*) Ueber diesen Glasthurm und dessen häufiges Vorkommen in den älteren wälschen Legenden s. Robert, Cambr. antiquit. p. 75, 78, und Davies, Mythology of the British Druids, p. 212 O'Connor sagt, dass dieser Thurm von einem gewissen Conan auf der Insel Tor-Inis oder Tory-Insel erbaut ward, und bezieht sich auf ein Gedicht, das lange vor 908 geschrieben ist, zum Beweise des Alterthums dieser Tradition, Prolegom. I, XXXVI. S. auch Ogyg. p. 83. — 8. *Uno anno.*) Unanimo consensu ad, D, K, L; uno animo, Q. —

ad oppugnationem turris properaverunt[1]) cum omnibus ciulis suis, et cum omnibus mulieribus, excepta una ciula, quae confracta est naufragio, in qua erant viri triginta totidemque mulieres. Et aliae naves navigaverunt ad expugnandam turrim, et dum omnes descenderent in littore, quod erat circa turrim, operuit illos mare et demersi sunt, et non evasit unus ex illis; et de familia illius ciulae, quae relicta est propter fractionem, tota Hibernia impleta est usque in hodiernum diem. Et postea venerunt paulatim a partibus Hispaniae et tenuerunt regiones plurimas[2]).

§. 14.

Novissime venit Damhoctor[3]), et ibi habitavit cum omni genere[4]) suo usque hodie[5]), in Brittanniam. Istorith[6]), Istorini[7]) filius, tenuit Dalrieta)[8] cum suis; Builc autem cum suis tenuit Euboniam[9]) insulam, et alias[10]) circiter; filii autem Liethan[11]) obtinuerunt in regione Demetorum[12]) et in aliis regionibus, id est[13]), Guir et Cetgueli[14]), donec expulsi

---

1. *Properaverunt.*) Praeparaverunt, B, C, P, a. — 10. *Plurimas.*) Plurimas in Brittannia, a. — 3. *Damhoctor.*) Clamhoctor, D, H; Clamoctor, P; Clam Héctor, I; Enderbie, Cambria Triumphans, edit. 1661, p. 213: Elam Hoctor. Clan Hoctor, Camd. col. 978. Hoctor, Leland, Collect. — 4. *Genere.*) gente, MSS. — 5. *Hodie.*) Quod superest usque hodie, a. Hodie nulla tamen certa historia originis Scotorum reperitur [continetur, G.]. In Britannia quoque Historeth, G, I, C. Einige Mss, lesen: „hodie. In Britannia quoque Istoreth." — 6. *Istorith.*) Yscroeth. Enderbie, p. 213. — 7. *Istorini.*) Istorum, Istorim, Istorym, MSS. — 8. *Dalrieta.*) Dalmeta, a; „Dalrienda, was ein Theil von Schottland ist;" Enderbie, p. 213; Dalneta, C, D; Dariecta, E. — 9. *Euboniam.*) Euboliam, P. Die Insel Man, s. Enderb. p. 213. — 10. *Et alias.*) Et in alis, A, B. — 11. *Liethan.*) Liethali, a; Bethan, H, P; Camden. Brit. col. 614 citirt Nennius, als berichte er hier von den Söhnen des Keianus, eines Schotten. Bei Enderbie heisst es Bethoun; in Q: Bethan. — 12. *Demetorum.*) Dimectorum, ubi civitas est, quae vocatur Nimeu, L; Minev [i. e. St. David's], G, I, N. Dimetia, das Dyved der Eingebornen umfasst die Grafschaften Carmarthen, Pembroke und Cardigan. — 13. *Regionibus, id est.*) Regionibus se dilataverunt, P. — 14. *Guir et Cetgueli*), Guircetgueli, A. Guhircetgueli, B, C, H; Guher cet Guely, L; Guhil Cetgueli, G, N; Guircergueli, E; et alias provincias Guoher et Cetgueli, a. Guoher ist wahrscheinlich der District in Wales, welcher Gower heisst, und Cetguel scheint der Ursprung von Kydweli in Carmarthenshire zu sein. —

sunt a Cuneda[1]) et a filiis[2]) ejus ab omnibus Brittannicis regionibus.

§. 15.

Si quis autem scire voluerit, quando vel quo tempore fuit inhabitabilis[3]) et deserta Hibernia, sic mihi peritissimi Scottorum nunciaverunt. Quando venerunt per Mare Rubrum filii Israel, Aegyptii venerunt et secuti sunt eos, et demersi sunt, ut in Lege legitur. Erat vir nobilis de Scythia cum magna familia apud Ae- 5
gyptios, et expulsus est a regno suo, et ibi erat, quando Aegyptii mersi sunt, et non perrexit ad sequendum populum Dei. Illi autem, qui superfuerant, inierunt consilium, ut expellerent illum, ne regnum illorum obsideret et occuparet, quia fratres[4]) illorum demersi erant in Rubrum Mare, et expulsus est[5]). At ille quadraginta et duos annos ambulavit per Affricam; et venerunt ad Aras Philistinorum per lacum Salinarum[6]), et venerunt inter Rusicadam et montes Azariae[7]), et venerunt per flumen Malvam[8]), et transierunt per maritima[9]) ad Columnas Herculis, et navigaverunt Tyrrenum mare, et pervenerunt ad Hispaniam usque, et ibi habitaverunt per multos annos, et creverunt et multiplicati sunt nimis, et gens illorum multiplicata est nimis. Et postea venerunt ad Hiberniam post mille et duos annos[10]), postquam mersi sunt Aegyptii in Rubrum mare, et ad regiones Darieta[11]), in tempore quo regnabat Brutus apud Romanos, a quo Consules esse coeperunt, deinde Tribuni plebis ac Dictatores. Et Consules rursus Rempublicam obtinuerunt per annos quadringentos quadraginta septem, quae prius regia dig-

---

1. *Cuneda.*) Cumeda, B, C. Kynedhav oder Cuneda Wledig, König von Nordbritanien, starb nach Roberts um 389, nach Enderbie, p. 213, aber um 540. — 2. *Filiis.*) Es waren ihrer 8 an der Zahl. Ihre Namen und die Gegenden, welche sie besetzt hielten, s. bei Enderbie, p. 213. — 3. *Inhabitabilis.*) Primum habitata fuerit, de hoc nihil apud venerabilem Bedam, sed apud quendam authorem reperi. H. Hunt. f. 172. — 4. *Fratres.*) Fortes, B, C; majores, a. — 5. *Expulsus est.*) Expulsus est. Iste gener Pharonis erat, id est, mas Scotae filiae Pharonis, G, I, K, N. [a qua, ut fertur, Scotia fuit appellata, L]. — 6. *Salinarum.*) Palmarum, A, B. — 7. *Azariae*). azarae L. 9. Montana Syriae D. C. 2. P. Marg. a. Araret, b.— 8. *Malvam.*) Malva, MSS. — 9. *Maritima.*) Mauritaniam, H. Huntingd. f. 172; maritaniam, a. — 10. *Post* 1002 *annos.* Nach dieser Angabe wären sie 529 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung nach Irland gekommen. — 11. *Et ad regiones Darieta.*) Diese Worte fehlen in A und bei H. Hunt. Dalrieta, C, G, L, P, R*; Dalricta, E, ein District in Ulster.

nitate damnata fuerat[1]). Brittones venerunt in tertia aetate mundi ad Brittanniam; Scotti[2]) autem in quarta obtinuerunt Hiberniam[3]). Scotti autem, qui sunt in occidente, et Picti de aquilone, pugnabant unanimiter et uno impetu contra Brittones[4]) indesinenter; quia sine armis utebantur Brittones. Et post multum intervallum temporis Romani monarchiam totius mundi obtinuerunt.

§. 16.

A primo anno, quo Saxones venerunt in Brittanniam usque ad annum quartum Mermini[5]) regis supputantur anni quadringenti viginti et novem[6]). A nativitate Domini usque ad adventum Patricii ad Scottos[7]) quadringenti quinque[8]) anni sunt. A morte Patricii usque ad obitum sanctae Brigidae sexaginta[9]) anni. A nativitate[10]) Columbae[11]) usque mortem sanctae Brigidae quatuor anni sunt. Initium[12]) compoti, viginti tres cycli decemnovennales[13]), ab incarnatione Domini usque ad adventum Patricii in Hiberniam, et ipsi annos efficiunt numero quadringentos triginta octo[14]). Et ab adventu Patricii ad cyclum decemnovennalem, in quo sumus, viginti duo cycli sunt, id est,

---

1. *Damnata fuerat.*) Damnati fuerant, A; damnata fuerant, B, C. — 2. *Scotti.*) Scithae, D, E, H, K, P. [id est Scotti, G, I, K, L]. — 3. *Hiberniam.*) Hiberniam. Haec cum non certissima sint, hoc tamen certum est, quod ab Hispania Hiberniam venerunt, et inde pars eorum egressa tertiam in Britannia Britonibus et Pictis gentem addiderunt, nam et pars, quae ibi remansit, adhuc eadem utitur lingua, et Navarri vocantur. H. Hunt. f. 172. — 4. *Brittones.*) Brittones pugnare, I; armis Bryttones commorabantur, a. — 5. *Mermini.*) Mermiri, C. marg.; Mervini, I, K, L; Mermeni, a. — 6. *Anni* 429.) Anni 439, b. — 7. *Ad Scottos.*) Ad Hiberniam, D, H, I, K, L, P, R. — 8. *Quadringenti quinque.*) 407, L. — 9. *Sexaginta.*) XL. anni, P. marg. a, b; quatuor anni sunt. Initium, B, C, D, F; offenbar ein Irrthum durch Auslassung. — 10. *A nativitate.*) A morte, C, marg. — 11. *Columbae.*) Sanctae Kolumkillae, D, H, I, P; Columkillae, K, L. In G und K ist diese Stelle über Columba am Rande hinzugefügt. — 12. *Initium.*) Der Ueberrest dieses §. fehlt in a. — 13. *Decemnovennales.*) Decemnovennalis, A, B, G. Ueber den Cyclus von 19 Jahren s. Petavius de Doctrina Temporum, VI., 10, 11, edit. fol. 1705; Art de Vérifier les Dates, I., §. XIV. — 14. *Numero* 438.) 437, L. Diese Leseart, obschon in Widerspruch mit den besten Mss. scheint die richtigere zu sein, da der Cyclus sich i. J. 437, und nicht 438, endete. —

quadringenti viginti unus [1]) sunt, duo anni [2]) in ogdoade usque in hunc annum, in quo sumus [3]).

§. 17.

Aliud experimentum inveni de isto Britto ex veteribus libris veterum nostrorum. Tres filii Noe diviserunt orbem in tres partes post Diluvium. Sem in Asia, Cham in Africa, Japhet in Europa [4]) dilataverunt terminos suos [5]). Primus homo venit ad Europam de genere Japhet, Alanus, cum tribus filiis suis; quorum nomina sunt Hessitio [6]), Armeno [7]), Negue [8]). Hissitio autem habuit filios quatuor, hi sunt, Francus, Romanus [9]), Britto, Albanus. Armenon autem habuit quinque filios, Gothum, Ualagothum, Gebidum, Burgoandum, Longobardum. Neugo autem habuit tres [10]) filios; Wandalum [11]), Saxonem, Boguarum [12]). Ab Hisitione [13]) autem ortae sunt quatuor gentes, Franci, Latini, Albani [14]) et Britti [15]). Ab Armenone [16]) autem quinque sunt, Gothi, Walagothi, Gebidi, Burgoandi, et Longobardi. A Neguio [17]) vero quatuor, Boguarii, Uandali, Saxones et Taringi. Istae autem gentes subdivisae sunt per totam Europam. Alanus autem, ut aiunt, fuit filius Fetebir [18]), filii Ougomun, filii Thoi, filii Boib, filii Simeon, filii Mair [19]), filii Aurthach, filii Oth,

---

1. *Quadringenti viginti unus.*) 410, G; 411, H, L 2, P, b; 423, J; 429, b. — 2. *Duo anni.*) Tres anni, L, b. — 3. *In quo sumus.*) Dieser Cyclus von 19 Jahren endete i. J. 854. 4. *Europa.*) Europa, De genere Jafeth, B. — 5. *Suos.*) Suos in tres partes, quia tot erant fratres. In Asia sunt provinciae XV ..., in Africa sunt provinciae XII ...., in Europa sunt provinciae XIV [XIII, P], Italia [Roma, N, P, R], Calabria, Hispania, Alamannia, Macedonia, Tracia, Dalmatia, Pannonia, Polonia [Colonia, N, P, R], Gallia, Aquitania, Britannia, Hibernia, Aquilonarii [id est, Australia, N], infra Oceanum, G, H, L, N, P. — 6. *Hessitio.*) Hessicio, B; Hisicion, L, a; Ysicion, P; Usicion, R. — 7. *Armeno.*) Armenio, B; Armenon, L, R, a; Armenion, P, N. — 8. *Negue.*) Negno, L; Neguo, N, P, R; Neugio, a. — 9. *Romanus.*) Romanus, Alemannus et Brito, a quo primo Britannia habitata est, G, L; Francum, Romanum, Alamannum, et Brutonem, a. — 10. *Tres.*) In G, K, L, N und R ist noch ein vierter Sohn, Targus, hinzugesetzt. — 11. *Wandalum.*) Uadalus, B. — 12. *Boguarum.*) Boganum, a. — 13. *Hisitione.*) Hisicione primogenito Alani, L, N. — 14. *Albani.*) Alemanni, G, L, N, a. — 15. *Britti.*) Bruti, B; Bryttones, a. — 16. *Armenone autem.*) K, L, N fügen hier hinzu: „secundo filio Alani." — 17. *Neguio.*) Negno autem tertio filio, K, L, N. — 18. *Fetebir.*) Fethebir, B; Fethuir, Q, a. — 19. *Mair.*) Mair, filii Ethae [etc.]. Dem Leser gereicht zur Nachricht,

filii Abir, filii Rea, filii Ezra, filii Izrau, filii Baath, filii Jobaath, filii Jovan, filii Japhet, filii Noe, filii Lamech, filii Matusale, filii Enoch, filii Jareth, filii Malaleel, filii Canaan, filii Enos, filii Seth, filii Adam, filii Dei vivi. Hanc peritiam [1]) inveni ex traditione veterum, qui incolae in primo [2]) fuerunt Brittanniae.

§. 18.

Brittones [3]) a Bruto dicti. Brutus filius Hisitionis [4]), Hisition Alanei, Alaneus filius Reae, filiae Silviae Reae, filiae Numae Pamphilii, filii Ascanii; Ascanius filius Aeneae, filii Anchisae, filii Troi, filii Dardani, filii Flise, filii Juvani, filii Japhet. Japhet vero habuit septem filios; primus Gomer [5]), a quo Galli; secundus Magog, a quo Scythae et Gothi; tertius Madianus [6]), a quo Medi; quartus Juvan, a quo Graeci; quintus Tubal, a quo Hebraei et Hispani et Itali; sextus Mosoch, a quo Cappadoces; septimus Tiras, a quo Traces. Hi sunt filii Japhet, filii Noe, filii Lamech. —

Et rediam nunc ad id, de quo digressus sum.

§. 19.

Romani [7]) autem, dum acciperent dominium totius mundi, ad Brittannos miserunt legatos, ut obsides et censum acciperent ab illis, sicut accipiebant ab universis regionibus et insulis. Brittanni autem, cum essent tyranni et tumidi, legationem Romanorum contemserunt. Tunc Julius Caesar [8]), cum accepisset singulare imperium primus et obtinuisset regnum, iratus est valde, et venit ad Brittanniam cum sexaginta ciulis, et tenuit in ostium Tamesis, in quo naufragium perpessae sunt naves illius, dum ipse pugnabat apud Dolobellum [9]), qui erat proconsul regi Brittan-

---

dass die Mss. hier eine geringe Verschiedenheit in den Buchstaben haben, welche wiederzugeben jedoch nicht nothwendig erschien.

1. *Peritiam.*) Genealogiam, G, H, L, R. — 2. *Primo.*) Primis Britanniae temporibus, L; primordio accolae, a. — 3. *Brittones.*) Dieser ganze Abschnitt fehlt in E, J, N, Q, R, und ist in P am Rande hinzugefügt. — 4. *Hisitionis.*) Hisicionis, B. — 5. *Gomer.*) Gomer, a quo Medos, quartus, A; Gemer, B; die Auslassung ist nach L ergänzt. — 6. *Madianus.*) Aialanus, L. — 7. *Romani.*) Es mag die Bemerkung genügen, dass diese Nachrichten über das römische Britannien nicht ohne Prüfung angenommen werden dürfen. — 8. *Julius Caesar.*) Die Erzählung von H. Huntigd. kann hier zu Rathe gezogen werden. — 9. *Apud Dolobellum.*) Dorobellum, E. — Gale schlägt hier die Conjectur vor:

nico, qui et ipse Bellinus [1]) vocabatur, et filius erat Minocanni [2]), qui occupavit omnes insulas Tyrreni maris; et Julius reversus est sine victoria, caesis militibus et fractis navibus.

§. 20.

Et iterum, post spatium trium annorum, venit cum magno exercitu trecentisque [3]) ciulis, et pervenit usque ad ostium fluminis, quod vocatur Tamesis. Et ibi inierunt bellum et multi ceciderunt de equis militibusque suis, quia supradictus proconsul [4]) posuerat sudes ferreas et semen bellicosum [5]), id est, Cetilou [6]), in vada fluminis, quod [7]) discrimen magnum fuit militibus Romanorum, et ars invisibilis; et discesserunt sine pace [8]) in illa vice. Gestum est bellum tertio juxta locum, qui dicitur Trinovantum [9]); et accepit Julius imperium Brittannicae gentis quadraginta septem annis ante nativitatem Christi, ab initio autem mundi quinque millia ducentorum quindecim [10]).

Julius igitur primus in Brittanniam pervenit, et regnum et gentem tenuit; et in honorem illius Quintilem mensem Julium debere Romani decreverunt vocari. Et idibus Martis (15 Mar.) Caius Julius Caesar in curia occiditur, tenente Octaviano Augusto monarchiam totius mundi, et censum a Brittannia ipse solus accepit, ut Virgilius [11]) ait:

„Purpurea intexti tollant aulaea Britanni."

„pugnabant contra Bellinum." Andre vermuthen, dass unter Dolobellum Deal gemeint sei. Gottfried von Monmouth, IV, 3, nennt es Dorobellum oppidum. — Contra Dolabellum, L, L 2, P. marg. —

1. *Bellinus.*) Cassibelanus, b marg. — 2. *Minocanni.*) Mitiocani, P, b; Mitiorani, Q. — 3. *Trecentisque.*) Sexcentisque, L. — 4. *Proconsul.*) Consul, a. — 5. *Bellicosum.*) Bellicorum, K, das am Rande durch „discidium" interpretirt ist, mit dem Zusatz: „Semen bellicorum, vel bellicosum, quae calcitramenta vocantur, id est, Catheleu Britannice interpretatus est." — Bellicosum, quae calcitramenta, id est, cethilocium, in vada, L; Bellicorum, id est, cethiloii, N; cathilou, a; Bellicorum, id est, Cethilou, P. Nach Roberts, Chron. Kings of Britain, p. 78 ist es von „Coethawl," Pfahl, Pfosten, abgeleitet. — 6. *Cetilou.*) Cechilou, B, C, F; Cethilo [Cethilocium] K, R. — 7. *Quod.*) Fehlt in A; quod discrimen fuit magnum, ars enim erat latenter constructa et invisibilis militibus Romanorum, a. — 8. *Pace.*) Victoria vel pace, a. — 9. *Trinovantum.*) Trinovantum a Romanis contra Britones, b. — 10. *Quindecim.*) XII, a, b, L 2, marg; P. marg. — 11. *Virgilius.*) Georg. II, 25. —

§. 21.

Secundus post hunc Claudius imperator venit, et in Brittannia imperavit, annis quadraginta octo[1]) post adventum Christi, et stragem et bellum fecit magnum, non absque detrimento militum, tamen[2]) victor fuit in Brittannia, et postea cum ciulis perrexit ad Orcades insulas, et subjecit sibi, et fecit eas tributarias. In tempore illius quievit dare censum Romanis a Brittannia, sed Brittannicis imperatoribus redditum est. Regnavit autem annis tredecim, mensibus octo[3]), cujus monumentum in Mogantia apud Longobardos ostenditur; ubi, dum ad Romam ibat, defunctus est.

§. 22.

Post centum et sexaginta septem annos[4]) post adventum Christi, Lucius[5]) Brittannicus rex, cum omnibus regulis totius Brittannicae gentis baptismum suscepit, missa legatione ab imperatoribus[6]) Romanorum et a papa Romano Eucharisto[7]).

§. 23.

Tertius fuit Severus, qui transfretavit ad Brittannos; ubi, ut receptas provincias ab incursione barbarica faceret tutiores, murum et aggerem a mari usque ad mare per latitudinem Brittanniae, id est, per centum triginta duo millia passuum, deduxit; et vocatur Brittannico sermone Guaul[8]). Propterea jussit fieri

---

1. *Quadraginta octo.*) XLVII, a. — 2. *Tamen.*) Eine Randbemerkung in P. setzt hinzu: „sive nunquam." — 3. *Octo.*) Septem, P. — 4. *Post 167 annos.*) Post 164 annos, K, L, L 2, N, P, R. — 5. *Lucius.*) Lucius, agnomine Lever Maur, id est, „Magni splendoris," propter fidem, quae in ejus tempore venit, K, marg. L. — 6. *Imperatoribus.*) Imperatore, B, C. — 7. *Eucharisto.*) Evaristo, B, C, D, a. In P. ist folgende Anmerkung vom Schreiber des Originals am Rande hinzugefügt: „Mentitur, quia primus annus Evaristi fuit A. D. LXXIX, primus vero annus Eleutherii, quem debuit nominasse, fuit A. D. CLXI." — 8. *Guaul.*) Gaaul, L 2, P, a; Gual, N; Gauul, K, an dessen Rande zugesetzt ist: „Per 130 [132, L] vero miliaria, passum unum [passus, L], a Penguaul [Pengaaul, L], quae villa Scottice Cenail, Anglice vero Peneltun dicitur, usque ad ostium fluminis Cluth et Cairpentaloch, quo murus ille finitur rustico opere. Severus ille praedictus construxit, sed nihil profuit. Carautius postea imperator reaedificavit, et septem castellis munivit inter utraque ostia, domumque rotundam politis lapidibus super ripam fluminis

inter Brittones et Pictos et Scottos, quia Scotti ab occidente, et Picti ab aquilone unanimiter pugnabant contra Brittones, nam et ipsi pacem inter se habebant; et non multo post [1]) intra Brittanniam Severus moritur [2]).

§. 24.

Quartus fuit Karitius imperator et tyrannus, qui et ipse in Brittanniam venit tyrannide, quia propterea tyrannus fuit pro occisione Severi; et cum omnibus ducibus Romannicae gentis, qui erant cum eo [3]) in Brittannia, transverberavit omnes regulos Brittannorum, et vindicavit valde Severum [4]) ab illis, et purpuram Brittanniae occupavit [5]).

§. 25.

Quintus Constantius, Constantini magni filius fuit, et ibi moritur, et sepulcrum illius monstratur [6]) juxta urbem, quae vocatur Cair Segeint [7]), ut literae, quae sunt in lapide tumuli, ostendunt. Et ipse seminavit tria semina, id est, auri, argenti, aerisque in pavimento supradictae civitatis, ut nullus pauper in ea habitaret unquam; et vocatur alio nomine Minmanton [8]).

Carun, quod a suo nomine nomen accepit, fornicem triumphalem in victoriae memoriam erigens construxit." K, L, N. Eine andre Randbemerkung folgt noch in K: „Anglice vero Penltun dicitur a flumine Kaldra usque ad Biminden." —

1. *Non multo post.*) Post multum tempus .... Eboraci moritur, a. — 2. *Moritur.*) Dolo Brittannorum Eboraci moritur intra Brittanniam, N, P. — 3. *Qui erant cum eo.*) Qui erant cum eo, Brittanniam verberavit ac omnes regulos ducesque Bryttonum, et vindicavit in illis Severum, et purpuram Brittanniae devastavit, a. — 4. *Valde severum.*) Valde sanguinem Severi, K. — 5. *Occupavit.*) Occupavit vel vastavit, L 2. — 6. *Monstratur.*) Esse videtur, a. — 7. *Cair Segeint.*) Vel Caircostaint in K, als Interlinearglosse. In L. steht es im Text. Diese Stadt, das Segentium des Antoninus, war an einem kleinen Flusse, Namens Seiont, bei Carnarvon, belegen. Die Chronik Johanns von London [MS. Herald's College] sagt, dass i. J. 1283 dort der Körper des Konstantius vom König Eduard I. gefunden worden sei: Eine Randbemerkung in L 2, und P macht irrthümlich diese Stadt zu derselben mit Eboracum. — 8. *Minmanton.*) Mirmantum, L 2, P; Mirmantun, R; Minmanto, C; vel Minimantone, P, marg.

§. 26.

Sextus Maximus imperator regnavit in Brittannia; a tempore illius consules esse coeperunt, et Caesares nunquam appellati sunt postea. Et sanctus Martinus in tempore illius claruit in virtutibus et signis, et cum eo locutus est.

§. 27.

Septimus imperator regnavit in Brittannia Maximianus. Ipse perrexit cum omnibus militibus Brittonum a Brittannia, et occidit Gratianum regem Romanorum, et imperium tenuit totius Europae, et noluit dimittere milites [1]), qui perrexerunt cum eo ad Brittanniam ad uxores suas, et ad filios suos, et ad possessiones suas; sed dedit illis multas regiones, a stagno quod est super verticem Montis Jovis [2]) usque ad civitatem, quae vocatur Cantguic [3]), et usque ad Cumulum occidentalem, id est, Cruc Ochidient [4]). Hi sunt Brittones Armorici, et nunquam reversi sunt huc usque in hodiernum diem. Propter [5]) hoc Brittannia occupata est ab extraneis gentibus, et cives expulsi sunt, usque dum Deus auxilium dederit illis. In veteri traditione seniorum

1. *Milites.*) Belligeros suos, comites Brittones, ad uxores, a. — 2. *Montis Jovis.*) Der grosse St. Bernhard. Usher führt eine Stelle aus dem Leben des Oudoceus an, im Gerichtsbuch von Llandaff, wonach in dieser Zeit das Königreich Armorica sich bis an die Alpen erstreckt haben soll, Primord. p. 561. — 3. *Cantguic.*) Caniguic, P; Tanguren, b. Quoentavic war am Flusse Quenta [jetzt Carche] belegen, beim Kloster St. Josse und Estaples. Es wird von Heddius [Vit. Wilf. c. XXIV], Beda [Hist. Eccles. IV, 1], und verschiednen andern Schriftstellern erwähnt. — 4. *Cruc Ochidient.*) Gruthochidient, D. Dieser Ort ist unbekannt. Davies erklärt das wälsche Wort Crug durch cippus, tumulus. Hierhinter ist folgende Interpolation am Rande von K. und im Text von J. und L. hinzugefügt: Britones namque Armorici, qui ultra mare sunt, cum Maximo tyranno hinc in expeditionem exeuntes, quoniam redire nequiverant, occidentales partes Galliae solo tenus vastaverunt, nec mingentes ad parietem vivere reliquerunt; acceptisque eorum uxoribus et filiabus in conjugium, omnes earum linguas amputaverunt, ne eorum successio maternam linguam disceret. Unde nos illos vocamus in nostra lingua Letewiccion [Lhet Vydion, Camd.], id est, Semitacentes, quoniam confuse loquuntur. Hi sunt Britones etc. Es wird auch von Camden, Brit. p. 79, edit. 1607, erwähnt. — 5. *Propter.*) Propter illorum absentiam Britannia superata est ab alienigenis, D. marg., P, a, b. —

nostrorum septem imperatores fuerunt a Romanis in Brittannia; Romani autem dicunt novem fuisse.

Octavus fuit alius Severus, qui aliquando in Brittannia manebat, aliquando ad Romam ibat, et ibi defunctus est.

Nonus fuit Constantius. Jpse regnavit sexdecim annis in Brittannia, et sextodecimo [1]) anno imperii sui obiit [2]) in Brittannia [3]).

§. 28.

Hucusque regnaverunt Romani apud Brittones quadringentis et novem annis. Brittones autem dejecerunt [4]) regnum Romanorum, neque censum dederunt illis, neque reges eorum acceperunt, ut regnarent super eos, neque Romani ausi sunt, ut venirent Brittanniam ad regnandum amplius, quia duces illorum Brittones occiderant.

§. 29.

Iterum repetendus est sermo de Maximiano [5]) Tyranno. Gratianus cum fratre [6]) Valentiniano [7]) regnavit sex annis [8]); et Ambrosius Mediolanensis episcopus clarus habebatur in Catholicorum dogmate. Valentinianus cum Theodosio regnavit annis octo [9]). Synodus Constantinopolim colligitur a trecentis decem et octo patribus [10]), in qua omnes haereses damnantur. Hieronymus tum presbyter Bethleem in toto mundo claruit. Dum Gratianus imperium regebat in toto mundo, in Brittannia, per seditionem militum, Maximus [11]) imperator factus est. Qui mox dum in Gallias transfretaret, Gratianus Parisiis, Meroblaudis [12])

---

1. *Sextodecimo.*) Septimodecimo, G, H, P, R, a, b. — 2. *Obiit.*) Obiit, quasi dolo voraciter occisus in Britannia, ut aiunt; ita, ut legimus, apud Britones regnaverunt Romani per 408 annos, a. Obiit dolo occisus, P. — 3. *Brittannia.*) Britannia, Eboraci, ut dicunt, D, E, G, K, P, R. — 4. *Dejecerunt.*) Dies Wort ist in P ausgestrichen, und von demselben Schreiber contemserunt dafür hingeschrieben. — 5. *Maximiano.*) Maximo, L. — 6. *Fratre.*) Patre, MSS. — 7. *Valentiniano.*) Valentiniano, A; Valentiano, B; Valentino, a. — 8. *Sex annis.*) Annis tribus, D, E, G, P, R; annis septem, a. — 9. *Annis octo.*) Annis septem, E. — 10. *A 318 patribus.*) A 350 patribus, D, E, G, H, P, R, a. — 11. *Maximus.*) Maximianus, MSS. — 12. *Parisiis Meroblaudis.*) Die Mss. sind hier verderbt, und ist der Text durch Vergleichung ihrer Lesarten mit Prosper von Aquitanien, [d. a. 384] aus dessen Chronik ein grosser Theil ihrer Angaben über die letzten römischen Kaiser extrahirt ist, verbessert worden. —

magistri militum proditione, superatus est, et fugiens [1]) Lugduni captus atque occisus est. Maximus [2]) Victorem filium suum consortem regni fecit. Martinus Turonensis episcopus in magnis virtutibus claruit. Post multum intervallum temporis a Valentiniano et Theodosio Consulibus, in tertio ab Aquileia [3]) lapide spoliatus indumentis regalibus sistitur et capite damnatur. Cujus filius Victor eodem anno ab Arbogaste [4]) comite interfectus est in Gallia [5]).

§. 30.

Tribus vicibus occisi sunt duces Romanorum a Brittannis. Brittones autem dum anxiebantur a barbarorum gentibus, id est, Scottorum et Pictorum, flagitabant auxilium Romanorum. Et dum legati mittebantur cum magno luctu et cum sablonibus super capita sua intrabant et portabant magna munera secum Consulibus Romanorum pro admisso scelere occisionis ducum, et suscipiebant Consules grata dona ab illis, et promittebant cum [6]) juramento, accipere jugum Romanici juris, licet durum fuisset. Et Romani venerunt cum maximo exercitu ad auxilium eorum, et posuerunt Imperatores [7]) in Brittannia, et composito Imperatore cum ducibus, revertebatur [8]) exercitus ad Romam usque, et sic alternatim per trecentos et quadraginta octo annos faciebant. Brittones autem propter gravitatem imperii occidebant duces Romanorum, et auxilium postea petebant [9]). Romani autem ad imperium auxiliumque, et ad vindicandum [10]) veniebant, et spoliata Brittannia auro argentoque, cum aere, et omni preciosa veste, et melle [11]), cum magno triumpho revertebantur.

---

1. *Et fugiens — occisus est.*) Fehlt in B, C, D. — 2. *Maximus — fecit.*) Fehlt in E und H, und ist in P am Rande hinzugesetzt. — 3. *Aquileia.*) Wilrileisa, G; Uuilasia, H; Inclusus in Muletta, b; Mutena, P. — 4. *Arbogaste.*) Argabaste, E, G, K; Argeste, A, B; Argubaste, a. — 5. *Gallia.*) Gallia, peractis ab initio mundi 5690 annis, D, G, H, N, P, a; ab incarnatione Domini 391, J, L; 491, K. — 6. *Promittebant eum.*) Promittebant ergo Brittones eum, P. — 7. *Imperatores.*) Duces et Imperatores, D, E, G, K, a; Duces et Imperatorem, P. — 8. *Revertebatur.*) Revertebantur, A, B, C. — 9. *Per 348 annos.*) Per 448 annos, D, E, H, P, Q; 449, G, J, K, L; 443, a; 400, b. — 9. *Petebant.*) In P ist am Rande vom ersten Schreiber hinter petebant noch „ab eis" hinzugesetzt. — 10. *Vindicandum.*) Vindictam propinquorum, D. marg.; vindictam proximorum, P, marg., a, b. — 11. *Et melle.*) Et vellere, J; P. hat noch am Rande: „et muneribus." —

§. 31.

Factum est autem post supradictum bellum, id est, quod fuit inter Brittones et Romanos, quando duces illorum occisi sunt, et post occisionem Maximi [1]) tyranni, transactoque Romanorum imperio in Brittannia, per quadraginta annos fuerunt sub metu. Guorthigirnus regnavit in Brittannia, et dum ipse regnabat in Brittannia [2]), urgebatur a metu Pictorum Scottorumque [3]), et a Romanico impetu, necnon et a timore Ambrosii. Interea venerunt tres ciulae a Germania expulsae in exilio, in quibus erant Hors et Hengist, qui et ipsi fratres erant, filii Guictgils [4]), filii Guitta [5]), filii Gueetha, filii Vuoden, filii Frealaf [6]), filii Fredulf [7]), filii Finn, filii Folcwald [8]), filii Geta, qui fuit, ut ajunt, filius Dei. Non ipse est Deus Deorum, Amen, Deus exercituum, sed unus est ab idolis eorum, quae ipsi colebant [9]).

Guorthigirnus suspecit eos benigne, et tradidit eis insulam, quae in lingua eorum vocatur Tanet, Brittannico sermone Ruoihin [10]). Regnante [11]) Gratiano secundo Equantio [12]), Saxones a Guorthigirno suscepti sunt, anno quadringentesimo quadragesimo septimo [13]) post passionem Christi [14]).

---

1. *Maximi.*) Maximiani, D, N; et victoriam Maximiani, qui Gratianum occidit, D, und P, marg., a. — 2. *Regnabat in Brittannia.*) Regnabat, P, Q, b, marg. — 3. *Scottorumque.*) Camden in seiner Anführung dieser Stelle, p. 77, edit. 1607, setzt hier hinzu: „et a Romanorum, qui hic remanserant, impetu." — 4. *Guictgils.*) Guictylis, A, B, C, a. — 5. *Guitta.*) Guigta, B, C; Gurgta, D, E, K; Gurtha, H, P; Gurgat, J. — 6. *Frealaf.*) Frealf, D, P; Freallas, E. — 7. *Filii Fredulf.*) Fehlt in G. — 8. *Folcwald.*) Fodepald, A, B; Fodewald, F. — 9. *Colebant.*) Haec est genealogia istorum marum, de quibus primo creverunt Saxones, J, L, N. — 10. Ruoihin.) Ruichun, D; Ruoichim, E; Ruoichin, G, H, P; Ruithina, L; Rudithin, Ruithon, Ruoithin, b; Roihin, a. — 11. *Regnante — Saxones.*) Regnante Martiano secundo quando Saxones, D, E, G, P. Der Kaiser Marcianus regierte von 453 bis 457. — 12. *Equantio.*) Equantio Romae, a. — 13. *Anno 447.*) Anno 337, A, B, C; 448, E; 347, F, P, b; 400, b. — 14. *Christi.*) Christi, a tempore, quo advenerunt primo ad Bryttanniam Saxones usque ad primum imperii anni regis e ad mundi [Eadmundi?] 542 ad hunc, in quo nos scribimus, annos traditione seniorum 547 didicimus, quippe quia iste imperii quintus antedicti regis et annus. In tempore illo [§. 32], a. —

§. 32.

In tempore illius venit Sanctus Germanus [1]) ad praedicandum in Brittannia, et claruit apud illos in multis virtutibus, et multi per eum salvi facti sunt, et plurimi perierunt. Aliquanta miracula, quae per illum fecit Deus, scribenda decrevi.

Primum miraculum [2]) de miraculis ejus. Erat quidam rex iniquus atque tyrannus valde, cui nomen erat Benli [3]). Illum vir sanctus voluit visitare, et properare disposuit ad iniquum regem, ut praedicaret illi. At cum ipse homo Dei venisset ad ostium urbis cum comitibus suis, venit portarius et salutavit eos, et miserunt eum ad regem, et rex durum responsum dedit illis et cum juramento dixit: „Si fuerint vel si manserint usque ad caput anni [4]), non venient unquam in medio urbis meae." Dum ipsi exspectarent janitorem, ut nunciaret illis sermonem tyranni, dies declinabat ad vesperum et nox appropinquabat, et nescierunt quo irent. Interea venit unus de servis regis e medio urbis, et inclinavit se ante virum Dei, et nunciavit illis omnia verba tyranni, et invitavit illos ad casam suam, et exierunt cum eo, et benigne suscepit eos. Et ille nihil habebat de omnibus generibus jumentorum, excepta una vacca cum vitulo; et occidit vitulum [5]) et coxit, et posuit ante illos. Et praecepit Sanctus Germanus, ut non confringerent os de ossibus ejus, et sic factum

---

1. *Germanus.*) Germanus, Antisiodorensium urbis episcopus, D, E. — 2. *Miraculum.*) Diese Wunder werden verdienter Weise von Bosch, in den Actis SS. Jul. V, VII, p. 198, verworfen, wo zahlreiche Beweise ihrer chronologischen Irrthümer beigebracht werden. — 3. *Benli.*) Benli, in regione Jal, J; in K ist dies eine Anmerkung über der Linie. In regione Dalreatae, b; Belinus, P, marg., a, b; Beluni, b; Benty, B. — Usher in seinen Primord. p. 334, citirt das Polychronicon, welches, gestützt auf die Autorität einer Legende vom Germanus, dem Vortigern zutheilt, was hier vom Benli berichtet wird. Jal oder Yala ist ein District in Denbighshire, Camd. col. 681; und Gunn führt die Cambrian Biography an, um zu zeigen, dass Benli Gawr, oder der Mächtige, ein Häuptling dieser Gegend war, der in der Mitte des fünften Jahrhunderts lebte. — 4. *Caput anni.*) Ein wälscher Ausdruck, gleichbedeutend mit initium anni. S. Davies's Welsh Dict. in v. Pen. — 5. *Vitulum.*) Ein ähnliches, wie das hier erzählte Wunder wird dem Irischen Heiligen Fingar beigelegt. S. Act. SS. Mart. V, 3, p. 458, §. 10. Gunn, sich auf die Autorität eines Eingebornen berufend, sagt, dass die oben erwähnte Geschichte noch immer in Wales fortlebe.

est; et in crastino vitulus inventus est ante matrem suam sanus et vivus incolumisque.

§. 33.

Iterum de mane surrexerunt, ut impetrarent salutationem tyranni; at ipsi, cum orarent et exspectarent juxta portam arcis, et ecce! vir unus currebat, et sudor illius a vertice usque ad plantas pedum distillabat. Inclinavit se ante illos, et dixit Sanctus Germanus: „Credis in sanctam Trinitatem?" Et respondit illi: „Credo," et baptizatus est, et osculavit eum. Et dixit illi: „Vade in pace, in ista hora morieris, et Angeli Dei in aëre exspectant te, ut gradieris cum illis ad Dominum, cui credidisti." Et ipse laetus intravit in arcem, et Praefectus tenuit illum et alligavit, et ante tyrannum ductus et interfectus est. Mos enim erat apud nequissimum tyrannum, nisi quis ante solis ortum pervenisset ad servitutem in arce, interficiebatur. Et manserunt tota die iuxta portam civitatis, et non impetraverunt, ut salutarent tyrannum.

§. 34.

Solito ex more supradictus affuit servus, et dixit ei Sanctus Germanus: „Cave, ne unus homo maneat de hominibus tuis in ista nocte in arce." Et ipse reversus est in arcem et deduxit filios suos, quorum numerus erat novem, et ipsi ad supradictum hospitium cum ipso reversi sunt. Et praecepit Sanctus Germanus manere eos jejunos, et, clausis januis, dixit: „Vigilantes estote, et si quid evenerit, in arcem nolite aspicere, sed orate indesinentur et ad Dominum vestrum clamate." Et post modicum intervallum noctis ignis de coelo cecidit et combussit arcem et omnes homines, qui cum tyranno erant, et nusquam apparuerunt usque ad hodiernum diem; et arx non aedificata est usque hodie.

§. 35.

In crastino die ille vir, qui hospitalis fuit illis, credidit et baptizatus est cum omnibus filiis suis, et omnis regio cum eis, cui nomen erat Catel[1]), et benedixit ei, et addidit et dixit:

---

1. *Catel.*) Ketel, D, E; Ketel Durnluc dux, G; Chetel Durnluc dux, H; Durnlyt, b. „Die richtige Leseart ist Cadell Deyrnllwg oder Tyrnllwg. Tyrnllwg oder „Königsthal," was der Name bedeutet, war die ebne Gegend zwischen Chester und Shrewsbury, und Cadell wurde desshalb Cadell Deyrnllwg oder Tyrnllwg geheissen, d. h. Cadell von dem Königsthale." Gunn, p. 158. —

„Non deficiet rex de semine tuo[1]) (ipse est Catell Durnluc), et tu solus rex eris ab hodierna die." Et sic evenit; et impletum est, quod dictum est per Prophetam[2]) dicentem: „Suscitans de pulvere egenum, et de stercore erigens pauperem, ut sedeat cum principibus, et solium gloriae teneat." Juxta verba Sancti Germani rex de servo factus est, et omnes filii ejus reges facti sunt, et de semine illorum omnis regio Povisorum regitur usque in hodiernum diem.

§. 36.

Factum est autem postquam metati sunt[3]) Saxones in supradicta insula Tanet[4]), promisit rex supradictus dari illis victum et vestimentum absque defectione; et placuit illis, et ipsi promiserunt expugnare inimicos ejus fortiter. At illi barbari, cum multiplicati essent numero, non potuerunt Brittones cibare illos. Cum postularent cibum et vestimentum, sicut promissum erat illis, dixerunt Brittones: „Non possumus dare vobis cibum et vestimentum, quia numerus vester multiplicatus est, sed recedite a nobis, quia auxilio vestro non indigemus." Et ipsi consilium fecerunt cum majoribus suis, ut pacem disrumperent.

§. 37.

Hencgistus autem, cum esset vir doctus atque astutus et callidus, cum explorasset[5]) super regem inertem et super gentem illius, quod sine armis utebantur[6]), inito consilio, dixit ad regem Brittannicum: „Pauci sumus, si vis, mittemus ad patriam nostram, ut invitemus milites de militibus nostrae regionis, ut amplior sit numerus ad certandum pro te et pro gente tua." Et ille impetravit ut facerent, et miserunt, et legati transfretaverunt trans Tythicam vallem[7]), et reversi sunt cum ciulis[8]) sedecim, et milites electi venerunt in illis, et in una ciula ex eis venit puella pulcra facie atque decorosa valde, filia Hencgesti. Postquam

---

1. *Tuo.*) Tuo in aeternum, L; tuo, qui vivat in longitudinem dierum, N. — 2. *Prophetam.*) 1 Sam. I, 8. — 3. *Metati sunt.*) Castra metati sunt, L; morati sunt, a. — 4. *Tanet.*) Taneth, id est, ars (arx?) corii, G, N; in R ist dies Zusatz über der Linie. — 5. *Explorasset.*) Explorassetque regem indoctum et gentem vagitantem, et sine armis commorantem, inito, a. — 6. *Quod — utebantur.*) Quae — utebatur, A, B. — 7. *Tythicam vallem.*) Scithicam vallem, D, E, b; Scithiam, a. — 8. *Ciulis XVI.*) Chiulis XVII, D, E, G, H, P.

autem venissent ciulae, fecit Hencgistus convivium Guorthigirno et militibus suis, et interpreti suo, qui vocabatur Ceretic[1]), et puellam jussit ministrare illis vinum et siceram, et inebriati sunt et saturati nimis. Illis autem bibentibus, intravit Sathanas in corde Gurthigirni ut amaret puellam, et postulavit eam a patre suo per interpretem suum, et dixit: „Omne quod postulas a me impetrabis, licet dimidium regni mei." Et Hencgistus, inito consilio cum suis senioribus, qui venerant secum de insula Oghgul[2]), quid peterent regi pro puella, unum consilium cum illis omnibus fuit, ut peterent regionem, quae in lingua eorum vocatur Cantguaraland[3]), in nostra autem lingua Chent. Et dedit illis, Gueyrancgono[4]) regnante in Cantia, et inscius erat quia regnum ipsis tradebatur Paganis, et ipse solus in potestatem illorum clam dari[5]); et sic data est puella illi in conjugium, et dormivit cum ea, et amavit eam valde.

§. 38.

Et dixit Henegistus ad Guorthigirnum: „Ego sum pater tuus, et consiliator tui ero, et noli praeterire consilium meum unquam, quia non timebis te superari ab ullo homine, neque ab ulla gente, quia gens mea valida est. Invitabo filium meum cum fratrueli suo, bellatores enim viri sunt, ut dimicent contra Scottos; et da illis regiones, quae sunt in aquilone, juxta murum, qui vocatur Guaul[6])." Et jussit ut invitaret eos, et invitati sunt Octha et Ebissa cum quadraginta ciulis. At ipsi, cum navigarent circa Pictos, vastaverunt Orcades insulas, et venerunt

---

1. *Ceretic.*) Cerdic, D, E, P; Cerdic Elmet, nullo Britone Britonum sciente Saxonicam linguam praeter istum Britonem; studeat, qui legat, pro eventu evenit ipsi viro intelligere sermonem Saxonum. Hengistus itaque puellam jussit, G, I, K, in welchem letztern Ms. „Elmet" Interlinearbemerkung ist. N. setzt das Ganze auf den Rand. — 2. *Oghgul.*) Angul, E, b; Oehgul (vel Tingle), a. — 3. *Cantguaraland.*) Canturguoralen, A, B, C; Contgauralaun, E; quae vocatur Anglice Centland, Britannice autem Caeint, a. — 4. *Gueyrancgono.*) Guoiramconp, D; Goiranegono, E; Guoiracgono, P; Guoranogono, a; Guaranggono, Guoran cono, b; Gorongi, Malmesb. f. 4; Guerong, Camd. col. 187. — Es ist allgemein angenommen, dass dies ein Gattungsbegriff, und kein Eigenname sei, und Gouverneur oder Vicekönig bedeute. — 5. *Dari.*) Dari, quem quidem dolor nimius exagitabat, quia regnum suum clam doloseque et imprudenter alienigenis datum est, P, marg., a. — 6. *Guaul.*) Guahle, E; VVaul, H, Q; Gual, L.

et occupaverunt regiones plurimas [1]) ultra Mare Frenessicum [2]), usque ad confinium Pictorum. Et Hencgistus semper ciulas ad se paulatim invitavit, ita ut insulas [3]) de quibus venerant absque habitatore relinquerent, et dum gens illius crevisset et in virtute et in multitudine venerunt ad supradictam civitatem [4]) Cantorum.

§. 39.

Jam super omnia mala adjiciens Guorthigirnus accepit filiam suam uxorem sibi, et peperit ei filium; et hoc cum compertum esset a Sancto Germano, eum corripere venit cum omni clero Brittonum. Et dum conventa esset magna synodus clericorum ac laicorum in uno consilio, ipse rex praemonuit filiam suam ut exiret ad conventum [5]), et ut daret filium suum in sinum Germani, et ut diceret quod ipse erat pater filii; et mulier fecit sicut erat edocta. Germanus autem eum benigne accepit et dicere coepit: „Pater tibi ero, nec te dimittam [6]), nisi mihi novacula cum forcipe pectineque detur, et ad patrem tuum carnalem tibi dare liceat." Et obedivit puer, et usque ad avum suum patremque carnalem Guorthigirnum perrexit, et puer ille dixit: „Pater meus es, caput meum tonde [7]) et comam capitis mei." Et ille siluit et tacuit, et puero respondere noluit, sed surrexit et iratus est valde, ut a facie Sancti Germani fugeret, et maledictus est, et damnatus a Sancto Germano et omni Brittonum consilio.

§. 40.

Et postea rex ad se invitavit magos suos [8]), ut quid faceret ab eis interrogaret. At illi dixerunt: »In extremos fines regni

1. *Regiones plurimas.)* Plurimas insulas vel regiones, N. — 2. *Frenessicum.)* Fresicum, D, E, P; Fresicum, id est, quod inter nos et Scottos usque ad confinia Pictorum, G. In K und N ist die Leseart Fresicum, was in einer Randbemerkung erläutert ist: „quod inter nos Scottosque est." Die Worte „ultra mare Frenessicum" fehlen in a. Das Meer zwischen Schottland und Irland ist Mare Fresicum von Nennius, und Farigi von den Irländern genannt, Carte, I., 17, Anm.; Camden übersetzt es „jenseit der Bucht" (Frith.) Col. CXXII.. — 3. *Insulas — absque.)* Insulas, quas habitabant, absque, D; insulas, ad quas venerant, A, B, C. — 4. *Civitatem)* Regionem, D, P, marg.; a. — 5. *Ad conventum.)* Ad synodum, a. — 6. *Dimittam.)* Permittam, MSS. — 7. *Caput meum tonde.)* Ueber diese Gewohnheit s. Lhuyd, Archaeolog. p. 234 und besonders Mabillon, Acta Sanct. Ord. S. Bened. sec. VIII., p. 1. Praef. §. 17. — 8. *In-*

tui vade, et arcem munitam invenies[1]), ut te defendas; quia gens, quam suscepisti in regno tuo, invidet tibi, et te per dolum occidet, et universas regiones, quas amasti, occupabit cum tua universa gente post mortem tuam.« Et postea ipse cum magis suis arcem adipisci venit, et per multas regiones multasque provincias circumdederunt, et illis non invenientibus, ad regionem, quae vocatur Guined[2]), novissime pervenerunt; et illo lustrante in montibus Hereri[3]), tandem in uno montium loco, in quo aptum erat arcem condere, adeptus est. Et magi ad illum dixerunt: „Arcem in isto loco fac, quia tutissima a barbaris gentibus in aeternum erit.“ Et ipse artifices congregavit, id est, lapicidinos, et ligna et lapides congregavit, et cum esset congregata omnis materia, et tribus vicibus jussit congregari, et nusquam comparuit. Et magos arcessivit et illos pecunctatus est, quae esset haec causa malitiae, et quid hoc eveniret. At illi responderunt: „Nisi infantem sine patre invenies et occidetur ille, et arx a sanguine suo aspergatur, nunquam aedificabitur in aeternum.“

§. 41.

Et ipse legatos ex consilio magorum per universam Brittanniam misit, utrum infantem sine patre invenirent. Et lustrando omnes provincias regionesque plurimas, venerunt ad Campum Elleti[4]), qui est in regione[5]), quae vocatur Gleguissing[6]), et

---

vitavit magos suos.) Invitatis XII magis a; invitavit omnes magnates suos, L, P.

1. *Invenies.*) Aedifica, a. — 2. *Guined.*) Guoienit, E, G, H, P; Guenet, F; Guoienit, K, welches durch „Walliam“ erklärt ist. Guenez, id est, Snoudune [Snowdon], P, marg. Es bezeichnet das ganze Nordwales. — 3. *Hereri.*) Heriri, id est, Snaudun, Anglice, I, K, Anm.; Heremi, P, marg., a; Snaudum, Craigereri incolis, b, marg. Dinas Emris oder die Burg des Ambrosius ist nach der Sage der Ort, dessen hier gedacht ist. — 4. *Campum Elleti.*) Campum Electi, D, E; Aelecti, vel Elleti, a; Gleti, b. Roberts vermuthet, dass das Dorf im Wälschen Maesaleg, i. e. Campus Electi, geheissen habe, und jetzt Bassalig am Fluss Ebwith in Monmouthshire genannt werde. — 5. *Regione*) Pago, vel regione, a. — 6. *Gleguissing.*) Glouising, E.; Gleuisincg, G; Gleuesingi, H. Die Schreibart des Textes wird von Asser's Leben Alfreds, XV, 12, ed. Camd. unterstützt. Der Distrikt umschliesst das Landgebiet zwischen den Strömen Usk und Rumney in Monmouthshire, und sein Name wird von Gliwisus, dem Vater des berühmten wälschen Heiligen Gundläus abgeleitet. S. Mss. Cotton. Vespas. A. XIV. f. 17.

pilae ludum faciebant pueri. Et ecce! duo inter se litigabant, et dixit alter alteri: „O homo sine patre, bonum non habebis." At illi de puero ad pueros diligenter percunctabantur, et cunctantes matrem si patrem haberet, et illa negavit et dixit: „Nescio quomodo in utero meo conceptus est, sed unum scio, quia virum non cognovi unquam;" et juravit illis patrem non habere[1]). Et illi eum secum duxerunt usque ad Guorthigirnum regem et eum insinuaverunt regi.

§. 42.

Et in crastino conventio facta est, ut puer interficeretur. Et puer dixit regi: „Cur viri tui me ad te detulerunt?" Cui rex ait: „Ut interficiaris, et sanguis tuus circa arcem istam aspergetur, ut possit aedificari." Respondit puer regi: „Quis tibi monstravit?" Et respondit rex: „Magi mei mihi dixerunt." Et puer dixit: „Ad me vocentur;" et invitati sunt magi et puer illis dixit: „Quis revelavit vobis, ut ista arx a sanguine meo aspergeretur, et nisi aspergatur a sanguine meo in aeternum non aedificabitur? Sed hoc cognoscam, quis vobis de me palam fecit?" Iterum puer dixit: „Modo tibi, o rex, elucubrabo et in veritate tibi omnia sat agam; sed magos tuos percunctor, quid in pavimento istius loci est? Placet mihi, ut ostendant tibi, quid sub pavimento habetur." At illi dixerunt: „Nescimus." Et ille dixit: „Comperior, stagnum in medio pavimenti est; venite et fodite, et sic invenietis." Venerunt et foderunt, et fuit. Et puer ad magos dixit: „Proferte mihi, quid est in stagno?" et siluerunt, et non potuerunt revelare illi. At ille dixit illis: „Ego vobis revelabo; duo vasa sunt; et sic invenietis;" — venerunt et viderunt sic. Et puer ad magos dixit: „Quid in vasis conclusis habetur?" at ipsi siluerunt et non potuerunt revelare illi. At ille asseruit: „In medio eorum tentorium est, separate ea, et sic invenietis." Et rex separari jussit, et sic inventum est tentorium complicatum, sicut dixerat. Et iterum interrogavit magos: „Quid in medio tentorii est etiam nunc enarrate," et non potuerunt scire. At ille revelavit: „Duo vermes in eo sunt, unus albus et unus rufus; tentorium expandite." Et extenderunt, et duo vermes dormientes inventi sunt. Et dixit puer: „Exspectate et considerate quid facient vermes; et coeperunt vermes, ut alter alterum expelleret, alius autem scapulas suas

---

1. *Habere.*) L. setzt hier hinzu: „Timebat illa ne occideretur a rege iniquo, ideo patrem fateri noluit."

ponebat, ut eum usque ad dimidium tentorii expelleret, et sic faciebant tribus vicibus: Tamen tandem infirmior videbatur vermis rufus, et postea fortior albo fuit, et extra finem tentorii expulit [1]), tunc victor alterum secutus trans stagnum est, et tentorium evanuit. Et puer ad magos refert: „Quid significat mirabile hoc signum, quod factum est in tentorio?" et illi proferunt: „Nescimus." Et puer respondit: „En revelatum est mihi hoc mysterium, et ego vobis propalabo." Dixitque regi: „Regni tui figura tentorium est; duo vermes duo dracones sunt; vermis rufus draco tuus est, et stagnum figura hujus mundi est. At ille albus draco illius gentis, quae occupavit [2]) gentes et regiones plurimas in Brittannia, et pene a mari uxque ad mare tenebit [3]); et postea gens nostra surget, et gentem Anglorum [4]) trans mare viriliter dejiciet. Tu tamen de ista arce vade, quia eam aedificare non potes, et multas provincias circumi, ut invenias tutam arcem, et ego hic maneho." Et rex ad adolescentem dixit: „Quo nomine vocaris?" ille respondit: „Ambrosius vocor," (id est, Embries Guletic [5]) ipse videbatur —). Et rex dixit: „De qua progenie es?" — Unus est pater meus de Consulibus Romanicae gentis [6])." Et arcem dedit rex illi, cum omnibus regnis occidentalis plagae Brittanniae; et ipse cum magis suis ad sinistralem plagam pervenit, et usque ad regionem, quae vocatur Guunnessi [7]) aufugit, et urbem ibi, quae vocatur suo nomine Cair Guorthigirn [8]), aedificavit [9]).

1. *Expulit.*) Repulit, et trans stagnum rufo album subsequente, evanuit albus, a. — 2. *Occupavit.*) Ergänzt nach D. — 3. *Tenebit.*) Tenebunt, MSS. — 4. *Anglorum.*) Saxonum, a. — 5. *Embries Guletic.*) Embries Gluetic, D; quod est Britanice, Embres Gulethic, D, marg., a; Embreis Gleutic esse, E, G, L. Der Sinn dieser anscheinlich verderbten Stelle ist wahrscheinlich, dass er sich „Ambrosius, der Königliche," nennen wollte, indem Glwledig vor Alters charakteristischer Zusatz der Prinzen von Loegria war, wodurch ihr hoher Rang ausgedrückt ward. S. Owen's Welsh Diction. v. Glev. — 6. *Romanicae gentis.*) Romanorum, a. — 7. *Guunnessi.*) Guenesi, E; Guennesi, K; Gueneri, a, b; Genness, b; wahrscheinlich Gwynedh, der britische Name für Nordwales. — 8. *Cair Guorthigirn.*) Man nimmt an, dass dies das nachmalige Schloss Gwerthrynion in Radnorshire sei, Camden, col. 586. — 9. *Aedificavit.*) K hat hier am Rande: „Guasmoric, juxta Lugubaliam, ibi aedificavit urbem, quae Anglice Palmecastre dicitur." In L steht es im Texte. Walmecastre, Leland, Coll. II, 46. Camden, col. 822, erwähnt der Ruinen eines Schlosses, Namens Papcastle, bei Cockermouth in Cumberland, von dem er annimmt, dass es vielleicht das hier genannte Guasmoric sei.

§. 43.

Interea Guorthemir, filius Guorthigirn, cum Hengisto et Horso, et cum gente illorum, petulanter pugnabat, et eos usque ad supradictam insulam, quae vocatur Tanet, expulit, et eos ibi tribus vicibus conclusit, obsedit, percussit, comminuit, terruit. Et ipsi legatos ultra mare usque in Germaniam transmittebant, vocando ciulas cum ingenti numero bellatorum virorum. Et postea pugnabant contra reges nostrae [1]) gentis: aliquando vincebant et dilatabant terminos suos; aliquando vincebantur et expellebantur.

§. 44.

Et Guorthemir contra illos quatuor bella avide gessit [2]). Primum bellum ut [3]) supra dictum est; secundum super flumen Derguentid [4]);

---

1. *Reges nostrae.*) Reges et principes Britannicae, a. — 2. *Gessit.*) Gessit. Iste Guortemir filius Gorthegirni in synodo habita apud Guartherniaun, postquam nefandus rex, ob incestum quod cum filia commiserat, a facie Germani et clericorum Britanniae in fugam iret, patris nequitiae consentire noluit, sed rediens ad S. Germanum ad pedes ejus cecidit veniam postulans, atque pro illata a patre suo et sorore S. Germano calumnia, terram ipsam, in qua praedictus episcopus opprobrium tale sustinuit, in aeternum suam fieri sancivit. Unde et in memoriam S. Germani Guarenniaun [Guartheuniaun] nomen accepit, quod Latine sonat: „Calumnia juste retorta," quoniam cum episcopum vituperare putaverat, semetipsum vituperio affecit. — Guortemir vero, accepto regno, viriliter hostibus obsistit, qui tantae magnitudinis esse et virtutis dicebatur, ut si quando iratus in bello dimicaret, accepta arbore cum frondibus, funditus exstirparet, et cum ea solotenus adversarios prosterneret. Cum tali enim arbore Horsam satellitem bellicosum, confractis in alterutrum armis, pene defectis viribus, prostravit, ceterosque in fugam versos, ut stipulos, terrae allidit, et ex omnibus finibus Britanniae expulit, et per quinquennium postea insulam intrare non audebant, usque ad obitum Guorthemir. In K steht diese Stelle am Rande, in J und L ist sie in den Text aufgenommen. Camden, col. 586, und Usher, p. 385 führen den ersten Theil davon nach Handschriften an, und schreiben den Namen Gwarth Ennian, Gurthrenion oder Guartheuniaun, den sie vom guarth, Anklage, und uniawn oder eniawn, gerecht, ableiten. — 3. *Ut — secundum.*) Nach a ergänzt. Die Mss., welche diese Worte auslassen, zählen blos drei Schlachten auf. — 4. *Derguentid.*) Deruent, D, E; Derguint, a; Derguent, b. Einige halten es für Derwent in Derbyshire; wahrscheinlicher ist es aber Darent oder Derwent in Kent. Die Sächsischen Annalen, v. J. 457, nennen dies die Schlacht von Creccanford oder Crayford, indem sie Derwent und Cray an der Stelle zusammenfügen.

tertium bellum super vadum, quod dicitur in lingua eorum Episford[1]), in nostra autem lingua Rit Hergabail[2]), et ibi cecidit Hors, cum filio Guorthigirni, cujus nomen erat Categirn. Quartum bellum in campo juxta Lapidem Tituli[3]), qui est super ripam Gallici maris, commisit; et barbari victi sunt, et ille victor fuit, et ipsi in fugam versi usque ad ciulas suas reversi sunt[4]), in eas muliebriter intrantes. Ille autem post modicum[5]) intervallum mortuus est, et ante mortem suam ad familiam suam[6]) dixit, ut sepulcrum illius in portu ponerent a quo exierant[7]) super ripam maris, „in quo vobis commendo; quamvis in alia parte portum Brittanniae teneant et habitaverint, tamen in ista terra in aeternum non manebunt.“ Illi autem mandatum ejus contemserunt, et eum in loco, in quo imperaverat illis, non sepelierunt[8]).

§. 45.

At barbari reversi sunt[9]) magno opere, cum[10]) Guorthigirnus amicus illorum erat propter uxorem suam[11]), et nullus eos abigere[12]) audacter valuit, quia non de virtute sua Brittanniam occupaverunt, sed de nutu Dei[13]); contra voluntatem Dei quis poterit et nitatur? sed quomodo voluit Dominus fecit, et ipse omnes gentes regit et gubernat.

---

1. *Episford.*) S. Sächsische Annalen, ad ann. 455. — 2. *Rit Hergabail.*) Satheneghabail, D, H; Sateneghabail, E; Set Thergabail, a. Camden, col. 193, sagt, dass es Saissenaeg-haibail von den Britonen genannt sei, weil die Sachsen dort geschlagen worden seien. — 3. *Tituli.*) Fehlt in a. Man hat behauptet, dass Lapis Populi die richtige Leseart, und Folkstone gemeint sei. Es hat aber mehr für sich, keine Aenderung für nothwendig zu halten, und dass Stonar auf der Insel Thanet darunter verstanden werde. — 4. *Reversi sunt.*) Mersi sunt, A. — 5. *Modicum.*) Fehlt in b. — 6. *Suam.*) Suam, futurae rei casum advertens, dixit ad familiam suam: „Sepelite in portu ostii introitus Saxonum corpus meum, id est, supra ripam maris, a quo primum venerunt, quia quamvis,“ a. — 7. *Exierant.*) Exierent [Saxones, marg.], D, b. — 8. *Sepelierunt.*) Sepelierunt. In Lincolnia enim sepultus est, et si mandatum ejus tenuissent procul dubio per orationes S. Germani quicquid petierant obtinuissent, J. — 9. *Sunt.*) Sunt, et transmarinis Paganis auxiliabantur, D. marg.; a. — 10. *Cum.*) Maxime quod, a. — 11. *Suam.*) Suam, quam adeo diligebat, ut nullus auderet contra eos pugnare, quia blande deliniebant regem imprudentem, viperino tamen corde dolum agentes, et nullus, D marg.; a, b. — 12. *Abigere.*) Abigere ultra, E, J. — 13. *Dei.*) Divino, propter peccata maxima Britonum Deo sic permittente, D marg.; a, b.

Factum est autem post mortem Gourthemir regis Guorthigirni filii[1]), et post reversionem Hengisti cum suis turbis, consilium fallax hortati sunt, ut dolum Guorthigirni cum exercitu suo facerent. At illi legatos, ut impetrarent pacem, miserunt, et ut perpetua amicitia inter illos fieret. At ille Guorthegirnus cum suis majoribus[2]) natu consilium cum omnibus fecerunt, et scrutati sunt quid facerent; tandem consilium omnibus fuit ut pacem facerent, et legati eorum reversi sunt, et postea conventum adduxerunt, ut ex utraque parte Brittones et Saxones in unum sine armis convenirent, ut firma amicitia esset.

§. 46.

Et Hengistus omni familiae suae jussit, ut unusquisque artavum suum sub pede in medio ficonis sui poneret, „et quando clamavero ad vos et dixero: *Eu Saxones, nimith eure saxes*[3]), cultellos vestros ex ficonibus vestris educite, et in illos irruite[4]) et fortiter contra illos resistite; et regem illorum nolite occidere, sed eum, pro causa filiae meae, quam dedi illi in conjugium, tenete, quia melius est nobis, ut ex manibus nostris redimatur.“ Et conventum adduxerunt et in unum convenerunt[5]); et Saxones amicabiliter locuti in mente interim vulpicino more agebant,

---

1. *Filii.*) Filii, Henegesto confortato et ad se multis iterum navibus congregatis, cum senioribus suis dolum Guorthegirno regi et suo exercitui praeparavit; mittensque ad regem legatos dolose pacem inter se formari deprecatur, ut perpetua amicitia inter se uterentur. Rex autem inscius doli cum senioribus suis consiliatus est pacem cum Henegesto habere, et discordiam bellorum renuere. Legati vero revertentes ad ipsum, renunciaverunt Henegesto. Henegestus postmodum grande praeparans convivium regi Guorthegirno et senioribus militibus ejus 300, convocavit regem, omnemque familiam ejus ad firmandam pacem. Latente igitur sub specie pacis dolosa machinatione Henegistus ex suis totidem elegit, id est, 300 milites; initoque cum eis consilio, praedixit eis, ut unusquisque ortavum suum in ficone sub pede suo poneret, et milites regis ad convivium venientes inter se commiscerent, illosque solerti cura inebriarent. *Et cum clamavero*, etc. — 2. *Majoribus.*) Magnatibus, b. — 3. *Eu — saxes.*) Enimiet saexas, A; Enimarit saxas, B; Eniminit saxas, C; En Saxones, cultellos, etc. D; Nimmath tha saxas, E; Enimeth saxes, F; Nimader sexa, a. — 4. *Irruite.*) Irruite, et unusquisque propiorem sibi jugulet; verumtamen regem, a. — 5. *Convenerunt.*) a. setzt hinzu: „ut pactum, quod sibi invicem servare promiserant, certius firmarent.“

et vir juxta virum socialiter sederunt[1]). Hengistus, sicut dixerat, vociferatus est, et omnes seniores trecenti Guorthigirni regis jugulati sunt, et ipse solus captus et catenatus est, et regiones plurimas[2]) pro redemtione animae suae[3]) illis tribuit, id est, Estsaxum[4]), Sutsaxum[5]), ut[6]) ab illicita conjunctione se separaret[7]).

St. Germanus

§. 47.

Sanctus vero Germanus Guorthigirno praedicabat, ut ad dominum suum[8]) converteret[9]); at[10]) ille usque ad regionem, quae a nomine suo accepit nomen, Guorthigirniaun, miserabiliter effugit, ut ibi cum uxoribus[11]) suis lateret. Et Sanctus Germanus post illum secutus est cum omni clero Brittonum, et ibi quadraginta diebus et quadraginta noctibus mansit, et super petram orabat[12]), et die noctuque stabat. Et iterum Guorthigirnus usque ad arcem[13]) Guorthigirni, quae est in regione Demetorum juxta flumen Teibi ignominiose abscessit. Et solito more Sanctus Germanus eum secutus est, et ibi jejunus cum omni clero tribus diebus totidemque noctibus causaliter mansit; et in quarta[14]) nocte arx tota, mediae circa noctis horam[15]), per ignem missum de coelo ex improviso cecidit, ardente igne coelesti; et Guor-

Cast-ir-y

---

1. *Sederunt.*) Sederunt. Illis autem nimis epulantibus et bibentibus, et ultra modum inebriatis, Hencgestus, a. — 2. *Regiones plurimas.*) Tres provincias, East Seaxan, Suder Seaxan, Middel Seaxan, cum reliquis regionibus, quas ipsi eligentes nominaverunt, a. — 3. *Suae.*) B, C; meae, A. — 4. *Estsaxum.*) Elsaxum, B, C. — 5. *Sutsaxum.*) Mydelsexe, in D am Rande hinzugefügt. — 6. *Ut.*) Et, B, C. — 7. *Se separaret.*) Separet, B. D. rückt hier ungehörig aus dem nächsten Satze die Worte ein; „At ille usque ad regionem, quae a nomine suo acceperat nomen, scilicet, Guorthigirniahum, miserabiliter aufugit. — 8. *Suum.*) Fehlt in D. — 9. *Converteret.*) Converteret, et ab illicita filiae propriae commixtione alienum se faceret, a, und in D. am Rande. — 10. *At.*) a, D; et, A, B, C. — 11. *Uxoribus.*) Mulieribus, D. — 12. *Orabat.*) Orabat. Iste beatissimus vir dux belli contra Saxones una voce factus, non tubarum clangore, sed ad Dominum orando cum cantu Psalmorum Alleluia, totusque exercitus ad Deum vociferando, hostes in fugam usque mare convertit. Et iterum Guorthegirnus, etc. a. Es wird in dieser Stelle auf den von den Briten über die Sachsen durch die Veranstaltung des H. Germanus errungenen Sieg angespielt, worüber s. Beda, Histor. eccles. I, 20. — 13. *Arcem.*) Arcem, quam aedificaverat et nomen Guorthigirni imposuerat, quae est arx, Randzusatz in C; arcem quam aedificaverat et nomen suum imposuerat, id est, Dinguortigirn, K. — 14. *Quarta.*) Tertia, a. — 15. *Mediae circa noctis horam.*) Quasi hora noctis tertia, a.

thigirnus[1]), cum omnibus, qui cum eo erant, et cum uxoribus suis, defecit. Hic est finis Guorthigirni, ut in libro Beati Germani repperi; alii autem aliter dixerunt.

§. 48.

Postquam exosi[2]) fuerunt illi omnes homines gentis suae pro piaculo suo[3]), inter potentes et impotentes, inter servum et liberum, inter monachos et laicos, inter parvum et magnum, — et ipse dum de loco ad locum vagus erat, tandem cor ejus crepuit et defunctus est, non cum laude. Alii dixerunt, terra aperta est, et deglutivit eum; in nocte in qua combusta est arx circa eum, quia non inventae sunt ullae reliquiae illorum, qui combusti sunt cum eo in arce.

Tres filios habuit, quorum nomina sunt, Guorthemir[4]), qui pugnabat contra barbaros[5]), ut supra diximus; secundus, Categirn[6]); tertius, Pascent, qui regnavit in duabus regionibus, Buelt et Guorthigirniaun, post mortem patris sui, largiente Ambrosio[7]) illi, qui fuit rex[8]) inter omnes reges[9]) Brittannicae gentis. Quartus fuit Faustus, qui a filia sua genitus est illi, et Sanctus Germanus baptizavit illum et nutrivit et docuit, et condidit[10]) locum magnum super ripam fluminis, quod vocatur Renis[11]), et[12]) manet usque hodie. Et unam filiam habuit, quae mater fuit Fausti Sancti.

§. 49.

Haec est genealogia illius, quae ad initium retro[13]) recurrit. Fernmail ipse est qui regit modo[14]) in regionibus duabus, Buelt

1. *Et Guorthigirnus.*) Nec non Guorthigirnus cum filia Henegisti cumque aliis uxoribus et cunctis cum eo habitantibus, etc. a. — 2. *Exosi.*) C marg., D; exorti, A, B, C. — 3. *Pro piaculo suo.*) Propter susceptionem populi Saxonici, a. — 4. *Guorthemir.*) Vortimer, D, marg. — 5. *Qui pugnabat contra barbaros.*) Qui quater, sicut superius scripsi, Saxones pugnando in fugam vertit, a. — 6. *Categirn.*) Qui occisus est, quando Horsum in pugna occiderunt, Randzusatz in D. — 7. *Largiente Ambrosio.*) Largiente suffragium Embrosio, D; das Wort suffragium ist von Bale zwischen die Zeilen gesetzt. Embrosio [vel Ambrosio], a. — 8. *Rex.*) magnus, a; Randzusatz in D. — 9. *Reges.*) Regiones, D, K. — 10. *Et condidit — hodie.*) Et aedificato monasterio non parvo super ripam fluminis, nomine Renis, sibi consecravit, ibique perseverat usque in hodiernum diem, a. — 11. *Renis.*) Et sibi consecravit, Randzusatz in D. — 12. *Et.*) ibi, Randbemerkung in D. — 13. *Retro.*) Fehlt in D. — 14. *Regit modo.*) Regnavit, a.

et Guorthigirniaun[1]), filius Teudubir[2]). Teudubir ipse[3]) est rex Buelitiae[4]) regionis, filius Pascent, filii[5]) Gaidcant[6]), filii Moriud, filii Eldat, filii Edoc, filii Paul, filii Mepurit, filii Briacat, filii Pascent, filii Guorthigirn[7]), Guortheu[8]), filii Guitataul[9]), filii Guitolin, filii Glovi. Bonus, Paul, Mauron[10]), Guotolin, quatuor fratres fuerunt, filii Glovi, qui aedificavit urbem magnam super ripam fluminis Sabrinae, quae vocatur Brittannico sermone Cair Glovi, Saxonice autem Gloecester[11]). Satis[12]) dictum est de Guorthigirno et de genere suo.

§. 50.

Sanctus Germanus reversus est post mortem illius[13]) ad patriam[14]) suam, et Sanctus Patricius[15]) erat in illo tempore

---

1. *Regionibus duabus, Buelt et Guorthigirniaun.*) Regione Guorthigirnianun, D. — 2. *Filius Teudubir.*) Filius est Theudurb', D; Theudrup, D am Rande; filius Tudor, a. — 3. *Teudubir ipse.*) Teudurb, B. — 4. *Buelitiae.*) Buelt, D; Guelt, D am Rande; D fährt so fort: „Theudurb [Theudrup am Rande] filius Pascent map Guocan [mab Goithan a. R.], map Moriud [Mermoruid a. R.], map Eldat [Mereldac a. R.], map Eldoc [Mereldoc a. R.], map Paul [Merpaul a. R.], map Meprit [Merinerit a. R.], map Briecat [Merbriecat a. R.], map Pascent [Merpaschent a. R.], map Guorthigirn [Meruorthigern a. R.], map Guortheneu [Meruortenen a. R.], map Guithaul [Guithaul a. R.], map Guitolin [Marguitolin a. R.], map Gloui [Margloui Da, qui est filius, a. R.]." — 5. *Filii Gaidcant.*) Map Ap Guscan, K. — 6. *Gaidcant.*) Gaidgant, C. — 7. *Filii Guorthigirn.*) Filius Guorthigirn, A, B, C. — 8. *Guortheu.*) Guortheneu, K. — 9. *Filii Guitataul.*) Filius Guitataul, A, B, C. — 10. *Mauron — filii.*) Mauron tres fuerunt filii, D. — 11. *Gloecester.*) In a steht dieser Satz so: „Fernmail, qui regnavit in regione Guorthegernaim, filius Tudor; Tudor filius Pascent; Pascent filius Guoidcant; Guoidcant filius Moriud; Moriud filius Eltat; Eltat filius Eldoc; Eldoc filius Paul; Paul filius Meuprit; Meuprit filius Briacat; Briacat filius Pascent; Pascent filius Guorthegirn; Guorthegirn filius Guortheneu; Guortheneu filius Guitaul; Guitaul filius Guitolion; Guitolion filius Glouida; Glouida filius Paulmerion. Ipse autem Glouida aedificavit urbem magnam super ripam fluminis Sabrinae, quae vocatur Britannico sermone Cair Gloui, Saxonice autem Gleucester." — 12. *Satis — suo.*) Fehlt in D. — 13. *Illius.*) Guorthigirni, D. — 14. *Patriam.*) a. rückt hier die Erzählung von Arthur und seinen 12 Schlachten ein, hinter welcher sodann die Legende vom h. Patrik folgt. — 15. *Patricius.*) Die Legende von Patrik, die hier aufgenommen ist, findet sich in dem von Probus geschriebnem Leben desselben §. 24 sqq., herausgegeben von Colgan, II, 48. Mit der

captivus [1]) apud Scottos, et dominus illius nominabatur Milchu [2]), et porcarius cum illo erat [3]), et in septimo decimo anno aetatis suae reversus est de captivitate [4]) et nutu Dei eruditus est postea [5]) in sacris litteris, et ad Romam usque pervenit, et per longum spatium mansit ibidem ad legendum et ad scrutanda mysteria Dei, et sacrarum Scripturarum libros percucurrit. Nam cum ibi esset per annos septem [6]), missus est Palladius episcopus primitus [7]) a Celestino [8]) episcopo [9]) et papa Romae [10]) ad Scottos in Christum convertendos, sed prohibuit illum Deus [11]) per quasdam tempestates, quia nemo potest accipere quicquam de terra, nisi de coelo datum fuerit illi [12]) desuper. Et profectus est ille Palladius de Hibernia et pervenit ad Brittanniam, et ibi defunctus est [13]) in terra Pictorum.

§. 51.

Audita morte Palladii episcopi [14]), alius legatus [15]) Patricius, Theodosio et Valentiniano [16]) regnantibus, a Celestino [17]) papa Romano, et angelo Dei [18]), cui nomen erat Victor [19]),

---

genauen Zeitrechnung ist sie unvereinbar, und hier nicht für nöthig erachtet, ihre Irrthümer zu berichtigen.

1. *Captivus.*) Nach den Herausgebern der Act. SS. Mart. II, 525, ward Patrik i. J. 392 nach Irland gebracht, und er entfloh 397. — 2. *Milchu.*) Er war König von Dalraida in Irland. S. Act. SS. Mart. II, 525. — 3. *Erat.*) VII. annis, a. Am Rande hinzugefügt in D. — 4. *Captivitate.*) Domino liberante, Zusatz in a. — 5. *Postea.*) Fehlt in D, a. — 6. *Per annos septem.*) Studio lectionis, a. Statt *septem*: Plurimos, D, E, G, K. — 7. *Primitus.*) Primus, a. — 8. *Celestino.*) Er sass auf dem päbstlichen Stuhle v. 10. Septbr. 423 bis 1. August 432. — 9. *Episcopo et.*) Fehlt in a. — 10. *Et papa Romae.*) Papa Romano, D, a. — 11. *Sed prohibuit illum Deus.*) Qui prohibitus est a Deo, D. — 12. *Fuerit illi.*) B. — Fuerit et datum fuerit illi, A. — 13. *Defunctus est.*) Anscheinlich am Ende des Jahres 431 zu Fordun am Meer. — 14. *Episcopi.*) Episcopi, Romanis Patriciis Theodotio et Valentino regnantibus, a; — episcopi, Patricius, Theodosio et Valentiniano regnantibus, a Celestino papa Romano, et angelo Dei, cui nomen erat Victor, monente et Germano sancto episcopo, ad Scottos convertendos in Christum mittitur, D, E, G, K. Diese Stelle ist nicht in der Legende des Probus. — 15. *Alius legatus.*) Fehlt in D und E. — Alius legatus Patricius, fehlt in a. — 16. *Valentiniano.*) A, D, E; Valentiano, B, C; — Valentino, a. Seine Regierung fing 425 an. — 17. *Celestino.*) Scelestino, A, B. — 18. *Dei.*) Dei comitante, a. — 19. *Victor.*) Dieser Victor wird häufig im Leben

monente, et suadente[1]) sancto Germano[2]) episcopo, ad Scottos in fidem Christi convertendos mittitur[3]). Misit Germanus seniorem cum illo Segerum[4]) ad quemdam[5]) hominem mirabilem summum[6]) episcopum Amatheam[7]) regem in propinquo habitantem[8]). Ibi sanctus sciens omnia, quae ventura essent illi[9]), episcopalem gradum Amatheo[10]) rege episcopus sanctus accepit, et nomen quod est Patricius sumsit[11]), quia prius Maun[12])

---

des h. Patrik von Joscelin erwähnt; s. §. 17, 20, 23, in Act. SS. Mart. II, p. 544, 545.

1. *Suadente.*) Adjuvante, a; — suadente a, A; — suadente et a —, a. — 2. *Germano.*) Ueber den Verkehr zwischen Germanus und Patrik s. die Wunder des Ersteren in den Act. SS. Julii, VII, p. 259, §. 21, und das, was bereits oben zu §. 18, 21 und 23 angeführt ist. — 3. *Mittitur.*) Patricius missus est, a. — 4. *Segerum.*) In dem von Joscelin verfassten Leben Patriks ist dieser Mann Sergecius genannt [s. Act. SS. Mart. T. II, p. 545, §. 21], während in den Wundern des h. Germanus [Eod. Julii, T. VII, p. 259, §. 21] er Segitius genannt ist, und von ihm gesagt wird, er sei ein Priester des Germanus gewesen. Die fälschlich dem Beda zugeschriebene und unter seinen Werken [III, 228] abgedruckte Legende von Patrik nennt ihn, wahrscheinlich durch einen Druck- oder Abschreibefehler, Regirus. — 5. *Ad quemdam — habitantem.*) Ad quemdam grandaevum laudandumque senem episcopum, et ad regem Matheum nomine in propinquo commorantem, a. — 6. *Summum.*) Sanctum, D. — 7. *Amatheam.*) Machea, D in margine. — 8. *Amatheam — habitantem.*) Matheo rege in propinquo habitante, D; — a Matheo rege in propinquo habitantem, E. Die Stelle des Lebens von Probus, aus dem dies anscheinlich abgeschrieben ist, lautet so: Patricius, et qui cum eo erant, declinaverunt iter ad quemdam mirae sanctitatis hominem, summum episcopum, Amatorem nomine, in propinquo loco habitantem; ibique, S. Patricius episcopali gradu ab eodem archipraesule Amatore sublimatus est. Aus Vergleichung dieser verschiedenen Texte möchten wir schliessen, dass gelesen werden muss: Amatorem, in propinquo, nicht aber Amatheam regem. Pagi, A. D. 431, §. 52, führt hinreichende Gründe für die Meinung an, dass dieser Amator Bischof zu Autun, nicht zu Auxerre, war, wie von Baronius und den Bollandisten angenommen wird. Hierin war ihm schon Usher, Primord. p. 839, vorangegangen. — 9. *Illi.*) Illic, D, E. — 10. *Amatheo — accepit.*) A Matheo rege et a sancto episcopo accepit, D, E. Amatheo rege pontificeque sancto accepit, a. — 11. *Sumsit.*) Ordinatione sumsit, D. am Rande; in ordinatu sumsit, a. — Ueber diesen Namenswechsel s. Usher, p. 837. — 12. *Maun.*) Manuin, D; — Mauun, D am Rande; Manium, E; Manum, a. — Andre, von Usher p. 837 gesammelte Autoritäten sagen, dass er Magonius genannt war.

vocabatur. Auxilius [1]) et Iserinus [2]), et ceteri [3]) inferiori gradu, simul ordinati sunt cum eo.

§. 52.

Tunc, acceptis benedictionibus perfectisque omnibus, in nomine Sanctae Trinitatis, paratam [4]) ascendit navim, et pervenit ad Brittanniam, et praedicavit ibi non multis diebus [5]), et amissis [6]) omnibus ambulandi anfractibus, summa velocitate flatuque prospero [7]) mare Hibernicum cum navi descendit [8]). Onerata vero navis cum transmarinis mirabilibus et spiritualibus thesauris [9]), perrexit ad Hiberniam et baptizavit eos.

§. 53.

A mundi principio usque ad baptismum Hiberniensium, quinque millia trecenti triginta anni sunt; in quinto anno Loygare [10]) regis [11]) exorsus est praedicare fidem Christi.

---

1. *Auxilius.*) Auxilius presbyter, Usher, l. c. p. 839. — 2. *Iserinus.*) Iserinus diaconus, Usher, Prim. p. 839. Ueber Auxilius und Iserinus kann der Leser die Primordia von Usher p. 841, 842, 875, 1046 nachsehn. Die Verhandlungen dieser Synode sollen von Patrik, Auxilius und Iserinus geführt sein, und sind aufbewahrt in Spelmanns Concilien, I, 52. Im Leben von Probus [Bedae opp. III, 229] sind diese Personen nicht genannt, aber doch auf sie Bezug genommen als alii nonnulli clerici. — 3. *Et ceteri.*) Aliique fratres, a. — 4. *Paratam — Brittanniam.*) Pervenit ad mare, quod est inter Gallos et Bryttones; inde prompto navigio descendit in Bryttanniam, a. — 5. *Non multis diebus — baptizavit eos.*) Aliquo tempore. Praeparatis autem sibi necessariis, angelo commonente, Ibernicum mare petiit. Impleta vero nave transmarinis muneribus et spiritualibus thesauris, Dei largitu, pervenit ad Hiberniam, et eis praedicavit illosque baptizavit, a. — Während seines Aufenthaltes in England soll er in Cornwall gepredigt haben [s. Passio S. Guigneri, inter Anselmi Opp. p. 508, ed. Par. 1675], und auch in Wales bis zu dem Orte vorgedrungen sein, der nachmals St. David genannt ist [Vita S. Davidis, Act. SS. Mart. I, p. 41]. — 6. *Amissis.*) Omissis, D. Usher, Prim. p. 839. — 7. *Prospero.*) Prospero transfretavit, D. — 8. *Cum navi descendit.*) Fehlt in D, E; transfretavit, Usher, Prim. p. 840. Conscendit, B, C. — 9. *Thesauris.*) Ueber die Ladung dieses Schiffes mag der Leser das Leben von Joscelin nachsehen, das oben §. 23 [Bedae Opp. III, 229] in Bezug genommen ward. — 10. *Loygare.*) Logiore, a. „Imperabat Hibernis eo tempore rex paganus, crudelis et atrox, Leogarius nomine, filius Nielli, qui in Temoria civitate regni sedem habuit.“ Vita S. Patricii Tripart. ap. Act. SS. Mart. T. II, p. 525. Bedae Opp. III, 229. Nach der von den

§. 54.

Sanctus itaque Patricius Evangelium Christi externis nationibus per annos quadraginta praedicabat, virtutes aspostolicas fecit[1]), caecos illuminabat, leprosos mundabat, surdos audire faciebat, daemones ab obsessis corporibus fugiebat, mortuos numero usque ad novem[2]) suscitavit, captivos multos utriusque sexus suis propriis donis[3]) redemit[4]). Scripsit[5]) abegetoria[6]) trecenta sexaginta quinque, aut eo amplius, ecclesias quoque eodem numero fundavit trecentas sexaginta quinque[7]). Ordinavit[8]) episcopos trecentos sexaginta quinque, aut eo amplius, in quibus Spiritus Dei erat. Presbyteros autem usque ad tria millia ordinavit, et duodecim[9]) millia hominum in una regione Conachta[10]) ad fidem Christi convertit et baptizavit[11]). Quadraginta diebus et quadraginta noctibus in cacumine montis Eile[12]) jejunavit,

---

Bollandisten angenommenen Chronologie (p. 523) begab sich das im Jahre 436, und Leogarius regierte bis 462, während Usher das erstere Ereigniss 4 Jahre früher setzt, Prim. p. 1100. — 11. *Regis.*) Regis Hiberniae, D am Rande, a.

1. *Fecit.*) a, D. am Rande. Fehlt in A, B, C; faciebat, E. — 2. *Numero usque ad novem.*) Triginta, E. — 3. *Donis.*) Sumtibus, D, E; muneribus, a. — 4. *Redemit.*) Et in nomine S. Trinitatis liberavit, Zusatz in a. — 5. *Scripsit — amplius.*) Canonicos aliis [scilicet libris] ad fidem catholicam pertinentibus libros scripsit 365, a. — 6. *Abegetoria* 365.) Libros agrecoria 345, D am Rande. Dies Wort bezeichnet das Alphabet enthaltende Tafeln, begleitet mit einigen einfachen Lehren des Christenthums. Die obige Form anstatt Abecedaria ist daher entstanden, dass im alten Irischen der Buchstabe *g* unmittelbar hinter *b* folgte. Die Schotten bedienen sich gleichfalls eines Elementarwerks unter dem Titel: „Das ABC und der kleinere Katechismus." S. Act. SS. Mart. T. II, p. 517, §. 5, 6. — 7. 365.) 362, a. — 8. *Ordinavit.*) Vor diesem Worte schaltet D folgende Stelle am Rande ein: „Servos Dei docuit et ad episcopalem gradum, Spiritu Sancto affirmante, tali numero consecravit, id est, 345." Ueber diese Thaten Patriks sind zahlreiche Autoritäten von Usher, p. 950, 951 gesammelt. — 9. *Duodecim.*) Alii quatuor, C am Rande. — 10. *Conachta.*) Cunnehcta, a. — 11. *Baptizavit.*) C hat den Zusatz am Rande: et septem reges, qui erant filii Amolgith, in uno die baptizavit, und bemerkt, dass nach andern Mss. dies „in arce Minante" geschah. Der erste dieser Zusätze steht in D, E und a im Text. Usher, Prim. p. 864 ist über Amalgaidh oder Amhlaich, König von Connaught nachzusehen. — 12. *Eile.*) Ely, D; Hely, D am Rande, E; Eli, a.

id est, Cruachan Eile [1]); in quo colle, mare imminente [2]), tres petitiones pro his, qui fidem ex Hiberniensibus receperunt, clementer postulavit. Prima petitio ejus est, ut dicunt Scotti [3]), id est [4]), ut [5]) susciperet unusquisque poenitentiam [6]), licet in extremo vitae suae statu; secunda, ut ne a barbaris consumentur in aeternum; tertia, ut non supervixerit aliquis Hiberniensium in adventu judicii, quia delebuntur pro honore Patricii septem annis ante judicium [7]).

In illo autem tumulo [8]) benedixit populis Hiberniae, et ideo ascendit ut oraret pro eis, et videret fructum laboris sui; et venerunt ad eum aves multi coloris innumerabiles, ut benediceret illis, quod significat omnes sanctos utriusque sexus [9]) Hiberniensium pervenire ad eum in die judicii, ut ad [10]) patrem et ad magistrum [11]) suum, ut sequantur illum ad judicium. Postea [12]) in senectute bona [13]) migravit [14]), ubi nunc laetatur in secula seculorum. AMEN.

---

1. *Cruachan Eile.*) Crua Canelim, E; Cruachangli, a. Usher sagt, dass dies ein wohlbekanntes Vorgebirge in Connaugt sei, jetzt Cruach Phadruig genannt, d. h. tumulus Patricii. Prim. p. 886, 1047. — 2. *Mare.*) In aere, D, E. — Mare imminente fehlt in A. — *Imminente* fehlt in D; manente, D am Rande; fehlt in E; minante, E am Rande. — 3. *Ut dicunt Scotti.*) Ut fertur, D, E. — 4. *Id est.*) Fehlt in D, a. — 5. *Ut — licet.*) Ut unusquisque plebis credibilis ad Dominum per illum poenitentiam peccatorum recipiat, licet, a. — 6. *Poenitentiam.*) D, E mit dem Zusatz credentium; peccatorum, D am Rande. — 7. *Judicium.*) a, und D am Rande hat folgende Abweichung: „ut superrigetur [superrogetur, a] aquis septem annis ante adventum Domini, qui venturus est judicare vivos et mortuos, ut pro oratione Sancti Patricii crimina populi abluantur, et animae ante judicium purgentur." — 8. *Tumulo.*) Supercilio montis, a. — 9. *Sexus.*) Sexus autem, A. — 10. *Ut ad.*) D; fehlt in A, B, C, E. — 11. *Magistrum.*) Apostolum, A. — 12. *Postea — ubi.*) Ipse autem S. Patricius post magnum laborem, postque magnas virtutes et innumerabilia bona, migravit ad Dominum de hoc mundo, vitam ad melius convertens, in senectute bona et perfecta, ubi, a. — 13. *Senectute bona.*) Sein Alter ist ungewiss. Usher folgt den älteren Schriftstellern in der Annahme, dass er es auf 120 Jahre brachte [Prim. p. 1121], während die Herausgeber der Act. SS. Mart. T. II, p. 525, dies für einen Irrthum erklären und behaupten, er sei im 80sten Jahre gestorben. — 14. *Migravit.*) Nach der Chronologie der Act. SS. Mart. T. II, p. 525, starb er 460. Usher dehnt sein Leben bis 493 aus; s. Prim. p. 1121, und die dort citirten Stellen.

§. 55.

Quatuor modis aequantur Moyses et Patricius; id est, Angelo colloquente in rubo igneo; secundo modo, in monte quadraginta diebus et quadraginta noctibus jejunavit; tertio modo, similes fuerunt aetate, centum viginti annis; quarto modo, sepulchrum [1]) illius nemo scit, sed in occulto humatus est, nemine sciente. Quindecim [2]) annis in captivitate, in vicesimo quinto anno ab Amatheo sancto episcopo [3]) subrogatur, octiaginta et quinque annos in Hibernia praedicavit [4]). Res autem exigebat amplius loqui de Sancto Patricio, sed tamen pro compendio sermonis volui breviare [5]).

§. 56.

In illo tempore [6]) Saxones invalescebant in multitudine, et crescebant in Brittannia. Mortuo autem Hengisto, Octha ejus filius transivit de sinistrali parte Britanniae ad regnum Cantio-

---

1. *Sepulchrum.*) Ueber den Ort von Patriks Grabmal s. die von Usher, Prim. p. 887, 888 citirten Stellen. — 2. *Quindecim.*) Sedecim, a. — 3. *Ab — episcopo.*) A Matheo rege episcopus, a. — 4. *Praedicavit.*) Usher macht zu dieser Stelle folgende Anmerkung: „Hic, ut mihi videtur, contradicit sibimit ipsi; sed aliter audivimus et scripta reperimus. Quadragenarius erat quando de captivitate exivit, et per 40 annos didicit et Deo servivit, et 40 praedicavit. In his tribus quadragenariis maxime Patricius aequatur Moysi; nam sicut Moyses fuit 40 annos in domo Pharaonis, sicut in captivitate, et 40 in exsilio in terra Madian, et 40 in praedicatione et in ducatu populi, — ita Patricius — — — 40 in exsilio inter Gallos, et 40 praedicando et miracula faciendo atque resistendo Loigere regi et magis ejus [sicut Moyses Pharaoni et ejus magis] viriliter et indefesse Deo servivit. Nam bene potest fieri illum fuisse in captivitate per 15 annos et quadragenarium egressum fuisse. Sed hic attende. Moyses quadragenarius fuit, quando de Aegypto exivit in fugam, et ad Aegyptum propter populos Dei missus rediit post 40 annos; et ipse Patricius quadragenarius erat, quando de Hibernia in fugam exivit, et post 40 annos missus ad populum Dei excipiendum de manu Diaboli ad Hiberniam rediit. Et uterque per 40 annos in stadio [studio] praedicationis manserunt, et simili fine, et jejunio non dissimili." — 5. *Breviare.*) „Hic expliciunt Gesta Britonum a Gilda sapiente composita," E am Rande; a endet hier gleichfalls mit dem Schlusswort: „Explicit de S. Patricio episcopo." — 6. *In illo tempore.*) In a geht dieser Abschnitt der Geschichte von Patrik vorher.

rum, et de ipso orti sunt reges Cantiorum[1]). Tunc[2]) Arthur pugnabat contra illos in illis diebus cum regibus Brittonum, sed ipse dux erat bellorum[3]). Primum bellum fuit in ostium fluminis quod dicitur Glein[4]); secundum, et tertium, et quartum, et quintum, super aliud flumen, quod dicitur Dubglas[5]), et est in regione Linnuis[6]). Sextum bellum super flumen quod vocatur Bassas[7]). Septimum fuit bellum in silva Celidonis, id est, Cat Coit Celidon[8]). Octavum fuit bellum in castello[9]) Guinnion, in quo Arthur portavit imaginem[10]) Sanctae Mariae perpetuae[11]) virginis super humeros suos, et pagani versi sunt in fugam in illo die, et caedes magna fuit super illos per virtutem Domini nostri Jesu Christi, et per virtutem Sanctae Mariae virginis genetricis ejus. Nonum bellum gestum est in Urbe Legionis[12]). Decimum gessit bellum in littore fluminis, quod vocatur Tribruit[13]).

---

1. *Cantiorum.*) Cantwariorum usque in hodiernum diem, a, wo das irrthümliche Cantpariorum, anstatt Cantwariorum, zeigt, dass der Schreiber ein Mss. vor sich hatte, worin das VV mit dem angelsächsischen Buchstaben [Ƿ] geschrieben war. Man könnte schliessen, dass, als diese Stelle im Mss. a geschrieben ward, Kent noch ein unabhängiges Königreich war. — 2. *Tunc.*) Tunc belliger, a. — 3. *Sed — bellorum.*) Et licet multi ipso nobiliores essent, ipse tamen duodecies dux belli fuit, victorque bellorum, a, D am Rande. — 4. *Glein.*) Gem, E; Glem, E am Rande. Das Glen in Northumberland, Glem in Lincolnshire, Lun in Westmoreland, und Leven in Cumberland, sind verschiedentlich als das hier genannte Glein bezeichnet worden. Leven in Cumberland scheint jedoch nach dem ganzen übrigen Inhalt den Vorzug zu verdienen. — 5. *Dubglas.*) Duglas, E, a; ein Fluss in Lancashire. — 6. *Linnuis.*) Lindesey, D am Rande. Carte bezeichnet eine andre Gegend; s. Hist. Engl. I, 205. — 7. *Bassas.*) Lusas, a. Wahrscheinlich in Hampshire, bei Basingstoke und Basing, nicht weit von Cherfield, welches den Namen nach der Schlacht, in welcher Cerdic, Arthurs grosser Gegner, besiegt ward, führt. — 8. *Cat Coit Celidon.*) Catoit Celidon, E; Cacoit Celidan, a. — Usher, p. 978, vermuthet, dass dies nahe bei der Stadt Lincoln war; aber diese Ansicht wird von Carte bestritten, der dafür hält, dass es in Kumbrien war; Hist. Engl. I, 205. — 9. *Octavum — castello.*) Octavum contra barbaros egit bellum juxta castellum, a. Man nimmt an, dass dies das Vinonia des Ptolomäus sei, jetzt Binchester, in Durham. — 10. *Imaginem.*) Ueber Arthurs Verehrung der h. Jungfrau s. Usher, p. 639. — 11. *Perpetuae.*) Fehlt in B. — 12. *Legionis.*) Qui Britannice Kairliun dicitur, D am Rande. Jetzt Chester. — 13. *Tribruit.*) Ribroit, D; Trathtriuroit, D am Rande; Robroit, E. Nach Carte, Hist. Engl. I, 205, soll es Arthuret am Solway sein.

Undecimum factum est bellum in monte, qui dicitur Agned [1]). Duodecimum fuit bellum in monte Badonis [2]), in quo corruerunt in uno die nongenti sexaginta [3]) viri de uno impetu Arthur [4]); et nemo prostravit eos nisi ipse solus, et in omnibus bellis victor exstitit. Et ipsi [5]), dum in omnibus bellis prosternebantur, auxilium a Germania petebant, et augebantur multipliciter sine intermissione, et reges a Germania deducebant, ut regnarent super illos in Brittannia, usque ad tempus quo Ida regnavit, qui fuit Eobba filius, ipse fuit primus rex in Beornicia, id est, im Berneich [6]).

§. 57.

Woden [7]) genuit Beldeg, genuit Beornec, genuit Gechbrond,

---

1. *Agned.*) Agned Catbregomion, D; Bregnion, in Somersetshire, quem nos Cathbregyon appellamus, D am Rande; Agned Thabregomion, E; Agned Cathregonnon, E am Rande. „Der eilfte Feldzug ist in das Gebirge von Agned-Cath-Regencon verlegt, das Camden für Cathbregion, oder Cadburg in Somersetshire hält, aber Lloyd und Andre mit mehr Wahrscheinlichkeit für Edinburg erklären, das den britischen Namen Agned führte und dessen östlicher Theil von einem hohen Gebirge umschlossen ist, das jetzt Cadr Arthur heisst, vielleicht vormals Cadr Brenion, Worte, welche „Arthurs, oder des Königs Sitz, Schloss," bezeichnen." Carte, Hist. Engl. I, 205. — 2. *Monte Badonis.*) Nach Carte nicht Bath, sondern Berg Badon in Berkshire. — 3. 960.) 840, G. — 4. *Arthur.*) K fügt am Rande über Arthur hinzu: „Artur Hierosolymam perrexit, et ibi crucem ad quantitatem salutiferae crucis fecit, et ibi consecrata est, et per tres continuos dies jejunavit, et vigilavit, et oravit, coram cruce Dominica, ut ei Deus victoriam daret per hoc signum de paganis; quod et factum est. Atque secum imaginem S. Mariae detulit, cujus fracturae adhuc apud Wedale servantur in magna veneratione." Dann ist von jüngerer Hand hinzugefügt: „Wedale, Anglice; Vallis Doloris, Latine. Wedale villa est in provincia Lodonesiae, nunc vero juris episcopi S. Andreae Scotiae, sex miliaria ab occidentali parte ab illo quondam nobili monasterio de Melros." — 5. *Ipsi.*) Ipsi vero barbari, D, G. — 6. *Id est, im Berneich.*) Diese Worte fehlen in mehreren Mss. — Hier schliessen D, E und H. — Bernech, et in Cair Affrauc, de genere Saxonum, quando Gratianus Aequantius consul fuit in Roma, quia tunc a consulibus Romanorum totus orbis regebatur, Saxones a Guorthegirno a D. 447 suscepti sunt; ad hunc quem nunc scribimus annum 547 numeramus; et quicunque hoc legerit, in melius augeatur. Praestante Domino etc., a. Dann folgt die Legende von Patrik. — Hiberneic, F. — 7. *Woden.*) K. geht von hier sogleich auf Ida, §. 61 über. G. lässt diese Stammtafel aus.

genuit Aluson, genuit Inguec, genuit Aedibrith, genuit Ossa, genuit Eobba, genuit Ida. Ida autem duodecim filios habuit, quorum nomina sunt Adda, Aedldric[1]), Decdric[2]), Edric, Deothere, Osmer, et unam reginam[3]), Bearnoch, Ealric, Ealdric[4]), genuit Aelfret[5]), ipse et Aedlfred Flesaur. Nam et ipse habuit filios septem, quorum nomina sunt Anfrid, Osguald[6]), Osbiu, Osguid, Osgudu, Oslapf, Offa. Osguid genuit Alcfrid[7]), et Aelfguin[8]), et Aechfird. Echgfrid ipse est, qui fecit bellum contra fratruelem suum, qui erat rex Pictorum, nomine Birdei[9]), et ibi corruit cum omni robore exercitus sui, et Picti cum rege suo victores exstiterunt; et nunquam addiderunt Saxones ambronum ut a Pictis vectigal exigerent; a tempore istius belli vocatur Gueithlin[10]) Garan. Osguid autem habuit duas uxores, quarum una vocabatur Riemmelth[11]), filia Royth, filii Rum; et altera vocabatur Eanfled, filia Eadguini, filii Alli.

De genealogia[12]) regum Cantiae.

§. 58.

Hengist genuit Octha, genuit Ossa, genuit Eormoric, genuit Ealdbert, genuit Ealdbald, genuit Ercunbert, genuit Eegberth[13]).

De ortu regum East-Anglorum.

§. 59.

Woden genuit Casser, genuit Titinon[14]), genuit Trigil, genuit Rodmunt[15]), genuit Rippan, genuit Guillem[16]) Guechan;

---

1. *Aedldric.*) Ealdric, C, F. — 2. *Decdric.*) Deodric, F. — 3. *Et unam reginam.*) Ex una regina (?). — 4. *Ealdric.*) Ealdric genuit. Eadlfret ipse est, B, C. — 5. *Aelfret.*) Eadfreth — Eadfreth Flesaur, F. — 6. *Osguald.*) Osgual, F. — 7. *Alcfrid.*) Aelfrie, F. — 8. *Aelfguin.*) Aelfguini, B, C; Elguine, F. — 9. *Birdei.*) Birdei, der Sohn des Bili, besiegte und erschlug den Ecgfrid am 20. Mai 685 in der Schlacht von Nechtan's Mere, in Forfarshire. Beda H. E. IV, 26. Chalmer, Caledonia, I, 255. — 10. *Gueithlin.*) Gueithlinii, D. — 11. *Riemmelth.*) Riemmedt, B; Nemmedt, C; Riemmeth, F. — 12. *Genealogia.*) Diese Ueberschriften sind in A. von einer späteren Hand hinzugesetzt, und finden sich nicht in den andern Mss. — 13. *Eegberth.*) Er regierte von 664 bis Juli 673. — 14. *Titinon.*) Tititon, C. — 15. *Rodmunt.*) Rodmun, B, C, F. — 16. *Guillem.*) Guilhelm, B.

ipse primus regnavit in Brittannia super gentem Estanglorum. Guecha genuit Guffan, genuit Tydil, genuit Ecni, genuit Edric, genuit Aldul [1]), genuit Elric [2]).

De genealogia Merciorum [3]).

§. 60.

Woden genuit Guedolgeat, genuit Gueagon, genuit Guithleg, genuit Guerdmund, genuit Offa, genuit Ongen, genuit Eamer, genuit Pubba. Ipse Pubba habuit duodecim filios, quorum duo notiores mihi sunt quam alii, id est, Penda et Eua. Eadlit [4]) filius Pantha, Penda filius Pubba [5]), Eadlbald filius Alguing, filius Eua, filius Penda, filius Pubba. Ecgfrid [6]) filius Offa, filius Duminfert [7]), filius Eandulf, filius Ossulf, filius Eua, filius Pupba.

De regibus Deurorum.

§. 61.

Woden genuit Beldeyg, Brond genuit Siggar, genuit Sebald, genuit Zegulf, genuit Soemil, ipse primus separavit Deur o Birneich. Soemil genuit Sguerthing [8]), genuit Giulglis, genuit Usfrean, genuit Iffi, genuit Ulli, Aedguin, Osfrid, et Eadfird. Duo filii Edguiin [9]) erant, et cum ipso corruerunt in bello Meicen [10]), et de origine illius nunquam iteratum est regnum, quia non evasit unus de genere illius de isto bello, sed interfecti omnes sunt cum illo ab exercitu Catguollauni [11]), regis Guendotae regionis. Osguid genuit Ecgfird, ipse est Ecgfrid Ailguin, genuit Oslach, genuit Alhun, genuit Adlsing [12]), genuit Echun,

---

1. *Aldul.*) Aldulf, B, C, F. — 2. *Elric.*) Lappenberg sagt, dass dies hier die einzige Autorität für die Existenz dieses Fürsten sei. — 3. *Merciorum.*) Diese Stammtafel, die verwirrt und voll Irrthümer ist, muss mit den Tafeln desselben Stammes in Lappenbergs Appendix D. verglichen werden. — 4. *Eadlit.*) Eadbrit, B, C; Ealdrith, F. — 5. *Pubba.*) C geht von hier auf Ecgfrid, Sohn Offa's, über. Der Name Pubba ist ein Schreibfehler für Wibba. — 6. *Ecgfrid.*) Er starb im Jahre 795. — 7. *Duminfert.*) Duin inferth, C; ein Lesefehler für Thwinferth, entsprungen aus der Aehnlichkeit des sächsischen Ð [th] und D. — 8. *Sguerthing.*) Guerting, F. — 9. *Edguiin.*) Eaguin, C. — 10. *Meicen.*) In Eicen, B, F. — Die Schlacht von Hatfield in Yorkshire, am 14. October 633. Beda, H. E. II, 20. — 11. *Catguollauni.*) Ceadwalla überwunden und erschlagen von Oswald 635. — 12. *Adlsing.*) Alsing, F.

genuit Oslaph. Ida genuit Eadric, genuit Ecgulf, genuit Liodguald [1]), genuit Aetan, ipse est Eata Glinmaur, genuit Eadbyrth et Ecgbirth [2]) episcopum, qui fuit primus de natione eorum.

Ida filius Eobba tenuit regiones in sinistrali parte [3]) Brittanniae, id est, Umbri maris, et regnavit annis duodecim, et unxit [4]) Dinguayrdi [5]) Guurthberneich.

§. 62.

Tunc Dutigirn in illo tempore fortiter dimicabat contra gentem Anglorum. Tunc Talhaern Cataguen [6]) in poemate claruit et Neirin, et Taliessin, et Bluchbard [7]), et Cian, qui vocatur Guenith [8]) Guaut, simul uno tempore in poemate Britannico claruerunt.

Mailcunus magnus rex apud Brittones regnabat, id est, in regione Guenedotae, quia atavus illius, id est, Cunedag, cum filiis suis, quorum numerus octo erat, venerat prius de parte sinistrali, id est, de regione quae vocatur Manau Guotodin, centum quadraginta sex annis antequam Mailcun regnaret, et Scottos cum ingentissima clade expulerunt ab istis regionibus, et nusquam reversi sunt iterum ad habitandum.

§. 63.

Adda filius Ida regnavit annis octo; Aedlric filius Adda regnavit quatuor annis. Deoric filius Ida regnavit septem annis. Friodolguald regnavit sex annis. In cujus tempore regnum Cantiorum, mittente Gregorio, baptismum suscepit. Hussa regnavit annis septem, contra illum [9]) quatuor reges, Urbgen, et Riderchhen, et Guallanc, et Morcant dimicaverunt. Deodric contra illum Urbgen cum filiis [10]) dimicabat fortiter. In illo autem tempore aliquando hostes, nunc cives, vincebantur; et ipse conclusit eos

---

1. *Liodguald.*) Liodguad, B, F. — 2. *Ecgbirth episcopum.*) Ecgbert, Erzbischof von York, starb 766. — 3. *Parte.*) Parte maris Humbri, G. — 4. *Unxit.*) Uncxit, a [rexit?]; vinxit arcem, id est, Dingueirin et Gurdbirnech, quae duae regiones fuerunt in una regione, id est, Deurabernech, Anglice, Deira et Bernicia. Elfled filia Eduuini — — — perg. §. 63, bei Note 3. — K, am Rande. — 5. *Dinguayrdi.*) Anscheinlich ein britischer Name für Bamborough. S. §. 63 zwischen Note 2 u. 3. — 6. *Cataguen.*) Tat Anguen, B, C, F. — 7. *Bluchbard.*) Bluchbar, B, C, F. — 8. *Guenith.*) Gueinth, C. — 9. *Illum.*) Illos, MSS. — 10. *Cum filiis.*) Fehlt in F.

tribus diebus et noctibus in insula Metcaud [1]), et dum erat in expeditione jugulatus est, Morcanto destinante, pro invidia, quia in ipso prae omnibus regibus virtus maxima erat (in) instauratione belli. Eadfered Flesaurs [2]) regnavit duodecim annis in Berneich et alios duodecim in Deur, viginti quatuor annis inter duo regna regnavit, et dedit uxori suae Dinguoaroy, quae vocatur Bebbab, et de nomine suae uxoris suscepit nomen, id est, Bebbanburch. Eoguin filius Alli regnavit annis decem et septem, et ipse occupavit Elmet et expulit Certic, regem illius regionis. Eanfled filia illius [3]) duodecimo die post Pentecosten baptismum accepit cum universis hominibus suis de viris et mulieribus cum ea [4]). Eadguin vero in sequenti pascha baptismum suscepit, et duodecim millia hominum baptizati sunt cum eo. Si quis scire voluerit, quis eos baptizavit [5]), Rum map Urbgen [6]) baptizavit eos, et per quadraginta dies non cessavit baptizare omne genus Ambronum [7]), et per praedicationem illius multi crediderunt in Christo [8]).

§. 64.

Oswald filius Eadfred [9]) regnavit novem annis, ipse est Oswald Lamnguin; ipse occidit Catgublaun regem Guenedotae regionis in bello Catscaul cum magna clade exercitus sui. Osguid filius Eadlfrid [10]) regnavit viginti octo annis et sex mensibus. Dum ipse regnabat venit mortalitas hominum, Catgualart [11]) regnante apud Britones post patrem suum, et in ea periit. Et ipse occidit Pantha in campo Gai, et nunc facta est strages Gai Campi [12]), et reges Brittonum interfecti sunt, qui exierant cum

1. *Metcaud.*) Medcaut, B, C, F. — 2. *Eadfered Flesaurs.*) Eadlfered Flesaur, B, C; Eadlfret Flegaur, F. — 3. *Illius.*) Eduuini, G. — 4. *Cum ea.*) Cum ea, et haec prima baptizata est; Edwinus vero, K. — 5. *Baptizavit.*) Baptizavit, sicut mihi Renchidus episcopus et Elbodus episcoporum sanctissimus tradiderunt, Run mep Ur Beghen, id est, Paulinus Eboracensis archiepiscopus eos baptizavit, G, K. — 6. *Rum map Urbgen.*) Riminapurbgen, F. — 7. *Ambronum.*) Ambronum, id est, Ald-Saxonum, K. — 8. *Christo.*) Christo. Sed cum inutiles magistro meo, id est, Beulano presbytero, visae sunt genealogiae Saxonum, et aliae genealogiae gentium, nolui eas scribere, sed de civitatibus et mirabilibus Britanniae insulae, ut scriptores ante me scripsere, scripsi, G, K, welche dann zu §. 67 übergehen. — 9. *Eadfred.*) Edlfred, B, C, F. — 10. *Eadlfrid.*) Eadfrid, F. — 11. *Catgualart.*) Catgualatr, B, C, F. — 12. *Gai Campi.*) Giti campi, B, C, F.

rege Panthà in expeditione usque ad urbem, quae vocatur Judeu[1]).

§. 65.

Tunc reddidit Osguid omnes divitias, quae erant cum eo in urbe, usque in manu[2]) Pendae, et Penda distribuit eas regibus Brittonum, id est Atbret Judeu[3]). Solus autem Catgabail, rex Guenedotae regionis, cum exercitu suo evasit de nocte consurgens, quapropter vocatus est Catgabail Catguommed[4]). Ecgfrid filius Osbiu regnavit novem annis. In tempore illius Sanctus Cudbertus episcopus obiit in insula Medcaut, ipse est qui fecit bellum contra Pictos et corruit ibi.

Penda filius Pybba regnavit decem annis, ipse primus separavit regnum[5]) Merciorum a regno Nordorum, et Onnan regem Easteranglorum et Sanctum Oswaldum regem Nordorum occidit per dolum. Ipse fecit bellum Cocboy, in quo cecidit Eoua filius Pippa, frater ejus, rex Merciorum, et Oswald, rex Nordorum, et ipse victor fuit per diabolicam artem. Non erat baptizatus, et nunquam Deo credidit.

§. 66.

A mundi principio usque ad Constantinum et Rufum quinque millia, sexcenti quinquaginta octo anni reperiuntur.

Item a duobus geminis Rufo et Rubelio usque in Stilicionem consulem, treceni septuaginta tres anni sunt.

Item, a Stilicione usque ad Valentinianum filium Placidae et regnum Guorthigirni[6]), viginti octo anni.

Et a regno Guorthigirni usque ad discordiam Guitolini et Ambrosii, anni sunt duodecim, quod est Guoloppum, id est, Catguoloph. Guorthigirnus autem tenuit imperium in Brittannia, Theodosio et Valentiniano consulibus, et in quarto anno regni sui Saxones ad Brittanniam venerunt, Felice et Tauro consulibus, quadringentesimo anno ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi.

Ab anno quo Saxones venerunt in Brittanniam et a Guorthigirno suscepti sunt, usque ad Decium et Valerianum, anni sunt sexaginta novem.

---

1. *Judeu.*) Nideu, F. — 2. *Manu.*) Manau, a. — 3. *Judeu.*) Judeum [Judeu], B; Judeum, C. — 4. *Catguommed.*) Catguommed, C; Catgominet, F. — 5. *Separavit regnum.*) Reparavit regnum, A, B, C, F. — 6. *Guorthigirni.*) Guorthini, B, C.

De mirabilibus Britanniae[1]).

§. 67.

Primum miraculum est stagnum Lumonoy[2]); in eo sunt insulae sexaginta[3]), et ibi habitant homines, et sexaginta[4]) rupibus ambitur, et nidus aquilae in unaquaque rupe est, et flumina fluunt sexaginta[5]) in eo; et non vadit ex eo ad mare nisi unum flumen, quod vocatur Lenin[6]).

Secundum miraculum; ostium Trans Hannoni[7]) fluminis, quia in una unda instar montis ad sissam tegit littora, et recedit, ut cetera maria.

Tertium miraculum; stagnum calidum quod est in regione Huich[8]), et muro ambitur ex latere et lapide facto, et in eo vadunt homines per omne tempus ad lavandum, et unicuique sicut placuerit illi lavachrum sic fiat sibi secundum voluntatem suam; si voluerit lavachrum frigidum, erit, si calidum, calidum erit.

§. 68.

Quartum miraculum est, fontes in eadem inveniuntur de salo, a quibus fontibus sal coquitur, inde diversa cibaria saliuntur, et non prope sunt mari, sed de terra emergunt.

Aliud miraculum est Duo Rig[9]) Habren, id est duo reges Sabrinae; quando inundantur mare ad sissam in ostium Sabrinae, duo cumuli spumarum congregantur separatim, et bellum faciunt inter se in modum arietum, et procedit unusquisque ad alterum, et collidunt se ad invicem, et iterum secedit alter ab altero, et iterum procedunt in unaquaque sissa. Hoc faciunt ab initio mundi usque in hodiernum diem.

---

1. *De mirabilibus Britanniae.*) Obschon dieser Anhang keinen Theil des Originalwerks des Nennius gebildet hat, so ist der Inhalt doch von topographischer Wichtigkeit, und daher hier mitaufgenommen. In A fehlt die Ueberschrift. — 2. *Lumonoy.*) Limmonium, E; Lunmonui, H. — 3. *Sexaginta.*) 40, D. — 4. *Sexaginta.*) 40, D. — 5. *Sexaginta.*) 40, D. — 6. *Lenin.*) Leun, D am Rande. — 7. *Trans Hannoni.*) Samuel Meyrick, in einer Mittheilung im Cambrian Quaterly Magazine, II, 484, London 1830, meint: Der wahre Name sei Traeth Annwn, d. h. der Rand der Tiefe, oder das Gebiet des britischen Neptun. — Thrannoni, D; Strannoni, E; Trahamnoni, E am Rande. — 8. *Huich.*) Huiccorum, D, E. — 9. *Duo Rig.*) Dourig, D.

§. 69.

Aliud miraculum est, id est, Operlinnliuan[1]). Ostium fluminis illius fluit in Sabrina, et quando Sabrina inundatur ad sissam, et mare inundatur similiter in ostio supradicti fluminis et in stagno ostii recipitur in modum voraginis, et non vadit sursum, et est litus juxta flumen, et quamdiu Sabrina inundatur ad sissam[2]) istud litus non tegitur; et quando recedit mare et Sabrina, tunc stagnum Liuan[3]) eructat omne quod devoravit de mari, et litus istud tegitur, et instar montis in una unda eructat et rumpit. Et si fuerit exercitus totius regionis in qua est, et direxerit faciem contra undam et exercitum trahit unda per vim, humore repletis vestibus, et equi similiter trahuntur. Si autem exercitus tergiversus fuerit contra eam, non nocet ei unda; et quando recesserit mare, totum tunc litus, quod unda tegit retro denudatur, et mare recedit ab ipso.

§. 70.

Est aliud mirabile in regione Cinliplue[4]). Est ibi fons nomine Finnaun[5]) Guur Helic[6]); non fluit rivus in eo, neque ex eo. Vadunt homines piscari ad fontem, alii vadunt in fontem ad partem orientis et deducunt pisces ex ea parte. Alii ad dextram, alii ad sinistram, ad occidentemque, et trahunt pisces ab unaquaque parte. Et aliud genus piscium trahitur ex omnibus partibus. Magnum mirabile pisces in fonte, dum non flumen fluit in eo, neque ex eo; et in eo inveniuntur quatuor genera piscium, et non est de magnitudine neque de profunditate. Profunditas illius usque ad genua, viginti pedes sunt in longitudine et latitudine, ripas altas habet ex omni parte. Juxta flumen, quod vocatur Guoy, poma inveniuntur super fraxinum in proclivo saltus, qui est prope ostio fluminis.

Est aliud[7]) miraculum in regione quae vocatur Guent. Est

---

1. *Operlinnliuan.*) Dies ist wahrscheinlich verderbt aus dem wälschen Aber-linn-Llivan. — Aliud miraculum est Stagni Luiane, quod est Aperlin Luian, D. — quod est apud Luuniam, E; Linlinam, E am Rande. — 2. *Ad sissam.*) D und E lassen sogleich die Worte: „istud litus non tegitur" hinter „inundatur" folgen. — 3. *Liuan.*) Luiane, D. — 4. *Cinliplue.*) Cinlipuic, B, C; Cinloipiauc, D, E. — 5. *Finnaun.*) Fehlt in B, C; Fontain, D; Fonta, E. — 6. *Guur Helic.*) Guorhelic, D; Hungorhelic, E. — 7. *Est aliud.*) Dies Wunder fehlt in D.

ibi fovea, a qua ventus flat per omne tempus sine intermissione; et quando non flat ventus in tempore aestatis, de illa fovea incessanter flat, ut nemo possit sustinere, neque ante foveae profunditatem. Et vocatur nomen ejus With Guint[1]) Brittannico sermone, Latine autem Flatio venti. Magnum mirabile est ventus de terra flare.

§. 71.

Est aliud miraculum. In Guhyr[2]) altare est in loco, qui dicitur Loyngarth[3]), quod nutu Dei fulcitur. Historia istius altaris melius mihi videtur narrare quam reticere. Factus est autem dum Sanctus Iltutus orabat in spelunca, quae est juxta mare, quod alluit terram supradicti loci, (os autem speluncae ad mare est,) et ecce! navis navigabat ad se de mari et duo viri navigantes eam, et corpus sancti hominis erat cum illis in navi, et altare supra faciem ejus quod nutu Dei fulciebatur, et processit homo Dei obviam illis, et corpus sancti hominis et altare inseparabiliter supra faciem sancti corporis stabat. Et dixerunt ad Sanctum Iltutum: „Ille homo Dei commendavit nobis ut deduceremus illum ad te, et sepeliremus eum tecum, et nomen ejus non reveles ullo homini, ut non jurarent per se homines.“ Et sepelierunt eum, et post sepulturam illi duo viri reversi sunt ad navim, et navigaverunt. At ille Sanctus Iltutus ecclesiam fundavit circa corpus sancti hominis et circa altare, et manet usque in hodiernum diem altare nutu Dei fulcitum. Venit quidam regulus ut probaret, portans virgam in manu sua; curvavit eam circa altare ambabus manibus, et tenuit ambabus manibus virgam ex utraque parte et traxit ad se, et sic veritatem illius probavit, et ille postea per mensem integrum non vixit. Alter vero sub altare aspexit, et aciem oculorum ejus amisit, et ante mensem integrum vitam finivit[4]).

§. 72.

Et aliud mirabile in supradicta regione Guent. Est ibi fons juxta vallum putei Mouric[5]), et lignum in medio fontis, et

---

1. *With Guint.*) Hwinguint, E; Hinthguint, E am Rande. — 2. *Guhyr.*) Gubir, D; Guhir, D am Rande. — 3. *Loyngarth.*) Eigentlich heisst das Wort: Llwyn-garth. — Loiguarch, E. — 4. *Finivit.*) Hier endet plötzlich D. — 5. *Mouric.*) Mounc, B, C. Meyrick vermuthet, dass dies der See des Meuric [d. h. Hüter] sei, den wir für eine mythologische Person

lavant homines manus suas cum faciebus suis, et lignum sub pedibus suis habent quando lavant. Nam ego probavi et vidi quando mare inundatur ad mallinam extenditur Sabrina super omnem maritimam et tegit, et usque ad fontem perducitur, et impletur fons de sissa Sabrinae, et trahit lignum secum usque ad mare magnum, et per spatium trium dierum in mare invertitur, et in quarto die in supradicto fonte invenitur. Factum est autem ut unus de rusticis sepeliret eum in terra ad probandum, et in quarto die inventus est in fonte; et ille rusticus qui eum abscondidit et sepelivit defunctus est ante finem mensis.

§. 73.

Est aliud mirabile in regione quae dicitur Buelt. Est ibi cumulus lapidum, et unus lapis superpositus super congestum, cum vestigio canis in eo. Quando venatus est porcum Troynt [1]), impressit Cabal, qui erat canis Arthuri militis, vestigium in lapide, et Arthur postea congregavit congestum lapidum sub lapide in quo erat vestigium canis sui, et vocatur Carn Cabal [2]). Et veniunt homines et tollunt lapidem in manibus suis per spacium diei et noctis, et in crastino die invenitur super congestum suum.

Est aliud miraculum in regione quae vocatur Ercing [3]). Habetur ibi sepulchrum juxta fontem qui cognominatur Licat Anir [4]), et viri nomen, qui sepultus est in tumulo, sic vocabatur. Anir [5]) filius Arthuri militis erat, et ipse occidit eum ibidem, et sepelivit. Et veniunt homines ad mensurandum tumulum; in longitudine aliquando sex pedes, aliquando novem, aliquando quindecim. In qua mensura metieris eum in ista vice, iterum non invenies eum in una mensura; et ego solus [6]) probavi.

§. 74.

Est aliud mirabile in regione quae vocatur Cereticiaun. Est ibi mons quae cognominatur Cruc Maur [7]); et est sepulchrum in cacumine illius. Et omnis homo quicunque venerit ad sepul-

---

halten; doch scheint es, dass er von Zeit zu Zeit von der Severne überströmt werde.

1. *Troynt,*) Treit, E. — 2. *Carn Cabal.*) Carcabal, E. — 3. *Regione quae vocatur Ercing.*) Nemlich Erchenfield. — 4. *Licat Anir.*) Der wälsche Name war nach Meyricks Ansicht wahrscheinlich Llygyd Aur, d. h. Goldnes Auge. E liest Oculus Amirmur. — 5. *Anir.*) Amir, E. — 6. *Solus.*) Ipse, E, I. — 7. *Cruc-Maur.*) Crunmarc, E.

chrum et extenderit se juxta illud, quamvis brevis fuerit, in una longitudine inveniunter sepulchrum et homo; et si fuerit homo brevis et parvus similiter, et longitudo sepulchri juxta staturam hominis invenitur. Et si fuerit longus atque procerus, etiam si fuisset in longitudine quatuor cubitorum juxta staturam uniuscujusque hominis sic tumulus reperitur. Et omnis peregrinus taediosusque homo, si tres flectiones flectaverit juxta illud, non erit taedium super se usque ad diem mortis suae, et non gravabitur iterum ullo taedio etiam si abisset solus in extremis finibus cosmi.

§. 75. 1)

Primum miraculum est litus sine mari; secundum miraculum, est ibi mons qui gyratur tribus vicibus in anno; tertium miraculum est vadus, quando inundatur mare et ipse inundatur, et quando decrescit mare et ipse minuitur; quartum miraculum est lapis qui ambulat in nocturnis temporibus super vallem Citheinn 2), et projectus est olim in voragine Cereuus, qui est in medio pelagi quod vocatur Mene, et in crastino super ripam supradictae vallis inventus est sine dubio.

§. 76. 3)

Est ibi stagnum quod vocatur Luchlein, quatuor circulis ambitur. Primo circulo gronna stanni ambitur, secundo circulo gronna plumbi ambitur, tertio circulo gronna ferri, quarto circulo gronna aeris ambitur, et in eo stagno multae margaritae inveniuntur, quas ponunt reges in auribus suis.

Est aliud stagnum quod facit ligna durescere in lapides; homines autem fingunt ligna, et postquam formaverint projiciunt in stagno, et manent in eo usque ad caput anni, et in capite anni lapis reperitur, et vocatur Luch Echach.

1) Dieser Abschnitt hat in I die Ueberschrift: De mirabilibus Moniae insulae. — 2. *Citheinn.*) Ciheinn, B, C. — 3) In I hat dieser Abschnitt die Ueberschrift: De mirabilibus Hiberniae.

Haec sunt nomina [1]) omnium civitatum quae sunt in tota Brittannia, quarum numerus est XXVIII.

Cair Guorthigirn,
Cair Guinntguic,
Cair Mincip,
Cair Ligualid,
Cair Meguaid,
Cair Colun,
Cair Ebrauc,
Cair Custoeint,
Cair Caratauc,
Cair Grauth,
Cair Maunguid,
Cair Lundein,
Cair Ceint,
Cair Guiragon,
Cair Peris,
Cair Daun,
Cair Legion,
Cair Guricon,
Cair Segeint,
Cair Legeion guar Usic,
Cair Guent,
Cair Brithon,
Cair Lerion,
Cair Draitou,
Cair Pensa vel Coyt,
Cair Urnac,
Cair Celemion,
Cair Luit Coyt.

1. *Nomina.*) S. Ushers Primordia, p. 59 (und den Anhang).

Appendix.

Incipiunt capitula [1]).

I. De sex aetatibus mundi, et quot annos unaquaeque tenet.

II. Unde dicta sit Britannia, et a quo sit sic nominata, qualiterque sita, et quot in longum et transversum miliária habet, quotque civitates in se continet; quot genera hominum intra se sustinet, quotque adjacentes insulas possidet; quibus praestantioribus fluminibus interluitur, per quae divitias et delicias exterorum regnorum deferuntur.

III. Quod Britones impleverunt eam a mari usque ad mare; et a quo tempore, secundum Annales Romanorum, inhabitari coepit; qualiterque Romanorum sugillatio, quod in nos injuste extorquent, refelli potest; de ortu etiam Bruti et proavorum ejus, et quid magus de eo necdum nato praedixerit.

IV. De regno Aeneae, Ascanii, Silvii, Bruti et Posthumi; et quod Bruto Britanniam venerit tempore sacerdotis Heli.

V. De adventu Pictorum in Britanniam, et quomodo Orcades Insulas occupaverint et hactenus obtinuerint.

VI. Quod Scotti de Hispania venerint, et quo tempore Hiberniam inhabitare coeperint; et qualiter Bartholomeum de Hibernia pestilentia cum suis eraserit, et de quodam Nimec, qui postea illo venit, sedet, postea cum suis rediit.

VII. De tribus filiis cujusdam militis Hispaniae, qui Hiberniam applicuerunt; quomodo castellum vitreum in mari viderunt, et illud oppugnantes perierunt. Sed tamen residui eorum cum supervenientibus Hispanis paulatim totam Hiberniam possiderunt.

VIII. Quod nulla certa historia originis Scottorum continetur.

---

1) S. die Beschreibung des Mss. L in der Vorrede dieser Ausgabe §. 20, S. 21, wo dieser capitula gedacht ist.

IX. Quamdiu Hibernia inhabitabilis fuit, et de quodam nobili Scytha genero Pharaonis, quem, rege submerso cum suis, Aegyptii expulerunt; quomodo peregrinando vagatus sit, et quando Hiberniam appulerit; et quot annos Tribuni, Dictatores, ac Consules Rempublicam obtinuerunt.

X. Qua aetate Britones venerunt ad Britanniam, et qua Scithae, (id est, Scotti) qui nunc dicuntur Hibernenses, ad Hiberniam; et quomodo Britones a Pictis et Scottis impugnati sint: quo etiam tempore Romani monarchiam mundi adepti fuerint, et Scottorum peritiam [1]).

XI. De supputatione annorum incarnationis Domini, Patricii, Brigidae, Columkillae; et quo anno Saxones Britanniam venerint.

XII. Aliud experimentum de ortu Britonum indigenarum, traditionibus seniorum, et ex veteribus libris veterum Britonum inventum; quomodo tres filii Noe diviserunt orbem terrarum in tres partes post Diluvium.

XIII. De nobilitate Britonum, et quod illi de genere Japhet descenderint a quodam Alanio, cujus genealogiam usque ad Adam protoplastum ducit.

XIV. Quomodo Julius Caesar bis a Britonibus repulsus sit, et quomodo bis victus de Britannia sine pace et censu in fugam rediit.

XV. Qualiter tertio, superatis Britonibus, insulam occupavit, Britonesque sibi subjugavit et illos tributarios fecit, censumque reddere coegit.

XVI. Quod in honorem victoriae Julii, mensis Julius, qui et Quintilis, dedicatus sit.

XVII. Quod Claudius Imperator cum magno labore et detrimento secundo post Julium Britones vicit, et usque Orcades totam insulam obsedit; et ubi obierit.

XVIII. Quanto tempore ab incarnatione Domini Britones fidem Christi susceperunt.

XIX. Qualiter Severus Imperator tertius murum trans insulam ob incursionem Pictorum Scottorumque facere praecepit, et illos a Britonibus divisit, et ubi postea peremtus.

XX. Quomodo Carutius Imperator vindicatus sit Severum, satiatus sanguine Britonum; et ubi fornicem triumphalem in memoriam suae victoriae construxit.

---

1) Ex Scottorum peritia?

XXI. De Constantio Constantini Magni filio, ubi obierit et sepultus sit, et quae semina in pavimento urbis seruerit.

XXII. De Maximo Imperatore, cujus temporibus Sanctus Martinus virtutibus claruit, et quando Imperatores Caesares nominari desierunt.

XXIII. De Maximiano Tyranno, qui fretus milite Britonum Gratianum occidit Imperatorem, et Britanniam juvenili flore spoliavit, ac Britanniam Minorem eis ad incolatum dedit, sicque eos transmigrare fecit; et quod nunquam postea reverti meruit [1]).

XXIV. De secundo etiam Severo, qui solita structura murum alterum, ad arcendos Pictos et Scottos, fieri a Tinemuthe usque Bowenes praecepit.

XXV. De Constantio, qui Britonibus in Britannia Imperator ultimus praefuit; et quamdiu regnum Romanorum in Britones perduravit, et quando illi Romanos ulterius recipere noluerunt.

XXVI. Quo tempore Britones jugum Romanorum abjecerunt; et quando Nicaena synodus, Ambrosius, Martinus, Hieronymus floruerunt, et de Maximiniano Tyranno et filio ejus victoriae; qualiter et ubi interfecti fuerunt. Et quot anni ab initio mundi et ab incarnatione Christi usque ad illud tempus transierunt.

XXVII. Quot vicibus Britones Romanorum duces occiderunt, et qua calliditate eos tamen semper ad auxilia sibi ferenda provocaverunt. Et quot anni Britones sub dominio Romanorum fuerunt.

XXVIII. Quod ab expulsione Romanorum usque ad adventum Saxonum, (per annos videlicet XL,) tota Britannia sub maximo metu fuit; et quando Vortigernus rex impius regnavit, quot timoribus quantisque anxietatibus oppressus exstitit; quoto anno a passione Domini Saxones suscepit, et insulam Tanet ad inhabitandum tradidit; et de prosapia etiam Hengisti, et quomodo Britanniam venit; et imperium Romanorum super Britones tempus omnino esse desiit.

XXIX. Quando Sanctus Germanus fidem praedicaturus Britanniam venerit, et Pelagianam haeresim exstirpavit, damnavit, et omnino destruxit.

XXX. De Benli rege infideli et tyranno, qui Sanctum Germanum recipere noluit, sed aditum domus suae prohibuerit.

---

1. *Meruit.*) Revestiri meruit, Mss.; reverti potuerunt, *Gale.*

XXXI. De servo, qui eum ad hospitium invitavit, et de vitulo nocte occiso, cocto et comesto, et mane coram matre vivo, sano et integro invento.

XXXII. De quodam viro ab eo baptizato, et juxta ejus vaticinium mox defuncto, et ab angelo Dei suscepto.

XXXIII. Qualiter hospitis sui filios de oppido educi praecepit, et nocte ipsa arcem cum rege ignis de coelo funditus consumsit.

XXXIV. Quomodo vir ille, qui sanctum hospitio recepit, credidit et baptizatus fuit, et juxta verbum ejus de servo rex factus est de regno Powisorum, et omnes filii [1]) ejus post eum.

XXXV. Qualiter Britones annonas Saxonibus promiserunt, ut pro eis adversus hostes, (scilicet Pictos et Scottos,) dimicarent, sed postea facere noluerunt.

XXXVI. Qualiter rex Vortigernus Romwennam filiam Hengisti adamaverit et duxerit, et Cantiam sibi in dotem dederit.

XXXVII. Qualiter Hengistus Octam filium suum, et Ebissam filium Hors fratris sui, ad aquilonales partes Britanniae invitavit, et quam seditiose gens Saxonum per Hengistum postea clam et parumper venerit.

XXXVIII. Quomodo rex Vortigernus filiam suam propriam violaverit, et de ea filium genuerit, et crimen in episcopum retorquere voluerit; et Sancto Germano imperante, in concilio coram omnibus ab infante proditum scelus illius sit, et sic a beato Germano et omni conventu damnatus sit.

XXXIX. Quale consilium Britones regi Vortigerno dederint.

XL. Quomodo cum magis suis locum castelli quaerens Snaudune, (id est, Mons Nivis,) repererit, sed omnis collecta materies tertio, subito terra dehiscente, absorpta sit.

XLI. Quomodo rex Vortigernus magos suos consuluit, qui ei responderunt, dicentes, se non posse arcem aedificare, ni prius aspergeretur sanguine alicujus pueri, qui sine patre conciperetur.

XLII. De puero sine patre quaesito et invento; quid de stagno sub terra posito, vase, tentorio et draconibus, et eorum duello, praedixerit, et qualiter haec omnia exposuerit.

XLIII. Qualiter rex Vortigernus Ambrosio arcem dedit, quam aedificare non potuit.

---

1. *Filii.*) Filios, Mss.

XLIV. De Vortimir, filio Vortigerni regis, qualiter Saxones principibus eorum, interfecto Hors, viriliter pepulit, et per quinquennium abegit.

XLV. De tribus bellis principalibus, quae Vortimir contra Saxones gessit; et quid moriens de se sepeliendo praeceperit.

XLVI. Qualiter, post obitum Vortemir, Vortigernus iterum Saxones recepit, et de simulata pacis concordia per Saxones erga Britones.

XLVII. Quomodo ipse Vortigernus dolo a Saxonibus captus fuerit, et suggestione Hengisti Vortigernum redimere se solum coegerunt, et quas terras pro redemtione sua acceperint, et qua fraudulentia Saxones cultellis Britones trescentos viros optimos occiderint.

XLVIII. De secundo adventu Sancti Germani in Britanniam, et qualiter fugientem Vortigernum, ut ei fidem praedicaret, Sanctus Germanus sollicite subsecutus sit, et nocte, igne de coelo cadente, rex in arce cum suis exustus fuit.

XLIX. Quod quaedam assertio sit, quod cor ejus ex dolore crepuerit.

L. Item, aliorum opinio astruit, quod terra eum deglutiverit, cum nihil de eo, vel suis, residuum inveniri in terra potuerit.

LI. Quod quatuor filios Vortigernus habuerit; et de Sancto Fausto, quem de filia sua genuerit.

LII. De Vortigerni progenie, et retrograda proavorum, tritavorum, et atavorum ejusdem serie.

LIII. De reditu Sancti Germani, et captivitate Sancti Patricii; et quomodo Romam ierit et plura didicerit; et Palladius Scottis praedicaturus apud Pictos obierit.

LIV. Quod, angelo monente, ad Scottos convertendos Sanctus Patricius missus sit.

LV. Ubi et a quibus Sanctus Patricius episcopus ordinatus sit, ibique nomen suum immutaverit.

LVI. Quod prius Britonibus praedicaverit, et deinde in Hiberniam migraverit.

LVII. Quo anno Incarnationis Dominicae incoepit ibi praedicare, vel cujus regis tempore, et quot annos praedicaverit, vel quanta miracula perpetraverit.

LVIII. Quae scripserit, quot episcopos ecclesiae vel presbyteros consecraverit; quot reges et hominum millia baptizaverit, et ubi per dies quadraginta jejunaverit et oraverit.

LIX. Quod tres petitiones in acervo Ely a Domino impetraverit, et in specie avium animas Hibernensium fidelium ad se convenisse viderit.

LX. Quod quatuor, et quibus modis, Sanctus Patricius Moysi legislatori comparetur et aequiparetur.

LXI. De morte Hengisti, et quod post ejus obitum Octa filius ejus tenuit regnum Cantuariensium.

LXII. De Arturo rege belligero, et de duodecim bellis, quae adversus Saxones habuit; et de imagine sanctae Mariae, in qua triumphaverit, et quot adversariorum una impetu prostraverit.

LXIII. Quod Saxones semper et sine intermissione de Germania contra Britones auxilium petebant, et multipliciter augebantur, et secum reges, ut regnarent super eos, deducebant, usque ad Ida, qui primus regnavit in Bernicia.

LXIV. De Ida primo Northumbrorum rege, et ejus genere; et de Sancti Paulini archiepiscopi baptismate.

LXV. Quae sint nomina viginti et octo civitatum praecipuarum Britanniae.

Expliciunt capita.

Armachanus Jacobus Usserius

Archiepiscopus

De civitatibus Britanniae.

Haec sunt nomina omnium civitatum, quae sunt in tota Britannia, quorum numerus est XXVIII:

I. *Cair-Guintguic*, quae Norwicum fortasse fuerit (Britannis Cair-Guntin appellatum), vel potius Winwick Lancastrensium: veteri Ninii Glossatori Wincestria sive Wintonia est.

II. *Cair-Mincip*, vel *Municip*, apud Henr. Huntingdoniensem perperam Mercipit scriptum. Est Verolamium (juxta oppidum Scti Albani) quod Romanorum temporibus Municipium fuisse ex Tacito constat.

III. *Ligualid*, al. *Legevit*, i. e. Luguballia: quae Huntingdoniensi Cair-Leil, vulgo Carlile dicitur.

IV. *Cair-Meguaid*, al. *Meiguod*, vulgo Meivod in Mongomeriensi Comitatu posita, et Ptolemaeo ac Antonino Mediolanum olim dicta.

V. *Cair-Colun*, vel *Colon*: quae Gaufrido Monemuthensi (L. V, Brit. Hist. c. 6.) et Henr. Huntingdoniensi Colcestria est, ad Coln fluvium sita, et Antonino in Itinerario Colonia appellata. Hartechiam etiam Merviniae urbem ad mare Hibernicum positam, Cair-Colun olim fuisse dictam Camdenus in Merioneth-shire affirmat.

VI. *Cair-Ebrauc*, al. *Cair-Brauc*. Eboracum est (Alphred. Beverlac. et H. Huntingd.).

VII. *Cair-Custeint*, i. e. Urbs Constantii vel Constantini. Cair-Seiont est, prope Cair-Nervon, Constantii enim filii Constantini Magni, sepulchrum monstrari juxta urbem, quae vocatur

Cair-Segeint, refert Ninius, et litterae, inquit, quae sunt in lapide tumuli ejus, ostendunt, et antiquam Urbem Constantii Imperatoris, filii Constantini Magni, in Arvonia collocat Britannicus scriptor vitae Gruffini, filii Conani, Venedotiae principis, quamquam A. D. 1283 apud Caer-Nervon prope Snoudunam, corpus maximi principis, patris Imperatoris nobilis Constantini, fuisse inventum, et Rege Edovardo I. jubente in Ecclesia honorifice collocatum, Mathaeus Westmonasteriensis narrat. Ut ad Constantium, Constantini M. patrem, quem Eboraci in Britannia, potius quam ad Constantium Constantini filium, quem Mopsocrenis vel Mopsuestiae in Cilicia mortuum esse legimus, referenda ista videantur. Vide an non ad Constantinum tyrannum ex Cambd. p. 195, l. 28, c. §. XIX. is vero ann. 407 in Caer-Segent imperator appellatus, in Gallia (non Britannia) ann. 411 caesus est.

VIII. *Cair-Caratauc.* Henr. Huntingdoniensi Cair-Cucerat perperam appellata. Cair-Caradox autem in Salopiae finibus inter Themidem (sive Temdum) et Colunum fluvium sitam fuisse, ostendit in Fragmento Britannicae descriptionis Humfredus Lhuydns. Galfridus Monemuthensis et Glossator Ninii Salesburium interpretantur.

IX. *Cair-Grauth,* al. *Grant,* i. e. Granteceastria, quae modo dicitur Cantabrigia, inquit H. Huntingd., Hist. L. I. nomine nimirum a Granta ducto, quem idem libro V. fluvium Cantabrigiae appellat. Ejus Guilielmus de Ramseye Abbas Crulandensis in vita Guthlaci, ita meminit:

„Est apud Angligenas a Grontae flumine, longo
Orbe per anfractus stagnosos et fluviales
Circumfusa palus.“

Et ante eum Crulandensis Monachus, qui ejusdem Guthlaci vitam Aelfwaldi Orientalium Anglorum Regis jussu descripsit: „Est in meditullaneis Britanniae partibus immensae magnitudinis teterrima palus, quae a Grontae fluminis ripis incipiens, haut procul a castello, quod dicunt nomine Grontae“ etc. — Ubi Saxonicus interpres flumen Grantecea castellum Granteceaster reddidit. Grantacestir vero suo tempore civitatulam desolatam fuisse testatur Beda, L. IV, Hist. c. 19; ex ejus ruinis existimant nonnulli crevisse Cantabrigiam, quae ab Asserio Menevensi, Fabio Ethelwerdo et Anglo-Saxonicis Annalibus Florent. Wigorn. Rog. Hoveden et Matth. Florileg.

(in anni 875 et 876 historia) Grantebrycge et Grantanbricge vocatur: a qua et toti circumjacenti Comitatui inditum est nomen Grantebridge-shire (in charta Edredi Regis ann. 948 data apud Ingulphum), vide H. Huntingd. f. 170, et R. Hoved. f. 305, 313, 337, et Guil. Malmesb. L. I, c. 6. Unde etiam Alphredo Beverlacensi Caer-Grant exponitur Cantebrigge. Quod nomen ab Ethelwerdo primum usurpatum invenio, Historiolae suae L. IV, c. 4. de Danis ita referente: „Transmeabant pontem ordine litterato, qui vulgo Cant-bricge nuncupatur."

X. *Cair-Maunguid*, vel *Mauchguid.* Putatur esse Antonini vel Mancunium, i. e. Manchester in Lancastrensi, vel Manduessedum potius, i. e. Manchester in Warwicensi agro positum. Est et Menegid in Angleseia locus a Caradoco Lhancarvanensi in anni 873. historia commemoratus.

XI. *Cair-Lundein*, al. *Cair-Lud.* Londinium est, regni metropolis.

XII. *Cair-Guorthigern*, quam a Guorthigerno, Britannorum Rege, in regione, quae vocatur Guennesi (i. e. ut ego interpretor, Monemuthensi, quae Guent et Went-set dicta est) aedificatam esse confirmat Ninius, v. supra num. 3. et Camd. in Cumberland, 632. Galfridus Monemuthensis in natione Herging super fluvium Guaiae (vaga ea est, sive Gwy fluvius, qui inter Monemuthenses in Sabrinae influit aestuarium) in monte, qui Cloarchius nuncupatur, sitam fuisse innuit. Alii, in regione Cambriae Gurthrenion dicta, positam fuisse existimant, et Guthrenion Radnorensium Castrum ex ejus ruderibus extitisse. Vide Lhuydi fragment. f. 20, 21, et Camdeni Britanniam, p. 479.

XIII. *Cair-Ceint*, al. *Kent*, i. e. Cantuaria (Alphr. Beverlac. et H. Huntingd.).

XIV. *Cair-Guiragon*, al. *Guorangon*, i. e. Wigornia (iid.) Britannis Cair-Wrangon, Anglis Worcester appellata. A Constantio rege fundatam Rossus Warwicensis; olim Romanorum superbiam moenibus fuisse affirmat alius; vid. Camd. in Worcester-shire, p. 434.

XV. *Cair-Peris*, i. e. Portchester (iid.). Vide Galfr. Monemuth. L. V. Hist. Brit. c. 8, ed. Heidelb.

XVI. *Cair-Daun.* Antonino Danus, vulgo Dancaster.

XVII. *Cair-Legion.* Quae Guil. Malmes. L. I, c. 3 et 6, et Alphredo Beverlacensi est Cestria, sive West-Chester. Eadem, quae Bedae L. II. Histor. c. 2. est Civitas Legionum, quae a gente Anglorum Legacester, a Britonibus autem rectius Cair-Legion appellatur. Ut et Florentio Wigorniensi ad annum (secundum Dionysium) 894. quanquam ibi Mattheo Florilego (ad ann. 895) Legecestria, anglice Wirhall, sit dicta: ex annalibus Anglo-Saxonicis Bedae subnexis (non satis recte, ut videtur intellectis) in quibus sic legimus: Hic gedydon on anoe Westre ceastre, on Wirhealum sir is Legaceastre gehater.

XVIII. *Cair-Guricon,* vel *Guorichon,* quae vel Warwicum est Joh. Rosso, vel Ptolemaei Viroconium, i. e. Wroxceter in Salopiensi Comitatu.

XIX. *Cair-Segeint.* Segontiacorum in agro Southantoniensi civitas: quae fuit super Thamesin non longe a Redinge, et vocatur Silcestre; ut Alphredus Beverlacensis, et Henricus Huntingd. annotant. Qui tamen haud recte (ut puto) Silcestriae sedem ad Thamesin posuerunt. Est et Cair-Selont in Arvonia, de qua ad num. VII. est dictum. Episcopatus Silcestriae Galfridus meminit L. X, c. 15.

XX. *Cair-Legion-guar-Usic.* Britannis Cair-Leon ar Usk, i. e. Urbs Legionis ad Jscam fluv. adhuc appellata.

XXI. *Cair-Guent.* Quae Alphr. Beverl. et Henr. Huntingd. Wintonia est, sive Wineeastria; Romanis Venta Belgarum olim dicta: de qua ad num. I. Est et Venta Silurum; quae in agro Monemuthensi non longe a Cair-Leon posita, antiquum nomen Caer-Went etiamnum retinet. Vid. Galf. L. IV, c. 15.

XXII. *Cair-Brithon.* Quae Huntingdoniensi et Cambd. p. 173 est Cair-Briston, i. e. Bristollia. Melius forte Dun-Britton Alcluid olim dictum.

XXIII. *Cair-Lerion,* i. e. Leicestria (Alphr. Beverlac. et H. Huntingd.).

XXIV. *Cair-Draithou,* vel *Draiton.* Nam sic apud Huntingdoniensem legitur; ut forte Salopiensium Draiton fuerit.

XXV. *Cair-Pensavelcoit.* Galfridus Monemuthensis (eumque secutus Eulogii author, L. V, et Matthaeus uterque Parisiensis

et Westmonasteriensis ad ann. 52) Kair penhevelcoit interpretatur Exoniam, pro qua in Heidelbergensi Britannicae Historiae editione (L. IV, c. 16) et in vetere Ascensiana, per errorem substituta est Oxonia. Verum Exoniam, quae dicitur Saxonice Eaxcenceastre (vulgo contractius Excester) ut Romanis Jscam Danmoniorum, ita a Britannis (testante etiam Asserio Menevensi in gestis Aelfredi Regis Anno 876,) Cair-Wisc vel Cair-Isc appellatam fuisse constat. Itaque Camdenus noster, hac repudiata sententia Galfridi Pen Uchelcoit, Ptolemaei Uzellam, et Cornubiensium Lestuthiell: Ninii vero Pontavelcoit Ptolemaei Ischalin, et Somersettensium Juelcester fuisse existimat: prius illud nomen Britannicum, montem editum in silva, posterius, pontem ad Juel in silva, interpretatus. Mihi tamen Ninii Pensavelcoit Guilielmi Pictaviensis, Orderici Vitalis, et Guilielmi Gemeticensis, Penuesellum potius fuisse videatur; quae Pemseia hodie dicta, primo Guilelmo Normanni in Angliam appulsu celebris est. Cui et Britannici vocabuli coit adjectio non male convenit; quum silvestribus sepibus densa fuerit, in qua haec sita est Sussexiensis regio.

XXVI. *Cair-Urnach.* Quae Camdeno Uriconium Antonini; Viroconium Ptolemaei, et Salopiensium Wroxceter fuisse videtur.

XXVII. *Cair-Celemion.* Quam idem Somersettensium Camalet fuisse conjicit.

XXVIII. *Cair-Luit-coyt.* Quae Alphredo Beverlacensi, Henrico Huntingdoniensi et Ranulpho Cestr. est Lincolnia, ne quis ad Scotorum Albiensium silvam Caledoniam in Albania, quo Saxones numquam penetrarunt, referat.

Pro I, VII, X et XXV Henricus Huntingdoniensis in primo Historiarum suarum libro, sequentes sex supponit:

I. *Cair-Glou*, i. e. Gloveceastriam, de qua Ninius: Glovus aedificavit urbem magnam super ripam fluminis Sabrinae, quae vocatur Britannico sermone Cair-Glovi, Saxonice autem Gloucester. Vide Guil. Malm. L. IV, de Pontificibus.

II. *Cair-Cei*, i. e. Ciceastriam, vulgo Chichester.

III. *Cair-Ceri*, i. e. Circeastriam, vulgo Circester et Circiter. De qua Asserius Menevensis in gestis Aelfredi ann. 875 Cirenceastre adiit, quae Britannice Cair-ceri nominatur; quae est in Meridiana parte Huicciorum.

IV. *Cair-Dorm*, i. e. Dormeceastre, quae sita in Huntingdoniensi provincia super flumen, quod vocatur Neu, penitus destructa est. Hodie Dornford dicitur.

V. *Cair-Dauri*, vel (ut apud Alphredum Beverlacensem est) Cair-Dorin, i. e. Dorcestriam.

VI. *Cair-Merdin*; quae nunc quoque sic vocatur.

II.

GILDAS

DE EXCIDIO BRITANNIAE.

AD FIDEM

CODICUM MANUSCRIPTORUM

RECENSUIT

JOSEPHUS STEVENSON.

Vorrede.

§. 1.

Es giebt wenige englische Geschichtschreiber, deren Biographie zu so grossem Streit geführt hätte, wie St. Gildas. Wir sind ausser Stande, mit Gewissheit über seine Herkunft, seine Heimath, ja selbst seinen Namen [1]), die Periode, wann er lebte, oder die Werke, deren Verfasser er war, zu sprechen. Es ist von Einigen behauptet worden, dass nur eine, diesen Namen führende Person im Mittelalter zu einigem Ansehn gelangt sei, und auf diese alle die Legenden übertragen seien, in welchen St. Gildas erwähnt wird, während Andre mit gleicher Hartnäckigkeit versichern, dass es wenigstens zwei Personen dieses Namens gegeben habe, und dass die Thaten der einen zum Theil der andern zugeschrieben seien. Ohne diesen Streit weiter zu verfolgen, wollen wir uns bemühen, die Nachrichten, welche er zu Tage gefördert hat, zu benutzen, indem wir die Resultate annehmen, welche nach Prüfung der sich entgegenstehenden Ansichten den höheren Grad der Wahrscheinlichkeit für sich haben.

§. 2.

Das ist ausser allem Streit, dass ein Schriftsteller, Namens Gildas [oder wie Beda, Hist. Eccles. I, XXII, §. 50, ed. 1838, scheint gelesen zu haben: Gildus], der Verfasser eines Werkes über die älteste Geschichte von Britannien gewesen ist; und nach den Stellen, welche Beda über das Werk anführt, die in allen Handschriften der Historia Ecclesiastica sehr genau über-

---

1) S. den folgenden §. und die dort gegebene Verweisung auf Beda. Anscheinlich ist er vom Schreiber der ältesten vorhandenen Handschrift Cormac zubenannt. S. §. 26 i. f. Indess kann auch die Stelle verstanden werden, als wenn Cormac der Name des Schreibers, nicht ein Zuname des Verfassers sein solle.

einstimmen, sind wir zu dem Schluss berechtigt, dass das ganze Werk, wie wir es jetzt besitzen, nicht sehr erhebliche Veränderungen seit der Zeit, da es geschrieben ward, erlitten hat. Die Nachricht, welche es über seinen Verfasser enthält, hat folglich Anspruch auf die höchste Glaubwürdigkeit, und kann ohne Gefahr als die Grundlage unserer folgenden Erörterungen angenommen werden.

Es giebt ferner zwei Legenden von St. Gildas, welche Angaben enthalten, die zuweilen mit der authentischen Geschichte in Einklang stehen, öfters aber auch ihr entschieden widersprechen. Eine von diesen, zum ersten Male gedruckt, begleitet das gegenwärtige Werk; die andere [1]), welche vollständig wieder abzudrucken nicht nöthig schien, ist citirt, so oft es erforderlich war.

§. 3.

Der Autorität des Erzbischofs Usher [2]) folgend, dem die grösste Aufmerksamkeit besonders bei solchen Fragen gezollt werden muss, welche mit Hülfe der Chronologie zu beantworten sind, entscheiden wir uns dahin, dass es wenigstens zwei Personen, Namens Gildas, gegeben habe, die eine Albanius, die andere Badonicus zubenannt, und dass dieselben nicht Zeitgenossen waren [3]). Gildas Albanius, der sehr genau von dem Verfasser des jetzt gedruckten Werkes unterschieden werden muss, ist es, dessen Thaten den Inhalt der *Vita Gildae* bilden, welche diesem Buche vorgedruckt ist. Wir müssen vornweg einige Bemerkungen über diese ältere Person machen. Dieser Gildas war um 425 geboren [4]), und in seinem dreizehnten Jahre ging er von Schottland, wo er gebürtig war, nach Frankreich, zu welcher Zeit unter der Regierung Childerichs, Sohnes des

---

1) Gedruckt von Bollandus in den Act. SS. Mens. Januar. T. II, p. 958, und noch vollständiger von Mabillon, Act. Sanct. Ord. S. Bened. I, 130, ed. Venet. 1733.

2) Primord. p. 442, 444, 906, etc. ed. Dublin, 1639.

3) Die entgegenstehende Meinung vertheidigt: Bollandus, Act. SS. Januar. T. II, p. 953, 956; Vossius de Hist. Latin. II, 21; Mabillon, Annal. Ord. S. Bened. VI, §. 19. Der Abschreiber des ältesten Mss. sagt, dass der Verfasser des Werkes, welches er abschreibe, ein Zeitgenosse von Arthur sei. S. §. 3, Nt. 1.

4) Vita S. Gildae, in Act. SS. Januar. II, 960, §. 16.

Merovius[1]), das Kloster von Ruys[2]) gegründet war. — Die von Mabillon gedruckte Legende berichtet, nachdem sie seine verschiedenen Wunder erzählt, und ihm die Autorschaft des Epistolaris Libellus zugeschrieben hat, ferner über seinen Tod, welcher, damit in Uebereinstimmung, in Frankreich erfolgte; und es hat innere Wahrscheinlichkeit, dass das Werk im eilften Jahrhundert abgefasst, oder wenigstens in die gegenwärtige Gestalt gebracht worden ist[3]).

§. 4.

Das Leben des Gildas, dem Caradoc von Llancarvan zugeschrieben, welches das gegenwärtige Werk begleitet, ist auch Usher geneigt, gleichfalls auf den Gildas Albanius zu beziehen. Es stimmt mit der schon erwähnten Legende hinsichts seiner Herkunft und Geburt (§. 1) überein, und sagt auch, dass er Frankreich besucht habe; aber es weicht davon in der Angabe ab, dass er nach einer Abwesenheit von sieben Jahren wieder nach England zurückgekehrt sei (§. 2). Auf seiner Heimreise begegnet ihm das Abentheuer in Pepediauc, dessen Zeit durch das festgestellt wird, was von seinen begleitenden Umständen bekannt ist[4]). Sein nachheriger Aufenthalt in Armagh[5]), seine Verbindung mit Arthur[6]), die Belagerung von Glastonbury[7]), womit sein Name verknüpft ist, sind Thatsachen, deren Zeit mit ziemlicher Genauigkeit bestimmt werden kann.

In Einklang mit derselben Autorität starb dieser Gildas im Jahre 512[8]), acht Jahre vor der Geburt seines berühmteren Namensvetters, mit dem er so häufig identificirt worden ist.

---

1) Act. SS. l. c. Childerich, Sohn des Merovius, bestieg den Thron 456. Chron. Moissiac. apud Bouquet, II, 649. Es ist unmöglich, die Regierungszeit dieses Königs mit der Ansicht zu vereinigen, dass Gildas Albanius und Badonicus eine und dieselbe Person sei.

2) — „Venit ad quamdam insulam, quae in Reumvisii pagi prospectu sita est.“ Act. SS. l. c. §. 16.

3) Act. SS. l. c. p. 956, §. 31.

4) §. 4. S. auch Usher, Primord. ad ann. 462, und die dort gegebenen Citate und Nachweisungen.

5) Vita Gildae, l. c. §. 5. Primord. p. 498.

6) Vit. Gild. §. 6. Primord. p. 508.

7) Vit. Gild. §. 10, 11. Primord. p. 510.

8) Primord. ad hunc annum.

§. 5.

Gildas Badonicus belehrt uns im folgenden Werke, dass er in dem Jahre geboren worden, in welchem die in England eingefallenen Sachsen eine grosse Niederlage bei der Belagerung von Kair-Badon erlitten; folglich haben wir nur festzustellen, wann dieses Ereigniss stattfand, um zugleich die Zeit des andern zu bestimmen. Seine Worte, wie sie unten in der Note angeführt sind [1]), haben unzweifelhaft seit Beda eine verschiedene Erklärung erhalten, die hier hervorzuheben ist. Dieser Autor verstand sie, als meine er, dass die Belagerung von Kair-Badon vierundvierzig Jahre nach der Ankunft der Sachsen in England sich ereignet habe [2]), wogegen sie vielmehr so müssen aufgefasst werden, dass Gildas seine Epistel vierundvierzig Jahre nach der Belagerung geschrieben, also im vierundvierzigsten Jahre seines Alters [3]). Zugegeben, dass Beda hier, wie anderswo [4]) von der schwülstigen und unklaren Schreibart des Verfassers irre geleitet war, so bleibt für uns nur übrig, die Zeit der Belagerung von Kair-Badon festzustellen, welche, wie schon bemerkt ward, mit der Geburt des Gildas zusammentrifft. Der Grund für das Jahr 520 beruht theils auf dem ausdrücklichen Zeugnisse des Mathäus von Westminster [5]), theils auf der Angabe des anonymen briti-

---

1) Ex eo tempore nunc cives, nunc hostes vincebant . . . usque ad annum obsessionis Badonici montis, qui prope Sabrinum ostium habetur, novissimaeque ferme de furciferis non minimae stragis, quique quadragesimus quartus, ut novi, oritur [orditur] annus, mense jam primo emenso, qui jam et meae nativitatis est (§. 26).

2) Ex eo tempore nunc cives, nunc hostes vincebant, usque ad annum obsessionis Badonici montis, quando non minimas eisdem hostibus strages dabant, quadragesimo circiter et quarto anno adventus eorum in Britanniam. I, XVI, §. 38.

3) Derselben Ansicht über diese Stelle schliesst sich der Schreiber an, welcher zu der Epistola die Capitula libri sequentis hinzuschrieb. Seine Inhaltsangabe zu Cap. XVIII. zeigt, dass er es so verstand, wie er angab: „quis Gildae Sapientis nativitatis annus sit."

4) Vergl. Gildas, §. 17, Anm. 9. mit Beda Hist. Eccles. I, XII, §. 30, Note 20, der Edit. v. 1838.

5) Ad annum 520: Unde (Saxones) in Britanniam revertentes in Totonesio littore applicuerunt, et ad ultimum Urbem Badonis obsiderunt. I, 186, ed. 1570.

schen Chronisten[1]), welcher versichert, dass zwischen jener Belagerung und dem Tode Arthurs in der Schlacht von Camalon, welches letztere Ereigniss Usher in das Jahr 542 setzt[2]), zweiundzwanzig Jahre verflossen seien. Sonach 22 Jahre von 542 abgezogen, kommen wir gerade auf das Jahr 520, als das Jahr der Geburt des Gildas.

§. 6.

Diese Zeitberechnung ist ferner mit den innern Zeugnissen, die der Verfasser darbietet, völlig vereinbar. Obschon seine Nachricht dürftig ist, genügt sie doch einmal entschieden, die entgegenstehende Meinung zurückzuweisen, und die allgemeine Richtigkeit der Ansicht zu begründen, welche wir jetzt über den Gegenstand gewonnen haben. Das gegenwärtige Werk (die Epistola) enthält Vermahnungen an verschiedene ausgezeichnete Personen[3]), und man kann erkennen, dass jene Personen nicht Zeitgenossen waren, ausser um die Periode, in welche wir den Gildas Badonicus setzen, — ein Grund, zu stark, um nicht den Streit zu Gunsten der Ansicht von Usher zu entscheiden.

§. 7.

Haben wir so gefunden, dass Gildas Badonicus vom Gildas Albanius unterschieden werden muss, und dass jener im J. 520 geboren ward, so ist es nicht schwierig, die Zeit ganz genau zu bestimmen, in welcher das folgende Werk verfasst ward, indem Gildas bezeugt, dass er es im vierundvierzigsten Jahre seines Alters schrieb. Wir können demnach nicht anstehen, anzunehmen, dass die Epistola Gildae im J. 564 verfasst ward[4]).

---

1) A tempore Guorthigerni usque ad bellum Badonicum, quo Arthurus dimicavit adversus Saxones, et eos debellavit, CXXVIII anni; a bello Badonico usque ad bellum de Camelan, in quo caesus est Arthurus, XXII anni. Usher, Prim. p. 401.

2) Primord. ad hunc ann. und die dort angeführten Belegstellen, zu denen hinzuzufügen Angl. Sacr. I, 188.

3) Namentlich an Konstantin §. 28, Aurelius Konanus §. 30, Vortiporus §. 31, Kuneglas §. 32, und Maglokunus §. 33, über welche in den Noten betreffenden Orts die Nachweise nachzusehen.

4) S. Usher, Primord. und die dort angeführten Stellen.

§. 8.

Es ist schon oben bemerkt, dass dieses Werk von Beda citirt wird, der es mit Achtung behandelt, und es als eine Autorität von grossem Gewicht bezeichnet. In ähnlicher Weise führt diesen Schriftsteller Alcuin an, der im Jahre 804 starb; er zeichnet ihn durch den Beinamen Sapientissimus aus, und nennt ihn als Verfasser eines Vermahnungsschreibens an die Briten.[1]) Das Zeitinteresse dieses Werkes sowohl, als der schwierige und verwickelte Styl, worin es geschrieben ist, muss ihm zu allen Zeiten hinderlich gewesen sein, zu einer allgemeineren Kenntniss oder Bewunderung zu gelangen, und wir können dies aus der Vergessenheit, in die es versank, und aus der geringen Zahl der Handschriften, die bis auf unsere Zeiten gelangt sind, abnehmen [2]). Gottfried von Monmouth citirt den Gildas bei Sachen, wovon auch nicht die Spur in irgend einem Ms., das wir verglichen haben, vorkommt [3]), woraus man vielleicht argwöhnen möchte,

---

1) Legitur in libro Gildi, Brittonum sapientissimi, quod iidem ipsi Brittones, propter rapinas et avaritiam Principum, propter iniquitatem et injustitiam Judicum, propter desidiam et pigritiam praedicationis Episcoporum, propter luxuriam et malos mores populi, patriam perdiderunt. Epist. Alcuini, IX, I, 15; ed. Froben, 1777. — Discite Gylbum [l. Gyldum] Brittonum sapientissimum, et videte, ex quibus causis parentes Brittonum perdiderunt regnum et patriam, et considerate vosmetipsos, et in vobis pene similia inveniatis. Epist. ejusd. LIX, I, 78. Froben druckte diesen Brief nach einem einzigen Ms. Anerkannt muss werden, dass Ushers Abschrift von Alkuins Epistel, welche Giraldum liest, noch unrichtiger als jene ist.

2) Dieselbe Bemerkung hat längst schon Wilhelm von Neuburg gemacht, dessen Meinung und Zeugniss Vertrauen verdienen: „Habuit gens Britonum, ante nostrum Bedam, proprium historiographum Gildam, quod et Beda testatur, quaedam ejus verba suis litteris inserens, sicut ipse probavi, cum ante annos aliquot in ejusdem Gildae librum legendum incidissem. Cum enim sermone sit admodum impolitus atque insipidus, paucis eum vel transscribere vel habere curantibus, raro invenitur. Integritatis tamen ejus non leve documentum est, quia in veritate promenda propriae genti non parcit, et cum admodum parce bona de suis loquatur, multa in eis mala deplorat, nec veretur, ut verum non taceat, Brito de Britonibus scribere, quod nec in bello fortes fuerint, nec in pace fideles.“ Proëmium Auctoris, p. 2, ed. Paris, 1610.

3) Z. B. wo er von dem Streit zwischen Lud und seinem Bruder

dass er das gegenwärtige Werk nicht gekannt habe: wenn er nicht bei andern Gelegenheiten es fast wörtlich abschriebe, doch ohne den Namen des Autors zu nennen, von dem er solche Stellen entnimmt [1]). Irrthümlich beruft er sich auf Gildas als seine Autorität bei der Erzählung, die er von den Wundern des Germanus giebt [2]); aber eine solche Erzählung ist bei unserm Verfasser gar nicht zu finden, sondern wird bei Nennius angetroffen [3]). Auch anderswo folgt er Nennius, sogar dieselben Worte dieses Schriftstellers anwendend, aber ohne seinen Namen zu nennen [4]). Hieraus ist abzunehmen, dass Gottfried von Mon-

---

Nennius spricht, sagt er: „quam contentionem, quia Gildas historiographus satis prolixe tractavit, eam praeterire praeelegi, ne id, quod tantus Scriba tanto stylo paravit, viliori dictamine videar maculare.“ Hist. Reg. Brit. I, 17, ed. fol. Heidelb. 1587. Er sagt, dass Dunwallo Molmutius — leges, quae Molmutinae dicebantur, inter Britones statuit, — statuit siquidem inter cetera, quae multo tempore post B. Gildas scripsit, ut templa Deorum et civitates talem dignitatem haberent, ut quicunque fugitivus, sive reus, ad ea confugeret, cum venia coram inimico suo abiret. Statuit etiam, ut viae, quae ad praedicta templa et ad civitates ducebant, nec non et aratra colonorum, eadem lege confirmarentur. II, 17. In seiner Erzählung von Britanniens Bekehrung zum Christenthum unter Pabst Eleutherius, mit Hülfe des Faganus und Duvanus, belehrt er uns, dass diese Missionarien reversi sunt in Britanniam, pluribus aliis comitati, quorum doctrina gens Britonum in fide Christi in brevi corroborata fuit. Eorum nomina et actus in Libro reperiuntur, quem Gildas „*de Victoria Aurelii Ambrosii*” inscripsit. Quod autem tam lucido tractatu paraverat, nullatenus opus fuit, ut inferiori stylo renovaretur. IV, 19.

1) S. VI, 1, 2, 3.

2) Multa per eos (sc. Germanum et Lupum) miracula ostendebat Deus, quae Gildas in tractatu suo luculento sermone paravit. Galf. Monum. VI, 13.

3) S. Nennius, §. 32, 33, 34, 35. Nachdem er Gildas als die Quelle bezeichnet hat, der er bei den Nachrichten über Germanus gefolgt ist, fährt er unmittelbar mit diesen Worten fort, die er wörtlich vom Nennius abgeschrieben hat: „Data autem puella regi, ut praedictum est, dixit Hengistus ad eum: Ego sum pater tuus, et consiliator tibi esse debeo, nolo praeterire consilium meum, quia omnes inimicos tuos virtute gentis meae superabo.“ Galf. Monum. VI, 13. Nennius, §. 38.

4) S. besonders die von Giraldus Cambrensis über die Erbauung des Schlosses des Vortigernus gegebene Nachricht, über die Sendung zur Aufsuchung des Merlin, über seine Entdeckung und die Unterredung mit seiner

mouth eine Handschrift der Historia Britonum gesehen hat, welche nicht den Namen des Nennius trug, und dass er in den allgemeinen Irrthum verfiel, das anonyme Werk dem Gildas zuzuschreiben, das nachmals dem Nennius beigelegt ist. Giraldus Cambrensis ferner citirt den Gildas, aber in einer zu unbestimmten Weise, um in gegenwärtiger Erörterung entscheidend zu sein [1]); obschon aus andern Stellen Grund zu dem Schluss herzunehmen ist, dass er mit der Epistola Gildae bekannt gewesen sei, wobei er voraussetzt, dass dieser Schriftsteller ein Zeitgenosse Arthurs gewesen sei [2]).

§. 9.

Ausser den hier gedruckten Werken hat kein andres Erzeugniss des Gildas unsere Zeit erreicht, noch, obschon einige ihm zugeschrieben werden, ist die Existenz irgend eines andern sicher festgestellt. Der Schreiber in der That, der die Capitula der ältesten vorhandenen Handschrift hinzugefügt hat, führt Gildas selbst mit dem Versprechen auf, dass er ein grösseres Werk über die Geschichte der britischen Könige und ihre Kämpfe schreiben werde [3]), und fügt hinzu, dass er wirklich dieses Versprechen erfüllt habe. — Es ist schon bemerkt worden [4]), dass dies nicht in den Text aufgenommen ist, den wir jetzt haben, noch kann irgend ein genügender Grund zur Unterstützung solcher Versicherung angegeben werden. In Uebereinstimmung mit dieser Angabe ist ein Memorandum der Historia angehängt, welches dieselbe Nachricht wiederholt, und hinzuge-

---

Mutter, von seinem Auftreten vor dem König, und dessen Resultate. Und vergl. dazu Nennius, §. 40, 41, 42.

1) Anglia Sacra, §. II, 663. Camd. Scriptt. p. 880.

2) Quod et Gildas olim in libro *de excidio Britonum* more historico suae gentis vitia veritatis amore non supprimens his verbis declaravit: „Nec in bello fortes, nec in pace fideles.“ Girald. Cambr. de Illaudabil. Walliae, II, 2. apud Angl. Sacra, II, 488. cf. die jetzige Ausgabe, §. 6. „Sed, e diverso, qui a Scottis et Pictis populisque tam vilibus fere debellati, auxiliatrices Romanas toties vexarunt legiones, dicentes, sicut ex Gilda colligimus: „Barbari nos ad mare, mare autem ad Barbaros impellit. Hinc subjugamur, hinc submergimur, hinc trucidamur.“ Nunquid tunc fortes, inquit, et laudabiles fuere?“ Ibid. cf. der jetzigen Ausgabe, §. 20.

3) S. Capitula, Cap. XX.

4) S. die Note zu Cap. XX.

fügt, dass dies Werk, nachdem es geschrieben worden, von den britischen Königen vernichtet sei, deren Führung zu strenge darin beurtheilt gewesen sei [1]).

§. 10.

Gottfried von Monmouth, dessen Wahrhaftigkeit als Historiker nicht eben Glaubwürdigkeit hat, spricht zuversichtlich von einem von Gildas geschriebenen Buche: De Victoria Aurelii Ambrosii [2]), ein Erzeugniss, das gewiss Niemand, ausser ihm selbst, zu sehen das gute Glück gehabt hat. Giraldus Cambrensis giebt die Nachricht, dass unser Autor verschiedene Bücher über die Feldzüge Arthurs geschrieben, dass er sie aber zerstört habe, nachdem er gehört, dass sein Bruder von diesem Fürsten den Tod erlitten habe [3]). Dieser Bericht, entsprungen aus der Vermengung zweier Personen, Namens Gildas, scheint von keinem Gewicht. Der schottische Geschichtschreiber Johannes Fordun schreibt dem Gildas gewisse lateinische prophetische Verse über die Siege zu, welche von den Britonen und Schotten über die Engländer [4]) gewonnen sein sollen, zu deren Autor-

1) S. §. 26, Anm. 34.

2) Eorum nomina et actus in Libro reperiuntur, quem Gildas *„de Victoria Aurelii Ambrosii"* inscripsit. Hist. Britt. IV, 19. Fordun's Anspielung darauf (Scoti chron. III, 21.) ist so unbestimmt, dass es wahrscheinlich ist, er habe sie nur aus dieser Stelle des Gottfried hergenommen.

3) De Gilda vero, qui adeo in gentem suam acriter invehitur, dicunt Britones, quod propter fratrem suum Albaniae principem, quem rex Arthurus occiderat, offensus hoc scripsit. Unde et libros egregios, quos de Gestis Arthuri et gentis suae laudibus multos scripserat, audita fratris sui nece, omnes, ut asserunt, in mare projecit. Cujus rei causa, nihil de tanto principe in scriptis authenticis expressum invenies. Girald. Cambr. de Illaudab. Walliae, II, 2. apud Angl. Sacra II, 448.

4) Multa quidem et vera, quorum prosaice quaedam et quaedam metrice, quae secundum nostri temporis expositores nondum accidisse putantur, huic operi, capitulo praesenti, placuit inserere, ut sequuntur. Et primo sequitur de continuatione confecti foederis inter Scotos et Britones, incepti prius a Carausio, deinde fideliter a Conano servati, sed et ab Aurelio Ambrosio reparati, nec non a multis hucusque principibus, quamvis non omnibus, continuati:

schaft er keinen Titel hat, und denen sein Name wahrscheinlich nur dessbalb vorgesetzt ward, um ihnen grössere Bedeutung und Gangbarkeit zu verschaffen. Von nicht grösserer Authenticität ist das lateinische Gedicht über die Kriege der älteren britischen Könige, enthalten in dem Cottonian. Mss., wo es dem Gildas beigelegt ist [1]), noch ist ein Grund, ihm die Verse über den König Sextus von Irland [2]) zuzuschreiben. Es ist unnöthig, mehr zu thun, als den Leser auf den wahrheitsliebenden Gottfried von Monmouth hinsichts der Nachricht über die lateinische Uebersetzung der britischen Gesetze des Königs Molmutius durch Gildas zurückzuführen [3]).

§. 11.

Von den hier gedruckten Werken des Gildas sind nur zwei Handschriften bekannt:

A. Eine Handschrift des dreizehnten Jahrhunderts, der öffentlichen Bibliothek der Universität Cambridge (F, f, I, 27) gehörig, weiland anscheinlich Eigenthum der Mönche von Durham, wenn nicht in ihrem Kloster geschrieben. Sie bildet einen Theil eines grossen Bandes in Folio, geschrieben auf Pergament, in doppelten Kolumnen, von ausgezeichneter Eleganz. Der Text ist im Allgemeinen gut, obschon der Abschreiber gelegentlich in beklagenswerthe Irrthümer verfallen ist. Der Rand, der von dem Messer des Buchbinders gelitten hat, enthält zahlreiche Bemerkungen, von denen die wichtigeren in den Noten dieser Ausgabe mitgetheilt sind. Vorangeschickt ist der Inhalt der verschiedenen Bücher, in welche das Werk ziemlich willkührlich getheilt ist,

---

„Bruti posteritas, cum Scotis associata,
Anglica regna premet Marte, labore, nece.
Historiae veteris Gildas luculentus arator,
Haec retulit, parvo carmine plura notans."

S. Scoti Chron. III, 22, 23; XV, 30.

1) Julius, D. XI. S. Auszüge daraus in Usher, Prim. p. 39, 49, 55, 57, 72, 73, 101, 200.

2) S. Mss. Bodleian. NE. C. 4, 3, 14. Mss. Cotton. Vespas. E. VII, fol. 85, 87b.

3) S. Galfr. Monum. II, 17. Angl. Sacra. II, 260. Chron. J. Castor, cit. in Tanner, Biblioth. p. 321, Note 1, u. a. Schriftsteller.

eine Einrichtung, die hier beizubehalten nicht für nöthig erachtet ist. Das Ms. enthält nur die Historia Gildae.

B. Eine Handschrift aus dem Ende des vierzehnten oder dem Anfange des funfzehnten Jahrhunderts, gleichfalls in der öffentlichen Bibliothek zu Cambridge (D, d, I, 17). Sie steht gegen das Ende eines grossen Foliobandes, geschrieben in doppelten Kolumnen, auf Pergament, aber unglücklicherweise fehlt die ganze Vorrede und ein kleiner Theil des Anfangs des Werkes [1]). Obschon es im Ganzen mit dem älteren Ms. übereinstimmt, weicht es doch manchmal im Besseren ab, und scheint die Irrthümer seines Vorgängers haben verbessern zu wollen. Es enthält beides, die Historia und die Epistola Gildae.

§. 12.

Ausserdem finden sich keine bestimmten Spuren von noch irgend einer andern Handschrift, weder in England, noch auf dem Kontinent. Es ist in der That nicht leicht zu entscheiden, welcher Quellen sich die älteren Herausgeber, Polydorus Vergilius und Josseline, bedient haben, die entweder uns unbekanntes Material angewandt, oder den Text auf ihre eigene Verantwortung geändert und emendirt haben. Jedoch der einzige, der bestimmt auf eine Handschrift des Gildas Bezug nimmt, ist Camden; aber auch das thut er nicht auf seine eigene Autorität [2]).

§. 13.

Neben jenen Handschriften sind bei gegenwärtiger Ausgabe folgende Editionen der Historia und Epistola Gildae gebraucht worden:

Die erste Ausgabe des Werkes geschah von dem wohlbekannten italienischen Gelehrten Polydor Vergil, und ward in Kursivschrift zu London 1525 gedruckt [3]).

---

1) Es fängt mit der Stelle: praetendentibus et lacubus frigidum (§. 3, in fine) an.

2) Camden, in einer Randnote zu der Nachricht, welche er von Gildas über die Eroberung Britanniens abschreibt, sagt: „Dieser Gildas wird in einigen MSS. in Frankreich Querulus genannt, wie ich's vom berühmten Barnabas Brissonius habe.“ Britt. Introd. Col. CI; ed. fol. 1695.

3) Der Titel ist folgender: Opus Novum. Gildas Britannus mona-

Die an Cuthbert Tunstall, Bischof von London, gerichtete Vorrede [1]) belehrt uns, dass er bei Herstellung des Textes zwei MSS. anwandte, dass der Herausgeber die Anführungen nach dem alten und neuen Testamente verbesserte [2]), und dass er

---

chus, cui Sapientis cognomentum est inditum, de calamitate, excidio et conquestu Britanniae, quam Angliam nunc vocant, auctor vetustus a multis diu desideratus, et nuper in gratiam D. Cuthberti Tonstalli, Londoniensis episcopi, formulis excusus. —

1) *„Polydori Vergilii Urbinatis in Gildam Sapientem ad Cuthbertum Tonstallum, Londinensem episcopum Praefatio.* — Abhinc aliquot annos, cum ego me ad Historiam Anglicam scribendam dedissem, ejusque rei causa postmodum Annales assidue evolverem, legi primo apud Bedam, Gulielmum Newburgum, quemdam historicum, nomine Gildam, quondam flebiliter suorum Britannorum calamitatem pariter atque peccata deplorasse. Quo cognito, nil mihi potius fuit, quam eum investigare auctorem, quem nobis adjumento fore jam tum quasi pro certo haberemus, qui longo post tempore tandem mihi quaerenti in manus incidit, ex quo, ut verum fatear, longe mehercule minus cepi fructus, quam putaram, quod ille in historia admodum brevis fuerit. At tu, opime episcope, qui maxime omnium in rem literariam agendam continenter incumbis, haud multo post alterum codicem omnibus vestigiis indagatum reperisti. Ita fama veteris auctoris inventi brevi ad omnium bonarum artium studiosissimorum aures facile pervenit, tantumque ejus desiderium fecit, ut placuerit tandem aliquando vulgari, vel ea de causa, ut diluceret fraus nebulonis pessimi, qui paucis ante annis, ex cujusdam Gaufredi scriptis breviarium composuerat, illudque Gildae Sapientis falso compendium scripserat. Quare tu, non modo codicem, sed etiam laboris socium dedisti, familiarem tuum Robertum Ridleium, sacerdotem cum honestum, tum in theologia probatum. Nobis igitur ad rem aggressis, codices simul conferentibus ac errata tollere conantibus, ecce, subito longe gravissimus obrepuit labor; deprehendimus enim bonam partem sacrorum testimoniorum, quibus auctor ita utitur, ut scribendo saepe desinat esse suus, non consentire cum suis autoribus. Tum addubitare coepimus, si illa sic manerent, velut agnata membra facile neglectum iri, sin ad verbum reponerentur, nobis istuc haud dubie vitio datum iri, quod auctoris verba mutaverimus, qui ad extremum legem jampridem librorum veterum castigatoribus datam secuti nonnulla resecuimus, addidimus autem nihil. Ipse vero postea, ut oratio, per hyperbaton passim obscurata, planior fieret, uno vel altero loco verbum longius positum magis perapposite locandum curavi. Haec de opusculo; sed jam ad ipsum auctorem veniamus." —

2) Ueber die Versionen der von Gildas gebrauchten Schriften mag der Leser des Erzbischofs Usher „Abhandlung über die alte Religion der Irländer und Briten" nachsehen. S. 524—529, ed. Cambr. 1835.

sich die Freiheit nahm, die Stellung einiger Worte zu verändern, um einige Sätze verständlicher zu machen.

Wir wissen nicht, von welchem Alter die vom Vergil und Ridley angewandten MSS. gewesen sind, noch sind uns die Varianten aufbehalten, die sich bei Vergleichung der Handschriften herausstellten [1]). Die verschiedenen Lesarten jener Ausgabe sind in dieser mit *V.* bezeichnet.

Einer neuen Revision des Textes des Gildas unterzog sich John Josseline, Sekretär des Erzbischofs Parker, bei Edition dieses Historikers, welche 1568 erschien [2])

In der Einleitung, die der Herausgeber dem Werke voranschickt, belehrt er uns, dass er zwei Handschriften benutzt habe. Eine davon, etwa 600 Jahre alt, war früher St. Augustin in Canterbury gehörig; die andere von einer weit neueren Hand und weniger sorgfältig abgeschrieben, war sonst Eigenthum des Klosters von Glastonbury, und nachher in den Händen eines Kentischen Edelmanns. Es ist wahrscheinlich, dass keins dieser Mss. in Besitz des Erzbischofs Parker kam, dessen Eifer in Sammlung solcher Alterthümer wohl bekannt ist. Sie sind nicht in des Erzbischofs glänzende Schenkung an das Corpus Christi-College zu Cambridge mit eingeschlossen, noch sind sie in der Bibliothek des Trinity-College oder in der öffentlichen Bibliothek jener Universität gefunden, deren beider Anstalten Wohlthäter Parker war. Die Handschriften, deren Vorhandensein bekannt ist, entsprechen nicht Josseline's Beschreibung. Mit Hülfe von jenen hat er nicht blos zahlreiche Irrthümer entfernt, die Polydor's Ausgabe entstellten, sondern auch verschiedene Stellen wieder hergestellt, die von jenem Herausgeber ausgelassen waren. Josseline's Nachricht, wie er bei seiner Ausgabe des Gildas verfuhr, ist unten in der Note [3]) gegeben, aber eine

---

1) Das von Polydor benutzte Ms. ist nicht bekannt.

2) „Gildae, cui cognomentum est Sapientis, de excidio et conquestu Britanniae et flebili castigatione, in reges, principes et sacerdotes Epistola, vetustissimorum exemplariorum auxilio non solum a mendis plurimis vindicata, sed etiam accessione eorum, quae in prima editione a Polydoro Vergilio resecta erant, multipliciter aucta. Londini. 1568.“

3) *„Ad Mathaeum Cantuariensem archiepiscopum, totius Angliae Primatem, et dominum suum, Joannis Josselini praefatio.* —

Prüfung der Stellen, welche seine MSS. zum Text des Vergil ergänzten, zeigen, dass seine Restaurationen weder so zahlreich, noch so wichtig sind, wie der zweite Herausgeber uns glauben

---

„Incidi nuper, humanissime domine, tua quidem auctoritate usus, in duos veteres codices Gildae Britonis, quorum alter literarum notis valde peregrinis et ab usu nostro jamdiu alienis, quippe amplius sexcentis hinc annis scriptus, ad bibliothecam Augustinensem Cantuariae olim pertinuit; alter quidem multo recentior et scriptura non aeque diligenti, qui tamen minimum ab illo altero discrepat, fuit olim Glastoniensis coenobii, at jam est cujusdam generosi jurisperiti Cantiani solius et proprius. Hos ut contuli cum Gilda, quem Polydorus sub prelo emisit, jam annis hinc elapsis quadraginta duobus, deprehendi vel defuisse Polydoro vera, integra, et accurate descripta exemplaria, quae sequeretur, vel ipsum Polydorum, pace tua dixerim, non exhibuisse nobis hunc auctorem cum bona religione et fide. Nam per codices, quos dico mihi visos, reperio plane multa, quae desunt in impresso Gilda, tam eorum, quae sunt in auctoris propria, tum maxime sacrorum testimoniorum, quae ab ipso etiam auctore ad correctionem suae gentis hic adducuntur, ut interim taceam et ipsum Polydorum non accusem, quod auctoris verba quam plurimis in locis mutarit, nonnulla resecuerit, quaedam alio ordine locarit, cum ex parte hoc se jure potuisse facere exemplo veterum castigatorum, qui hanc sibi facultatem permiserunt, confirmat. Verum praeter hanc nimiam libertatem mutandi verborum et ordinis, quo plane factum est, ut eadem auctoris sententia in verbis et ordine non maneant, ut facile, comparatione facta, constabit, quasdam sententiarum particulas de suo inseruit, et sacra Scripturarum testimonia, quae retinet, non omnia eisdem verbis, quibus reperit, reponit, sed ex his quaedam locat desumpta a Scripturarum lectione, quam vulgo, sed falso, Veterem dicimus, quam temporibus Gildae in Ecclesia non extitisse publico usu receptam per omnes Scripturarum libros, certum quidem erit lectori quingentis locis in hoc tam exiguo libello in medium prolatis, quae paucis quidem verbis cum Vulgata quidem lectione conveniunt. Haec cum animadverterem, et dolerem tanti presbyteri, tam antiqui, . . . tam utile et fructuosum monumentum, . . . adeo mendose in manibus hominum versari, nihil mihi potius fuit quam ut denuo emitterem, vel maxime quod auctoritate tua, penes quem est mihi imperandi potestas, ad hoc ipsum animatus fuerim. Itaque cognoscant lectores, illis nunc exhiberi Gildam ita castigatum, mendis sublatis, ut non solum verba, sed et integras plane sententias, atque adeo integra folia, suis locis restituerim. Atqui hoc totum feci auctoritate tantum veterum exemplariorum adjutus, nequaquam mihi libertatem permittens ex ingenio, ut quicquam mutem de ordine, vel auferem de verbis et sententiis. Haec de operis castigatione; sed jam ad ipsum auctorem veniamus" etc.

machen will. Die gegenwärtige Edition bezeichnet Josseline's Lesarten mit *J*.

Jm Jahre 1691 gab Gale den ersten Band seiner Sammlung der älteren englischen Historiker heraus, worin Gildas den ersten Platz einnimmt.

Der Text seiner Recension ist grösstentheils der des Josseline, in manchen Stellen nach der Handschrift verbessert, die wir oben unter *A* beschrieben haben. Die Varianten von Vergils Text sind mitunter bemerkt; aber Gale scheint ihn nicht mit der Handschrift *B* verglichen zu haben, weil sie damals sich wahrscheinlich noch nicht auf der Universitätsbibliothek befand. Die wenigen Fälle, wo Gale's Ausgabe im gegenwärtigen Werke citirt ist, sind mit *G* bezeichnet.

§. 14.

Es ist unnöthig, den Leser durch mehr als eine blosse Anführung der Wiederabdrücke in der Orthodoxographia (fol. Basel, 1569, p. 830, 847; cf. Tanner, Bibl. Brit. p. 321.), in der Bibliotheca Patrum (fol. Lugd. 1677, VIII, p. 707, 715.) und in dem Werke „Rerum Britannicarum Scriptorum vetustiores“ (fol. Lugd. 1587.) zu ermüden. Tanner erwähnt eine besondere Ausgabe, gedruckt zu Paris in Octav, 1541, und zweier anderer, namentlich Basel, 1568, und Paris, 1576, beide in 12, (Tanner, l. c. eod.), die der Herausgeber nicht gesehen hat. Auch erwähnt er der projectirten Ausgabe eines gewissen Barkham, der nach Gale's Zeit scheint gelebt zu haben, über den uns jedoch genügende Aufklärung fehlt. Die letzte Ausgabe des Gildas ist von Bertram, Kopenhagen, 1757, erschienen, in 12. Sie ist ein reiner Wiederabdruck des Galeschen Textes mit einigen Konjecturen.

§. 15.

Wenig bleibt uns noch über die jetzige Ausgabe zu sagen. Der Text in der Epistola folgt der Handschrift *A*, ausser, wo guter Grund schien, die Lesarten von *B*, oder von *V* und *J* anzunehmen. Der Historia liegt in gleicher Weise *B* zum Grunde. Ein Schriftsteller, dessen Styl so eigenthümlich ist, von dessen Werken so wenige Handschriften vorhanden sind,

und von denen dieselben so neu sind, scheint die vorsichtigste Behandlung zu erfordern, und der Herausgeber hat demgemäss verschiedene Stellen, welche anscheinlich durch Konjecturen und Emendationen weit verständlicher hätten gemacht werden können, unverändert gelassen. Die verschiedenen Lesarten bedurften keiner Erläuterungen, und zu den Anmerkungen ist nur zu bemerken, dass er sich der Kürze befleissigt hat, und dass ihr Inhalt meistentheils den Leser auf die Quellen hinweist, wo er den betreffenden Gegenstand weiter erörtert findet.

St.

VITA S. GILDAE,

AUCTORE

(UT FERTUR)

CARADACO LANCARVANENSI.

Vorrede.

§. 1.

Es ist schwierig, mit einiger Sicherheit den Verfasser, das Alter, oder die Glaubwürdigkeit des folgenden Lebens des Gildas festzustellen.

Es wird von Bale[1]), Pits[2]), Usher[3]) und Tanner[4]) als ein unzweifelhaftes Erzeugniss des Caradoc von Lancarvan citirt, aber ihre Autorität ist mir hierzu nicht genügend. Die Erzählung selbst liefert keinen Grund, wodurch solche Meinung gerechtfertigt würde. Wir haben kein Verzeichniss von Caradocs Schriften, um daraus zu entnehmen, dass er der Verfasser eines Lebens des Gildas gewesen sei, noch giebt der, einem der ältern MSS. vorgeheftete Titel hierfür eine Gewähr. Wir können dessen Alter nicht höher als bis zu Heinrich VIII. hinaufschieben, zu welcher Zeit der Name des Caradoc dem jetzt in der Königlichen Bibliothek im britischen Museum befindlichen Manuscripte vorgesetzt sein mag.

§. 2.

Der Verfasser, wer er auch sei, nimmt mehr als einmal Gelegenheit, von St. Cadoc, Abt von Lancarvan, zu sprechen. Dieser Mann ist überall mit Achtung erwähnt, aber auffälliger Weise nur in dem Maasse, in welchem, kann man annehmen, Caradoc seine Tugenden in Erinnerung gebracht haben wollte. Die wunderbare Glocke, welche zu Lancarvan aufbewahrt wird

---

1) Illustrium Majoris Britanniae Scriptorum Catalogus. II, 87; fol. Basil. 1559.

2) De illustribus Britanniae Scriptoribus, p. 214.

3) Britannicarum Ecclesiarum Antiquitates, p. 442, 676, 677, etc. 4. Dubl. 1639. Allgemeiner unter dem Titel *Primordia* bekannt.

4) Bibliotheca Britannico-Hibernica, p. 153, fol. Lond. 1748.

(Vita, §. 7), führt darauf, dass er die günstige Gelegenheit benutzen wollte, ihre Berühmtheit zu verbreiten, woraus klar erhellt, dass der Verfasser ein dort Hingehöriger gewesen ist.

§. 3.

Das Alter dieses Werkes ist gleichfalls zweifelhaft, aber es scheint, in Uebereinstimmung mit der Ansicht, die es dem Caradoc zuschreibt, Merkzeichen eines höheren Alterthums an sich zu tragen, als ihm allgemein beigelegt wird. Es erwähnt den König Arthur einfach als Arthurus Rex (§. 6), Arthurus tyrannus (§. 10), oder meistens als rex totius majoris Britanniae (§. 5), ohne jene hochtrabenden Beiwörter, womit er anderwärts überhäuft wird. Es hat kein Bedenken, ihn rex rebellis (§. 5, 11) zu nennen, und zu sagen, dass er häufig von Howel und seinen Brüdern geschlagen worden sei (§. 5). Zu gleicher Zeit ist sein Nebenbuhler Howel gefeiert als belliger assiduus et miles famosissimus, magnanimus juvenis, victoriosissimus juvenis, et optimus, ut ajebant et sperabant indigenae, futurus rex (§. 5). Arthur wird aufgeführt als dolens et lacrimans, und Busse thuend für den Ueberrest seines Lebens, blos weil er in der Schlacht einen erschlagen hat, welcher gegen ihn die Waffen ergriffen hatte (§. 6). Nach diesen Stellen muss angenommen werden, dass diese Legende vor Gottfried von Monmouth geschrieben ward, der ein Zeitgenosse des Caradoc war, und in der Meinung aller nachfolgenden Schriftsteller den Arthur als praeclarus et spectabilis super omnes homines hinstellte (Guillelmus Neubrig. in Prooemio in Libr. de Rebus Anglicis).

§. 4.

Einen noch wichtigeren Grund zu demselben Resultat entnehmen wir aus der Erzählung von der Entweichung der Genever von ihrem Gemahl. Arthur wird hier als ein geringfügiger König von Devonshire und Cornwall erwähnt, der in einem Jahre ausser Stande ist, den Zufluchtsort seines Weibes zu entdecken, obschon sie sich zu Glastonbury aufhielt; — der in dem König von Somersetshire einen Aequalen findet; der einen schmähligen Frieden mit dem Räuber seines Weibes schliesst, und sie nach langer Abwesenheit zurücknimmt (§. 10, 11; s. auch die Anm. zum Worte Melvas in den Noten). Ein Schriftsteller, der ein Zeitgenosse, oder jünger als Gottfried von Monmouth gewesen, würde den Gegenstand anders behandelt haben.

§. 5.

Die Glaubwürdigkeit dieses Werkes kann nicht sehr hoch gestellt werden. Es scheint vielmehr die Sage als die wahre Geschichte von Gildas aufgenommen zu haben. Abgesehen von dem Irrthum über Pabst Alexander (§. 7; s. Anm. 1.) — anscheinlich eine Interpolation — so hat Usher gezeigt, dass das Detail dieser Legende mit der Chronologie übereinstimmt, und zu diesem Zweck hat er sie in seinen Primord. benutzt.

§. 6.

Das Leben des Gildas ist jetzt zum ersten Male in vollständiger Gestalt gedruckt. Der Text ist auf folgende Autoritäten gegründet:

A. Das Burney-Ms., 310 (p. 330) jetzt im britischen Museum. Dieser Band ist auf Pergament, Folio, geschrieben zu Finchale bei Durham, i. J. 1381 [1]). Der Text ist im Allgemeinen genau, und bildet die Basis dieser Ausgabe.

B. Das Königliche Ms., 13, B, VII. (fol. 20) jetzt im britischen Museum, Folio, unter der Regierung Heinrichs VIII. geschrieben. Es stimmt genau mit *A*, und verbessert es in einigen Stellen. Es ist kein Memorandum ersichtlich, von welchem Original es abgeschrieben sei [2]).

§. 7.

John Capgrave, der Compilator der Nova Legenda Angliae (Fol. London, 1516), hat in seinem Werke das Leben des Gildas abgekürzt aufgenommen, das er aus einer Sammlung des Johann von Tynmouth, eines Schriftstellers aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, abschrieb. Usher [3]) hat es, aber zerstückelt, in seine Primordia aufgenommen. Beide Autoritäten sind bei gegenwärtiger Ausgabe benutzt worden.

---

1) S. (Raine's) Priorei von Finchale, p. XXXIII; 8. 1837, — eine der Veröffentlichungen der Surtees-Society.

2) Ein andres Ms. der Bibliothek zu Cambridge, CXXXIX, das mit den andern Handschriften genau übereinstimmend befunden, ist nicht mitverglichen.

3) Usher gebrauchte eine ihm gehörige Handschrift, die genau mit der jetzigen Ausgabe übereinstimmte.

Vita Sancti Gildae.

§. 1.

Nau[1]) fuit[2]) rex Scotiae[3]), nobilissimus regum aquilonalium, qui viginti et quatuor[4]) filios habuit victores bellicosos, quorum unus nominabatur Gildas, quem parentes sui commiserunt studio literarum. Puer bonae indolis et studiosus floruit ingenio, quicquid audiebat a magistro commemorabat diligentissime, nec laedebat oblivio. Studuit studiosus assidue inter vates[5]) in artibus septem, donec pervenit ad juventutem, dum juvenis factus cito deseruit regionem.

§. 2.

Transfretavit[6]) mare Gallicum, in civitatibus Galliae remansit studens optime spatio septem annorum, et in termino septimi anni cum magna mole diversorum voluminum remeavit ad Majorem Britanniam. Audita fama famosissimi advenae, confluxerunt ad eum scholares plurimi undique, audierunt ab eo septem disciplinarum scientiam subtilissime, unde ex discipulis magistri effecti sunt sub magistrali honore.

§. 3.

Religio sapientissimi doctoris magnificabatur et collaudabatur in tantum a Britannigenis omnibus, quod nec par ei inveniebatur,

---

1. *Nau.*) Das von Bale citirte Mss. dieses Werkes liest: Navus fuit rex Pictorum nobilis. Mabillon's Legende nennt ihn Caunus, und Capgrave Can. — 2. *Nau fuit.*) Diese Stelle bis juventutem führt Usher, Primord. p. 676, an. — 3. *Scotiae.*) Scotorum, Usher; Albaniae, Capgr. — 4. *Viginti et quatuor.*) In M. sind nur vier Söhne erwähnt, und ihre Namen angeführt. — 5. *Vates.*) B; suates, A, Usher. — 6. *Transfretavit — excellentibus.*) Ushers folgender Auszug fasst diese Stelle in sich, p. 442.

nec poterat inveniri, pro suis meritis excellentibus. Jejunabat ut heremita Antonius, orabat vir religiosissimus cilicio indutus; quicquid dabatur ei, continuo impendebat pauperibus. Abstinebat se a lactea dulcedine et a melle [1]), caro fuit in odio, fontanae herbae potius in amore, panem hordeaceum comedebat commixtum cinere, fontanam aquam bibebat quotidie, balnea [2]) non intrabat, quod diligebatur a sua gente maxime. Macies apparebat in facie, quasi quidam febricitans videbatur gravissime. Fluvialem aquam intrare solebat media nocte, ubi manebat stabilitus, donec diceretur [3]) ab ipso ter Oratio Dominica. His peractis, repetebat suum Oratorium, ibi exorabat genu flectendo divinam majestatem usque diem clarum. Dormiebat modice, jacebat supra petram vestitus solummodo una veste, manducabat sine saturitate; satiatus tantum metando praemium coeleste, coelestia praemia erant ei in desiderio.

§. 4.

Praecipiebat spernere, ammonebat despicere, quae transeunt in momento; praedicator [4]) erat clarissimus per tria regna [5]) Britanniae; reges timebant timendum, cui obediebant, audita acceptabili sua praedicatione. Praedicabat omni Dominica apud maritamaneam ecclesiam [6]), quae stat in Pepidiauc [7]) regione, in tempore Trifini [8]) regis, innumerabili multitudine plebis il-

1. *Melle.*) Ueber den häufigen Gebrauch von Milch und Honig bei den alten Briten s. O'Connor Rerum Hibern. Scriptores, I, 2, 63, Note; Bouquet, Hist. des Gaules, IV, 627; Camden, Britannia, col. 965, ed. 1695; MS. Cott. Titus, D, XXII, f. 57. — 2. *Balnea.*) Der Gebrauch der Bäder war im Mittelalter sehr allgemein, und die Enthaltung derselben wird oft unter den Bussen aufgeführt, die die Gläubigen sich auferlegten. S. Vita Pardulfi, ap. Mabill. Acta Sanct. Ord. S. Bened. III, 537, ed. Venet. und Vita S. Bened. Anian. eod. V, 187, 205. — 3. *Diceretur.*) Disceretur, A. — 4. *Praedicator.*) Usher's dritter Extract beginnt hier, und endet mit dem Worte praedicante. — 5. *Tria regna.*) Nemlich das Königreich der Siluren, die Demeter und Ordovices; s. Camd. Brit. 573. — 6. *Ecclesiam.*) Girald. Cambr. sagt in seinem Leben Davids, dass diese Kirche in loco, cui nomen Cair Morva, i. e. Urbs maritima vel castrum gelegen war. — 7. *Pepidiauc.*) Pediane, B. Nach Capgrave soll es in Epidane regione liegen. Es ist ein Vorgebirge in Pembrokeshire, von den Wälschen Cantred Devi genannt, von den Engländern St. Davids Land. S. Usher, Prim. p. 442. — 8. *Trifini.*) Trifuni, Usher.

lum[1]) audiente. Et dum inciperet praedicare, retenta est vox[2]) praedicationis in praedicante, unde plebs admirata est valde pro admirabili retentione. Sanctus Gildas illud comperiens[3]) praecepit omnibus astantibus exire, ut posset scire utrum per aliquem illorum fiebat impedimentum praedicationis divinae, nec etiam post recessionem eorum potuit praedicare. Interrogavit postea, si aliquis, vel aliqua, esset in ecclesia latenter, cui respondit Nonnita[4]) praegnans, Deivi sanctissimi pueri mater futura: „Ego Nonnita hic maneo inter parietem et januam nolens intrare turbam.“ His auditis, praecepit illi exire, et postquam exiverat vocavit plebem, quae vocata venit, ut audiret Evangelicam[5]) praedicationem. Post finitum sermonem interrogavit Angelum Dei praedictam rem, scilicet, qua de causa incoeperat praedicare, et non poterat ducere ad finem. At ille revelavit ei talia dicens: „Nonnita[6]) mulier sancta manet in ecclesia, quae nunc praegnans puerum paritura est cum immensa gratia, pro quo non potui[7]) praedicare, divina potestate sermonem renitente. Majoris gratiae erit puer venturus; nullus ei aequiparabit in vestris partibus. Ego relinquam illi istam regionem, ipse cito crescet et florebit de aetate in aetatem. Angelus enim Dei nuncius mihi declaravit istam veram destinationem.“

§. 5.

Unde contigit quod sanctissimus praedicator Gildas transivit ad Hiberniam[8]), ubi innumerabiles convertit ad fidem catholicam. Contemporaneus[9]) Gildas vir sanctissimus fuit Arturi[10]) regis totius Majoris Britanniae, quem diligendum diligebat, cui semper cupiebat obedire. Confratres tamen tres et viginti re-

1. *Illum.*) Illo, A. — 2. *Retenta est vox.*) Die Legende von St. David in den Act. SS. Mart. I, 41, erwähnt das Wunder, ohne Gildas Namen zu nennen. — 3. *Comperiens.*) B; operiens, A. — 4. *Nonnita.*) Von Colgan Nemata genannt; Nonna im Leben Davids, gedruckt in den Act. SS. Mart. I, 42; im Leben des Keina (nachzusehen bei Capgrave, f. 204 b) heisst sie Melari, und soll die Tochter des Braghan, Königs von Brecknock gewesen sein. — 5. *Evangelicam.*) Angelum. — 6. *Nonnita — catholicam.*) Erwähnt von Usher, Primord. p. 871. — 7. *Potui.*) B, U; potuisti, A. — 8. *Hiberniam.*) Eine Anspielung auf diese Begebenheiten enthält eine Stelle in den Prophezeihungen Merlins: „Praedicator Hiberniae propter infantem in utero crescentem obmutescet.“ — 9. *Contemporaneus.*) Usher's Auszüge fangen hier wieder an (Primord. p. 677), und schliessen mit dem Worte hostem. — 10. *Arturi.*) Arthuri, Usher.

sistebant regi rebelli praedicto, nolentes pati dominium [1]), sed crebro fugabant et expellebant a saltu et bello. Hueil [2]) major natu belliger assiduus, et miles famosissimus nulli regi obedivit, nec etiam Arthuro [3]). Affligebat eundem, commovebat inter utrumque maximum furorem. A Scotia veniebat saepissime, incendia ponebat, praedas ducebat cum victoria ac laude. Unde rex universalis Britanniae audiens magnanimum juvenem talia fecisse et aequalia facere, persecutus est victoriosissimum juvenem et optimum, ut ajebant et sperabant indigenae, futurum regem. In prosecutione [4]) autem hostili et in conventu bellico in insula Minau [5]) interfecit juvenem praedatorem. Post illam interfectionem Arthurus victor remeavit, gaudens maxime quod superaverat suum fortissimum hostem. Gildas Britonum historiographus tunc remanens in Hibernia studium regens et praedicans in civitate Ardmaca [6]), audivit fratrem suum ab Arthuro rege interfectum fuisse. Doluit ab auditu, flevit cum gemitu, ut frater carissimus pro carissimo fratre; oravit pro spiritu fraterno quotidie, orabat insuper pro Arthuro fratris sui persecutore et interfectore ...

§. 6.

Interea sanctissimus Gildas venerabilis historiographus venit ad Britanniam portans unam pulcherrimam et dulcissimam campanam [7]), quam voverat offerre apostolico Romanae ecclesiae in

---

1. *Dominium.*) Dominum, Usher. — 2. *Hueil.*) Huel, Usher. Die von Mabillon gedruckte Legende von Gildas erwähnt diesen Mann unter dem Namen Cuill (p. 130, §. 2). Usher führt ein früher Glastonbury gehöriges Mss. an, betitelt Secretum Abbatis, welches folgende Stelle enthält: „In historiis Britonum invenitur, quod rex Arthurus regem Scotiae interfecit in bello, — et praecipue in Vita S. Gildae, cap. II, qui Gildas Britonum Historiographus magnus fuit et praecipuus, et frater Hoelis regis Scotiae, quem occidit rex Arthurus, — et, Scotia subjugata, rediit cum triumpho." Derselbe Verfasser berichtet zur Defensio Historiae Britanniae des Sir John Price als Augenzeuge, dass auf dem Hügel, wo Howel erschlagen ward, eine Denksäule errichtet war. Primord. p. 677. — 3. *Arthuro.*) Arthurio, Usher. — 4. *Prosecutione.*) Persecutione, Usher. — 5. *Minau.*) Mynam, B. — 6. *Ardmaca.*) Ardinaca, A. Ueber die Schule von Armagh, ihren Gründer, ihren Ruf, ihre Zöglinge, und ihre Auflösung s. Usher, Prim. p. 859. — 7. *Campanam.*) Die Glocken, welche nicht zu den kirchlichen Geräthen der älteren Christen gehörten, wurden kurz vor dem Zeitalter des Gildas eingeführt. Sie werden erwähnt im Leben des Columba von Cummenus Albus [Mabill. Act. SS. Ord. S. Bened. I, 346], und von Beda, Hist. Eccles. IV, 23, §. 329.

praesentationem. Pernoctavit honorifice receptus a Cadoco[1]) venerabili abbate in Carbana Valle, qui monstravit illi laudabilem campanam, monstratam accepit, acceptam emere voluit magno pretio, quam possessor vendere nolebat. Audito[2]) adventu Gildae sapientis ab Arthuro rege et primatibus totius Britanniae episcopis et abbatibus, convenerunt innumerabiles ex clero et populo, ut Arthurum pacificarent ex supradicto homicidio. At ille, sicut primitus fecerat, cognito rumore de obitu fratris, indulsit inimico, veniam postulanti, osculum dedit, et benignissimo animo benedixit osculatum[3]). Hoc peracto, rex Arthurus dolens et lacrimans accepit ab episcopis adstantibus poenitentiam, et emendavit in quantum potuit, donec consummavit vitam.

§. 7.

Unde egregius Gildas vir pacificus et catholicus adivit Romam, et apostolico[4]) Romanae ecclesiae tribuit praedictam campanam, quae commota a manibus apostolici nullum sonitum emittebat. Unde hoc ille videns talia dicebat: „O vir dilecte a Deo et ab homine, revela mihi quod tibi contigit in itinere de hac praesentatione.“ At ille revelavit, sanctissimum Cadocum Nancarbanensis[5]) ecclesiae abbatem eam voluisse emere, sed quam voverat S. Petro Apostolo offerre nolebat vendere. Apostolicus, his auditis, dixit: „Nosco Cadocum venerabilem abbatem, qui septies[6]) adivit civitatem istam, et ter Hierosolymam[7]) post immensa pericula et assiduum laborem; remeato et cupienti habere, ut des concedo. Destinatum est enim illi, ut habeat, ex hoc praesenti miraculo.“ Gildas itaque benedictam campa-

---

1. *Cadoco.*) Dasselbe wird in der Legende von Cadoc erzählt [Mss. Cott. Titus, D, XXII, f. 95]. — 2. *Audito — vitam.*) Usher führt die Stelle p. 678 an. — 3. *Osculatum.*) Osculanti, Usher. — 4. *Apostolico.*) Papae Alexandro, Capgr., der diese Nachricht aus der Legende von Cadoc herleitet. Mss. Cott. Titus, D, XXII, f. 95b. Das ist aber ein grober chronologischer Verstoss, denn Alexander I. starb 119, und Alexander II. bestieg erst 1061 den päbstlichen Stuhl. — 5. *Nancarbanensis.*) Narcarbanensis, A. — 6. *Septies — Hierosolymam.*) Die Legende von Cadoc in Cott. Mss. Titus, D, XXII, f. 92b, führt den Heiligen also zu seinen Schülern sprechend ein: „Quoniam quidem divino nutu ter Hierusalem septiesque Romam pro Dei amore profectus sum, superest nunc, quatinus, orandi gratia“ etc. — 7. *Hierosolymam.*) Pilgerfahrten nach dem gelobten Lande waren schon lange vor den Kreuzzügen gebräuchlich; s. Augusti, Handbuch der christl. Archäologie. III, 377, Ausgabe v. 1837.

nam recepit, et reversus est, et reportatam S. Cadoco gratis impendit. Recepta a manibus abbatis intonuit illico pulsata, admirantibus cunctis. Unde remansit omnibus portantibus per totam Gualliam [1]) pro refugio, et quicunque [2]) per illam illicite juraret [3]), aut privaretur linguae officio, aut malefactor fateretur suam injuriam continuo.

§. 8.

Cadocus [4]) abbas Nancarbonensis ecclesiae rogavit Gildam doctorem, ut regeret studium scholarum per anni spatium, et rogatus rexit utillimum, nulla mercede recepta a scholaribus praeter orationes cleri et scholarium. Ubi ipsemet scripsit opus quatuor Evangelistarum, quod adhuc remanet in ecclesia S. Cadoci, auro et argento undique coopertum [5]), ad honorem Dei et scriptoris sanctissimi et Evangeliorum. Tenent Walenses indigenae illud volumen pretiosissimum in conjurationibus [6]) suis, nec audent aperire ad videndum; nec confirmant [7]) pacem et amicitiam inter inimicos, nisi illud affuerit in primis appositum.

§. 9.

Finito [7]) anni spatio, et [8]) scholaribus recedentibus a studio, sanctus abbas Cadocus et Gildas doctor optimus communi con-

---

1. *Gualliam.*) B; Galliam, A. — 2. *Quicunque.*) B; quicquid, A. — 3. *Juraret.*) „Campanas bajulas (d. h. tragbare Glocken), baculos quoque in superiori parte cameratos, auro et argento vel aere contectos, aliasque hujusmodi sanctorum reliquias, in magna reverentia tam Hiberniae et Scotiae, quam et Walliae, populus et clerus habere solent, adeo ut sacramenta super haec longe magis, quem super Evangelia, et praestare vereantur et pejerare.“ Girald. Cambr. Itiner. Cambriae. L. I, cap. 2. — 4. *Cadocus.*) Hier fangen Usher's Auszüge wieder an, p. 468, und gehen bis zum Ende des §. 12. — 5. *Coopertum.*) B, Usher; compertum, A. — 6. *Conjurationibus.*) In gleicher Weise war ein sächsisches Ms., aufbewahrt in der Bibliothek des Corpus Christi-Collegii zu Cambridge, genannt „The Red Book of Darby in the Peake of Darbyshire", lange Zeit in Darbyshire in solchem Ansehn, dass man ganz allgemein glaubte, wer auf diesem Buch falsch schwöre, würde wahnsinnig. Ein andres Beispiel von der übernatürlichen Kraft gewisser Bücher führt Girald. Cambrensis, Itinerar. L. I, cap. 2, an. — 7. *Nec confirmant.*) B; ni confirmatur, A. — 8. *Finito — secretum.*) Habitavit demum vir Dei in insula quadam fluvii Sabrinae, et, fundata ibi ecclesia in rupe quadam, orando noctes ducebat insomnes; Capgr. — 8. *Et.*) Id est, B.

silio adierunt duas insulas, scilicet Ronech et Echin [1]). Cadocus [2]) intravit proximiorem Walliae, Gildas adjacentem Angliae. Nolebant impediri in ecclesiastico officio a confluentia hominum, propterea nesciebant melius consilium quam relinquere Carbanam Vallem et adire insulare secretum. Gildas [3]) fundavit in honore sanctae et individuae Trinitatis oratorium, et juxta illud suum cubiculum; non in illo tamen habebat suum lectum, sed sub alta rupe positum, ubi jacebat usque mediam noctem vigilans et orans supra petram omnipotentem Deum. Deinde [4]) adibat ecclesiam frigescens nimium, frigus erat ei dulce et tolerabile propter Deum. Pisciculos trahebat a reti et ova a nidis volucrum, unde vivebat, quod sibi sufficiebat ad alimentum. Visitabat unus alterum; remanentia talis duravit spatio septem annorum.

§. 10.

Summus Creator videns suum Gildam dilectum famulum carere durabili aqua praeter [5]) guttas pluviales, quae cadebant super saxa et quae retinebantur cadentes [6]), fecit rivum effluere de rupe alta, qui effluxit et effluit et manebit sine defectione aliqua. Dum sic perseveraret S. Gildas intentus jejuniis [7]) et orationibus, venerunt piratae [8]) de insulis Orcadibus, qui afflixerunt illum, raptis ab eo suis famulis servientibus et ductis in exilium cum spoliis et omnibus suae habitationis suppellectilibus. Unde afflictus nimium non potuit ibi amplius habitare, reliquit insulam, ascendit naviculam, et ingressus est Glastoniam cum magno dolore, Melvas [9]) rege [10]) regnante in aestiva re-

1. *Ronech et Echin.*) Zwei Inseln im Flusse Severn, Namens Flatholm und Stepholm. Camden giebt ihre britische Namen so: „Reoric und Echin". Brit. col. 1049. Usher's Text liest: Ronech et Echin. — 2. *Cadocus — nolebant.*) Fehlt bei Usher. — 3. *Gildas — aliqua.*) Fehlt bei Usher. — 4. *Deinde — Deum.*) Fehlt in B. — 5. *Praeter.*) Propter, A. — 6. *Cadentes.*) Cadentia, MSS. — 7. *Jejuniis — venerunt.*) Jejuniis et cartionibus (?), qui afflixerunt illum venerunt, B. — 8. *Piratae.*) Camden sagt von diesen Inseln in der Severn: vormals waren sie dadurch berühmt, dass niemand anders als Dänen dort landeten. Brit. ibid. — 9. *Melvas — regione.*) Fehlt bei Capgr. — 10. *Melvas rege.*) Obgleich Guenever zweimal von Arthur entlaufen, so steht die Stelle, welche folgt, doch mit den allgemein angenommenen Autoritäten in Widerspruch, wonach Arthurs Neffe, Modred, der Theilhaber ihres Vergehens war, und Arthur an den Wunden starb, die er in der Schlacht

gione[1]). Susceptus vir suscipiendus a Glastoniense abbate docuit confratres et diversas plebes, seminans semen seminandum coelestis doctrinae. Ibi scripsit Historias de regibus Britanniae. Glastonia[2]), id est Urbs Vitrea (quae nomen sumsit a vitro) est[3]) urbs[4]) nomine primitus in Britannico sermone. Obsessa est itaque ab Arturo tyranno cum innumerabili multitudine propter Guennuvar[5]) uxorem suam violatam et raptam a praedicto iniquo rege, et ibi ductam, propter refugium inviolati loci, propter inundationes[6]) arundineti ac fluminis et paludis, causa tutelae. Quaesiverat rex rebellis reginam per unius anni circulum, audivit tandem illam remanentem. Illico commovit exercitus[7]) totius Corunbiae et Dibueniae[8]); paratum est bellum inter inimicos.

§. 11.

Hoc viso, abbas Glastoniae, comitante clero et Gilda sapiente, intravit medias acies, consuluit Melvas regi suo pacifice ut redderet raptam; reddita ergo fuit, quae reddenda fuerat, per pacem et benivolentiam. His peractis, duo reges largiti sunt abbati multa territoria, qui venerunt ad Templum S. Mariae visitandum et orandum, confirmante abbate fraternitatem dilectam pro pace habita et pro beneficiis quae fecerant, et amplius quae facturi erant. Inde redierunt reges pacificati, promittentes veneranter obedire reverentissimo abbati Glastoniae, et nunquam violare sanctissimum locum, nec etiam subjacentia loco principali.

§. 12.

Habita licentia abbatis Glastoniensis, cleri et populi, cupivit religiosissimus Gildas eremitariam iterum vitam colere supra ripam fluminis proximi Glastoniae, et voluntatem complevit in opere. Ibi aedificavit ecclesiam in nomine sanctae et individuae Trinitatis, in qua jejunabat et orabat assidue et cilicio indutus, exemplum donans omnibus irreprehensibile bene vivendi cum religione.

---

von Camlan in Cornwall empfangen hatte. Usher hat viele Nachrichten über den Gegenstand gesammelt. S. Primord. p. 514, 515 seqq.

1. *Aestiva regione.*) Nemlich Somersetshire. S. Usher, p. 469. — 2. *Glastonia — in opere.*) Fehlt bei Capgr. — 3. *Est.*) Et, MSS. — 4. *Urbs.*) Urbis, Usher. — 5. *Guennuvar.*) Guennimar, A; Guennivar, Usher. — 6. *Inundationes.*) Munitiones, Usher. — 7. *Exercitus.*) Exercitum, Usher. — 8. *Dibueniae.*) A, U; Devoniae, B; Usher bemerkt in einer Note: „Devoniae, Cambrobritannis Duffneynt dictae."

Visitabant sancti viri illum visitandum de longinquis partibus Britanniae, ammoniti redibant, et audita hortamenta et consilia retinebant cum exultatione.

§. 13.

Aegrotavit tandem, et dum aggravaretur aegritudine convocavit abbatem Glastoniae, qui rogavit eum cum magna pietate ut, finito cursu vitae, faceret deferri corpus suum ad abbatiam Glastoniae, quam diligebat maxime. Abbate promittente dignos rogatus explere et propter auditos dolente et nimium lacrimante, exspiravit [1]) sanctissimus Gildas aegrotans valde multis videntibus [2]) splendorem angelicum circa corpus odoriferum et angelis consociantibus animae. Post commendationem lacrimabilem expletam, defertur a confratribus corpus levissimum ad abbatiam, et cum planctu maximo et honore dignissimo sepelitur [3]) in medio pavimento ecclesiae Sanctae Mariae; cujus anima requievit, et requiescit, et requiescet, in coelesti requie [4]). AMEN.

---

§. 14.

Ynisgutrin [5]) nominata fuit antiquitus Glastonia et adhuc nominatur a Britannis; *ynis* in Britannico sermone, *insula* Latine; *gutren* vero *vitrea*. Sed post adventum Angligenarum, et expulsis Britannis, scilicet Walensibus, revocata est Glestingberi ex ordine primi vocabuli, scilicet *glas* Anglice, *vitrum* Latine, *beria* civitas, inde *Glastiberia*, id est Vitrea Civitas.

---

1. *Exspiravit.*) Quarto kalendas Februarii, fügt Capgr. hinzu. — 2. *Videntibus.*) Die MSS. lesen audientibus. Die Veränderung gründet sich auf Capgrave's Text. — 3. *Sepelitur — requie.*) Sepelitur in medio vetustae ecclesiae pavimento, A. D. quingentesimo duodecimo, Capgr. — 4. *Requie.*) Usher's Mss. schliesst mit folgenden Versen:

„Lancarbanensis dictamina sunt Caratoci;
Qui legat, emendet, placet ille compositori.“
Primord. p. 442.

Pits citirt eine Handschrift, die folgendes Distichon am Schluss hat:

„Historiae veteris Gildas luculentus arator
Haec retulit, parvo carmine plura notans.“

5. *Ynisgutrin.*) Dieser ganze Abschnitt scheint kein Theil der ursprünglichen Legende zu sein.

GILDAS

DE EXCIDIO

BRITANNIAE.

Praefatio Gildae.

§. 1.

In hoc libro [1]) quicquid deflendo potius quam declamando, vili licet stylo, tamen benigno, fuero prosecutus, ne quis me, affectu cunctos spernentis, omnibusve melioris, — quippe qui commune bonorum dispendium malorumque cumulum lacrimosis querelis defleam, — sed condolentis patriae incommoditatibus miseriisque ejus, ac remediis condelectantis, edicturum putet; quia vero non tam fortissimorum militum enunciare trucis belli pericula mihi [2]) statutum est, quam desidiosorum. Silui, fateor, cum immenso mentis dolore [3]) et animi compunctione, cordisque contritione, et attonito sensu saepius haec omnia in animo revolvere, et, ut mihi renum scrutator testis est Dominus, spatio bilustri temporis [4]), vel eo amplius praetereuntis, imperitia; sicut et nunc, una cum [5]) carissimis mei [6]) amicis imperantibus, ut qualemcunque gentis Britannicae historiolam, sive admonitiunculam scriberem.

---

1. *Hoc libro.*) Hac epistola, J. — 2. *Mihi.*) V; velut, A. — 3. *Dolore.*) Dolore, ut mihi, V. J. — 4. *Temporis.*) Fehlt in V. — 5. *Una cum.*) Una cum vilibus me meritis inhibentibus ne qualemcunque admonitiunculam scriberem. Legebam nihilominus, admirandum legislatorem ob unius verbi dubitationem, Terram Desiderabilem non introiisse; filios Sacerdotis alienum admovendo altari ignem, cito exitu periisse; populum verborum Dei praevaricatorem omnem ad unum, [praevaricatorem sexcentorum millium, J.] duobus exceptis veracibus, et quidem Deo carissimum, — quippe cui iter levissime stratum profundi glarea Maris Rubri, cibus coelestis panis, potus novus ex rupe viator [viatorius, V.] acies invicta manuum sola intensa erectio [erectione, V.] fuerit, — bestiis, ferro, igni per Arabiae deserta sparsim cecidisse; post ingressum ignotae ac si Jordanis portae, urbisque adversa [ignotae terrae ac fluminis Jordanis, portas urbis adversaque, V.] moenia, solis tubarum clangoribus jussu Dei subruta; palliolum aurique parum de anathemate praesumtum multos stra-

In zelo igitur domus Domini, sacrae legis, seu cogitatuum rationibus, vel fratrum religiosis precibus coactus, nunc persolvo

---

visse; Gabaonitarum irritum foedus, calliditate licet extortum, nonnullis intulisse exitium, ob peccata hominum querulas sanctorum prophetarum voces et maxime Hieremiae ruinam civitatis suae quadruplici plangentis alphabeto. Videbamque etiam nostro tempore, ut ille defleverat: „Solam sedisse urbem viduam, antea populis plenam, gentium dominam, principem provinciarum, sub tributo fuisse factam“ (id est, Ecclesiam) „obscuratum aurum coloremque optimum mutatum“ (quod est, Verbi Dei splendorem) „filios Sion“ (id est, sanctae matris Ecclesiae) „inclitos et amictos auro primo,“ amplexatos fuisse stercora. Et quod illi intolerabiliter utpote praecipuo, mihi quoque licet abjecto, utcunque ad cumulum doloris crescebat, dum ita eosdem statu prospero viventes egregios luxerat, ut diceret: „Candidiores Nazaraei ejus nive, rubicundiores ebore antiquo, sapphiro pulchriores.“ Ista ego [enim, V.] et multa alia veluti speculum quoddam vitae nostrae in Scripturis Veteribus intuens convertebar etiam ad Novas, et ibi legebam clarius, quae mihi forsitan antea obscura fuerant, cessante umbra ac veritate firmius illucescente. Legebam, inquam, Dominum dixisse: „Non veni nisi ad oves perditas domus Israel.“ Et e contrario: „Filii autem regni hujus ejicientur in tenebras exteriores; ibi erit fletus et stridor dentium.“ Et iterum: „Non est bonum tollere panem filiorum et mittere canibus.“ Item: „Vae vobis Scribae et Pharisaei hypocritae.“ Audiebam: „Multi ab oriente et occidente venient et recumbent cum Abraham, Isaac et Jacob in regno coelorum;“ et e diverso: „Et tunc dicam eis, discedite a me operarii iniquitatis.“ Legebam: „Beatae steriles et ubera quae non lactaverunt;“ et e contrario: „Quae paratae erant intraverunt cum eo ad nuptias, postea venerunt et reliquae virgines dicentes, Domine, Domine, aperi nobis;“ quibus responsum fuerit: „Non novi vos.“ Audiebam sane: „Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit; qui autem non crediderit condemnabitur.“ Legebam Apostoli voce, Oleastri ramum bonae olivae insertum fuisse; sed a societate radicis pinguedinis ejusdem, si non timuisset, et alta saperet, excidendum. Sciebam misericordiam Domini, sed et judicium timebam; laudabam gratiam, sed redditionem unicuique secundum opera sua verebar; oves unius ovilis dissimiles cernens, merito beatissimum dicebam Petrum ob Christi integram confessionem, at Judam infelicissimum, propter cupiditatis amorem, Stephanum gloriosum ob martyrii palmam, sed Nicolaum miserum propter immundae haeresios notam. Legebam certe: „Erant illis omnia communia;“ sed et quod dictum est: „Quare convenit vobis tentare Spiritum Dei?“ Videbam e regione quantum securitatis hominibus nostri temporis, ac si non esset quod timeretur, increverat. Haec igitur et multo plura, quae brevitatis causa omittenda decrevimus, cum qualicunque cordis compunctione attonita mente saepius volvens; si, inquam, peculiari ex omnibus nationibus

debitum multo tempore antea exactum; vile quidem stylo [1]), sed fidele, ut puto, et amicale quibusque egregiis Christi tyronibus; grave vero et importabile apostatis insipientibus. Quorum priores, ni fallor, cum lacrimis forte, quae ex Dei caritate profluunt, alii enim atque cum tristitia, sed quae de indignatione et pusillanimitate deprehensae conscientiae extorquetur, illud excipient.

§. 2.

Igitur [2]), Deo volente, pauca de situ Britanniae, de contumacia, de subjectione, de rebellione, de secunda subjectione, ac diro famulatu, de religione, de persecutione, de sanctis martyri-

---

populo, semini regali gentique sanctae, ad quam dixerat: „Primogenitus meus Israel," ejusque sacerdotibus, prophetis, regibus, per tot secula, Apostolo ministro, membris etiam illius primitivae ecclesiae Dominus non pepercit cum a recto tramite deviarint, quid tali hujus atramento aetatis facturus est? cui praeter illa nefanda immaniaque peccata, quae communiter cum omnibus mundi sceleratis agit, accedit [accidit, V. J.] etiam illud veluti ingenitum quid et indelebile insipientiae pondus et levitatis ineluctabile. Quid? mihimet aione, miser, tibi veluti conspicuo ac summo doctori talis cura committitur, ut obstes ictibus tam violenti torrentis, et contra hunc inolitorum scelerum funem, per tot annorum spatia interrupte lateque protractum, serves depositum tibi creditum? Et, taceas, alioquin hoc est dixisse pedi, speculare; et manui, fatere. Habet Britannia rectores, habet speculatores. Quid tu nugando mutire disponis? Habet, inquam, habet, si non ultrà, non citra numerum. Sed quia inclinati tanto pondere sunt pressi, idcirco spatium respirandi non habent. Praeoccupabant igitur se mutuo talibus objectionibus, vel multo his mordacioribus, veluti condebitores sensus mei. Hi non parvo, ut dixi, tempore — cum legerem „tempus esse loquendi et tacendi" — et in quadam ac si angusta timoris porticu luctabantur. Obtinuit vicitque tandem aliquando creditor, Si non es, inquiens, talis audaciae, ut inter veridicas rationalis secundae a nunciis derivationis creaturas non pertimescas libertatis aureae decenti nota inuri, affectum saltem intelligibilis asinae eatenus elinguis non refugito spiritu Dei afflatae, nolentis se vehiculum fore tiarati magi devoturi populum Dei, quae in angusto maceriae vinearum resolutum ejus attrivit pedem, ob id licet verbera hostiliter senserit, cuique angelum coelestem ensem vacuum vagina habentem, atque contrarium, quem ille cruda stoliditate caecatus non viderat, digito quodammodo, quanquam ingrato ac furibundo, et innoxia ejus latera contra jus fasque caedenti demonstravit. In zelo igitur etc. — 6. *Mei.*) Me, A.

1. *Stylo.*) Fehlt in V. J. — 2. *Igitur.*) Sed ante promissum, V. J.

bus, de diversis haeresibus, de tyrannis, de duabus gentibus vastatricibus[1]), de prima vastatione, de defensione, de secunda vastatione, de secunda ultione, de tertia vastatione, de fame, de epistolis[2]), de victoria, de sceleribus, de nuntiatis subito hostibus, de famosa peste, de consilio, de saeviore multo primis hoste, de urbium subversione, de reliquiis, de postrema pace[3]), quae temporibus nostris Dei nutu ei donata est, dicere conamur[4]).

---

1. *Vastatricibus.*) Victricibus, V. — 2. *Epistolis.*) Epistolis ad Agitium, V. J. — 3. *Pace.*) Patriae victoria, V. J. — 4. *Conamur.*) Curabo, J.

Explicit praefatio.

Capitula libri sequentis [1]).

Capitulum I. Descriptio Britanniae insulae, et quod illa divina staterà, terrae totius ponderatrice, sit librata; de ejus situ, habitu et qualitate; de amoenitate et pulchritudine; de fertilitate et ubertate; de longitudine et latitudine; de civitatibus antiquis et fluminibus praecipuis; de rivis pernitidis et leni murmure serpentibus; de lucidis fontibus et congruis animalium pastibus; de frigidis lacubus et torrentibus exundantibus.

Capit. II. De nimia tyrannide indigenarum, et crudelitate saevissima idololatrarum.

Capit. III. Quam dolose Romani Britones sibi subegerint, et quam bellicose ipsis diutius reluctaverint.

Capit. IV. Quomodo Romani postremo Britonibus praepositos vectigales praefecerint, ita ut non Britannia, sed Romania insula censeretur; et quicquid habere potuisset aeris et argenti, vel auri, imagine Caesaris notaretur.

Capit. V. Quo tempore Christus in mundum venerit, et quanta persecutio tempore Diocletiani emerserit.

Capit. VI. Quanta martyrum gloria tam in Britannia, quam in universa tunc effloruerit ecclesia.

Capit. VII. Quomodo ecclesia redivivo flore respiraverit, sed tamen Ariani contagio infecta defecerit.

Capit. VIII. Qualiter gens Britonum imperatores Romanos attriverit.

Capit. IX. Qualiter Britones arctati a Scottis et Pictis pro Romano miserint auxilio, et obtinuerint; et quale consilium Romani eis dederint, videlicet, ut inter duo maria murum per millia

1) Diese Capitula scheinen lange Zeit nach Gildas hinzugefügt, oder wenigstens interpolirt zu sein, und ihre Reihefolge ist in der jetzigen Ausgabe nicht beibehalten worden.

passuum plurima trans insulam instruerent, a mari Scotiae usque ad mare Hiberniae, id est a Cair Eden civitate[1]) antiquissima, duorum ferme millium spatio a monasterio Abercurnig, quod nunc vocatur Abercorn, ad occidentem tendens, contra occidentem juxta urbem Alcluth. At insulani murum non tam lapidibus quam cespitibus construentes, ad nihilum utilem statuunt; quia, statim Romanis repatriantibus, iterum ab ipsis impugnati sunt.

Capit. X. Quam misere legati Britonum Romam iterum mittuntur, scissis vestibus, nudis pedibus, opertis sablone capitibus, lubricis gressibus, lacrimosis postulationibus, querulis vocibus, cunctis membris contrementibus, a Romanis auxilia petentes et impetrantes.

Capit. XI. Quomodo Britones rursum Romanorum solatium repetierint, et qualiter Romani sese excusaverint; sed tamen laudare et monere coeperunt, ut murum a mari ad mare facerent; quod et fecerunt a mari Norwagiae usque ad mare Galwadiae, per octo pedes latum et duodecim altum, et turres per intervalla construxerunt, eo in loco ubi Severus Imperator maximam fossam firmissimumque vallum, crebris insuper turribus communitum, per centum triginta et duo millia passuum longe ante fecerat, id est, a villa, quae Anglice Wallesende dicitur, Latine vero Caput Muri interpretatur, quae est juxta Tinemuthe; qui murus multum distat a praefato vallo apud meridiem, quem antea apud Cair Eden supra mare Scotiae constituerunt.

Capit. XII. Qualiter gens scabra Scotorum, comperta excusatione Romanorum, in Britones insurrexerint, et eos persequendo lacesserint.

Capit. XIII. Quod Britones adhuc more solito ad Romanos mittentes nihil profecerint, sed rursum suis viribus innitentes Pictos propulerint.

Capit. XIV. Quomodo omnis justitia a Britonibus perierit, et omnis nequitia pro veritate, etiam inter religiosos, succreverit[2]).

Capit. XV. Quod Britones pro Saxonibus miserunt, et eos, Deo judicante, pro peccati flagello susceperunt.

Capit. XVI. Qualiter gens Saxonica cum tribus kyulis Britanniam appulerit, et postea Britones impugnaverit.

Capit. XVII. Quomodo Saxones sumtus majores solito ex-

---

1. *Civitate.*) Civitas, A. — 2. *Succreverit.*) Succrevent, A.

petunt, et hoc genere impugnandi materias quaesierunt, et sancta Dei diripuerunt.

Capit. XVIII. Qualiter Ambrosius Aurelianus solus eis restiterit, et quis Gildae Sapientis nativitatis annus sit.

Capit. XIX. Quomodo gens Britannica postea tota idololatriae erroribus sit subdita.

Capit. XX. Recapitulatio singulorum, quae superius descripta sunt, epigrammatum; in qua recapitulatione auctor operis promittit se majorem librum de regibus Britonum et de proeliis eorum describendum [1]), quem et postea facit.

---

1. *Describendum.*) Man kann an diesem Beispiele, wie an keinem anderen, erkennen, dass diese Capitula auf Umstände anspielen, die sich nicht in dem Texte finden, welchen wir noch jetzt haben.

Incipit liber querulus Sancti Gildae Sapientis de excidio Britanniae, de calamitatibus et praevaricationibus ejus civium, de exsulatione Britonum, et duris oppressionibus eorum, et quam dolose Romani eos sibi subegerint, et quam bellicose ipsis diutius restiterint: et quomodo Romani postremo eis praepositos vectigales praefecerint, ita ut non Britannia, sed Romana insula vocaretur, et omnis moneta auri, argenti, et aeris imagine Caesaris notaretur, quo tempore Christus in mundum venerit, et quanta persecutio tempore Diocletiani emerserit, quantum Martyrum gloria tunc Britannia effloruerit, qualiter gens Britonum imperatores Romanos attriverit[1]).

---

1) Dieser Titel ist dem Cambridge-Ms. vorgeheftet.

Historia Gildae[1]).

§. 3.

Britannia insula in extremo ferme orbis limite circium occidentemque versus, divina, ut dicitur, statera terrae totius ponderatrice librata; ab Africo boriali propensius tensa axi, octingentorum in longo millium, ducentorum in lato spatium, exceptis diversorum prolixioribus promontoriorum tractibus[2]); quae arcuatis oceani sinibus ambuitur[3]); cujus diffusiore[4]), et, ut ita dicam, in transmeabili undique circulo, absque meridianae freto plagae, quo ad Galliam Belgicam[5]) navigatur, vallata, duorum ostiis nobilium Thamesis ac Sabrinae fluminum, veluti brachiis, per quae eidem olim transmarinae deliciae vehebantur ratibus, aliorumque minorum, meliorata[6]), bis denis bisque quaternis fulget[7]) civitatibus[8]), ac nonnullis castellis decoratur, murorum, turrium, serratarum portarum, domorumque, quorum[9]) culmina minaci proceritate porrecta in edito forti compage pangebantur[10]), munitionibus[11]) non improbabiliter instructis, decorata;

---

1. *Gildae.*) Im Ms. A. ist folgende einleitende Anmerkung: „Locus, in quo factus est hic liber, est Guales, insula marina, tempore Arthuri regis, persona Gildae Sapientis." — 2. *Tractibus.*) Vel ductibus, A, gloss. — 3. *Ambuitur.*) Ambiuntur tenens, V. — 4. *Diffusiore.*) Diffusione, MS. — 5. *Belgicam.*) Belgica Prima, in qua est metropolis Treveris; Belgica Secunda, in qua est transitus ad Britanniam, in qua est metropolis civitas Remorum, A, in marg. — 6. *Meliorata.*) Munita, V; ornata, A, gloss. — 7. *Fulget.*) Die Stelle von hier bis zum Schluss des §. wird in diesen und einigen andern Beispielen verbessert durch einen Auszug aus „Gildas de miseriis et praevaricationibus et excidio Britanniae," der in der Vita Gildae, gedruckt von Mabillon, Acta SS. Ord. S. Bened. I, 130, ed. Venet. 1733, eingeschaltet ist. — 8. *Civitatibus.*) S. das Verzeichniss dieser Städte in Usher, Primord. p. 59, ed. Dublin. 1639. — 9. *Quorum.*) Quarum, Mabill. — 10. *Pangebantur — decorata.*) Cernuntur, non improbabiliter est adornata instructis munitionibus, Mabill. — 11. *Munitionibus.*) Molitionibus, A.

campis quoque fulget late pansis collibusque amoeno situ locatis, praepollenti culturae aptis, montibusque alternandis animalium pastibus optime convenientibus, quorum[1]) diversorum colorum flores humanis gressibus pulsati, non indecentem quondam ceu picturam eisdem[2]) imprimebant[3]); electa veluti sponsa monilibus diversis ornata, fontibus lucidis, crebris[4]) undis niveas veluti glareas palantibus[5]), pernitidisque rivis leni murmure serpentibus, quorumque in ripis accubantibus[6]) suavis soporis[7]) pignus[8]) praetendentibus, et lacubus frigidum aquae torrentem vivae exundantibus, irrigua.

§. 4.

Haec, erecta cervice et mente, ex quo[9]) inhabitata est, nunc Deo, interdum civibus, nonnunquam etiam transmarinis regibus et subjectis[10]), interdum[11]) ingrata consurgit. Quid enim deformius, quidque iniquius potest humanis ausibus vel esse vel intromitti negotium, quam Deo timorem, bonis civibus caritatem, in altiore dignitate compositis[12]), absque fidei detrimento debitum denegare honorem et frangere divino sensui humanoque fidem, et, abjecto coeli et terrae metu, propriis adinventionibus aliquem ex[13]) libidinibus regi? Igitur[14]) omittens illos priscos communesque cum omnibus gentibus errores, quibus ante adventum Christi in carne omne humanum genus obligabatur[15]) adstrictum, nec enumerans patriae portenta[16]) ipsa diabolica, pene numero vincentia Aegyptiaca, — quorum nonnulla, lineamentis adhuc deformibus intra vel extra deserta moenia solito

---

1. *Quorum — imprimebant.*) Qui diversorum colorum floribus grati redduntur humanis visibus, Mabill. — 2. *Eisdem.*) A, gloss. Montibus ostendebant. — 3. *Imprimebant.*) Imprimebat, J; signabant, A, gloss. — 4. *Crebris.*) Crebrisque gaudet, ex quibus rivuli leni murmure serpentibus suave pignus soporis tribuunt viatoribus fessis; duorum etiam ostiis [9, 11—14] aliorumque fluminum minorum infusione irrigatur, Mabill. — 5. *Palantibus.*) A, gloss. revelantibus; pellentibus, V; J. — 6. *Accubantibus.*) Occupantibus, A, gloss. — 7. *Soporis.*) Saporis, A, offenbar in Beziehung auf die Auslegung, die dem pignus gegeben wird. — 8. *Pignus.*) Piscis, A, gloss. — 9. *Quo.*) Tempore, A, gloss. — 10. *Subjectis.*) Scilicet hominibus, A, gloss. — 11. *Interdum.*) Fehlt in B, V. — 12. *Compositis.*) Positis, V, J. — 13. *Ex.*) Et, B, V. — 14. *Igitur.*) Igitur non, G. — 15. *Obligabatur.*) Obligatur, A. — 16. *Patriae portenta.*) Britanniae idola, A, gloss.

more rigentia [1]), torvis vultibus intuemur; — neque nominatim inclamitans montes ipsos, aut fontes vel colles, aut fluvios olim exitiabiles, nunc vero humanis usibus utiles, quibus divinus honor a caeco tunc populo cumulabatur; et tacens vetustos immanium tyrannorum annos, qui in aliis longe positis regionibus vulgati sunt, ita ut Porphyrius [2]), rabidus canis orientalis adversus ecclesiam, dementiae suae ac vanitatis stylo hoc etiam annecteret: „Britannia est — inquiens — fertilis provincia tyrannorum,“ illa tamen [3]) proferre conabor in medium, quae temporibus imperatorum Romanorum et passa est et aliis intulit civibus longe positis mala; quantum tamen potuero, non tam ex scripturis patriae scriptorumve monimentis, — quippe quae, vel si qua fuerint, aut ignibus hostium exusta, aut civium exsilii [4]) classe longius deportata, non compareant [5]), — quam transmarina relatione, quae, crebris irrupta intercapedinibus, non satis claret.

§. 5.

Etenim Romanorum reges, cum orbis imperium obtinuissent, subjugatisque finitimis quibusque regionibus vel insulis orientem versus, prima [6]) Parthorum, Indorum confinium, pace parta [7]), qua peracta, in omni [8]) terra tum [9]) cessavere bella, potioris famae viribus firmassent, non acies [10]) flammae quodammodo rigidi tenoris [11]) ad occidentem caeruleo oceani torrente vel cohiberi potuit vel extingui; sed transfretans insulae parendi leges, nullo obsistente, advexit, imbellemque populum sed infidelem [12]), non tam ferro, et igni, machinisque, ut alias gentes, quam solis minis vel judiciorum concussionibus, in superficie tamen [13]) vultus, impresso in altum cordis dolore, sui obedientiam proferentem edictis subjugavit.

---

1. *Rigentia.*) Id est, sitientia, A, gloss. — 2. *Porphyrius.*) Porphirius iste quidam haereticus fuit, ideoque nominat eum Canem, quia dixit quod prophetia Danielis non fuit prophetia, sed historia. Adversus istum Hieronymus exposuit Danielem, A, in marg. Der rabidus canis des Textes ist augenscheinlich erborgt. S. Hieronymus Vorrede zu seinem Werke: De Scriptoribus Ecclesiasticis. — 3. *Tamen.*) Tantum, B, V, J. — 4. *Exsilii.*) Exsulum, V, J. — 5. *Compareant.*) B; comparent, A. — 6. *Prima.*) Primam, J. — 7. *Parta.*) Fehlt in A, B. — 8. *Omni.*) Omni pene, B, V. — 9. *Tum.*) Non, B. — 10. *Acies.*) Sensus est: Acies, id est, potentia Romana, non potuit oceano reprimi, quin invaderet insulam, V. Anm. — 11. *Tenoris.*) V. schlägt terroris vor. — 12. *Sed infidelem.*) Non tum fidelem, B. — 13. *Tamen.*) Tantum, V, J.

§. 6.

Quibus statim Romam, ob inopiam cespitis [1]), ut aiunt [2]), repedantibus, et nihil de rebellione suspicantibus, rectores [3]) sibi relictos ad enuncianda [4]) plenius vel confirmanda Romani regni molimina Leaena [5]) trucidavit dolosa. Quibus ita gestis, cum talia senatui nunciarentur, et propero exercitu vulpeculis, ut fingebat [6]), subdolis ulcisci festinaret, non militaris in mari classis parata fortiter dimicare pro patria, neque quadratum agmen, neque dextrum cornu, aliusve belli apparatus in littore conseritur [7]), sed terga pro scutis fugantibus dabant [8]), et colla gladiis, gelido per ossa tremore currente, manusque vinciendae muliebriter protenduntur; ita ut in proverbium et in derisum longe lateque efferatur [9]), quod non Britanni sint in bello fortes, nec in pace fideles.

§. 7.

Itaque Romani, multis perfidorum caesis, nonnullis ad servitutem, ne terra penitus in solitudinem redigeretur, mancipalibus reservatis, patria [10]) vini oleique experte relicta [11]), Italiam petunt, suorumque quosdam praepositos relinquentes, indigenarum dorsis mastigias, cervicibus jugum, solo nomen [12]) Romanae servitutis [13]) haerere [14]) facturos, ac non tam militari manu, quam flagellis [15]) callidam gentem maceraturos, et, si res sic postulasset, ensem, ut dicitur, vagina vacuum lateri ejus populi [16]) accommodaturos; ita ut non Britannia sed Romana [17]) insula [18]) censeretur, et quicquid habere [19]) potuisset [20]) aeris, argenti, vel auri imagine Caesaris notaretur.

---

1. *Cespitis.*) Stipendii, V. — 2. *Aiunt.*) Aiebant, B, V. — 3. *Rectores.*) Britanniae, in A zwischen den Zeilen hinzugefügt. — 4. *Ad enuncianda.*) V; denuncianda, A. — 5. *Leaena.*) Camden glaubt, dass hier auf die Empörung der Boadicea angespielt sei. Brit. col. LXXII, ed. 1695; s. auch 365. — 6. *Fingebat.*) Senatus, fügt A zwischen den Zeilen hinzu. — 7. *Conseritur.*) Conspiciuntur, V; vel innititur, gloss. — 8. *Dabant.*) A setzt Romanis hinzu. — 9. *Efferatur.*) Efferretur, V, J; narratur, A, gloss. — 10. *Patria.*) Patriique, B. — 11. *Relicta.*) V; fehlt in den MSS. — 12. *Nomen.*) Nomine, A. — 13. *Servitutis.*) Virtutis, B. — 14. *Haerere.*) Honore, V. — 15. *Flagellis.*) Flagris, B, V. J. — 16. *Populi.*) Fehlt in B, V, J. — 17. *Romana.*) Romania, J. — Ueber den Namen Insula Romana s. Carte, Histor. Engl. I, 190, Anm. — 18. *Insula.*) Fehlt in B, V. — 19. *Habere.*) Haberi, V. — 20. *Potuisset.*) Posuisset, A.

§. 8.

Interea[1]) glaciali frigore rigenti[2]) insulae, et[3]) velut longiore terrarum secessu soli visibili non proximae, verus ille Sol[4]), non de firmamento solum temporali, sed de summa etiam coelorum arce cuncta tempora excedente[5]), orbi universo praefulgidum sui coruscum ostentans; tempore, ut scimus, summo[6]) Tiberii Caesaris, quo absque ullo impedimento ejus propagabatur religio, comminata, Senatu nolente, a principe morte dilatoribus militum ejusdem, radios suos primum indulget, id est, sua praecepta, Christus.

§. 9.

Quae, licet ab incolis tepide suscepta sunt[7]), apud quosdam tamen integre, et apud alios minus, usque ad persecutionem[8]) Diocletiani tyranni novennem; in qua subversae per totum mundum sunt ecclesiae, et cunctae sacrae Scripturae, quae inveniri potuerunt, in plateis exustae, et electi sacerdotes gregis Domini cum innocentibus[9]) ovibus trucidati; ita, ut ne vestigium quidem, si fieri potuisset, in nonnullis provinciis[10]) Christianae religionis appareret. Permansere[11]) tunc quantae fugae, quanta strages, quantae diversarum mortium poenae, quantae religionis[12]) apostatarum ruinae, quantae gloriosissimorum martyrum coronae; quanti persecutorum rabidi[13]) furores, quantae e contrario sanctorum patientiae fuere, — Ecclesiastica Historia[14]) narrat; ita ut agmine denso certatim, relictis post tergum mundialibus tenebris, ad amoena coelorum regna, quasi ad propriam sedem, tota festinaret ecclesia.

---

1. *Interea.*) Dum aguntur haec infidelitatis, A, gloss. — 2. *Rigenti.*) Rigent, V. — 3. *Et.*) Quae, V; ut, B. — 4. *Sol.*) Fehlt in B, V, J. — 5. *Excedente.*) Excidente, A; praecellente, gloss. — 6. *Summo.*) Novissimo, A, gloss. — Usher, Primord. p. 3. bezeichnet bei Anführung dieser Stelle sie als aus der Chronik des Eusebius entlehnt. — 7. *Tepide suscepta sunt.*) S. Usher, Primord. p. 51, 52. — 8. *Persecutionem.*) Diese Stelle über die Verfolgungen unter Diocletian, ist von Gottfried von Monmouth, Histor. Reg. Britann. L. V, c. 5 abgeschrieben. S. Usher, Prim. p. 147, 170. — 9. *Innocentibus ovibus.*) Laicis fidelibus, A, gloss. — 10. *Provinciis.*) Provinciae locis, V, J; provinciae, B. — 11. *Permansere.*) B stellt das Wort an den Schluss des Satzes; es fehlt in V. — 12. *Religionis.*) Fehlt in V. — 13. *Rabidi.*) V; rapidi, A. — 14. *Ecclesiastica Historia.*) Nemlich die Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius von Rufinus.

§. 10.

Magnificavit igitur misericordiam suam nobiscum Deus volens omnes homines salvos fieri, et vocans non minus peccatores, quam eos[1]), qui putant se esse justos; qui gratuito munere, supradicto, ut cognoscimus[2]), persecutionis tempore, ne[3]) crassa atrae[4]) noctis caligine Britannia obscuraretur[5]), clarissimas lampades sanctorum martyrum nobis accendit, quorum nunc corporum sepulturae et passionum loca, si non lugubri divortione[6]) barbarorum[7]), quamplurima ob scelera nostra, civibus adimerentur, non minimum intuentium mentibus ardorem divinae caritatis incuterent: sanctum Albanum[8]) Verolamensem, Aaron[9]) et Julium[10]) Legionum Urbis cives, et ceteros utriusque sexus diversis in locis summa magnanimitate in acie Christi perstantes dico.

§. 11.

Quorum prior[11]) postquam caritatis gratia confessorem alium[12]) persecutoribus insectatum, et jam jamque comprehendendum, imitans et in hoc Christum animam pro ovibus ponentem, domo primum, ac mutatis dein mutuo vestibus, occuluit, et se discrimini in fratris supradicti vestimentis libenter persequendum dedit; ita Deo placens inter sacram confessionem cruoremque, coram impiis Romana tum stigmata cum horribili phantasmate praeferentibus, signorum miraculis mirabiliter adornatus est, ut oratione ferventi, illi[13]) Israeliticae arenti[14]) viae minusque tritae, stante diu Arca, prope glareas, Testamenti, in medio Jor-

---

1, *Eos.*) Haereticos, A, gloss. — 2. *Cognoscimus.*) Conjicimus, B, V, J. — 3. *Ne.*) Ne penitus, B, V, J. — 4. *Atrae.*) Atra, A. — 5. *Obscuraretur.*) Obfuscaretur, B, V, J. — 6. *Divortione.*) Discordia gressus, A, gloss.; divortio, B, V. — 7. *Barbarorum.*) Anglo-Saxones intelligit, qui ipsius tempore adhuc infideles erant. Usher, Primord. p. 147. — 8. *Albanum.*) Ueber den Protomärtyrer von England s. Usher, Prim. p. 147, 980; Acta SS. mens. Jun. T. IV, p. 146—171. — Beda, Hist. Eccles. I, VII (§. 16—20) hat augenscheinlich eine ältere Legende dieses Heiligen vor sich gehabt. — 9. *Aaron et Julium.*) V. Acta SS. mens. Julii, T. I, p. 17; Usher, Prim. p. 168; Beda, Hist. Eccles. §. 21. — 10. *Julium.*) Julianum, V. — 11. *Prior.*) Albanus, A, gloss. — 12. *Alium.*) Fehlt in B, V. — Dieser Andre soll Amphibalus gewesen sein, über welchen jedoch Streit ist, ob es wirklich ein Mann, oder nur der Mantel (amphibalus) des Albanus gewesen. S. Usher, Prim. p. 150, 159, 162, 984. — 13. *Illi.*) Instar, V. — 14. *Arenti.*) Arentis, V; siccae, A, gloss.

danis canali, simile[1]) iter ignotum, trans[2]) nobilis fluvii[3]) alveum, cum mille viris, sicco ingrediens pede, suspensis utrinque[4]) modo[5]) praeruptorum fluvialibus montium gurgitibus, aperiret[6]), et priorem carnificem[7]) tanta prodigia videntem in agnum ex lupo mutaret, et una secum triumphalem martyrii palmam sitire[8]) vehementius et accipere[9]) fortius faceret. Ceteri vero sic diversis cruciatibus torti sunt, et inaudita membrorum discerptione[10]) lacerati sunt, ut absque cunctamine gloriosi, in egregiis Hierusalem veluti portis, martyrii sui trophaea defigerent. Nam qui superfuerant, silvis ac desertis abditisque speluncis se occultavere, exspectantes a justo rectore omnium Deo carnificibus severa quandoque judicia, sibi vero animarum tutamina.

§. 12.

Igitur[11]) bilustro[12]) supradicti turbinis nec dum adimpleto ad integrum, marcescentibusque nece[13]) suorum[14]) auctorum nefariis edictis[15]), laetis luminibus omnes Christi tyrones, quasi post hyemalem ad prolixam noctem, temperiem lucemque serenam aurae coelestis excipiunt. Renovant ecclesias ad solum usque destructas; basilicas sanctorum martyrum fundant, construunt, perficiunt, ac velut victricia signa passim propalant[16]), dies festos celebrant; sacramenta[17]) mundo corde oreque perficiunt[18]); omnes exsultant filii gremio ac si matris ecclesiae confoti. Mansit namque haec Christi capitis membrorumque consonantia suavis, donec Ariana[19]) perfidia, atrox ceu anguis, transmarina nobis

---

1. *Simile.*) Fehlt in V. — 2. *Trans.*) Trans Tamesis, B, V, J. — 3. *Fluvii.*) S. Usher's Untersuchungen über diesen Theil der Legende, Prim. p. 151. — 4. *Utrinque.*) Utriusque, A. — 5. *Modo.*) More, V; similitudine, A, gloss. — 6. *Aperiret*) A setzt Albanus hinzu. — 7. *Carnificem.*) In einigen, in den Prim. p. 986 citirten Legenden heisst er Heraclius. — 8. *Sitire.*) B; sistere, A. — 9. *Accipere.*) B; excipere, A. — 10. *Discerptione.*) Distentione, B; decerptione, A. — 11. *Igitur.*) S. Beda, Hist. Eccles. §. 22. — 12. *Bilustro.*) Ueber die letzte dieser Verfolgungen, welche im J. 303 anfing, s. Usher, Prim. p. 167. — 13. *Nece — edictis.*) Necis autorum nepharie edictis, V. — 14. *Suorum.*) Persecutorum, A, gloss.; sui, A. — 15. *Edictis.*) Decretis, J. — 16. *Propalant.*) Publicant, A, gloss. — 17. *Sacramenta.*) Sacra, B, V, J; Beda, Hist. Eccles. §. 22. — 18. *Perficiunt.*) Conficiunt, Beda, H. E. §. 22; B, V, J. — 19. *Ariana.*) Agricola quidam homo discipulus Arriani, qui perturbavit fidem Britonum, A, in marg. Nach Usher soll dieses Schisma zwischen 378 und 383 stattgefunden haben. Prim. p. 197, und die dort

evomens venena, fratres in unum habitantes exitiabile [1]) faceret sejungi [2]); ac sic, quasi via facta trans oceanum, omnes omnino bestiae ferae mortiferum cujuslibet haeresios virus horrido ore vibrantes, letalia dentium vulnera patriae, novi semper aliquid audire volenti et nihil certe stabiliter obtinenti, infigebant.

§. 13.

Itemque [3]) tandem tyrannorum virgultis crescentibus et in immanem sylvam jam jamque erumpentibus, insula nomen Romanum, nec tamen mores legesque [4]) tenens, quin potius abjiciens germen suae plantationis amarissimae ad Gallias, magna comitante satellitum caterva, insuper etiam imperatoris [5]) insignibus, quae nec decenter usquam gessit, nec [6]) legitime, sed ritu tyrannico et tumultuante initiatum [7]) milite [8]), Maximum [9]) mittit. Qui, callida primum arte potius quam virtute, finitimos quosque pagos, vel provincias, contra Romanum statum, per [10]) retia perjurii [11]) mendaciique sui, facinoroso regno adnectens, et unam alarum ad Hispaniam, alteram ad Italiam extendens, et thronum iniquissimi imperii apud Treveros statuens, tanta insania in dominos [12]) debacchatus est, ut duos [13]) imperatores legitimos, unum Roma, alium religiosissima vita repelleret [14]). Nec mora, tam fertilibus [15]) vallatus audaciis, apud Aquileiam urbem capite [16]) nefando [17]) caeditur, qui decorata totius orbis capita regni [18]) quodammodo cervicibus [19]) dejecerat.

---

angeführten Stellen; auch O'Connor, Script. Rer. Hibern. Vol. I, Prolegom. p. CXI.

1. *Exitiabile.*) Exitiabiliter, V, J. — 2. *Sejungi.*) Scilicet, mortali discordia, A, am Rande. — 3. *Itemque.*) Vergl. Beda, H. E. §. 24. — 4. *Mores legesque.*) Morem legemque, B, V, J; Usher, Prim. p. 198. — 5. *Imperatoris.*) Imperatoriis, V; Usher, Prim. p. 198. — 6. *Nec.*) Non, V; Ush. p. 198. — 7. *Initiatum.*) Ordinatum, A, gloss. — 8 *Milite.*) Militem, B; fehlt in V. — 9. *Maximum.*) Die von Usher gesammelten Nachrichten über Maximus s. dessen Prim. p. 198. — 10. *Per.*) A; fehlt in B, V, J. — 11. *Perjurii.*) Imperii, B. — 12. *Dominos.*) Domos, V. — 13. *Duos.*) Duos imperatores unum regno, alterum vita, expulit. Vita S. Mart. Turon. — 14. *Repelleret.*) Pelleret, B, V, J. — 15. *Fertilibus.*) Feralibus, B. — 16. *Capite.*) Occidit namque Gratianum, Valentinianum vero cum matre Roma expulit, A, in marg. — 17. *Nefando.*) Nefande, V. — 18. *Regni.*) Regno, V. — 19. *Cervicibus.*) Fehlt in B, V, J.

396 established scout on additional Britain legion

§. 14.

Exin [1]) Britannia, omni armato milite, militaribusque [2]) copiis [3]), rectoribus linquitur [4]) immanibus, ingenti juventute spoliata, quae [5]) comitata vestigiis [6]) supradicti tyranni domum nunquam ultra rediit, et omnis [7]) belli usu [8]) ignara penitus, duabus primum [9]) gentibus [10]) transmarinis vehementer saevis, Scotorum a circione, Pictorum ab aquilone, calcabilis, multos stupet gemetque per annos.

§. 15.

Gens [11]) igitur Britonum, Scotorum Pictorumque impetum non ferens, ob horum [12]) infestationem ac durissimam [13]) depressionem legatos [14]) Romam cum epistolis mittit, militarem manum ad se vindicandam lacrimosis postulationibus poscens, et subjectionem sui Romano imperio continue tota animi virtute, si hostis longius arceretur, vovens. Cui mox destinatur legio praeteriti mali [15]) immemor, sufficienter armis instructa, quae ratibus trans oceanum in patriam advecta, et cominus cum gravibus hostibus congressa, magnamque ex eis multitudinem sternens [16]); et omnes [17]) a finibus depulit, et subjectos cives tam atroci dilaceratione et [18]) imminenti captivitate liberavit. Quos

---

1. *Exin.*) S. Beda, §. 28, der dort einen Theil dieser Stelle abgeschrieben hat. — 2. *Militaribusque.*) Militaribus, V. — 3. *Copiis.*) Copiis ac, A. — 4. *Linquitur.*) Licet, B, V, J. — 5. *Quae.*) B; fehlt in A. — 6. *Vestigiis.*) Vestigia, V. — 7. *Omnis.*) Omni, B. — 8. *Usu.*) B; usus, A. — 9. *Primum.*) Gildas thut hier nicht der Ereignisse Erwähnung, die nach Beda, §. 26, 27, in Britannien nach dem Abzuge des Maximus eintraten, vielmehr schreibt er, als ob er glaube, dass unmittelbar darauf die Verheerungen der Picten und Scoten folgten. — 10. *Gentibus.*) Quia Scotti tunc temporis in Hibernia habitabant, et Picti in Scotia, id est, ab aquilone, A, in marg. — S. auch Beda, Hist. Eccles. §. 28, und Usher, Prim. p. 593. — 11. *Gens.*) S. Beda, l. c. §. 29. Die Stelle von gens bis ferens fehlt in B und V, die den §. mit Ob quarum anfangen. — 12. *Horum.*) Quorum, A; quarum, B. — 13. *Durissimam.*) Dirissimam, V. — 14. *Legatos.*) Der Gegenstand der vastationes und der Gesandtschaft nach Rom ist von O'Connor, Script. Rer. Hibern. I, LXXXIV—VII; Proleg. p. CVIII, CXV, erörtert. Vergl. Primord. p. 593—604. Es ist unmöglich, an diesem Orte auf eine nähere Untersuchung dieses Gegenstandes einzugehen. — 15. *Mali.*) Scilicet, occisio imperatoris Gratiani, A, gloss. — 16. *Sternens.*) Cernens, V. — 17. *Omnes a*) Omnibus e B. — 18. *Et.*) Ex, B, V, J.

jussit inter duo maria constituere [1]) trans insulam murum, ut esset arcendis hostibus [2]) turba instructus terrori, civibusque tutamini; qui [3]) vulgo irrationabili absque rectore, factus non tam lapidibus, quam cespitibus, non profuit.

§. 16.

Illa legione [4]) cum triumpho magno et gaudio domum repetente [5]), illi priores inimici [6]), ac quasi ambrones [7]) lupi profunda fame rabidi [8]), siccis faucibus [9]) in ovile transsilientes, non comparente pastore, alis remorum remigumque brachiis, ac velis vento [10]) sinuatis [11]) vecti, terminos rumpunt, caeduntque [12]) omnia, et quaeque obvia, maturam ceu segetem, metunt, calcant, transeunt.

§. 17.

Iterumque [13]) mittuntur queruli legati, scissis, ut dicitur, vestibus, opertisque sablone capitibus, impetrantes [14]) a Romanis auxilia, ac velut timidi pulli patrum [15]) fidelissimis alis succumbentes, ne penitus misera patria deleretur, nomenque Romanum [16]), quod verbis tantum apud eos auribus resultabat, vel extranearum [17]) gentium opprobrio [18]) vilesceret. At illi, quantum humanae naturae possibile est, commoti tantae historia tragoediae, volatus ceu aquilarum, equitum in terra, nautarum in mari, cursus [19]) accelerantes inopinatos primum, tandem terribiles inimicorum ungues cervicibus infigunt mucronum, casibusque [20]) foliorum [21]) tempore certo assimulandam istam [22])

---

1. *Constituere.*) Construere, B, V, J. — 2. *Hostibus*) Hostibus a, B, V. — 3. *Qui.*) Quia, V. — 4. *Legione.*) Fehlt in B. — 5. *Repetente.*) Repedante, B. — 6. *Priores inimici.*) S. Beda, Hist. Eccles. §. 30. — 7. *Ambrones.*) Id est, saevi, A, gloss. — 8. *Rabidi.*) Rapidis, siccisque, A. — 9. *Faucibus.*) Faucibus ovile circumsilientes, V. — 10. *Vento.*) Ventorum plenis, V. — 11. *Sinuatis.*) Juvatis, B. — 12. *Caeduntque.*) Caedunt, A. — 13. *Iterumque.*) B, V; itemque, A. — 14. *Impetrantes.*) Quaerentes, A, gloss. — 15. *Patrum.*) Matrum, V. — 16. *Romanum.*) Romanorum, V. — 17. *Extranearum.*) Exterarum, V. — 18. *Opprobrio.*) Opprobria, A; opprobrio obrosum, V. Prim. p. 604. — 19. *Cursus.*) [Ad sim]ilitudinem [sunt] haec omnia, A, in marg. — 20. *Casibusque.*) Casibus, quae, V. — 21. *Foliorum.*) Beda, im Missverständnisse dieser Stelle, glaubt, dass die Römer tempore autumni ankamen. H. E. §. 30. — 22. *Assimulandam istam.*) Ad similandam, iisdem, V.

peragunt stragem; ac si[1]) montanus torrens crebris tempestatum rivulis auctus, sonorosoque[2]) meatu alveos exundans[3]), ac sulcato dorso fronteque[4]) acra, erectis, ut aiunt, ad nebulas undis (luminum quibus pupilli, persaepe licet palpebrarum convolutibus[5]) innovati, adjunctis[6]) sibi minutissimarum rotarum tautonibus veluti fuscantur) mirabiliter spumans; ast[7]) uno objectas[8]) sibi evincit gurgite moles; — ita aemulorum agmina auxiliatores[9]) egregii, si qua tamen evadere potuerant, propere[10]) trans maria fugaverunt[11]), quia[12]) anniversarias avide praedas, nullo obsistente, trans maria exaggerabant.

§. 18.

Igitur Romani patria[13]) reversi[14]), denuntiantes nequaquam se tam laboriosis expeditionibus posse frequentius vexari, et, ob imbelles erraticosque latrunculos, Romana stigmata[15]), tantum talemque exercitum, terra ac mari fatigari; sed ut[16]) insula[17]) potius[18]), consuescendo armis ac[19]) viriliter dimicando, terram, substantiolam, conjuges, liberos, et, quod his majus est, libertatem vitamque totis viribus vendicaret, et gentibus nequaquam se fortioribus, nisi segnitia et torpore dissolverentur[20]), ut[21]) inermes vinculis vinciendas[22]) nullo modo, sed instructas peltis, ensibus, hastis, et ad caedem promtas protenderet[23]) manus, suadentes; quia et[24]) hoc putabant aliquid derelinquendo populo commodi accrescere, murum, non ut alterum, sumta publico privatoque, adjunctis secum miserabilibus indigenis, solito structurae more, tramite a mari usque ad mare inter urbes, quae

---

1. *Ac si.*) B; ac fit si, A; ac ut, V. — 2. *Sonorosoque.*) Sudoreque, B. — 3. *Exundans.*) Exundans, uno objectas sibi, V. — 4. *Fronteque.*) Fonteque, B. — 5. *Convolutibus.*) Convolatibus ist die Leseart der MSS., V und J. — G hat dagegen das richtigere convolutibus. — 6. *Adjunctis — fuscantur.*) Adjunctissimarum rotarum lineis fuscantur, B; Primord. p. 604. — 7. *Ast.*) Ac, B. — 8. *Objectas.*) V; abjectas, A. — 9. *Auxiliatores.*) Auxiliares, B. — 10. *Propere.*) Praepropere, V. — 11. *Fugaverunt.*) Romani eos, A, gloss. — 12. *Quia.*) V; qui, A, B. — 13. *Patria.*) Patriae, A, B. — 14. *Reversi.*) Fehlt in B, V. — 15. *Stigmata.*) Signa, V; signa victricia, A, gloss. — 16. *Ut insula.*) Fehlt in B. — 17. *Insula.*) Fehlt in V. — 18. *Potius.*) Potius sola, B. — 19. *Ac.*) Haec omnia denunciant Romani Britonibus, A, in marg. — 20. *Dissolverentur.*) Dissolveretur, B, V. — 21. *Ut.*) Fehlt in B, V. — 22. *Vinciendas.*) Vinciendis, B; vincendas, A. — 23. *Protenderet.*) Protendere, A. — 24. *Et.*) Ex, B.

ibidem forte ob metum hostium collocatae fuerant, directo librant[1]); fortia formidoloso populo monita tradunt, exemplaria instituendorum armorum relinquunt. In litore quoque oceani ad meridianam plagam, qua[2]) naves eorum habebantur, quia[3]) et inde barbariae ferae bestiae timebantur, turres per intervalla ad prospectum maris collocant, et[4]) valedicunt tamquam ultra non reversuri.

§. 19.

Itaque illis ad sua revertentibus[5]), emergunt certatim de curicis[6]), quibus sunt trans Cichicam[7]) vallem vecti, quasi in alto Titane incalescenteque caumate de arctissimis foraminum cavernulis[8]) fusci vermiculorum cunei[9]), tetri Scotorum Pictorumque greges, moribus ex parte dissidentes, sed[10]) una eademque sanguinis fundendi aviditate concordes, furciferosque magis vultus[11]) pilis, quam corporum pudenda[12]), pudendisque proxima, vestibus tegentes; cognitaque[13]) condebitorum reversione, et reditus denegatione, solito confidentiores omnem aquilonalem[14]) extremamque terrae partem pro indigenis muro tenus capessunt. Statuitur ad haec in edito arcis acies, segnis ad pugnam, inhabilis[15]) ad fugam[16]), trementibus praecordiis inepta, quae diebus ac noctibus stupido sedili marcebat. Interea non cessant uncinata nudorum[17]) tela, quibus miserrimi cives de muris[18]) tracti solo allidebantur. Hoc scilicet eis proficiebat[19]) immaturae mortis supplicium, qui[20]) tali funere[21]) rapiebantur,

---

1. *Librant.*) Aedificant, V; mensurant, A, in marg. — 2. *Qua.*) Quo, B, V. — 3. *Quia.*) Fehlt in den MSS. — 4. *Et.*) Fehlt in den MSS.; V. — 5. *Revertentibus.*) Remeantibus, B, V. — 6. *Curicis.*) Carruchis, V; curucis, B. S. die Erklärung von Usher, Prim. p. 606. — 7. *Cichicam.*) Aticam, B; Styticam, V; wahrscheinlich irrthümlich für Thethicam. O'Connor sieht es an, als sei das Meer zwischen England und Irland gemeint: Historica de Hibernia, p. LXVI, LXVII, ap. Script. Rer. Hibern. T. I. — 8. *Cavernulis.*) Ac verniculis, B. — 9. *Cunei.*) Cenei, A; cunei, V; cimes, B. — 10. *Sed.*) Et, MSS. — 11. *Vultus.*) Habentes setzt A hinzu. — 12. *Pudenda.*) Hic calumniat Scottos, quod non sunt bene vestiti, A, in marg. — 13. *Cognitaque.*) Cognita, B. — 14. *Aquilonalem.*) Aquilonem, A. — 15. *Inhabilis — fugam.*) Fehlt in B; inhabilis ac trementibus, V. — 16. *Fugam.*) Pugnam, J. — 17. *Nudorum.*) B; nodorum, A. — 18. *Muris.*) Muro, B. — 19. *Proficiebat.*) B; fehlt in A; proderat, V. — 20. *Qui.*) Quod qui, V. — 21. *Funere.*) Sumere, B.

quo fratrum pignorumque [1]) suorum miserandas imminentes poenas cito exitu devitabant. Quid plura loquar [2])? Relictis civitatibus muroque celso, iterum illis [3]) fugae, iterum dispersiones solito desperabiliores. Item ab hoste insectationes, item strages accelerantur crudeliores; et sicut agni a lanionibus [4]), ita deflendi cives ab inimicis discerpuntur, ut commemoratio [5]) eorum ferarum assimilaretur [6]) agrestium. Nam [7]) laniant et seipsos mutuo, nec pro exigui [8]) victus brevi sustentaculo miserorum civium [9]) latrocinando temperabant [10]): et augebantur extraneae clades domesticis motibus, quo et [11]) hujusmodi crebris [12]) direptionibus vacuaretur omnis regio totius cibi baculo, excepto venatoriae artis solatio.

§. 20.

Igitur rursum miserae reliquiae mittentes epistolas ad Aetium [13]) Romanae potestatis virum, hoc modo loquentes, inquiunt [14]): „Aetio [15]) ter consuli gemitus Britannorum;“ et post pauca loquentes [16]): „Repellunt nos Barbari ad mare, repellit nos mare ad Barbaros; inter haec oriuntur [17]) duo genera funerum, aut jugulamur, aut mergimur;“ nec pro eis quicquam adjutorii habent [18]). Interea fames [19]) dira ac famosissima vagis ac nutabundis haeret, quae multos eorum cruentis compellit praedonibus sine dilatione victas dare manus, ut pauxillum ad refocillandam animam cibi caperent, alios vero nusquam; quin potius de ipsis montibus, speluncis ac saltibus, dumis consertis [20]) continue rebellabant. Et tum primum inimicis per multos annos in terra [21]) agentibus, strages dabant, non confidentes in homine, sed in Deo, secundum illud exemplum [22]) Philonis: „Necesse est

---

1. *Quo fratrum pignorumque.*) B; fratrum quo pignorum, A; fratrum pignorumque, V. — 2. *Loquar.*) Fehlt in B, V. — 3. *Illis.*) V; quibus, MSS. — 4. *Lanionibus.*) Scilicet, lupis, A, gloss. — 5. *Commemoratio.*) Commoratio, V. — 6. *Assimilaretur.*) Commemorationi setzt A hinzu. — 7. *Nam — seipsos.*) Nam et ipsis, V. — 8. *Nec pro exigui.*) Nec perexigui, B. — 9. *Miserorum civium.*) Miserrimi cives, V. — 10. *Temperabant.*) B, V; fehlt in A. — 11. *Quo et.*) Quod, B, V. — 12. *Crebris.*) Tam crebris, B. — 13. *Aetium.*) V; Agitium, A; s. Prim. p. 369. — 14. *Inquiunt.*) Fehlt, B, V. — 15. *Aetio.*) Agitio, A. — 16. *Loquentes.*) Querentes, B. — 17. *Oriuntur.*) Fehlt, B. — 18. *Habent.*) Habentes, V. — 19. *Fames.*) S. Usher, Prim. p. 371, 608, 1105. — 20. *Dumis consertis.*) Dum conferti, V; divinis, A. — 21. *In terra.*) Praedas, B. — 22. *Exemplum.*) Fehlt, B.

adesse divinum, ubi humanum [1]) cessat auxilium." Quievit parumper inimicorum audacia, nec tamen nostrorum malitia; recesserunt [2]) hostes a civibus, nec cives a suis sceleribus.

§. 21.

Moris namque continui erat genti, sicut et nunc est, ut infirma esset ad repellenda [3]) hostium tela, et fortis et invicta [4]) ad civilia bella, et ad onera peccatorum sustentanda; infirma est, ut inquam, ad sequenda pacis ac veritatis insignia, fortis ad scelera et mendacia. Revertuntur ergo impudentes grassatores ad hibernas domos [5]), post non multum temporis reversuri. Picti in extrema parte [6]) insulae tum primum et deinceps requieverunt, praedas et contritiones [7]) nonnunquam facientes. In talibus itaque induciis [8]) desoluto [9]) populo, saeva cicatrix [10]) obducitur [11]), alia virulentiore tactus pullulante. Quiescente autem vastatione [12]), tantis abundantiarum copiis insula affluebat, ut nulla haberi [13]) tales [14]) retro aetas meminisset, cum quibus omnimodis et luxuria crescit. Crevit etenim germine praepollenti, ita ut competenter eodem tempore diceretur: Omnino [15]) talis auditur inter vos fornicatio, qualis nec inter gentes fuit. — Non solum vero fuit [16]) hoc vitium, sed et [17]) fuerunt omnia, quae humanae naturae accidere [18]) solent, et [19]) praecipue, quod et nunc quoque in ea totius boni evertit statum, odium veritatis fuit cum assertoribus suis, amor mendacii cum suis fabricatoribus, susceptio mali pro bono, veneratio nequitiae pro benignitate, cupido tenebrarum pro sole [20]), exceptio Satanae pro angelo lucis. Ungebantur reges et non per Deum, sed qui ceteris crudeliores [21]) exstarent [22]); et paulo post ab unctoribus, non pro

---

1. *Humanum.*) S. Usher, Prim. p. 371. — 2. *Recesserunt.*) Recesserant, V. — 3. *Repellenda.*) Retundenda, B. — 4. *Et invicta.*) Esset, V. — 5. *Ad hibernas domos.*) Hiberni domos, B [dabei eine Rasur]; Hyberni domum, V. — 6. *Extrema parte.*) Ubi Picti habitabant antiquitus, A, in marg. — 7. *Contritiones.*) Contentiones, V. — 8. *Induciis.*) Quientibus, Zusatz in A. — 9. *Desoluto.*) Desolato, B. — 10. *Cicatrix.*) Famis, Zusatz in A. — 11. *Obducitur.*) Fame, Zusatz in B; — obducitur famis, alia virulentiore tacite, V. — 12. *Vastatione.*) Vastatio est, A; vastitate, B, V. — 13. *Haberi.*) Habere, B, V. — 14. *Tales.*) B; talis, A. — 15. *Omnino.*) I Korinth. V. 1. — 16. *Fuit.*) Fehlt in V. — 17. *Et.*) V; fehlt, A. — 18. *Accidere.*) B, V; accedere, A. — 19. *Et.*) V; fehlt, A. — 20. *Sole.*) Justitiae setzt A hinzu. — 21. *Crudeliores.*) Crudelioribus, B. — 22. *Exstarent.*) Existerent, V..

veri examinatione, trucidabantur, aliis electis trucioribus. Si quis vero mitior eorum et veritati aliquatenus proprior[1]) videretur, in hunc, Britanniae quasi in subversorem, omnium odia telaque sine respectu torquebantur[2]), et omnia quae displicuerant[3]) Deo placuerantque[4]) aequali saltem[5]) lance pendebantur, si non gratiora fuissent displicentia; ita ut merito patriae illud exemplum[6]) propheticum, quod veterano[7]) illi populo denunciatum est, potuerit[8]) aptari. Filii[9]), inquiens, sine lege dereliquistis Dominum, et ad iram provocastis Sanctum Israel. Quid adhuc percunctemini apponentes iniquitatem? Omne caput languidum, et omne cor moerens: a planta pedis usque ad verticem, non est in eo sanitas. Sicque agebantur[10]) cuncta, quae saluti contraria fuerant[11]), acsi nihil largiretur mundo medicinae[12]) a vero omnium Medico. Et non solum hac[13]) seculares viri, sed et ipse grex[14]) Domini ejusque pastores, qui exemplo esse omni plebi debuerant[15]), ebrietate quam plurimi, quasi vino madidi, torpebant resoluti, et animositatum tumore, jurgiorum contentione, invidiae capacibus ungulis, indiscreto boni malique judicio, carpebantur; ita ut perspicue, sicut et nunc est, effundi videretur contemtio super principes, et seduci vanis eorum et errore, in invio et non in via. —

§. 22.

Interea, volente Deo purgare familiam suam, et tanta malorum labe infectam auditu tantum tribulationis emendare, non ignoti rumoris penniger ceu volatus arrectas omnium penetrat aures, jamjamque adventus veterum hostium[16]) volentium penitus totam[17]) delere, et inhabitare solito more a fine usque ad terminum regionum[18]). Nequaquam tamen ob hoc[19]) proficiunt, sed comparati jumentis insipientibus, strictis, ut dicitur[20]),

Report of a new invasion of Picts and Scots

1. *Proprior.*) Fehlt, B. — 2. *Torquebantur.*) Contorquebantur, V. — 3. *Displicuerant.*) Displicuerint, B, V. — 4. *Placuerantque.*) Placuerint, B, V. — 5. *Saltem.*) B; fehlt, A. — 6. *Exemplum.*) Fehlt, B. — 7. *Veterano.*) Veteri, V. — 8. *Potuerit.*) Poterit, A. — 9. *Filii.*) Esaias, I, 4. — 10. *Agebantur.*) Agebant, B, V. — 11. *Fuerant.*) A; fuerint, V. — 12. *Medicinae.*) Evangelium, A zwischen den Zeilen. — 13. *Hac.*) A; haec, B; luxuria, A zwischen den Zeilen. — 14. *Ipse grex.*) V; ipsi greges, A. — 15. *Debuerant.*) A; debuerint, V. — 16. *Hostium*) Fehlt, B. — 17. *Totam.*) Fehlt, B, V. — 18. *Regionum.*) A; regionemque, B; regionem, V. — 19. *Ob hoc.*) Ad hoc, V. — 20. *Ut dicitur.*) B; fehlt, A.

morsibus rationis fraenum obfirmantes, per latam diversorum vitiorum mortique proclive ducentem, relicto salutari licet arcto itinere, discurrebant viam. Dum ergo, ut Solomon [1]) ait, Servus durus non emendatur verbis, flagellatur stultus et non sentit, pestifera [2]) lues feraliter insipienti populo incubuit [3]), quae in brevi tempore [4]) tantam ejus multitudinem, remoto mucrone [5]), sternit, quantam [6]) ne possent [7]) vivi humare. Sed ne hac quidem emendantur, ut illud Esaiae [8]) prophetae in eo [9]) quoque populo impleretur, dicentis: Et vocavit Deus populum ad planctum et ad calvitium, et ad cingulum sacci: ecce coeperunt vitulos occidere et jugulare arietes, ecce manducare et bibere et dicere: Manducemus et bibamus, cras enim moriemur. Appropinquabat siquidem tempus, quo ejus [10]) iniquitates, ut olim Amorrhaeorum, complerentur. Initur namque consilium, quid optimum quidve saluberrimum, ad repellendas [11]) tam crebras et tam ferales supradictarum gentium [12]) irruptiones praedasque, decerni potius [13]) deberet.

§. 23.

Tum omnes consiliarii una cum superbo tyranno *Gurthrigerno* [14]) Britannorum duce caecantur, et [15]) adinvenientes tale praesidium, imo excidium, patriae, ut ferocissimi illi nefandi nominis Saxones, Deo hominibusque invisi, quasi in caulas lupi, in insulam ad retrudendas [16]) aquilonales gentes intromitterentur. Quo utique nihil ei [17]) usquam perniciosius, nihilque amarius factum est. O altissimam sensus [18]) caliginem, O desperabilem crudamque mentis hebetudinem! Quos propensius morte, cum abessent [19]), tremebant, sponte, ut ita dicam, sub unius tecti culmine invitabant, Stulti [20]) sunt principes, ut dictum est,

---

1. *Solomon.*) Proverb. XXIX, 19. — 2. *Pestifera.*) Pestifera namque, A. — 3. *Incubuit.*) Incumbit, V. — 4. *Tempore.*) Fehlt, B, V. — 5. *Mucrone.*) Hostium, A zwischen den Zeilen. — 6. *Quantam.*) Quantum, A. — 7. *Possent.*) Possint, A, V. — 8. *Esaiae.*) XXII, 12. — 9. *Eo.*) Hoc, A. — 10. *Ejus.*) Populi, A zwischen den Zeilen. — 11. *Repellendas.*) Refellendas, B. — 12. *Gentium.*) Scottorum et Pictorum, A, in marg. — 13. *Potius.*) Fehlt, V. — 14. *Gurthrigerno — duce.*) Fehlt, B, V. — 15. *Et.*) Fehlt, B. — 16. *Retrudendas.*) Retundendas, B, V. — 17. *Ei.*) Eis, A. — 18. *Sensus.*) B; sensum, A. — 19. *Abessent.*) Cum essent in Germania, A zwischen den Zeilen. — 20. *Stulti.*) Stulti sunt principes Tafneos, dantes, id est, suadentibus (sic)

Thafneos, dantes Pharaoni consilium insipienti. Tum erumpens [1]) grex catulorum de cubili [2]) leaenae barbariae, tribus, ut lingua ejus exprimitur, cyulis, nostra lingua longis navibus, secundis velis, secundo [3]) omine auguriisque, quibus vaticinabatur [4]), certo apud eum praesagio, quod ter centum annis terram, cui [5]) proras librabat, insideret; centum vero quinquaginta, hoc est dimidio [6]) temporis, saepius quoque vastaret. Evectus primum in orientali parte insulae, jubente infausto tyranno, terribiles infixit ungues, quasi pro patria pugnaturus, sed eam certius impugnaturus. Cui supradicta genitrix [7]), primo comperiens agmini fuisse prosperatum, item mittit satellitum canumque prolixiorem catastam [8]), quae ratibus advecta adunatur cum manipularibus [9]) spuriis. Inde germen iniquitatis, radix amaritudinis, virulenta plantatio nostris condigna meritis, in nostro cespite, ferocibus palmitibus pampinisque, pullulabat [10]). Igitur intromissis [11]) in insulam barbaris, veluti militibus [12]), et [13]) magna, ut mentiebantur, pro bonis discrimina hospitibus subituris [14]), impetrant sibi annonas [15]) dari; quae multo tempore impertitae clauserunt [16]), ut dicitur, canis faucem. Item queruntur [17]) non affluenter sibi epimenia [18]) contribui, occasiones de industria colorantes, et nisi profusior eis munificentia [19]) cumularetur, testantur se cuncta insulae, rupto foedere, depopulaturos. Nec mora, minas effectibus prosequuntur.

§. 24.

Confovebatur [20]) namque, ultionis justae praecedentium scelerum causa, de mari usque ad mare ignis orientalis [21]) sacri-

---

Pharaoni, ut plecteretur (?) populus Israel et ut persequeretur eos iterum, ita Germaniae cum Gurtingerno insipienti, A am Rande.

1. *Tum erumpens.*) S. Beda, Hist. Eccles. §. 35. — 2. *Cubili.*) Germaniae, A gloss. — 3. *Secundo.*) Fehlt, V. — 4. *Vaticinabatur.*) Per vates canebatur, V. — 5. *Cui.*) Cum, B. — 6. *Dimidio.*) De medio, A. — 7. *Genitrix.*) Id est, barbara leaena Germaniae, A, in marg. — 8. *Catastam.*) Catervam, V. — 9. *Cum manipularibus.*) Commanipularibus, A. — 10. *Pullulabat.*) Pullulat, V. — 11. *Intromissis — barbaris.*) Intromissi — barbari, V. — 12. *Militibus.*) Milites, V. — 13. *Et.*) Ex, B. — 14. *Subituris.*) Subituri, V. — 15. *Annonas.*) Sumtus, A am Rande. — 16. *Clauserunt.*) Clausit, A zwischen den Zeilen. — 17. *Queruntur.*) Quaeruntur, V. — 18. *Epimenia.*) Sumtus, A am Rande. — 19. *Munificentia.*) Magnificentia, V. — 20. *Confovebatur.*) S. Beda, H. E. §. 37. — 21. *Orientalis.*) Orientali, B, V.

legorum manu exaggeratus, et[1]) finitimas quasque civitates agrosque populans, qui[2]) non quievit accensus, donec cunctam pene exurens[3]) insulae superficiem rubra occidentalem trucique oceanum lingua delamberet. In hoc ergo impetu, Assyrio olim in Judaeam comparando, quoque impletur in nobis secundum historiam, quod Propheta[4]) deplorans dicit: Incenderunt igni sanctuarium tuum, in terra polluerunt tabernaculum nominis tui. Et iterum dicit: Deus, venerunt gentes in haereditatem tuam; polluerunt templum sanctum tuum, etc. Ita ut cunctae columnae[5]) crebris arietibus, omnesque coloni cum praepositis ecclesiae, cum sacerdotibus ac populo, mucronibus undique micantibus, ac flammis crepitantibus, simul solo sternerentur, et miserabili visu, in medio platearum, ima turrium edito cardine evulsarum[6]), murorumque celsorum saxa, sacra altaria, cadaverum frusta, crustis ac semigelantibus[7]) purpurei cruoris tecta, velut in quodam horrendo torculari mixta viderentur, et nulla esset omnimodis, praeter horribiles[8]) domorum ruinas, bestiarum volucrumque ventres, in medio sepultura, salva sanctarum animarum reverentia, si tamen multae inventae sint, quae arduis coeli per id temporis a sanctis angelis vehebantur. Ita enim degeneraverat tunc vinea illa olim bona in amaritudinem versa, uti raro, secundum Prophetam[9]), videretur quasi post tergum vindemiatorum ut messorum racemus aut spica.

§. 25.

Itaque[10]) nonnulli miserarum reliquiarum in montibus deprehensi acervatim jugulabantur; alii fame confecti accedentes, manus hostibus dabant in aevum servituri, si tamen non continuo trucidarentur, quod altissimae gratiae stabat in loco; alii transmarinas petebant regiones, cum ululatu magno ceu celeusmatis vice, hoc modo sub velorum sinibus cantantes: Dedisti[11]) nos tanquam oves escarum, et in gentibus dispersisti nos, Deus: alii a[12]) montanis collibus, minacibus praeruptis vallati[13]), et den-

---

1. *Et.*) Fehlt, V. — 2. *Qui.*) Fehlt, B, V. — 3. *Exurens.*) Excurans, A. — 4. *Propheta.*) Ps. LXXIII, 7; LXXVIII, 1. — 5. *Columnae.*) Coloniae, B, V. — 6. *Evulsarum.*) Avulso, V. — 7. *Semigelantibus.*) A; sigillantibus, B. — 8. *Horribiles.*) Fehlt, B. — 9. *Prophetam.*) Is. XXIV, 13. — 10. *Itaque.*) S. Beda, H. E. §. 38. — 11. *Dedisti.*) Ps. XLIII, 13. — 12. *A.*) Fehlt, V. — 13. *Vallati.*) Vallatis, B, V.

sissimis saltibus, marinisque [1]) rupibus vitam, suspecta [2]) semper mente, credentes, in patria licet trepidi perstabant. Tempore igitur interveniente aliquanto [3]), cum recessissent domum [4]) crudelissimi praedones, roboratae a Domino reliquiae [5]), quibus confugiunt [6]) undique diversis in [7]) locis miserrimi cives, tam avide quam apes alveario, procella imminente, simul deprecantes eum toto corde, et, ut dicitur [8]): „innumeris onerantes aethera votis," ne ad internecionem ita usquequaque [9]) delerentur, duce Ambrosio Aureliano [10]), viro modesto, qui solus fuit [11]) comis [12]), fidelis, fortis veraxque, forte Romanae gentis, qui [13]) tantae tempestatis collisione, occisis in eadem parentibus, purpura nimirum indutis [14]) superfuerat; cujus nunc temporibus nostris soboles magnopere avita bonitate degeneravit, vires capescunt, victores provocantes ad proelium, quibus [15]) victoria, Deo annuente, ex voto [16]) cessit. —

Ambr. Ambr. Aur.

§. 26.

Et ex eo tempore [17]) nunc cives, nunc hostes, vincebant, ut in ista gente experiretur Dominus solito more praesentem Israelem [18]), utrum diligat eum [19]), an non; usque ad annum obsessionis Badonici montis [20]), qui prope Sabrinum ostium habetur [21]), novissimaeque ferme [22]) de furciferis [23]) non mi-

Badon

1. *Marinisque.*) B; marisque, A. — 2. *Suspecta.*) B, V; suspectam, A. — 3. *Aliquanto.*) B, V; aliquando, A. — 4. *Domum.*) V; domi, A, B. — 5. *Reliquiae.*) Britonum, A am Rande. — 6. *Confugiunt.*) Se conjungunt, V. — 7. *In.*) De, V. — 8. *Dicitur.*) Virgil. Aen. IX, 24. — 9. *Ita usquequaque.*) Usque, B, V. — 10. *Ambrosio Aureliano.*) Aurelio Ambrosio, B. Ueber ihn s. Usher, Primord. p. 1116; Vita S. Dubricii, §. 4, 5, ap. Angl. Sacr. II, 656, 657; Carte, Hist. of Engl. I, 197, 200, 204, 205, wo seine Identität mit Natan-Leod der Angels. Chronik nachzuweisen versucht ist. — 11. *Fuit — veraxque.*) Fehlt, V. — 12. *Comis.*) Come, A; comes, B, V. — 13. *Qui.*) Fehlt, B, V. — 14. *Indutis.*) B; indutus, V. — 15. *Quibus.*) V; qis, B. — 16. *Ex voto.*) Fehlt, B. — 17. *Ex eo tempore.*) S. Beda, H. E. §. 50. — 18. *Israelem.*) Jerusalem, A. — 19. *Eum.*) Eum Dominus, A. — 20. *Badonici montis.*) Carte, I, 204, meint, dass dies der Berg Badon in Berkshire sei, und nicht Cair Badon oder Bath; und dass die Stelle im Ms., die ihn in die Nähe der Severn setzt, die Interpolation eines spätern Abschreibers sei. Diese Stelle hat mancherlei Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, worüber die Vorrede nachzusehen. — 21. *Qui — habetur.*) Fehlt, B, V. — 22. *Ferme.*) Forme, A. — 23. *Furciferis.*) Furciferos appellat Scottos et Pictos, A am Rande.

nimae stragis [1]), quique [2]) quadragesimus quartus, ut novi, oritur [3]) annus, mense jam [4]) primo [5]) emenso [6]), qui jam [7]) *et meae nativitatis est.* Sed ne nunc quidem, ut antea, civitates inhabitantur patriae; sed desertae dirutaeque hactenus squalent, cessantibus licet externis [8]) bellis, sed non tamen [9]) civilibus. Haesit etenim tam desperati insulae excidii, insperatique mentio auxilii memoriae eorum, qui utriusque miraculi testes exstitere [10]); et ob [11]) hoc reges, publici privatique [12]), sacerdotes, ecclesiastici, suum [13]) ordinem servarunt [14]). At illis decedentibus [15]), cum successisset aetas tempestatis illius nescia, et praesentis tantum serenitatis ac justitiae [16]) experta [17]), ita cuncta veritatis ac justitiae moderamina concussa ac subversa sunt, ut eorum [18]), non dicam vestigium, sed ne monimentum quidem, in supradictis propemodum ordinibus appareat, exceptis paucis et valde paucis, qui, ob amissionem tantae multitudinis, quae quotidie prona ruit ad Tartara, tam brevis numeri [19]) habentur, ut eos quodammodo venerabilis mater ecclesia, ut [20]) in sinu suo recumbentes non videat, quos solos veros [21]) habet. Quorum ne quis me egregiam vitam, hominibus admirabilem [22]), Deoque amabilem [23]), carpere putet, (quibus nostra infirmitas, sacris [24]) orationibus ut non penitus collabatur, quasi columnis quibusdam ac fulcris saluberrimis sustentatur,) dixi [25]), si qua liberius de his, imo lugubrius, cumulo malorum compulsus, qui serviunt non solum ventri, sed et diabolo potius, quam Christo, qui est benedictus super omnia Deus in secula, non tam disceptavero, quam deflevero.

---

1. *Stragis.*) Strage, A. — 2. *Quique — emenso.*) Fehlt, V. — 3. *Oritur.*) Vel orditur, A zwischen den Zeilen; orditur, J. — 4. *Jam.*) B; fehlt, A. — 5. *Primo.*) A; uno, B. — 6. *Emenso.*) Emerso, B. — 7. *Jam.*) Fehlt, B, V. — 8. *Externis.*) Extremis, A. — 9. *Tamen.*) Fehlt, B. — 10. *Exstitere.*) Existere, A. — 11. *Ob.*) Ab, A. — 12. *Privatique.*) Privati, B. — 13. *Suum.*) Suum quique, B, V. — 14. *Servarunt.*) Servaverunt, A. — 15. *Decedentibus.*) Discedentibus, A, mit dem Zusatz ad mortem. — 16. *Ac justitiae.*) Fehlt, V. — 17. *Experta.*) Non expers, V. — 18. *Eorum.*) Earum, B, V. — 19. *Numeri.*) A; numerus, B. — 20. *Ut.*) Fehlt, B, V. — 21. *Veros.*) Veros filios, B, V. — 22. *Admirabilem.*) V; amabilem, A. — 23. *Amabilem.*) V; inamabilem, A. — 24. *Sacris.*) In sacris, V. — 25. *Dixi.*) Fehlt, B, V.

Quippe quid celabunt[1]) cives, quae non solum norunt, sed exprobrant jam in circuitu nationes[2])?

Explicit liber Gildae Sapientis de excidio Britanniae et Britonum exsulatione.

Historiam Gyldae Cormac sic perlege scriptam
Doctoris digitis, sensu cultuque redactam,
Haec tenues superat, multos carpitque superbos.

---

1. *Celabunt.*) Celebrant, A. — 2. *Nationes.*) A hat noch folgenden Zusatz: „Sed ante promissum, Deo volente, pauca de situ, de contumacia ac duro famulatu, de religione, de persecutione, de sanctis martyribus, de diversis haeresibus, de tyrannis, de duabus gentibus victricibus, de defensione itemque vastatione, de secunda ultione tertiaque vastatione, de fame, de epistolis ad Agitium, de victoria, de sceleribus, de nunciatis hostibus subito, de famosa peste, de consilio, de saeviore multo primis hoste, de urbium subversione, de reliquiis, de postrema victoria patriae, quae postrema victoria temporibus nostris Dei nutu donata, dicere curabo."

Darauf ist die folgende Anmerkung am Rande hinzugefügt, wovon der hier mit Kursivschrift gedruckte Theil vom Messer des Buchbinders gelitten hat: „*Fe*cit namque ipse Gilda *li*brum magnum de regibus *Bri*tonum et de proeliis eorum, *sed* quia vituperavit eos multum in illo libro, incende*runt* ipsi librum illum."

Epistola Gildae[1]).

§. 1.

Reges habet Britannia[2]), sed tyrannos; judices habet, sed impios; saepe praedantes et concutientes, sed[3]) innocentes; vindicantes et patrocinantes[4]), sed reos et latrones; quamplurimas conjuges habentes, sed scortantes[5]) et adulterantes[6]); crebro jurantes, sed perjurantes; voventes, et continuo propemodum metientes; belligerantes, sed civilia et injusta bella agentes; per patriam[7]) quidem fures magnopere insectantes, et eos[8]), qui secum ad mensam sedent, latrones[9]), non solum amantes, sed et[10]) munerantes; eleemosynas largiter dantes, sed e regione immensum montem scelerum exaggerantes; in sede arbitraturi[11]) sedentes, sed raro recti judicii regulam quaerentes; innoxios humilesque despicientes; sanguinarios, superbos, parricidas, commanipulares[12]), et adulteros Dei inimicos, si sors, ut dicitur, tulerit, qui[13]) cum ipso nomine certatim[14]) delendi erant, ad sidera, prout possunt, efferentes; vinctos plures in carceribus habentes, quos dolo sui[15]) potius quam merito proterunt catenis onerantes; inter altaria jurando[16]) demorantes, et haec eadem ac si lutulenta paulo post saxa despicientes.

---

1. *Epistola Gildae.*) V geht zu der Epistola ohne Absatz oder Ueberschrift über. — 2. *Reges habet Britannia.*) Enimvero habet Britannia reges. Fragm. G. — 3. *Sed.*) Fehlt in V. — 4. *Patrocinantes.*) Protegentes, V. — 5. *Scortantes.*) Scorta, B; scorta et adulteras, Fragm. G. — 6. *Et adulterantes.*). Fehlt in V. — 7. *Patriam.*) Regionem, G. — 8. *Et eos.*) Eos autem, Fragm. G. — 9. *Latrones.*) Fehlt, B, V. — 10. *Et.*) Etiam, Fragm. G. — 11. *Arbitraturi.*) Arbitri, V; arbitrum, Fragm. G. — 12. *Commanipulares et.*) Fehlt, Fragm. G. — 13. *Qui.*) Hos qui, Fragm. G. — 14. *Certatim.*) Fehlt, Fragm. G. — 15. *Dolo sui.*) Dolore, Fragm. G. — 16. *Jurando.*) Intrando, Fragm. G.

Constantine

§. 2.

Cujus tam nefandi piaculi non ignarus est immundae leaenae Damnoniae tyrannicus catulus *Constantinus* [1]). Hoc [2]) anno, post horribile sacramentum juramenti, quo se devinxit, nequaquam dolos civibus, Deo primum jureque jurando, sanctorum demum choris et genitrice comitantibus fretis [3]), facturum, in duarum venerandis matrum sinibus, ecclesiae carnalisque [4]), sub sancti abbatis amphibalo [5]), latera regiorum [6]) tenerrima puerorum [7]), vel praecordia crudeliter duum, totidemque nutritorum, — quorum [8]) brachia nequaquam armis, quae nullus pene hominum fortius hoc eis tempore tractabat, sed Deo altarique protenta, in die judicii ad tuae civitatis portas, Christe, veneranda patientiae ac fidei suae vexilla suspendent, — inter ipsa, ut dixi, sacrosancta altaria nefando ense hastaque pro dentibus [9]) laceravit [10]), ita ut sacrificii coelestis sedem purpurea ac si coagulati cruoris pallia attingerent [11]). Et hoc ne post laudanda quidem merita egit; nam multis ante annis crebris alternatisque foetoribus adulteriorum victus, legitima uxore contra Christi Magistrique gentium interdictum depulsa, dicentium [12]), Quod Deus conjunxit, homo non separet, et, Viri, diligite uxores vestras. Amarissimum [13]) enim quoddam de vite [14]) Sodomorum in cordis sui infructuosa bono semini gleba, surculamen incredulitatis et insi-

---

1. *Constantinus.*) Von ihm ist wenig bekannt. Die Annalen von Tigernach [O'Connor, Script. Rer. Hibern. II, 157.] setzen die Bekehrung eines gewissen Konstantin zum Christenthum [in der Voraussetzung, dass es der hier erwähnte sei,] in das Jahr 588, und die Annalen von Ulster stimmen damit überein. S. auch Act. SS. mens. Mart. II, p. 64; Usher, Primord. p. 536, 540; Carte, Histor. of Engl. I, 215. Er wird auch von Gottfried v. Monmouth XI, 3, 4, erwähnt. — 2. *Hoc.*) Qui hoc, V. — 3. *Fretis.*) Fehlt in V. — 4. *Ecclesiae carnalisque.*) Ecclesiaeque carnalis, V. — 5. *Sub — amphibalo.*) Sub sancto abbate Amphibalo, V. — Der Irrthum, der hier aus einer falschen Leseart entstanden, ist von Usher, Prim. p. 539, aufgedeckt und berichtigt. — 6. *Regiorum.*) Regionum, B. — 7. *Puerorum.*) S. darüber Carte, Hist. of Engl. I, 216; Usher, Prim. p. 538. — 8. *Quorum — suspendent.*) Fehlt in V. — 9. *Pro dentibus.*) Prodentibus; Usher, Prim. p. 538. — 10. *Laceravit.*) Laceravit, quorum brachia [etc. wie oben] suspendent, qui ita sacrificii . . . V. — 11. *Attingerent.*) Texerunt, V. — 12. *Dicentium.*) Matth. XIX, 6; Ephes. V, 25. — 13. *Amarissimum.*) Amarissima, V. Usher, Prim. p. 538. — 14. *Vite.*) Usher, Prim. ibid.; vitae, Edd.

pientiae plantaverat, quod vulgatis domesticisque impietatibus, velut quibusdam venenatis imbribus, irrigatum, et ad Dei offensam avidius se erigens, parricidii[1]) sacrilegiique crimen produxit in medium. Sed nec adhuc priorum retibus malorum expeditus, priscis recentia auget malis. —

§. 3.

„Age jam“ (quasi praesentem arguo, quem adhuc superesse non nescio) „Quid stupes animae carnifex propriae? Quid[2]) tibi flammas inferni voluntarie accendis nequaquam defecturas? Quid, inimicorum vice, propriis te confodis sponte ensibus, hastis? anne ipsa quidem virulenta scelerum ac si pocula pectus tuum satiare quiverunt? Respice, quaeso, et veni ad Christum, siquidem laboras, et immenso pondere curvaris, et ipse te, ut dixit, requiescere faciet; veni ad Eum, qui non vult peccatoris mortem, sed ut convertatur et vivat; dissolve, secundum Prophetam[3]), vincula colli tui, fili Syon; redi, rogo, e longinquis licet peccatorum recessibus ad piissimum patrem, qui despicienti porcorum sordidos cibos ac pertimescenti dirae famis mortem, et revertenti sibi laetus occidere consuevit vitulum filio saginatum, et proferre primam erranti stolam et regium annulum, ut tunc spei coelestis ac si saporem praegustans sentiret[4]), quam suavis est Dominus. Nam si haec contemseris, scias te inextricabilibus tenebrosisque ignium torrentibus jam jamque inferni rotandum urendumque.“

§. 4.

„Quid tu quoque, ut Propheta[5]) ait, catule leonine[6]), *Aureli Conane*[7]), agis? nonne eodem, quo supradictus, si non exitiabiliore parricidiorum, fornicationum, adulteriorumque coeno, velut quibusdam marinis irruentibus tibi voraris feraliter undis? Nonne pacem patriae, mortiferum ceu serpentem odiens, civiliaque bella et crebras injuste praedas sitiens, animae tuae coelestis portas pacis ac refrigerii praecludis? Relictus, quaeso,

---

1. *Parricidii sacrilegiique crimen.*) S. die Erläuterung dieser Ausdrücke bei Carte, Hist. of Engl. I, 216. — 2. *Quid.*) Quid, saeve, V. — 3. *Prophetam.*) Esai. LII, 2. — 4. *Sentiret.*) V; sentiens, B. — 5. *Propheta.*) Ezech. XIX, 2. — 6. *Leonine.*) Leoline, B. — 7. *Conane.*) V; Canine, B. Ueber ihn mag der Leser die von Usher, Prim. p. 537, 542 gesammelten Nachrichten nachlesen.

jam solus, acsi arbor in medio campo arescens, recordare patrum fratrumque tuorum supervacuam phantasiam, juvenilem immaturamque mortem. Num [1]) centennis tu ob religiosa merita, vel coaevus Mathusalae, exceptus ex [2]) omni prole servaberis? Nequaquam. Sed nisi citius, ut Psalmista [3]) ait, conversus fueris ad Dominum, ensem in te vibrabit in brevi suum Rex ille, qui per Prophetam [4]), Ego, inquit, occidam, et ego vivere faciam; percutiam et ego sanabo, et non est, qui de manu mea possit eruere. Quamobrem, excutere de foetido pulvere tuo et convertere ad eum toto corde, qui creavit te, ut cum exarserit in brevi ira ejus, beatus sis sperans in eum; sin alias, aeternae te manebunt poenae conterendum saeva continue et nequaquam absumendum Tartari falce [5]).“

§. 5.

„Quid tu, quoque, pardo similis moribus, et nequitiis discolor, canescente jam capite, in throno dolis pleno, et ab imis vertice tenus diversis parricidiis et adulteriis constuprato, boni regis nequam fili, ut Ezechiae Manasses, Demetarum tyranne *Vortipori* [6]), stupide riges? Quid te tam violenti peccatorum gurgites, quos ut vinum optimum sorbes, imo tu ab eis voraris, appropinquante [7]) sensim vitae limite, non satiant? Quid quasi culminis malorum omnium stupro, propria tua amota conjuge, ejusdem honesta morte impudentis filiae, quodam ineluctabili pondere miseram animam oneras? Ne [8]) consumas, quaeso, dierum quod reliquum est in Dei offensam; quia nunc tempus acceptabile, et dies salutis vultibus poenitentium lucet, in quo bene operari potes, ne fiat fuga tua hieme, vel sabbato. Diverte, secundum Psalmistam [9]), a malo et fac bonum, inquire pacem bonam et sequere eam, quia oculi Domini super te bona agentem, et aures ejus erunt in preces tuas, et non perdet de terra viventium memoriam tuam. Clamabis et exaudiet te, et ex omnibus tribulationibus tuis eruet te. Cor siquidem contritum et humiliatum timore ejus nusquam Christus spernit. Alioquin vermis tortionis tuae non morietur, et ignis ustionis tuae non exstinguetur.“

---

1. *Num.*) V; unde, B. — 2. *Ex.*) Pene; Prim. p. 542. — 3. *Psalmista.*) Ps. VII, 13. — 4. *Prophetam.*) Deut. XXXII, 39. — 5. *Falce.*) V; fauce, Prim. p. 542. — 6. *Vortipori.*) S. Usher, Prim. p. 537, 542. — 7. *Appropinquante.*) V; appropiante, B. — 8. *Ne.*) V; non, B. — 9. *Psalmistam.*) Ps. XXXIII, 14.

§. 6.

„Ut quid in nequitiae tuae volveris vetusta faece, et tu ab adolescentiae annis, urse multorum sessor, aurigaque currus receptaculi ursi, Dei contemtor sortisque [1]) ejus depressor, *Cuneglase* [2]), Romana lingua Lanio fulve? Quare tantum certamen tam hominibus quam Deo praestas? hominibus, civibus scilicet, armis exitialibus [3]), Deo infinitis sceleribus? Quid praeter innumerabiles casus, propria uxore pulsa, furciferam germanam ejus, perpetuam Deo viduitatis castimoniam promittentem, ut Poeta ait, summam ceu teneritudinem coelicolarum nympharum, tota animi veneratione, vel potius hebetudine, contra interdictum Apostoli [4]) denegantis posse adulteros regni coelestis esse municipes, suspicis? Quid gemitus atque suspiria sanctorum propter te corporaliter moerentium [5]), vice immanis leaenae dentium ossa tua quandoque fracturae [6]), crebris instigas injuriis? Desine, quaeso, ut Propheta [7]) ait, ab ira, et derelinque exitiabilem ac temetipsum maceraturum, quem coelo ac terrae (hoc est Deo, gregique ejus) spiras, furorem. Fac eos potius mutatis pro te orare moribus, quibus potestas suppetit supra mundum alligandi, cum in mundo reos alligaverint, et solvendi, cum poenitentes solverint. Noli, ut ait Apostolus [8]), superbe sapere, vel sperare in incerto divitiarum, sed in Deo, qui praestat tibi multa abunde, ut per emendationem morum thesaurizes tibi fundamentum bonum in futurum, et habeas veram vitam, perennem, profecto non deciduam; alioquin scies, et videbis etiam in hoc seculo, quam malum et amarum sit reliquisse te Dominum tuum, et non esse timorem ejus apud te, et in futuro, tetro ignium globo aeternorum te exuri, nec tamen ullo modo mori. Siquidem tam sceleratorum sint perpetim [9]) immortales igni animae, quam sanctorum laetitiae."

§. 7.

„Quid tu enim, insularis draco, multorum tyrannorum depulsor tam regno quam etiam vita, supradictorum novissime

---

1. *Sortisque.*) V; fotisque, B. Usher erläutert es durch Cleri, Prim. p. 543. — 2. *Cuneglase.*) S. Usher, Prim. p. 543. — 3. *Exitialibus.*) Spiritualibus, B; specialibus, V; Usher, Prim. p. 543. — 4. *Apostoli.*) Gal. V, 21. — 5. *Moerentium.*) Versantium, Prim. p. 543. — 6. *Fracturae.*) Fractura, V. — 7. *Propheta.*) Ps. XXXVI, 8. — 8. *Apostolus.*) I Tim. VI, 17. — 9. *Perpetim.*) Perpeti, V.

in[1]) nostro stylo, prime in malo, major multis potentia simulque malitia, largior in dando, profusior in peccato, robuste armis, sed animae fortior excidiis, Maglocune[2]), in tam vetusto scelerum atramento, veluti madidus vino de Sodomitana vite[3]) expresso, stolide volutaris? Quare tantas peccaminum regiae cervici sponte, ut ita dicam, ineluctabiles, celsorum ceu montium, innectis[4]) moles? Quid te non ei regum omnium Regi, quem[5]) cunctis pene[6]) Britanniae ducibus tam regno fecit[7]), quam status liniamento editiorem[8]), exhibis ceteris moribus meliorem, sed versa vice, deteriorem? quorum indubitatam aequanimiter convitiorum auscultatio parumper adstipulationem, omissis domesticis levioribusque, si tamen aliqua sunt levia, palata longe lateque per auras admissa testaturam. Nonne in primis adolescentiae tuae annis avunculum regem cum fortissimis propemodum militibus, quorum vultus non catulorum leonis in acie magnopere dispares visebantur[9]), acerrime ense, hasta, igni, oppressisti? parum cogitans propheticum[10]) dictum: Viri sanguinum et dolosi non dimidiabunt dies suos. Quid pro hoc solo retributionis a justo Judice sperares, etsi non talia sequerentur, quae secuta sunt, itidem dicente per Prophetam[11]): Vae tibi, qui praedaris, nonne et ipse praedaberis? et qui occidis, nonne et ipse occideris? et cum desiveris praedari, tunc cades?"

§. 8.

„Nonne postquam tibi ex voto violenti regni phantasia cessit, cupiditate inlectus[12]) ad viam revertendi rectam, diebusque ac noctibus id temporis, conscientia forte peccaminum remordente, de deifico tenore monachorumque decretis, sub dente primum multa ruminans, dein popularis aurae cognitioni proferens, monachum sine ullo infidelitatis, ut aiebas, respectu coram

---

1. *In.*) V. Fehlt in B. — 2. *Maglocune.*) S. Usher, Prim. p. 528, 537, 544, 545, 559, 564, 565, 1138; O'Connor, Rer. Hibern. Script. II, 151, 157; Galf. Monum. XI, 7, und nach ihm Matth. Westm. A. D. 581. Camden, Britannia, p. 670, ed. 1695. Vita S. Kebii, MS. Cott. Vesp. A, XIV, f. 84 b; Carte, Hist. of Engl. I, 213; E. Evans, p. 68. — 3. *Vite.*) V. Fehlt in B. — 4. *Innectis.*) Invectis, V. — 5. *Quem.*) A quo, V. — 6. *Pene.*) Fehlt Prim. p. 544. — 7. *Fecit.*) Prim. p. 544; — factus es, V. — 8. *Editiorem.*) Prim. p. 544; edirior, V. — 9. *Visebantur.*) V; videbantur, B. — 10. *Propheticum.*) Ps. LV, 27. — 11. *Prophetam.*) Esai. XXXIII, 1. — 12. *Inlectus.*) Injectus, B; injecta, V.

omnipotente Deo, angelicis vultibus humanisque, ruptis, ut putabatur, capacissimis illis, quibus praecipitanter involvi solent pingues tauri moduli tui retibus; omnis regni, auri, argenti, et (quod his majus est,) propriae voluntatis distinctionibus ruptis, perpetuo vovisti; et tete, ac si stridulo cavum lapsu aerem valide secantem, saevosque rapidi harpagones accipitris sinuosis flexibus vitantem, ad sanctorum tibi magnopere fidas speluncas, refrigeriaque salubriter [1]) rapuisti ex corvo columbam? O quanta ecclesiae matri laetitia, si non te cunctorum mortalium hostis de sinu quodammodo ejus lugubriter abstraxisset, foret! O quam profusus spei coelestis fomes desperatorum cordibus, te in bonis permanente, inardesceret! O qualia quantaque animam tuam regni Christi praemia in die Judicii manerent, si non lupus callidus ille agnum ex lupo factum te ab [2]) ovile dominico [3]), non vehementer invitum, facturus lupum ex agno sibi similem rapuisset! O quantam exsultationem pio omnium patri Deo sanctorum tua salus servanda praestaret, si non te cunctorum perditorum infaustus pater, veluti [4]) magnarum aquila alarum unguiumque daemon, ad infelix filiorum suorum agmen contra jus fasque rapuisset! Ne multa, tantum gaudii ac suavitatis tum coelo terraeque tua ad bonam frugem conversio, quantum nunc moeroris ac luctus ministravit ad horribilem, more molossi aegri, vomitum nefanda reversio. Qua peracta, exhibentur membra arma iniquitatis peccato ac diabolo, quae oportuerat, salvo sensu, avide exhiberi arma justitiae Deo. Arrecto aurium auscultantur captu, non Dei laudes, canora Christi tyronum voce suaviter modulante, neque ecclesiasticae melodiae, sed propriae, quae nibili sunt, furciferorum refertae mendaciis, simulque spumanti phlegmate, proximos quosque foedaturo, praeconum ore, ritu bacchantium, concrepante; ita ut vas, Dei quondam ministerio praeparatum, vertatur in Zabuli organum, quodque [5]) honore coelesti putabatur dignum, merito projiciatur in Tartari barathrum."

— — — — — — — — — —

1. *Salubriter.*) Fehlt in B. — 2. *Ab.*) V. Fehlt in B. — 3. *Ab ovile dominico.*) S. Usher, Prim. p. 546. — 4. *Veluti.*) V; vel, B. — 5. *Quodque.*) V; quo, B.

§. 40.

Sacerdotes habet Britannia, sed [1]) insipientes; quam plurimos ministros, sed [2]) impudentes; clericos, sed [3]) raptores subdolos; pastores, ut dicuntur, sed occisioni animarum lupos paratos, quippe non commoda plebi providentes, sed proprii plenitudinem ventris quaerentes; ecclesiae domus habentes, sed turpis lucri gratia eas adeuntes; populos docentes, sed praebendo [4]) pessima exempla, vitia, malosque mores; raro [5]) sacrificantes, et nunquam puro corde inter altaria stantes; plebem ob peccata non corripientes, nimirum eadem agentes; praecepta Christi spernentes, et suas libidines votis omnibus implere curantes; sedem Petri apostoli immundis pedibus [6]) usurpantes, sed merito cupiditatis in Judae traditoris pestilentem cathedram decidentes [7]); veritatem pro inimico odientes, et mendaciis acsi carissimis fratribus faventes; justos inopes immanes quasi angues torvis vultibus conspicantes, et sceleratos divites absque ullo verecundiae respectu sicut coelestes angelos venerantes; egenis eleemosynam esse dandam summis e labiis praedicantes, sed ipsi vel [8]) obolum non dantes; nefanda populi scelera tacentes, et suas injurias quasi Christo irrogatas amplificantes; religiosam forte matrem seu sorores domo pellentes, et externas veluti secretiori ministerio familiares indecenter levantes [9]), vel potius, ut vera dicam, licet inepta non tam mihi quam talia agentibus, humiliantes; ecclesiasticos post haec gradus propensius quam regna coelorum ambientes, et tyrannico ritu acceptos [10]) defendentes, nec tamen legitimis moribus illustrantes; ad praecepta sanctorum, si aliquando duntaxat audierint, quae ab illis saepissime audienda erant, oscitantes ac stupidos et ad ludicra et ineptas secularium hominum fabulas, ac si iter viae [11]), quae mortis pandunt [12]), strenuos et intentos; pinguedinis gratia, taurorum more, raucos [13]), et ad illicita infeliciter promtos; vultus arroganter in altum habentes, et, sensus conscientia remordente, ad ima vel Tartarum

---

1. *Sed.*) Sed nonnullos, V. — 2. *Sed.*) Sed multos, V. — 3. *Sed.*) Sed quosdam, V. — 4. *Praebendo.*) Praebendo interdum, V. — 5. *Raro.*) Ac raro puro, V. — 6. *Pedibus.*) Pedibus aliquos, V. — 7. *Decidentes.*) Desidentes, V. — 8. *Sed ipsi vel.*) Nec ipsi nec, B. — 9. *Levantes.*) Levigantes, B; accipientes, V. — 10. *Acceptos.*) Accepto, B. — 11. *Si iter viae, quae.*) Si inter vitaeque, B. — 12. *Iter — pandunt.*) Iter vitae mortisque pandant, V. — 13. *More, raucos.*) V; mere paucos, B.

demersos; uno sane perdito denario, moestos, et ad unum inquisitum laetos; in apostolicis sanctionibus ob inscitiam vel peccatorum pondus, ora etiam scientium obturantes, hebetes ac mutos, et in flexibus mundialium negotiorum mendacibus doctissimos; quorum de scelerata conversatione multos sacerdotio irruentes, potius vel illud omni [1]) pecunia redimentes, quam tractos, et in eodem veteri infaustoque intolerabilium piaculorum coeno, post sacerdotalem, episcopatus vel presbyterii sedem, qui nec ibidem usquam [2]) sederunt, utpote indigni [3]), porcorum more volutantes, rapto tantum sacerdotali nomine, nec tamen tenore [4]), vel apostolica dignitate accepta; sed qui nondum ad integram fidem, sunt vel malorum poenitentia idonei, quomodo ad quemlibet ecclesiasticum, ut non dicam summum, convenientes, et adepti gradum, quem non nisi sancti atque perfecti, et Apostolorum imitatores, et, ut Magistri Gentium verbis loquar, irreprehensibiles legitime et absque magno sacrilegii crimine suscipiunt.

§. 41.

Quid enim tam impium tamque scelestum est, quam ad similitudinem Simonis Magi, non intervenientibus licet interea promiscuis criminibus, episcopatus officium vel presbyterii terreno pretio, quod sanctitate rectisque moribus decentius acquiritur, quempiam velle mercari? Sed in eo isti propensius vel desperatius errant [5]), quod [6]) non ab Apostolis vel Apostolorum successoribus, sed a tyrannis et a patre eorum diabolo fucata et nunquam profutura emunt sacerdotia; quin potius velut culmen tectumque malorum omnium quoddam, quo non facile eis improperentur a quoquam admissa [7]) prisca vel nova, et cupiditatis gulaeque desideria, utpote praepositi multorum facilius rapiant [8]), scelestae vitae [9]) structurae [10]) superponunt [11]). Nam si talis profecto coemtionis conditio ab impudentibus istis, non dicam Apostolo Petro [12]), sed cuilibet sancto sacerdoti pioque regi

---

1. *Illud omni.*) Illud pene omni, V. — 2. *Usquam.*) Saepe, V. — 3. *Indigni.*) V; indigne, B. — 4. *Tenore.*) Tenere, B. — 5. *Errant, quod.*) Sunt quo, V. — 6. *Quod.*) Quo, B. — 7. *Admissa.*) Amissa, B. — 8. *Utpote — rapiant.*) Fehlt in V. — 9. *Vitae.*) Vice, B. — 10. *Structurae.*) Structuram, V. — 11. *Superponunt.*) V rückt hier die Worte ein: ut praepositi malorum facilius rapiant. — 12. *Petro.*) Retro, B.

ingesta [1]) fuisset, eadem responsa accepissent quae ab Apostolo auctor eorumdem Simon Magus accepit [2]), dicente Petro [3]): Pecunia [4]) tua tecum sit in perditionem. Sed forte heu, quia ambitores istos ordinant, — imo potius humiliant, atque pro benedictione maledicunt, dum ex peccatoribus non poenitentes, quod rectius fuerat [5]), sed sacrilegos et desperatos faciunt, et Judam quodammodo in Petri cathedra Domini traditorem, ac Nicolaum [6]) in loco Stephani martyris statuunt [7]) immundae haeresios adinventorem [8]), — eodem modo sacerdotio adsciti sunt; et ideo non magnopere detestantur [9]) in filiis, quinimo venerantur, quod similiter ut [10]) patribus subinde venisse [11]) certissimum est. Etenim eos, si [12]) in parochiam [13]), resistentibus sibi et tam pretiosum quaestum denegantibus severe commessoribus, hujusmodi margaritam invenire non [14]) possint, praemissis ante sollicite nunciis, transnavigare maria, terrasque spatiosas transmeare non tam piget quam delectat, ut omnino talis species inaequiparabilisque pulchritudo, et, ut verum dicam, diabolica [15]) illusio, vel venditis omnibus copiis, comparetur. Dein cum magno apparatu magnaque phantasia, vel potius insania, repedantes ad patriam, ex erecto erectiorem incessum pingunt, et dudum summitates montium conspicantes, nunc recte ad aethera vel ad summa nubium vellera, luminum semidormitantes acies librant [16]), ac sese nova quaedam plasmata, imo diabolica organa, ut quondam Novatus [17]) Romae, Dominicae conculcator [18]) margaritae porcus niger, patriae [19]) ingerunt, violenter manus non tam venerabilibus aris, quam flammis [20]) inferni ultricibus, dignas, in tali schema [21]) positi sacrosanctis Christi sacrificiis extensuri.

---

1. *Ingesta.*) Ingeste, B. — 2. *Accepit.*) Fehlt in den Mss. — 3. *Petro.*) Fehlt in V. — 4. *Pecunia.*) Act. VIII, 20. — 5. *Fuerat.*) Fuisset, V. — 6. *Nicolaum.*) Stifter der Secte der Nicolaiten. — 7. *Statuunt.*) Faciunt, B. — 8. *Adinventorem.*) Adjutorem, V. — 9. *Et ideo — detestantur.*) Fehlt in B. — 10. *Ut.*) Fehlt in V. — 11. *Subinde venisse.*) Sibi evenisse, V. — 12. *Si.*) Fehlt in B. — 13. *Parochiam, resistentibus.*) Parochia, nonnullis resistentibus, V. — 14. *Non.*) Fehlt in B. — 15. *Diabolica.*) Zabolica, V. B. — 16. *Librant.*) V; liberant, B. — 17. *Novatus.*) Novatus von Karthago, Gegner Cyprians, nachmals zu Rom, war der Urheber eines ausgedehnten Schisma im dritten Jahrhundert. S. Natal. Alexandr. Hist. Eccles. VI, 12, edit. 1786. — 18. *Conculcator.*) V; mulctator, B. — 19. *Patriae.*) Paritae, B. — 20. *Flammis.*) Fluviis, B. — 21. *Schema.*) Scena, B.

§. 84.

Nec sibi quisquam sacerdotum de corporis mundi solum conscientia supplaudat, cum eorum quibus praeest, si qui [1]) propter ejus imperitiam, vel desidiam, seu adulationem, perierint, in die Judicii de ejusdem manibus, veluti interfectoris, animae exquirantur. Quia nec dulcior mors, quae infertur a bono quoque homine, quam malo [2]); alioquin non dixisset Apostolus, velut paternum legatum suis successoribus derelinquens: Mundus [3]) ego sum ab omnium sanguine; Non enim subterfugi quo minus annunciarem vobis omne mysterium Dei. Multum namque usu ac frequentia peccatorum inebriati, et incessanter irruentibus vobis scelerum cumulatorum acsi undis quassati, unam veluti post naufragium, in qua ad vivorum terram evadatis, poenitentiae tabulam toto animi nisu exquiratis [4]), ut avertatur furor Domini a vobis misericorditer dicentis: Nolo autem mortem peccatoris. sed ut convertatur et vivat. Ipse omnipotens Deus totius consolationis et misericordiae paucissimos bonos pastores conservet ab omni malo, et municipes faciat, subacto [5]) communi hoste, civitatis Hierusalem coelestis, hoc est, sanctorum omnium congregationis, Pater, et Filius, et Spiritus Sanctus, cui sit honor, et gloria in secula seculorum. AMEN.

Explicit liber S. Gildae Abbatis et historiographi Anglorum, et cetera.

---

1. *Qui.*) B; fehlt in V. — 2. *Mors — malo.*) Mors, quam quae infertur ab unoquoque homineque malo, V. — 3. *Mundus.*) Act. XX, 26. — 4. *Exquiratis.*) B; exquirite, V. — 5. *Subacto — hoste.*) Fehlt in V.

Namen- und Sachregister.

B.

C.

D.

E.

H.

I.

J.

Gedruckt bei den Gebr. Unger.